

Zeitschrift: Region Wil : das Wiler Jahrbuch
Band: - (2010)
Rubrik: Politik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Januar

2. Ein 43-jähriger Automobilist ist am frühen Morgen auf der Zürcherstrasse, Einmündung Sirnacherstrasse, verunfallt. Er ist unverletzt geblieben. Die Polizei stellt fest, dass der Mann stark alkoholisiert ist und möglicherweise unter Drogen oder Medikamenteneinfluss steht. Das Untersuchungsamt Gossau verfügt eine Blut- und Urinprobe sowie die Sicherstellung des Fahrzeuges. Der Automobilist ist ausserdem trotz Führerausweisentzug gefahren. Vor dem Unfall hat sich der Lenker einer Kontrolle entzogen und ist vor der Polizeipatrouille geflüchtet.

Der EC Wil unterliegt seinem Lokalrivalen EHC Uzwil mit 0:5. Die Äbtistädter können in ihrem Heimspiel, das von über 700 Leuten besucht wird, nur im Startteil des Spiels mithalten und in jener Phase auch Chancen einspielen.

Parlamentspräsident Dario Sulzer ruft am Behördenempfang von Wil Tourismus dazu auf, mutig zu sein und neue Wege zu gehen. In seiner Rede hat er mehrere Vorschläge: «Wie wäre es, wenn wir als Energiestadt einen der vordersten Rankings einnehmen? Oder wenn die Stadt Wil der Armut den Kampf ansagen würde? Wäre es nicht wünschenswert, dass Wil ein Gratis-Angebot im ÖV anbietet?»

Wiler Stadtparlament: Geschäfte und Resultate

7. Januar 2010

In der ersten Sitzung des Jahres hat das Stadtparlament die Wahlen in das Präsidium durchgeführt. Dabei wurde Christof Gämperle (FDP) zum Präsidenten und Mario Schmitt (SVP) zum Vizepräsidenten des Parlaments gewählt. Zudem hat das Parlament eine Ersatzwahl in die Geschäftsprüfungskommission vorgenommen sowie eine Interpellation zum Sportpark Bergholz behandelt. Ein Postulat zu einem Untergymnasium in Wil wurde auf eine spätere Sitzung verschoben.

40 von 40 Mitgliedern des Stadtparlaments waren an der Sitzung anwesend, wobei Patrick Lutz (SVP) erst nach der Wahl des Präsidenten zur Sitzung hinzukam.

1. Der Tradition gehorchend, richtete **Dario Sulzer (SP)** als abtretender Parlamentspräsident einige Worte an das Parlament, den Stadtrat und die Gäste. Er habe für seinen präsidialen Jahresrückblick das vergangene Jahr Revue passieren lassen. Dafür habe er die Tonaufzeichnungen der Parlamentssitzungen 2009 im Internet (www.stadtwil.ch) nach witzigen Äusserungen und Versprechern abgesucht – und sei dabei sehr wohl fündig geworden. Leider spielte ihm die Technik an der Parlamentssitzung einen Streich, so dass die zusammengeschrittenen Tonfragmente ihren Weg vom Laptop auf die Lautsprecheranlage nicht fanden. Das Präsidialjahr sei für ihn eine spannende und intensive Zeit gewesen, hielt Dario Sulzer abschliessend fest. Er bedanke sich für das Vertrauen, das ihm in seinem Amt entgegen gebracht worden sei, und für die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Stadtparlaments, mit dem Stadtrat und mit allen anderen am Parlamentsbetrieb beteiligten Personen und Organen.

2. Der bisherige Vizepräsident **Christof Gämperle (FDP)** wird im ersten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 19 Stimmen mit 29 Stimmen bei 39 ausgeteilten und 37 gültigen

POLITIK

Stimmzetteln zum **Parlamentspräsidenten** für das Amtsjahr 2010 gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von Dario Sulzer, SP, als höchster Wiler an.

Er habe in den vergangenen Wochen und Monaten bisweilen Kritik gehört, das Parlament habe seine Aufgabe nicht wahrgenommen und sei abzuschaffen, oder zumindest sei das zu tiefe Quorum von 14 Stimmen für das Ratsreferendum zu erhöhen, hielt der frisch gewählte Parlamentspräsident für das Amtsjahr 2010, Christof Gämperle, fest. Sicher könne und dürfe man dieser Meinung sein, aber: «Ein stromlinienförmiges Parlament ohne widersprüchliche Meinungen ist nicht anzustreben – im Parlament soll im Gegenteil ebendiese Meinungsvielfalt bestehen bleiben.» Andersdenkende Meinungen seien nicht nur einfach zuzulassen. «Vor dem Hintergrund der anderen Meinung ist vielmehr die eigene Meinung auf ihre Richtigkeit und ihren Bestand zu prüfen. Ein guter Parlamentarier orientiert sich dabei nicht an der Parteifarbe oder an der Parteiausrichtung, sondern an der Sache», so Gämperle weiter.

Er stelle sein Präsidialjahr unter die Stichworte Toleranz und Akzeptanz sowie Vertrauen. «Toleranz und Akzeptanz bedeuten für mich, andere und ihre Meinung nicht nur leben zu lassen, sondern sie auch ernst zu nehmen – als Politiker und als Mensch.» Eine Debatte im Parlament müsse mehr sein als ein blosser Schlagabtausch unter dem Motto «Dem oder der habe ich es jetzt aber so richtig gezeigt.» Das Stichwort Vertrauen erachte er insbesondere angesichts der grossen und gewichtigen Geschäfte, die es in diesem Jahr zu beraten gelte, als wichtig. «Der Sportpark Bergholz, die Volksinitiative Förderung des Veloverkehrs und die Volksinitiative Grünastrasse oder die Gemeindevereinigung Wil-Bronschhofen – der Stadtrat bereitet diese Geschäfte vor und unterbreitet dafür dem Parlament Bericht und Antrag. Man kann über die Sache und den Inhalt streiten – die Vorbereitung der Geschäfte durch den Stadtrat, das hat die Vergangenheit gezeigt, ist aber in der Regel sehr gut.» Kritik an einer Vorlage zu üben sei immer einfacher, als selber eine Vorlage zu schreiben, dessen solle sich das Parlament bewusst sein, wenn es eine Vorlage kritisieren. «Das zweite Stichwort für meine Präsidialzeit ist deshalb Vertrauen – dahingehend, dass der Stadtrat gute Vorlagen ausarbeitet, welche unsere Stadt Wil weiterbringen.»

Im ersten Wahlgang wird **Mario Schmitt (SVP)** bei 40 ausgeteilten und 36 gültigen Stimmzetteln sowie einem absoluten Mehr von 19 Stimmen mit 25 Stimmen zum **Vizepräsidenten** des Wiler Stadtparlaments gewählt.

Gemäss Wahlvorschlag des Parlamentspräsidiums werden folgende drei Parlamentsmitglieder in globo und ohne Gegenstimme als **Stimmenzählende** gewählt:

1. Stimmenzählerin: Monika Stillhart, CVP
2. Stimmenzähler: Michael Sarbach, Grüne prowil
3. Stimmenzähler: Reto Gehrig, CVP

Als **Ersatzstimmenzählende** werden gemäss Wahlvorschlag des Parlamentspräsidiums folgende drei Mitglieder des Parlaments in globo und ohne Gegenstimme gewählt:

1. Ersatzstimmenzähler: Christoph Gehrig, CVP
2. Ersatzstimmenzählerin: Laura Berger, Grüne prowil
3. Ersatzstimmenzählerin: Christine Hasler, CVP

Gemäss Artikel 2 lit. d des Geschäftsreglements des Stadtparlaments gehören dem Parlamentspräsidium von Amtes wegen auch die Präsidenten der Fraktionen an. Es sind dies Christoph Hürsch (CVP; neu anstelle von Monika Stillhart), Klaus Rüdiger (SVP), Norbert Hodel (FDP), Guido Wick (Grüne prowil) und Silvia Ammann Schläpfer (SP).

3. Geschäftsprüfungskommission: Infolge des Rücktritts von Christof Gämperle, FDP, aus der Geschäftsprüfungskommission wird eine Ersatzwahl für den Rest der Amtsdauer 2009 bis 2012 nötig. Gemäss Wahlvorschlag wird Adrian Bachmann, FDP, bei einer Enthaltung ohne Gegenstimme in diese ständige Siebnerkommission gewählt.

4. Interpellation Erika Häusermann (GLP) – Sportpark Bergholz – widersprüchliche Finanzzahlen:

In ihrer Interpellation schreibt Erika Häusermann mit fünf Mitunterzeichneten, dass das Parlament für das **Projekt Sportpark Bergholz** im September 2009 ein Kostendach von 46,7 Mio. Franken bewilligte. Das ursprüngliche Projekt der Implen AG liege mit 62 Mio. Franken 35 Prozent darüber. Die Implen AG habe das Projekt durch das Weglassen wichtiger Elemente dann auf 56,3 Mio. Franken reduziert. Inzwischen habe der Stadtrat in eigener Regie mit der Implen AG diesen Betrag von 56,3 Mio. Franken vertraglich vereinbart, also knapp 10 Mio. Franken über dem vom Parlament bewilligten Kostendach. Im Finanzplan 2009 – 2013 seien trotzdem nur 46 Mio. Franken ausgewiesen.

In seiner Beantwortung hält der Stadtrat fest, dass das Parlament das Gesamtkonzept Sportpark Bergholz auf der Basis einer groben Schätz-

zung mit einem Kostendach von 46,7 Mio. Franken (inkl. MwSt.) genehmigt hat. Der Stadtrat erteilte der Implen AG den Zuschlag im Umfang von 56,3 Mio. Franken und beauftragte das Departement Bau, Umwelt und Verkehr, das Projekt mit der Implen AG zu optimieren und einen Werkvertragsentwurf auszuhandeln. Gegenwärtig ist diese Bereinigung im Gange. Das bereinigte Angebotsprojekt bildet die Grundlage für den Werkvertrag; zurzeit besteht noch kein Vertrag.

Als der Finanzplan 2009 – 2013 im Frühjahr 2009 erarbeitet wurde, lag noch keine verbindliche Vertragssumme vor, so dass der Stadtrat vom ursprünglichen Kostendach von 46,7 Mio. Franken ausging. Mit der seither aufgelaufenen Bauteuerung ergeben sich die im Finanzplan genannten Bruttoinvestitionen von 51 Mio. Franken. Davon werden erwartete Beiträge Dritter (FC Wil und EHC Wil sowie die Kantone St. Gallen und Thurgau) von 5 Mio. Franken abgezogen, was die im Finanzplan 2009 – 2013 genannten Nettoinvestitionen von 46 Mio. Franken ergibt. Verhandlungen mit den Sportvereinen laufen, verbindlichen Zusagen liegen noch nicht vor.

Die **Beteiligung aller Regionsgemeinden** am Betriebsdefizit wurde auf ein Viertel eines angenommenen jährlichen Defizits von 1,2 Mio. Franken festgesetzt, aufzuteilen nach einem mit den Gemeinden erarbeiteten Schlüssel. Sirmach, Niederhelfenschwil, Jonschwil, Wilen, Bronschhofen, Kirchberg, Eschlikon, Zuzwil und Rickenbach haben Absichtserklärungen abgegeben, sich (vorbehaltlich der Zustimmung der Stimmberechtigten) gemäss Schlüssel zu beteiligen. Die jährlichen Beiträge bewegen sich zwischen 12 000 und 32 000 Franken. Bezüglich der wiederkehrenden Kosten sind diverse Bereiche zu unterscheiden:

Zinskosten: Ausgehend von Nettoinvestitionen von 46 Mio. Franken laut Finanzplan 2009 – 2013 ist bei einem Zinssatz von 3 Prozent mit jährlichen Zinskosten von 720 000 Franken während 25 Jahren zu rechnen.

Unterhaltskosten: Noch stehen die gesamten Investitionskosten und die gebäudetechnischen Details nicht fest, welche für eine Aussage zu den Betriebskosten eines künftigen Sportparks Bergholz erforderlich sind.

Sicherheitskosten während Normalbetrieb (Securitas, Polizeieinsätze): Der Stadtrat geht heute davon aus, dass durch den ordentlichen Betrieb des Sportparks Bergholz keine besonderen Gefahren ausgehen. Besondere Sicherheitskosten sollten deshalb nicht anfallen. Sicherheitskosten während **Sportveranstaltungen** (Fussball, Eishockey): Die Stadt Wil gibt insgesamt jährlich rund 625 000 Franken für die

Januar

4. Am traditionellen Apéro vor Silvester bedankt sich die Lindengut Garage Wil mit einem unterhaltsamen Programm bei Ihren Kunden und Geschäftspartnern. 1000 Gäste wollen die amtierende Miss Schweiz, Linda Fäh, und die Sportkomiker «Starbugs» sehen.

5. Jennifer Rutz und Giulia Steingruber haben Aufnahme ins Nationalkader gefunden. Ihr Fernziel, Olympia 2012 in London, kann nun ins Visier genommen werden.

6. Patrik Nothdurft ist neuer Leitender Arzt Orthopädie in der Spitalregion Fürstentum Toggenburg. Er kehrt nach einer Weiterbildung im Bereich Traumatologie am Universitätsspital Basel zurück und ersetzt Martin Houweling, der Mitte letzten Jahres die SRGT verlassen hat.

Der St. Gallische Anwaltsverband unterhält Rechtsauskunftsstellen, welche von Verbandsmietgliedern im Turnus unentgeltlich betreut werden. Auch in Wil gibt es diese Gratis-Dienstleistung, nämlich zweimal monatlich im Baronenhaus.

Im vergangenen Jahr 2009 erteilt der Einbürgerungsrat zehn Schweizerinnen und Schweizer sowie 31 ausländischen Jugendlichen im Verfahren der «Besonderen Einbürgerung» das Wiler Gemeinde- und Ortsbürgerrecht.

Januar

Bei den Frauen-Jahrgängerinnen ist es Tradition, dass die jüngste Generation den nachfolgenden Verein ins Leben ruft. Heute wird deshalb im Hotel Freihof die Gründung des Jahrgängerinnenvereins 1946 bis 1950 in die Wege geleitet.

Der EC Wil verliert auswärts gegen Wetzikon mit 4:1 (0:1, 0:0, 4:0) und ist nun Tabellenletzter.

7.

In der Sitzung des Stadtparlaments wird Christof Gämperle (FDP) zum Parlamentspräsidenten für das Amtsjahr 2010 gewählt.

An der gemeinsamen Neujahrsbegrüssung der CVP-Ortsparteien Bronschhofen und Wil blickte alt Stadtpfarrer Meinrad Gemperli in einem poetisch angehauchten Referat auf den Wandel von Kirche, Politik und Stadt innerhalb der letzten 20 Jahre zurück.

Die U16-Junioren des UHC Wil feiern vor heimischer Kulisse zwei klare Siege. Weil Erlen ein Spiel verloren hat, ist nun der UHC Wil neuer Leader. Das erste Spiel gegen den UHC Herisau endet mit 8:0. Im zweiten Spiel gegen den UHC Pfannenstiel Egg heisst es schon vorentscheidend 5:1.

8.

Das Handball-Team der Mädchen-Sekundarschule St. Katharina «Kathi 1» gewinnt den Kantonalen Schulsporttag Handball Mädchen zum dritten Mal in Folge. Somit qualifizierten sich die Mädchen für den Schweizerischen Schulsporttag.

Stadtpolizei aus. Zwei bis vier Polizeiangehörige der Stadtpolizei sind jeweils an den Heimspielen des FC Wil vor Ort. Die diesbezüglich anfallenden Kosten werden nicht separat ausgewiesen, da solche Einsätze zum Grundauftrag der Stadtpolizei gehören. Demnach ist davon auszugehen, dass die inskünftig von der Stadt Wil zu tragenden Sicherheitskosten sich im bisherigen Ausmass bewegen dürften.

Jährliches Betriebsdefizit:

Für die Erarbeitung des Beteiligungsschlüssels für die Regionsgemeinden wurde ein jährliches gesamtes Betriebsdefizit von 1,2 Mio. Franken angenommen. Die zu erstellende Betriebsvorlage wird detailliert darüber Auskunft geben, welches konkrete jährliche Betriebsdefizit zu erwarten sein wird.

Die Interpellantin Erika Häusermann, GLP, zeigte sich mit der Antwort nur teilweise zufrieden: «Die zum Wettbewerb eingereichten Projekte und die Antwort des Stadtrates lassen nur einen Schluss zu: Es ist nicht möglich, mit dem beschlossenen Kostendach von 46,7 Millionen Franken das Projekt Sportpark Bergholz im ursprünglich beabsichtigten Umfang zu realisieren.» Die GLP hätte es begrüsst, wenn vor Abschluss des Werkvertrages noch einmal eine Parlamentsdebatte bezüglich allfälligen Verzicht auf einzelne Elemente oder Anhebung des Kostendaches geführt worden wäre. Zudem sei die Annahme des Stadtrates, im neuen Sportpark Bergholz seien für die Sicherheit im

POLITIK

Vergleich zur aktuellen Situation keine Mehrkosten zu erwarten, nach Ansicht der GLP «zu optimistisch»..

Weitere Traktanden:

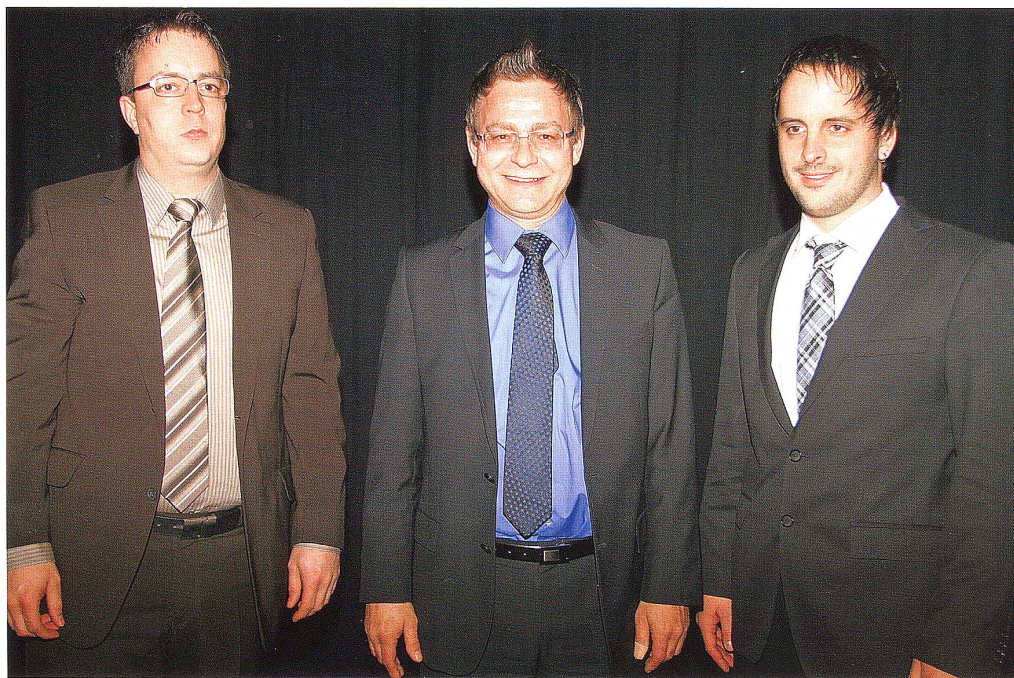
Das Traktandum 5 (Postulat Adrian Bachmann, FDP – Ein Untergymnasium für Wil? – Erheblich-erklärung) wurde mit Einverständnis des Postulanten durch Beschluss des Stadtparlaments auf eine spätere Sitzung verschoben.

4. Februar 2010

Das Stadtparlament hat der Volksinitiative «Velofreundliches Wil» zugestimmt und einen Kredit für die Erweiterung und Möblierung der Pflegewohnung an der Flurhofstrasse bewilligt. Zudem wurden Postulate zu einem Untergymnasium, zur Freiwilligenarbeit, zum Investitionsprogramm der Stadt Wil sowie zum Wechsel von einem statischen zu einem dynamischen Finanzmodell beraten.

38 von 40 Mitgliedern des Stadtparlaments nahmen an der ganzen Sitzung teil. Zudem waren Patrik Lerch (SVP) ab 18 Uhr sowie Christoph Gehrig (CVP) bis 18.30 Uhr, Marianne Mettler (SP), Dario Sulzer (SP) und Franz Mächler (FDP) bis 18.45 Uhr anwesend. Seitens des Stadtrates war Andreas Widmer entschuldigt.

1. Mit 1248 gültigen Unterschriften kam die



Die Würfel sind gefallen (v.l.): Mario Schmitt, SVP, Vizepräsident; Christof Gämperle, FDP, Parlamentspräsident 2010, und der abtretende Parlamentspräsident Dario Sulzer, SP.

Volksinitiative «**Velofreundliches Wil**» im Juli 2008 zustande: «Die Stadt Wil ergreift Fördermassnahmen für den Veloverkehr. Das Ziel ist die Realisierung eines durchgängigen und sicheren Velowegnetzes, bei welchem auch die Kreuzungen und stark befahrenen Strassen für die Velofahrenden optimiert sind. Dadurch soll der Anteil des Veloverkehrs wesentlich erhöht und die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden verbessert werden. Nach Annahme der Initiative stellt die Stadt Wil zu diesem Zweck über einen Zeitraum von 5 Jahren einen Kredit von 2 Mio. Franken zur Verfügung, wobei dieser Betrag für zusätzliche und nicht im Finanzplan 2007 – 2011 vorgesehene Projekte zu verwenden ist.»

Die Initianten gehen davon aus, dass durch die Förderung der Anteil Velofahrender innert fünf Jahren um 20 Prozent erhöht werden und die Stadt Wil sich somit als fortschrittliche, attraktive Velostadt positionieren kann sowie die Anzahl Unfälle mit Beteiligung von Radfahrenden reduziert wird. Generell soll gemäss Initianten der motorisierte Verkehr im Stadtzentrum dank der Initiative teilweise auf den Veloverkehr umgelagert werden, was das Zentrum entlastet.

Die Initiative fordert einen **Rahmenkredit von 2 Mio. Franken** für fünf Jahre für bauliche Massnahmen zur Förderung des Veloverkehrs und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit. Ziel ist die Realisierung eines durchgängigen, sicheren Velonetzes mit für Velofahrende optimierten Kreuzungen und stark befahrenen Strassen. Die Initianten nennen Beispiele, ohne indes konkrete Projekte aufzuzeigen. Damit überlässt es die Initiative Stadtrat und Parlament, in der Umsetzung mit Blick auf das Ziel und die finanziellen Mittel geeignete Projekte zu bestimmen und zu priorisieren.

Der Stadtrat geht mit den Initianten einig, dass so eine spürbare und nachhaltige Veränderung des Modalsplits zugunsten des Langsamverkehrs stattfinden wird. Zu-Fuss-Gehende und Velofahrende leisten in der Stadt Wil einen wichtigen Beitrag zur umweltgerechten Mobilität. Die Stadt engagiert sich daher für ihre Anliegen. So enthielten bereits in der Legislaturplanung 2005 – 2008 die Förderung des Langsamverkehrs und die Legislaturplanung 2009 – 2012 die Erhöhung der Attraktivität und der Sicherheit des Langsamverkehrs. Auch das Stadtentwicklungs-konzept sieht die Förderung des Fuss- und Radwegverkehrs sowie des öffentlichen Verkehrs als strategisches Schlüsselprojekt vor.

Dem Initiativkomitee geht es primär um bauliche Verbesserungen beim Nebeneinander von Velofahrenden und motorisiertem Verkehr auf

stark befahrenen Strassen. Zu diesen zählen vor allem Staatsstrassen, wo indes allein der Kanton über bauliche Anpassungen entscheidet, so dass dort die von der Initiative geforderten städtischen Mittel nichts bewirken können. Der Stadtrat beantragt aber jeweils im Strassenbauprogramm bauliche Anpassungen an Kantonsstrassen: Im 15. Strassenbauprogramm (2009 bis 2013) wurden so diverse Massnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs aufgenommen, etwa auf der Zürcherstrasse, bei den Knoten Scheidweg sowie Fürstenland- und St. Gallersstrasse, beim Gehweg St. Gallerstrasse und beim Geh- und Radweg Georg-Rennerstrasse. Im Zuständigkeitsbereich der Stadt bearbeitet das Departement Bau, Umwelt und Verkehr derzeit diverse Langsamverkehrsprojekte. Planungsgrundlagen und Konzepte hierfür bilden die Konzepte Langsamverkehr (2003) und Schulwegsicherheit (2009) sowie der Fuss-, Wander- und Radwegnetzplan (2008).

In der Detailberatung drückte Laura Berger namens der Fraktion Grüne prowil Freude aus über die Unterstützung des Stadtrats für die Initiative. Ihre Fraktion wolle dem Stadtrat dazu noch einige Anstösse auf den Weg geben: So sei eine städtische Ansprechstelle für diese Thematik zu schaffen, zudem sei Öffentlichkeitsarbeit in Sachen Veloverkehr zu betreiben. Die Vorlage sei in ihren Augen zukunftsgerichtet. Für die SP-Fraktion führte Katja Hegelbach aus, dass das Anliegen gemäss der Unterschriftenzahl von 1248 breit abgestützt sei. Mit durchgehenden, sicheren Radwegverbindungen würde die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden erhöht, zudem würden die Strassen vom motorisierten Verkehr, der in den letzten Jahren in Wil überdurchschnittlich zugenommen habe, entlastet. Reto Gehrig betonte namens der CVP-Fraktion, dass eine Investition in den Langsam- und Veloverkehr richtig sei und die Verkehrssituation verbessern könne. Dabei dürfe indes nicht ausser Acht gelassen werden, dass dies nur ein Teil der Lösung für Wiler Verkehrsfragen sei. Norbert Hodel (FDP) hielt namens seiner Fraktion fest, dass das Anliegen zur Förderung des Veloverkehrs grundsätzlich berechtigt sei, auch wenn jetzt noch nicht klar sei, welche konkreten Projekte genau enthalten seien. Die FDP-Fraktion werde dann bei den einzelnen Projekten wieder Stellung nehmen. Die SVP-Fraktion könne der Initiative hinsichtlich der Sicherheit der Velofahrenden zustimmen, hielt Klaus Rüdiger fest. Ob mit der Initiative der Anteil der Velofahrenden wirklich erhöht werden könne, bezweifle man hingegen: Hier seien wohl auch noch andere Faktoren nebst dem Angebot an Radwegen relevant. Zudem sei man der Ansicht, dass für dieses Thema – im Verhältnis zur

Januar

Am Sonntag wird sich der Verein Militärmusik Wil an seiner letzten Hauptversammlung auflösen. Davor geben die Musikanten mit der Begrüssung der Artillerieoffiziere an den «Wiler Tagen» ein letztes Ständchen in der Äbtstadt. Dies ist das Ende einer knapp 40-jährigen Tradition.

Die nationalen Qualifikationsrunden für die Schweizer Gruppenmeisterschaft sind angelaufen. Die Wiler Sport-schützen sind gut ins neue Jahr gestartet und positionieren sich im vorderen Teil auf dem 3. Rang.

Den Sportlern ist eine Wahl zum Wiler Sportler oder zur Wiler Sportlerin viel wert. In der Kategorie Einzel setzt sich Claudia Landolt, LSC Wil, gegenüber Kampfsportler Karl Schwery und der Eiskunstläuferin Nicole Graf durch. Zur Nachwuchssportlerin wird Martina Gebert, eine Skirennfahrerin, gewählt. Keine Wiler Sportlerwahl ohne einen Sieger aus der Abteilung OL Regio Wil. Einmal mehr setzt sich die Fünfer-Staffel durch.

9. Der EC Wil steigt mit einem neuen Trainer und einem neuen Assistenten ins Spiel gegen den SC Weinfelden. Der EC Wil verliert in seinem Meisterschafts-Heimspiel mit 3:2 nach Penaltyschiessen.

11. Am Regio-Masters in der St. Galler Kreuzbleichehalle setzt sich überraschend die U20-Auswahl des FC Wil durch. Im Final besiegt sie die U21 des FC St. Gallen mit 3:2.

Januar

12. An einer Medienorientierung stellen der Stadtrat und das Totalunternehmen Implen AG das Projekt Sportpark Bergholz sowie die beiden Vorlagen zuhanden des Parlaments vor. Die Volksabstimmung ist für Ende November vorgesehen.

Die Brauerei Schützengarten übergibt der Stiftung «Hof zu Wil» einen Check von 70 000 Franken. Das Geld kommt der Restauration der erhaltenen Brauerei-Zeitzeugen zugute. Somit können Besucher der Stadtbibliothek einen Blick in die Brauerei-Geschichte von Wil werfen.

Die Raiffeisenbank Wil und Umgebung verzeichnet auch im Geschäftsjahr 2009 eine ausgezeichnete Ertragslage bei einem anhaltenden Wachstum. Im Kreditgeschäft resultierte ein Rekordwachstum von 10 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Der TTC Wil bestritt am Wochenende ein Meisterschafts-Auswärtsspiel gegen Young Stars Zürich. Dabei setzte es eine 6:3-Niederlage ab.

13. Am 6. Februar wird die Stadtbibliothek im Hof zu Wil eröffnet. Bis dahin gibt es viel zu tun: Alle Medien müssen gesichert und ihr Standort genau definiert werden. Nächste Woche heisst es Schachteln schleppen und einräumen.

Grösse der Stadt Wil – sehr viele Grundlagen und Konzepte vorliegen, wobei diese Zahl mit der Initiative nun noch einmal anwachsen. In der Schlussabstimmung stimmte das Stadtparlament der Volksinitiative «Velofreundliches Wil» zu. Zudem genehmigte es grossmehrheitlich einen Kredit von 20 000 Franken für die Erarbeitung einer entsprechenden Nutzwertanalyse und eines Umsetzungszeitplans durch ein Planungsbüro.

2. Erweiterung Pflegewohnung Flurhofstrasse: Stadtpräsident Bruno Gähwiler (zeichnungsberechtigtes Mitglied der Genossenschaft für Alterswohnungen) und Stadtrat Marcus Zunzer (verantwortlicher Architekt für das Projekt) traten für die Beratung dieses Geschäfts in Ausstand.

Im Jahre 1996 wurde im Parterre des Hauses Flurhofstrasse 5 aus sechs Einzimmerwohnungen durch die Genossenschaft für Alterswohnungen Wil eine Pflegewohnung erstellt. Seit zwölf Jahren wird die sehr gut ausgelastete Wohnung von den Spitex-Diensten geführt. Die Kostenstellenrechnung bei den Spitex-Diensten hat nun gezeigt, dass die Pflegewohnung so wie bisher nicht mehr kostendeckend zu betreiben ist: Mit acht Bewohnenden- und zwei Ferienzimmer ist die Zahl der Plätze im Vergleich zum Einsatz des Personals nicht optimal. Die jetzigen Räumlichkeiten und die eingeschränkte Infrastruktur bringen zudem Bewohnende und auch Pflegepersonal häufig an die Kapazitätsgrenze.

Die Spitex-Dienste Wil und Umgebung gaben daher die Prüfung einer Erweiterung in Auftrag, so dass die Pflegewohnung auch künftig kostendeckend betrieben werden kann. Eine Vergrösserung auf 16 respektive (nach Vorgaben des Kantons) auf 15 Plätze auf neu zwei Stockwerken wird dabei aus betrieblichen und betriebswirtschaftlichen Gründen favorisiert. Mit dieser Grösse kann der Betrieb kostendeckend geführt werden, sofern die Stadt Wil einen Beitrag von 230 000 Franken an die Bau- und Investitionskosten von 462 000 Franken leistet. Dies ermöglicht einen tieferen, für das Betriebsbudget tragbaren Mietzins. Die Erweiterung schafft zudem Bedarf an zusätzlichem Inventar für 158 720 Franken, anzuschaffen von der Betreiberin der Pflegewohnung. Die Genossenschaft für Alterswohnungen Wil und die Spitex-Dienste Wil und Umgebung beantragen gemeinsam, dass die Stadt Wil hierfür einen Beitrag von 80 000 Franken übernimmt.

Der Stadtrat begrüsst die Erweiterung der Pflegewohnung Flurhofstrasse, da der Bedarf an zusätzlichen Pflegeplätzen in der Stadt Wil aus-

gewiesen ist: Per 2010 fehlen in Wil 80 bis 90 Plätze. Analog des Baubeitrages an die Pflegewohnung Bergholzstrasse 16a ist die Stadt Wil bereit, für Umbau und Investitionen einen Beitrag von 230 000 Franken zu leisten sowie 50 000 Franken an das Betriebsinventar beizusteuern.

Erwin Schweizer hielt in der Detailberatung namens der CVP-Fraktion fest, dass diese Vorlage sehr sinnvoll, das Bedürfnis ausgewiesen und das Kosten-Nutzen-Verhältnis ausgewogen sei. Man unterstütze deshalb das Konzept der Pflegewohnungen und das vorgelegte Erweiterungsprojekt. Namens der SP-Fraktion begrüsst Marianne Mettler das Erweiterungsprojekt: Die Nachfrage nach solchen Wohn- und Pflegeformen sei gross, das Angebot hingegen eher knapp, so dass es durchaus noch einige Plätze brauche. Mit Blick auf betriebswirtschaftliche Aspekte sei der Ausbau zudem doppelt sinnvoll. Etwas kritisch stehe man hingegen der Mietzinzberechnung der Genossenschaft für Alterswohnungen gegenüber. Mario Schmitt hielt fest, dass die SVP-Fraktion das Projekt ohne Wenn und Aber unterstütze – sowohl den Baubeitrag als auch den Beitrag an das Inventar.

In der Schlussabstimmung gewährte das Stadtparlament der Genossenschaft für Alterswohnungen Wil einstimmig einen Baubeitrag in der Höhe von 230 000 Franken für die Erweiterung der Pflegewohnung Flurhofstrasse 5. Ebenfalls einstimmig genehmigt wurde ein Beitrag von 50 000 Franken an das Betriebsinventar.

3. Postulat Adrian Bachmann (FDP) – Ein Untergymnasium für Wil?

In Wil sei die Frage nach der Rolle der Sekundarschule St. Katharina und nach der Chancengleichheit für alle Oberstufenschülerinnen und -schüler nach wie vor ungeklärt, schreibt Adrian Bachmann in einem Postulat mit neun Mitunterzeichneten. Im Vorstoss wird der Stadtrat eingeladen, die Vor- und Nachteile eines Untergymnasiums an der Kantonsschule Wil aufzuzeigen und sich im Rahmen der bevorstehenden Überarbeitung des St. Galler Mittelschulgesetzes für eine entsprechende Möglichkeit einzusetzen.

Der Stadtrat verweist darauf, dass die Regelungsbefugnis im Mittelschulbereich ausschliesslich bei der St. Galler Regierung, nicht beim Stadtrat Wil liegt. Somit beantragt er dem Stadtparlament, das Postulat nicht erheblich zu erklären. Patrick Bernold unterstützte diesen Antrag namens der CVP-Fraktion: Die Kanti Wil, vor acht Jahren gegründet, sei noch im Aufbau und habe noch nicht den gleichen Status wie die übrigen St. Gallischen Kantonsschulen, deshalb sei ein isoliertes Vorpreschen in der Untergym-

nasiums-Frage nicht opportun. Zudem brauche ein Untergymnasium eine gewisse Grösse – die entsprechenden Klassen (unabhängig von der Nachfrage) in Wil unterzubringen, würde demnach einen Erweiterungsbau nach sich ziehen. Namens der SVP unterstrich Klaus Rüdiger, dass das Anliegen von Adrian Bachmann wichtig sei und kritisierte, dass der stadträtliche Bericht etwas einseitig ausgefallen sei. Der grosse Vorteil eines sogenannten Langzeitgymnasiums (Untergymnasium plus Gymnasium unter einem Dach) sei es, ein umfassendes Grundwissen vermitteln zu können, zudem werde so ein homogenes Lernklima und Lernziel ermöglicht. Esther Spinas, Grüne prowil, begrüsst namens ihrer Fraktion grundsätzlich ein Untergymnasium in Wil als zusätzliches Angebot. Als Mittel zur Lösung der Wiler Oberstufenfrage sei es indes wenig geeignet, bezüglich des Qualitätsaspektes gebe es unterschiedliche Meinungen von Fachpersonen, und auch zur Erhöhung der Zahl von Mittelschul-Absolventen im Kanton St. Gallen sei ein Wiler Untergymnasium nicht das geeignete Mittel. Die Fraktion Grüne prowil folge daher dem stadträtlichen Antrag auf Nichterheblicherklärung. Mark Zahner, SP, betonte, dass sich die Frage eines Untergymnasiums alleine auf eine kleine Minderheit von Schülerinnen und Schülern beziehe. Eine kommunale Behörde müsse sich aber an der Allgemeinheit oder grossen Mehrheit der Schülerinnen und Schüler orientieren – daher unterstütze er den stadträtlichen Antrag auf Nichterheblicherklärung. Das Stadtparlament folgte schliesslich dem Antrag des Stadtrates mehrheitlich und **erklärte das Postulat als nicht erheblich**. In seiner schriftlichen Antwort geht der Stadtrat trotz des Antrages auf Nichterheblicherklärung auf die Detail-Fragen des Postulanten nach den Vor- und Nachteilen der Schaffung eines Untergymnasiums an der Kantonsschule Wil, insbesondere auch für die ungelösten Fragestellungen aus dem Schulvertrag mit der Sekundarschule St. Katharina, ein.

Chancengleichheit wird nicht verbessert

Dabei verweist der Stadtrat darauf, dass ein Untergymnasium die Chancengleichheit zwischen Buben und Mädchen nicht verbesserte: Mit einem Wiler Untergymnasium stünden den Knaben der 6. Primarklasse zwar neu drei statt wie bisher nur zwei öffentlich finanzierte schulische Anschlussmöglichkeiten (Sek oder Real an den Oberstufen Lindenhof oder Sonnenhof; Untergymnasium St. Gallen; Untergymnasium Wil) zur Verfügung. Diese zusätzliche Möglichkeit würde sich aber auch den Mädchen der 6. Primarklasse bieten, welche damit neu vier statt wie bisher drei Möglichkeiten hätten (Sek oder

Real an den Oberstufen Lindenhof oder Sonnenhof; Mädchensekundarschule St. Katharina; Untergymnasium St. Gallen; Untergymnasium Wil). In Wil hätten demnach weiterhin drei Viertel aller Kinder (Realmädchen, Realknaben und Sekundarknaben) nicht den gleichen Zugang zu den öffentlich finanzierten Bildungseinrichtungen wie die Sekundarmädchen.

Seitens des Kantons wird zudem ein Wiler Untergymnasium nicht unterstützt: Schon im Jahr 2001 bestätigte das Amt für Mittelschulen, eine Änderung der bisherigen Situation an den «Landmittelschulen» ohne Untergymnasium komme für den Kanton nicht in Frage. Diese Haltung gilt gemäss der Auskunft des Amtes für Mittelschulen vom Stand September 2009 nach wie vor. Somit sind auch vom Kanton keine Massnahmen im Sinne der Anregung des Postulanten geplant.

Der Postulant Adrian Bachmann (FDP) zeigte sich über die Antwort enttäuscht und kritisierte die Qualität des stadträtlichen Berichts, da dieser teils auf falschen oder allzu verkürzt wiedergegebenen Grundlagen basiere, nicht alle Aspekte beleuchte und andere Fragen gar statistisch statt praxisnahe angehe.

4. Postulat Klaus Rüdiger (SVP) – **Freiwilligenarbeit in der Stadt Wil.**

In dem von Klaus Rüdiger (SVP) mit fünf Mitunterzeichneten im September 2007 eingereichten Postulat wird der Stadtrat aufgefordert, die städtischen Strategien zur Förderung und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeit in Wil aufzuzeigen.

In seiner Antwort betont der Stadtrat, dass Freiwilligkeit – sowohl formell in Vereinen oder Stiftungen als auch informell im privaten Bereich – für die Stadt Wil volkswirtschaftlich, gesellschaftlich und politisch bedeutsam sei. In Wil engagieren sich rund 90 Vereine im kulturellen und gesellschaftlichen Bereich, im Sportbereich deren 60. Rund 800 Jugendliche setzen sich in Jugendvereinen ein, dazu kommen Vereine in den Bereichen Soziales und Gesundheit, Integration, Natur- und Umweltschutz oder zu Verkehrs- und Quartierfragen. Die Stadt Wil unterstützt diese Arbeit mit finanziellen Beiträgen sowie unentgeltlichen Leistungen und durch zur Verfügung gestellte Infrastruktur. Seit 2001 lädt die Stadt Wil jährlich zu einem Dankesanlass. Solche Anlässe sollen neu zweimal jährlich durchgeführt werden.

Ihre Wertschätzung drückt die Stadt Wil durch die Weiterführung verschiedener bisheriger, aber auch durch neue Massnahmen aus. Die Freiwilligenarbeit soll dabei im gleichen Masse wie bis anhin auch in Zukunft unterstützt werden, konkret mit kostenloser Nutzung von Inf-

Januar

Die Feuerwehr Region Wil blickt aufs Jahr 2009 zurück. Höhepunkte waren die Ausbildungen Strassenrettung auf der Autobahn und die des Einsatzzuges Braunau. 13 Einsatzkräfte sind neu in die Organisation aufgenommen worden.

14.

Der Stadtrat hat einen Bericht zur Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen Raum durch Videoüberwachung ausgearbeitet. Dieser soll im Mai im Parlament beraten werden. Der Kredit beträgt 610 000 Franken. Er sieht die Installation von Kameras an vier Standorten vor. In den Bereichen Bahnhofplatz, Bahnhofunterführung Ost, Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse und Schulanlage Lindenhof sollen Videoüberwachungen angebracht werden.

Der FC Wil respektive dessen Nachwuchsabteilung verfügt wieder über vier junge Burschen (Silvano Schäppi, Lulzim Salija, beide Jg. 94, Jan Breitenmoser und Sladan Stanojevic, Jg. 95), denen der Weg zum Spitzensport ermöglicht werden kann. Nicht zuletzt auch deshalb, weil die Partnerschaft mit dem FC Zürich bereits funktioniert.

Mit einem Spiel mehr hat Wil bei den Männern 2.-Liga-Volleyball die Tabellenspitze übernommen. Die Wiler siegen gegen Wittenbach in einem hartumkämpften Spiel mit 3:2.



TAGHeuer

ALFEX
SWITZERLAND

RAYMOND WEIL
GENEVE



MAURICE LACROIX
Switzerland

RADO
SWITZERLAND



VENTURINI

UHRMACHER UND GOLDSCHMIEDE
WIL/ALTSTADT

Die faszinierende Schmuckwelt aus 1001 Nacht.

Marrakesch



TISSOT
SWISS-WATCHES SINCE 1853

CANDINO
SWISS WATCH
a company of the Festina Group

FESTINA
FONDEE EN SUISSE EN 1902

BURBERRY

FURRER & JACOT

DRACHENFELS DESIGN

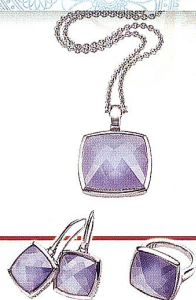
keesheadesigns.com

OLE LYNGGAARD
COPENHAGEN



VENTURINI

UHRMACHER GOLDSCHMIEDE GEMMOLOGEN
MARKTGASSE 31 9500 WIL TEL. 071 911 03 16
www.venturini.ch



*Bei uns finden Sie
Uhren-Schmuck und Trauringe
in jeder Preisklasse.*

rastruktur, Beiträgen für Kultur, Jugendarbeit, Soziales und Gesundheit sowie Beiträgen für besondere Anlässe. Zur Koordination dieser städtischen Unterstützung wird in jedem Departement eine direkte Ansprechperson für die Freiwilligenarbeit bezeichnet. Zudem geht die Stadt Wil eine strategische Zusammenarbeit mit der Freiwilligenfachstelle Benevol ein und übernimmt die Hälfte des Benevol-Mitgliederbeitrages für Wiler Vereine. Zur Förderung der Information über Freiwilligenarbeit wird auf der Website der Stadt Wil eine entsprechende Rubrik eingerichtet, zudem soll die Berichterstattung über Projekte und Personen in der Wiler Freiwilligenarbeit mittels Publikationen auf www.stadtwil.ch gefördert werden. Schliesslich bietet die Stadt verstärkt Betreuung und Weiterbildungsmöglichkeiten für freiwillig Tätige an. Auf Nachfrage von Christoph Hürsch (CVP) nannte Stadträtin Barbara Gysi zum letzten Punkt Unterstützung für Vereine sowie den städtischen Einsatz und die Schulung von Freiwilligen beispielsweise im Bereich Beistandschaften oder Asylwesen als Stichworte. Zudem sei man im Gespräch mit Benevol, Teile ihres Kursangebotes auch in Wil durchzuführen, so Barbara Gysi.

Der Postulant Klaus Rüdiger (SVP) zeigte sich mit der Antwort des Stadtrates zufrieden. Der Postulatsbericht wurde einstimmig zur Kenntnis genommen, das Postulat ebenfalls ohne Gegenstimme und Enthaltung abgeschrieben.

5. Postulat Christof Gämperle (FDP) – **Investitionsprogramm Stadt Wil**

Das von Christof Gämperle im April 2004 mit 14 Mitunterzeichneten eingereichte Postulat verfolgt zwei Ziele: Zum einen sollen die absehbaren Investitionen im Finanzplan priorisiert werden, wozu entsprechende Kriterien festzulegen sind. Zum anderen wünscht sich der Postulant Massnahmen für eine stärkere parlamentarische Einflussnahme auf die Investitionsplanung. Der Stadtrat weist in seiner Antwort darauf hin, dass das Postulat grundsätzliche Fragen zur finanziellen Führung und Kompetenzabgrenzung aufwerfe. Deshalb sei es unabdingbar, die Antworten in einen grösseren Zusammenhang zu stellen. Der finanzielle Führungsprozess umfasst auch in einer Verwaltung die üblichen betriebswirtschaftlichen Funktionen Planen, Entscheiden, Umsetzen und Kontrollieren. In der Planungsphase werden dem Stadtparlament die Legislaturziele und der Finanzplan zur Diskussion und Kenntnisnahme unterbreitet. In der Entscheidungsphase kommen dem Stadtparlament sowohl beim Budget als auch bei Ausgabenbeschlüssen zu Einzelgeschäften oder parlamentarischen Vorstössen Beschluss- und Eingriffsmöglichkeit zu. Während in der

Vollzugsphase kein parlamentarischer Einfluss möglich ist, sind in der Phase der Kontrolle mit der Rechnung und dem Geschäftsbericht dem Stadtparlament wieder Beschluss- und Eingriffsmöglichkeit gegeben.

Im 1. Quartal erfolgen der Abschluss der Rechnung des vergangenen Jahres mit Rechnungsprüfung sowie die Erarbeitung des Finanzplans mit dem Investitionsprogramm. Der parlamentarische Prozess zur Rechnung sowie zum Geschäftsbericht und Finanzplan steht im 2. Quartal an, ebenso die Festlegung der Budgetrichtlinien. Die Erarbeitung des Budgets in Verwaltung und Stadtrat prägen das 3. Quartal, anschliessend folgt die Prüfung des Budgetentwurfs durch die parlamentarische Geschäftsprüfungskommission. Im 4. Quartal stehen der parlamentarische Budgetprozess und die Genehmigung auf dem Programm.

Im Verlauf der letzten Jahre wurde dieser Prozess optimiert. So wurde die Orientierung der Geschäftsprüfungskommission über den Inhalt des Finanzplans und der Budgetrichtlinien seit 2005 zum festen Bestandteil des finanziellen Führungsprozesses. Seit 2007 wird zudem der Finanzplan nicht mehr mit dem Budget jeweils im Herbst, sondern nach Vorliegen der Jahresrechnung im Februar/März erarbeitet. Die parlamentarische Beratung erfolgt so Anfang Juni, losgelöst vom Budget. Dies ermöglicht es dem Stadtparlament, im Hinblick auf den Voranschlag, die finanzpolitischen Weichen auf einer gesicherteren Zahlenbasis zu stellen.

Im Postulatstext wird davon ausgegangen, dass der städtische Finanzhaushalt nur gesund bleiben kann und Steuersenkungen nur dann möglich werden, wenn politische Weichen früh gestellt werden. Dies bedinge letztlich, dass das Parlament mit geeigneten Massnahmen die Investitionen steuern könne. Das Postulat wirft die Frage auf, nach welchen Kriterien Investitionen festgelegt und priorisiert werden und wie das Parlament letztere anhand des Investitionsprogramms steuern kann. Diesbezüglich wurde der Finanzplan als strategisches Planungs- und Führungsinstrument in den letzten Jahren so differenziert weiterentwickelt, dass es dem Stadtparlament heute erlaubt, im Frühsommer die finanzpolitischen Weichen rechtzeitig für das anstehende Budget und die geplanten Investitionen zu stellen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich der Finanzplan als strategisches Führungsinstrument ebenso bewährt hat wie die Verknüpfung der Legislaturziele mit dem Finanzplan. Bezüglich der Priorisierung der Investitionen zeigt der Stadtrat dem Stadtparlament jeweils im Finanzplan transparent den Entscheidungsprozess auf,

Januar

15.
Ab nächsten Freitag, wird in den Wiler Beizen wieder Fastnacht gefeiert. Von einer Wildwest-Bar bis hin zum Palast der Kleopatra – Faschnächtlerinnen und Faschnächtler können sich auch heuer wieder in den verschieden dekorierten Beizen der Stadt Wil austoben.

16.
Sabine Bruni ist eine von sieben Freiwilligen, die eine Asylunterkunft in Wil betreut und den Asylbewerbern eine Starthilfe zur Alltagsbewältigung in der Schweiz bietet. Sie befürwortet Freiwilligenarbeit und engagiert sich darin auch stark.

An der Neujahrsbegrüssung des Wiler Freisinns hält FDP-Präsident Jigme Shitsetsang fest, dass die Ideen der FDP nach wie vor gesellschaftsfähig seien, das Image der Partei aber im letzten Jahr massiv gelitten hätte.

Die diesjährige Neujahrsbegrüssung der SP Wil führt die Mitglieder an die Toggengburger Strasse, wo durch Wipp (Wiler Integrations- und Präventionsprojekte) die Kontakt- und Anlaufstelle Kaktus geführt wird.

Für den EC Wil ergibt sich im Duell gegen den Tabellennachbarn in Herisau eine Gelegenheit, die rote Laterne an den Gegner abzugeben. Dieses Unterfangen missrät aber deutlich, es setzt eine klare 4:0-Niederlage ab.

Januar

18. Heute wird ein mit Erdgas betriebener Testbus von Olten nach Wil überführt. Das Fahrzeug wird von den Busbetrieben Olten Gösigen Gäu (Bogg) an WilMobil für Testfahrten zur Verfügung gestellt. Diese werden während einer Woche auf dem Wiler Liniennetz getätigt.

Der Rotary Club Wil und Umgebung überreicht der Stiftung «Hof zu Wil» einen Check über 10 000 Franken. Am 6. Februar wird die zweite Baustappe am Hof offiziell abgeschlossen.

Mit einem Spiel mehr hat Wil bei den Männern die Tabellenspitze der 2. Liga Volleyballer übernommen. Die Wiler siegen gegen Wittenbach in einem hartumkämpften Spiel knapp mit 3:2.

19. Gemäss der Gemeindeordnung untersteht der zustimmende Beschluss des Stadtparlamentes zum Voranschlag dem fakultativen Referendum. Die Frist für das fakultative Referendum zum Voranschlag 2010 ist am 18. Januar 2010 ungenutzt abgelaufen. Damit ist der Voranschlag rechtskräftig.

Das 15-jährige Bankgebäude der Raiffeisenbank Wil ist mittlerweile zu klein und kann den modernen Kundenbedürfnissen nicht mehr gerecht werden.

was dem Stadtparlament auch eine politische Wertung ermöglicht. Die parlamentarische Würdigung ist denn auch ein wichtiger Gradmesser für die Mehrheitsfähigkeit und damit Realisierbarkeit der einzelnen Vorhaben. Mit dem Ausweisen von sogenannten Rahmenkrediten für Planungen, Studien und Vorprojekte legt der Stadtrat zudem jeweils dar, für welche Vorhaben er entsprechende Planungsarbeiten anzugehen gedenkt. Dies gibt dem Parlament einen Überblick über die Projekte, die in der Verwaltung laufen. Der Stadtrat sieht vor, zukünftig auch grössere, verwaltungsinterne Projekte aufzulisten, die auf den departementalen Jahreszielen basieren. Damit erhält das Stadtparlament einen entsprechenden Überblick über die ressourcenbindenden Planungstätigkeiten zu einzelnen Vorhaben im Investitionsprogramm. Norbert Hodel, FDP, zeigte sich als Vertreter des Postulanten Christof Gämperle, FDP, mit der Antwort des Stadtrates zufrieden. Der **Postulatsbericht** betreffend Investitionsprogramm Stadt Wil wurde einstimmig zur Kenntnis genommen und vom Parlament ohne Gegenstimmen und Enthaltungen **abgeschrieben**.

6. Postulat Marcus Zünzer (CVP) – **Dynamisches statt statisches Finanzmodell.**

In einem Postulat regte das damalige Parlamentsmitglied Marcus Zünzer (CVP) im April 2006 mit neun Mitunterzeichneten die Prüfung eines sogenannt dynamischen Finanzmodells an, das zwar in Bezug auf die Verschuldung weiterhin einen Maximalwert definiert, aber in wirtschaftlich guten Zeiten auch den Wert Null erreichen soll. Der Stadtrat zeigt in seiner Antwort nun auf, welche Überlegungen seinem Finanz- und Verschuldungs-Bandbreitenmodell zugrunde liegen. Grundsätzlich gilt zwar, dass der Staat nur ausgeben kann, was er einnimmt. Diese Sichtweise reduziert indes den politischen Handlungsspielraum: Der Stadtrat ist der Meinung, dass eine kontrollierte und massvolle Verschuldung je nach konjunktureller Lage und politischer Gewichtung der aktuellen Bedürfnisse eine wichtige und unverzichtbare finanzpolitische Option darstellt. Wichtig ist indes, dass in wirtschaftlich guten Zeiten sodann auch ein Abbau der Verschuldung erfolgt. Dabei kann ein Abbau der Verschuldung durch eine Reduktion der Investitionen, eine Kürzung der laufenden Konsumausgaben sowie durch eine Erhöhung der laufenden Einnahmen oder des Steuerfusses erreicht werden.

Bezüglich der Verschuldung hat sich der Stadtrat Leitlinien gesetzt: So darf eine Verschuldung nur im Zusammenhang mit Investitionsausgaben und nicht zur Finanzierung von Konsumausgaben in Kauf genommen werden. Eine steigende Verschuldung ist dabei nur dann finanzpolitisch

POLITIK

verträglich, wenn längerfristig Einnahmen generiert werden, mit denen die Folgekosten aus der Verschuldungserhöhung finanziert werden können. Schliesslich soll die Verschuldungspolitik, das heisst die Finanzierung von Investitionen, antizyklisch sein. In den 90er-Jahren wurde als Verschuldungsbegrenzung ein Wert von maximal 200 Prozent der Einfachen Steuer definiert. Der Stadtrat gibt dem Postulanten recht, dass dies kein taugliches Mittel war, denn mit dem zunehmenden Ertrag der Einfachen Steuer stieg auch die obere Verschuldungsgrenze laufend. Deshalb hat der Stadtrat mit dem Finanzplan 2007–2012 ein Bandbreitenmodell eingeführt. Mit diesem Modell definiert der Stadtrat sein Ziel einer «massvollen und haushaltsverträglichen Verschuldung» mit einem Richtwert zwischen 25 Mio. und 45 Mio. Franken, was einer Verschuldung pro Kopf der Bevölkerung zwischen 1400 und 2500 Franken entspricht und gemäss St. Galler Gemeindefinanzstatistik im «Grünen Bereich» liegt (bis 3000 Franken). Wird die Mindestgrenze der Verschuldung unterschritten, so ist eine Steuerfussreduktion oder ein Verzicht auf den Sockelbeitrag der Technischen Betriebe Wil in Erwägung zu ziehen, ohne aber die Finanzentwicklung und die Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausser Acht zu lassen. Zeichnet sich hingegen eine Überschreitung der Obergrenze der Verschuldung ab, so hat der Stadtrat im Finanzplan Massnahmen aufzuzeigen. Mit der Reduktion und Priorisierung von Investitionen, der Stabilisierung oder Reduktion der Konsumausgaben sowie der Erhöhung der Erträge, namentlich durch Anpassung des Steuerfusses sowie des TBW-Sockelbeitrags soll die Überschreitung möglichst gering gehalten und die Verschuldung möglichst schnell wieder in die Bandbreite zurückgebracht werden.

Mit dem Modell räumt der Stadtrat im Rahmen der definierten Bandbreite einer tiefen Verschuldung gegenüber einer Steuerfussreduktion Priorität ein. Damit hat er klar zum Ausdruck gebracht, dass in wirtschaftlich guten Zeiten der Verschuldungsabbau ein wichtiges Anliegen ist. Gleichwohl sollen auch die Steuerzahlen von einer verbesserten Finanzlage mit einer Steuerfussreduktion dann profitieren, wenn mit Blick auf die fünfjährige Planungsperiode die definierte untere Verschuldungsgrenze von 25 Mio. Franken erreicht wird.

Der Stadtrat teilt die Meinung des Postulanten, dass eine möglichst tiefe Verschuldung mit Blick auf eine nachhaltige Finanzpolitik ein wichtiges finanzpolitisches Anliegen ist. Das Ziel, Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren, ist ein zentrales Anliegen der städtischen Finanzpolitik. Die Verschuldungshöhe ist aber immer

auch in Relation zur Infrastruktur zu beurteilen, da die nächste Generation nicht nur den Nutzen, sondern auch einen angemessenen Teil der finanziellen Lasten tragen soll.

Christoph Hürsch (CVP) zeigte sich als Vertreter des Postulanten Marcus Zunzer (CVP) mit der Antwort zufrieden. Der **Postulatsbericht** betreffend Finanzmodell wurde einstimmig zur Kenntnis genommen und das Parlament ohne Gegenstimmen und Enthaltungen **abgeschrieben**.

Kommissionsbestellung: An der Sitzung des Stadtparlaments wurden drei Kommissionen eingesetzt:

- Zur Vorberatung des Geschäfts «Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen Raum durch Videoüberwachung» wurde eine nicht ständige Siebnerkommission unter dem Vorsitz der FDP-Fraktion bestellt. Das Parlament wählte Bruno Egli (FDP) als Präsident sowie Patrick Bernold (CVP), Erwin Schweizer (CVP), Patrick Lutz (SVP), Erwin Hauser (SVP), Esther Spinas (Grüne prowil) und Dario Sulzer (SP) als Mitglieder dieser Kommission.

- Zur Vorberatung des Geschäfts «Sportpark Bergholz –Bauvorlage» wurde eine nicht ständige Siebnerkommission unter dem Vorsitz der CVP-Fraktion bestellt. Das Parlament wählte Christoph Hürsch (CVP) als Präsident sowie Reto Gehrig (CVP), Patrik Lerch (SVP), Norbert Hodel (FDP), Franz Mächler (FDP), Eva Noger (Grüne prowil) und Katja Hegelbach (SP) als Mitglieder dieser Kommission.

- Zur Vorberatung des Geschäfts «Sportpark Bergholz – Betriebsvorlage» wurde eine nicht ständige Siebnerkommission unter dem Vorsitz der SVP-Fraktion bestellt. Das Parlament wählte Harald Girschweiler (SVP) als Präsident sowie Christine Hasler (CVP), Erich Grob (CVP), Pascal Stieger (CVP), Mario Breu (FDP), Guido Wick (Grüne prowil) und Marianne Mettler (SP) als Mitglieder dieser Kommission.

Parlamentarische Vorstösse: An Sitzung des Stadtparlaments wurden folgende parlamentarischen Vorstösse eingereicht: Norbert Hodel (FDP) – Anfrage: Steuereinnahmen; Klaus Rüdiger (SVP) – Interpellation: Schutz der Bevölkerung vor Rasern und deren Lärmbelästigung.

4. März 2010:

Das Stadtparlament hat die stadträtlichen Antworten auf eine dringlich erklärte Interpellation zum Stadtbus sowie auf eine Anfrage zu den städtischen Steuereinnahmen

beraten. Traktandiert war auch der Zwischenbericht zum Projekt «Kooperationen im Altersbereich», welchen das Stadtparlament zustimmend zur Kenntnis genommen hat. Für die Phase 3 des Projektes wurde sodann ein Kredit von 170 000 Franken genehmigt. Zudem wurden 15 Einbürgerungsgesuche gutgeheissen, damit erhielten 30 Personen das Wiler Gemeinde- und Ortsbürgerrecht. Die ebenfalls traktandierete Beratung zum Geschäft «Volksinitiative Grünastrasse» wurde gestrichen, da die Initianten die Volksinitiative zurückgezogen haben.

39 von 40 Mitgliedern des Stadtparlaments nahmen an der Sitzung teil, wobei Susanne Hartmann (CVP) und Klaus Rüdiger (SVP) erst ab 17.15 Uhr respektive ab 18 Uhr anwesend waren. Für die Sitzung entschuldigt waren zudem Stadträtin Marlis Angehrn und Stadtrat Andreas Widmer.

Gedenkminute zum Tod von Alt-Stadtamann Hans Wechsler

Einleitend zur Sitzung des Stadtparlaments würdigte Parlamentspräsident Christof Gämperle (FDP) in einigen kurzen Gedanken das vielfältige und engagierte Wirken des verstorbenen Alt-Stadtammanns Hans Wechsler sowohl für die Stadt Wil als auch für die von ihm gegründete Stiftung Hof zu Wil. Die Mitglieder des Stadtparlaments gedachten des Verstorbenen in einer Schweigeminute.

Interpellation Luc Kauf, Grüne prowil: **Stadtbusoptimierung – Korrekturen kurzfristig möglich?** In seiner vom Präsidium dringlich erklärten Interpellation schreibt Luc Kauf mit sechs Mitunterzeichneten, dass bezüglich des neuen, auf den Fahrplanwechsel 2009/10 umgesetzten Stadtbuskonzeptes frühzeitige Korrekturen zu prüfen seien. Aufgrund eigener Beobachtungen sowie aufgrund von Rückmeldungen von Fahrgästen stellt der Interpellant kritische Fragen zu den Linien 701 und 705, zur neuen Linienführung Reuttistrasse, zur Anbindung des Fahrplans insbesondere an die Regionalzüge sowie zur Fahrplanstabilität.

Der Stadtrat verweist in seiner Beantwortung auf mögliche Anpassungen oder die Ankündigung von Anpassungen auf den nächsten Fahrplanwechsel. Gemäss einem parlamentarischen Auftrag zur Überprüfung und allfälligen Verbesserung des Stadtbusangebotes sammeln die Stadt Wil und WilMobil seit der Einführung des neuen Konzeptes im Dezember 2009 sämtliche Fahrgast-Rückmeldungen; insgesamt rund 50 Meldungen sind dabei bislang eingegangen. Da-

Januar

Neben der Wiler Nachwuchssportlerin des Jahres, Martina Gebert, fährt auch noch ein Wiler Geschwisterpaar ambitioniert und mit Erfolg Skirennen. Rea Noger gewinnt am letzten Wochenende ein OSSV-Leki-Cup-Rennen.

20.

Tabea Lutz, Lernende am Berufsbildungszentrum Wil, erreicht am europäischen Berufswettbewerb für Innendekorateure in Hannover den zweiten Rang.

Bezüglich des Voranschlags 2010 ist die Referendumsfrist unbenutzt verstrichen. Somit ist der Voranschlag für das laufende Jahr rechtskräftig. Abgestimmt wird lediglich über den Steuerfuss.

Drei Spieler (Thierry Bader, Janos Frey, Robin Frick) aus der Nachwuchsabteilung Youngsters haben ein Angebot bekommen, am Pee-Wee-Turnier in Quebec teilzunehmen. Diesen Weg sind schon etliche Spieler vor ihnen gegangen, die heute in der NLA spielen.

Bereits eine Woche nach der letzten Meisterschaftsrunde müssen die Juniorinnen des UHC Wil erneut ihr Können unter Beweis stellen, diesmal gegen Zürich Lioness (5:2) und Red Lions Frauenfeld (0:1).

23.

Die Maturandinnen und Maturanden der vierten Klasse der Kantonsschule Wil nähern sich dem Schlusspurt. Am Samstag sind die ersten 40 der rund 150 Maturarbeiten präsentiert worden, die weiteren folgen diese Woche.

Januar

Der EC Wil liegt auswärts gegen den SC Weinfelden während 59 Minuten der Partie in Führung. Der Weinfelder-Treffer zum 1:1 fiel kurz vor Schluss, und in der Verlängerung setzten sich die Thurgauer noch durch.

Die Wiler U16 im Unihockey tritt in Uster als Leader auf. Die Gegner sind Winterthur und Widnau. Gegen die Winterthurer gewinnen die Wiler mit einem klaren 7:1. Und gegen die Widnauer mit 7:0.

25. Allerhand Neues präsentiert die Wiler-Tüüfelsingilde 1595 auch in diesem Jahr. Unter anderem haben die Tüüfel eine Fastnachtsfibel erarbeitet, in welcher das fastnächliche Treiben und dessen Ursprünge zusammengefasst werden.

Der Wiler Stadtrat hat die Steuerabrechnung 2009 genehmigt. Im Voranschlag 2009 waren in allen Steuerkategorien Einnahmen von insgesamt Fr. 65,191 Mio. budgetiert. Die Rechnung 2009 weist nun mit Fr. 61,523 Mio. deutlich tiefere Steuereinnahmen aus. Damit liegt der effektive Steuerertrag 2009 um Fr. 3,688 Mio. oder um rund 5,63 Prozent unter dem Voranschlag.

26. Das Programm der Wiler Fasnacht 2010 wird von der Fastnachts-Gesellschaft Wil verkündet. Ganz nach dem Motto «Schnecke heiratet Bär» wird die Stadt Wil am Gumpelmittwoch offiziell vom Prinzenpaar Walter I. und Silvia I. übernommen.

nebst fliessen auch erste betriebliche Erfahrungen sowie verkehrsplanerische und wirtschaftliche Kriterien ein, wenn eine Arbeitsgruppe in der ersten Jahreshälfte 2010 Optimierungsvorschläge ausarbeitet, die mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2010 umgesetzt werden können.

Eine weitere wichtige Grundlage für die Planung des ÖV-Angebots stellen die Ergebnisse von Fahrgast-Frequenzen dar, welche in der Woche vom 15. bis 21. Februar 2010 auf allen WilMobil-Linien erhoben wurden. Die Resultate und Analysen dieser Erhebung liegen noch nicht vor. Weitere Fragen des Interpellanten beziehen sich auf Verspätungen und geringe Fahrplanstabilität sowie auf mögliche Gegenmassnahmen. Gemäss Erhebungen von WilMobil kommt es bei den durchgebundenen Linien 701 Neulanden und Linie 706 Wilerwald wochentags von 16 bis 19 Uhr und von 13 bis 17 Uhr an Samstagen zu Verspätungen von vier bis acht Minuten insbesondere im Bereich Rudenzburg und Schwanenkreisel.

Abhilfe schafft seit dem 8. Februar 2010 ein zusätzliches Fahrzeug als Sofortmassnahme, womit bei Kosten von 28000 Franken die Fahrplanstabilität wieder gewährleistet ist. Die Planung der Anschlüsse auf Züge am Bahnhof Wil wurde prioritär auf den Fernverkehr ausgerichtet, erst danach folgen die übrigen Bahnangebote (Regionalzüge) und andere Buslinien. Daher kann es im Regionalbereich zu Wartezeiten kommen. Optimierungsmassnahmen werden gegebenenfalls auf den nächsten Fahrplanwechsel geprüft.

WilMobil verzichtet darauf, anstelle der Chauffeurverkaufsgeräte wieder Billettautomaten in den Fahrzeugen einzuführen, da damit die Fahrzeiten nicht reduziert werden können, weil der Bus sowieso erst abfährt, wenn alle Passagiere sitzen oder einen sicheren Griff in der Hand haben. Generell hat Sicherheit für WilMobil oberste Priorität; die Mitarbeitenden haben sich an das Strassenverkehrsgesetz zu halten und nehmen regelmässig an Weiterbildungen zum Thema Sicherheit teil.

Der Interpellant Luc Kauf (Grüne prowil) dankte dem Stadtrat für die rasche Antwort und zeigte sich mit dem Inhalt **sehr zufrieden**.

2. Erteilung des Gemeinde- und Ortsbürgerrechts. Silvia Ammann Schläpfer (SP), Präsidentin der Wiler Einbürgerungskommission, beantragte Zustimmung zu den Anträgen des Einbürgerungsrates bezüglich 15 Einbürgerungsgesuche. Das Stadtparlament folgte grossmehrheitlich diesem Antrag und erteilte den vorgeschlagenen 30 Personen – 20 Erwachsene und 10 Kinder aus sieben verschiedenen Ländern (Deutschland, Türkei, Sri Lanka, Kosovo, Serbien, Mazedonien und Bosnien-Herze-

gowina) – das Wiler Gemeinde- und Ortsbürgerrecht.

3. Kooperationen im Altersbereich. Eine von Marianne Metteler (SP) 2007 eingereichte und im Parlament einstimmig gutgeheissene Motion forderte einen Bericht über eine Zusammenarbeit im Altersbereich mit dem Ziel qualitativer und organisatorischer Verbesserungen. Eine Projektgruppe mit 25 Mitgliedern aus Bronschhofen, Niederhelfenschwil, Rickenbach, Wil, Wilen und Zuzwil sowie Vertretern der in Wil tätigen Alterseinrichtungen klärte in einer Phase 1 entsprechende Möglichkeiten ab. Eruiert wurden gemeinsame Beratungs-, Informations- und Koordinationsleistungen sowie flächendeckende Pflege- und Betreuungsleistungen, aber auch Synergien in den Haupt- und Supportprozessen. Im April 2008 legte der Stadtrat einen entsprechenden Zwischenbericht über diese erste Phase vor. Das Fazit darin: Für wirksame Synergien stehen Lösungen mit der (allfällig schrittweisen) Schaffung einer neuen Organisation, an der sich möglichst alle Gemeinden beteiligen, im Vordergrund. Details zu einer möglichen Organisationsform und zu ihren Auswirkungen sollten in einem Grobkonzept in der Phase 2 erarbeitet werden.

In dieser Phase 2 wurde nun ein umfangreicher Bericht erstellt. Dieser befasst sich mit den Zielen einer allfälligen Kooperation, dem zu erbringenden Leistungsspektrum, möglichen Kooperationskonzepten und -varianten sowie mit entsprechenden Organisationsformen, Synergienutzungen und Standorten. Thematisiert wurden auch die Finanzierung sowie das weitere Vorgehen.

Gestützt auf diesen Bericht kommt die Arbeitsgruppe der sechs beteiligten Gemeinden zum Schluss, dass mit einer gemeinsamen Organisation die Zusammenarbeit noch wirkungsvoller gestaltet und Synergien besser genutzt werden können. Indem alle stationären Wohn- und Betreuungsangebote am bisherigen Ort weitergeführt werden, wird die als positiv bewertete dezentrale Struktur aufrechterhalten. Die Konzentration soll lediglich auf der obersten Führungsebene und in der Verwaltung erfolgen. Eine neue, zentrale Drehscheibe als Informations- und Koordinationsstelle bildet dabei eine wichtige Angebotsverbesserung.

Der Stadtrat ist überzeugt, dass durch Synergienutzung insbesondere in den Kernbereichen Führung, Verwaltung und Rechnungswesen Kapazitäten frei werden für einen Betrieb dieser Drehscheibe ohne Zusatzkosten. Als Rechtsform für diese gemeinsame Organisation wird eine privatrechtliche, gemeinnützige Aktiengesellschaft favorisiert, unter den Bedingungen, dass die Aktien vollständig im Besitz der beteilig-

ten Gemeinden bleiben. Altersbetreuung bleibt damit eine öffentliche Aufgabe, die Gemeinden nehmen sie wahr und garantieren dafür als Aktionärinnen. Der Stadtrat ist dabei der Ansicht, dass die Immobilien bei der Stadt respektive bei den Gemeinden verbleiben und nicht in die AG eingebracht werden sollen. Zweite Bedingung ist, dass die Betriebs-AG gemeinnützig und damit nicht gewinnorientiert arbeitet. Grundsätzlich soll so mit den gleichen Mitteln eine noch höhere Qualität erreicht werden.

Der Stadtrat ist der Meinung, dass das Projekt in dieser Form nur weiterbearbeitet werden soll, wenn sich nebst Wil wenigstens drei weitere Gemeinden beteiligen. Dies ist gemäss Absichtsbekundungen der Fall. Die Arbeiten der Phase 3 würden voraussichtlich von Mai bis Dezember 2010 dauern und das Ziel verfolgen, ein Detailkonzept als Grundlage für definitive politische Entscheide zu erarbeiten. Die Kosten für die Phase 3, für die wiederum eine externe Begleitung beigezogen werden soll, sollen nach Einwohnendenzahl auf die beteiligten Gemeinden verteilt werden. Der Anteil für die Stadt Wil beträgt 170 000 Franken. Nach der Phase 3 liegen alle wesentlichen Dokumente für die neue Kooperationsstruktur vor, zudem können auch konkrete finanzielle Auswirkungen aufgezeigt werden. Dies alles muss wiederum von den Gemeinden genehmigt werden. Erst mit diesem Schritt wird sodann beschlossen, dass sich eine Gemeinde an der neu zu gründenden Kooperationsstruktur beteiligt und ihre Betriebe durch diese führen lässt. Nach den definitiven Beschlüssen wird die Umsetzung der neuen Kooperationsstruktur geplant, deren Start per 1. Januar 2013 erfolgen könnte.

In der Detailberatung bedankte sich die ursprüngliche Motionärin Marianne Mettler (SP) für den Zwischenbericht. Die Organisationsform – eine Aktiengesellschaft – werfe gewisse Fragen auf: Die ambulante und stationäre Betreuung im Alter sei Aufgabe der öffentlichen Hand und müsse dies unabdingbar auch bleiben. Daher seien gewisse nicht verhandelbare Bedingungen an eine solche Aktiengesellschaft zu stellen, etwa bezüglich gemeinnütziger Ausrichtung, Mitspracherecht der öffentlichen Hand oder Verbleib der Immobilien bei den Gemeinden. Zudem regte sie an, nicht nur die Frage der Altersbetreuung und -pflege zu diskutieren, sondern auch jene von jungen Menschen, die eine Langzeitpflege benötigen. Abschliessend sprach sie sich für die Annahme der beiden stadtträtlichen Anträge aus. Dario Sulzer schlug namens der SP-Fraktion in die gleiche Kerbe und meldete Vorbehalte an. So sei der vollumfängliche Verbleib der Aktien im Besitz der öffentlichen Hand zwingend sicherzustellen, zudem dürfen sich die Anstellungsbedingungen für die

Mitarbeitenden auch unter einer Aktiengesellschaft nicht verschlechtern.

Hierfür fordere man Gespräche des Stadtrates mit den Sozialpartnern und den Abschluss eines entsprechenden Gesamtarbeitsvertrages. Stadträtin Barbara Gysi bestätigte, dass alle beteiligten Gemeindevertreter in beiden Fragen grundsätzlich die gleichen Ziele verfolge, auch wenn bezüglich der Mitarbeitenden die Frage nach dem «Wie» noch nicht im Detail erörtert worden sei. Namens der FDP-Fraktion hielt Markus Hilber fest, dass der Zwischenbericht respektive die Vorlage den Erwartungen der FDP entspreche. Schliesslich stellte Parlamentspräsident Christof Gämperle die Kenntnisnahme des Stadtparlaments zum Zwischenbericht zur Phase 2 fest. Einstimmig **genehmigte** das Stadtparlament hernach den Finanzierungsanteil der Stadt Wil von **170 000 Franken** für die Phase 3.

4. Am Mittwoch, 3. März 2010, vor der Parlamentssitzung, hat das Initiativkomitee die **Volksinitiative** betreffs Grünastrasse vorbehaltlos zurückgezogen. Die Mitglieder des Stadtparlaments wurden mit Kopien einer Pressemitteilung, welche aufgelegt wurde, über den Rückzug informiert. Darin verweist das Komitee auf eine Wirksamkeitsanalyse des Kantons bezüglich einer **Verbindungsstrasse zwischen Gamma- und Fürstenlandkreisel** und auf entsprechende Signale, bei positivem Ergebnis dieser Analyse eine entsprechende Strasse in das nächste kantonale Strassenbauprogramm aufzunehmen.

Guido Wick, Grüne prowil, stellte einen Ordnungsantrag, dass die Fraktionen in einer Diskussion eine kurze Stellungnahme abgeben können, auch wenn infolge des Rückzuges das Geschäft eigentlich erledigt ist. Dieser Ordnungsantrag fand indes deutlich keine Mehrheit.

Seit Einsetzung des **Wiler Stadtparlamentes** 1985 tagte dieses im **katholischen Pfarreizentrum** an der Lerchenfeldstrasse 3. Die geplante Sanierung der Liegenschaft machte auf 2007 einen Umzug notwendig. Nach Abschluss der Umbauarbeiten hat nun der katholische Kirchenverwaltungsrat Wil beim Präsidium nachgefragt, ob es den Saal im Pfarreizentrum als Sitzungsort für das Stadtparlament wieder in Betracht ziehe. Am 17. Februar 2010 besichtigte das Präsidium die Räumlichkeiten des Pfarreizentrums und verglich anschliessend die beiden Sitzungsorte – Tonhalle und Pfarreizentrum – anhand einheitlicher Kriterien miteinander. Dabei hat das Präsidium festgestellt, dass die beiden Räumlichkeiten in vielen Belangen durchaus gleichwertig sind. Schliesslich hat das

Januar

Der EC Wil verliert sein Heimspiel gegen den EHC Arosa mit 4:6 (3:2, 0:2, 1:3). Der Kräfteverbrauch gegen Schluss ist zu gross, das Kader zu klein.

27.

In der Remise «Gare de Lion» wurde im vergangenen Jahr Unterhaltsmassnahmen vorgenommen sowie ein WC- und Garderobenanbau realisiert. Die Bauabrechnung zeigt, dass der Gesamtkredit dabei um 3444 Franken unterschritten worden ist.

Bereits zum 4. Mal findet die «Verdi Openair Classic» vom 13. bis 21. August 2010 auf dem Hofplatz statt. Sie steht dieses Jahr unter dem Motto «Verdi trifft Donizetti».

Die Stadt Wil spendet 10 000 Franken für Haiti (Erdbebenunglück).

28.

Stichtag ist der 31. Januar 2010. Bis zu diesem Datum muss der FC Wil nochmals 55 000 Franken aufreiben. 120 000 Franken wurden bis dato in Form von Aktien gezeichnet und einbezahlt. Kommt das Geld bis Sonntag nicht zusammen, muss die FC Wil 1900 AG die Bilanz deponieren.

30.

Die Ereignisse rund um den Wettskandal tangieren bedauerlicherweise auch die FC Wil 1900 AG. Der seit vergangenem Juni für die FC Wil 1900 AF spielende David Blumer wird vorübergehend vom Spielbetrieb der FC Wil 1900 AG suspendiert.

GAMMA.CH

GAMMA

PERSÖNLICHER WOHNEN

**EINZIG
ARTIG
WIE SIE.**



ST. GALLERSTRASSE 45 | 9500 WIL | 071 914 88 88

Präsidium entschieden, die **Parlamentssitzungen weiterhin in der Tonhalle** abzuhalten. Ausschlaggebend waren dabei insbesondere die im Vergleich kleinere Bühne im Pfarreizentrum sowie die teils eingeschränkte Sicht von der Zuschauertribüne hinunter in den Saal und damit auf die tagenden Parlamentsmitglieder. Zudem war es dem Präsidium ein Anliegen, dass die Sitzungen in einem säkularen, das heisst nicht religiös geprägtem Umfeld durchgeführt werden.

Parlamentarische Vorstösse: An der Sitzung des Stadtparlaments wurden folgende parlamentarischen Vorstösse eingereicht:

- Interpellation Guido Wick (Grüne prowil) – Biodiversität
- Interpellation Dario Sulzer (SP) – Ist das Stadtparlament verhandelbar?
- Anfrage Erika Häusermann (GLP) – Papierqualität der städtischen Abstimmungsunterlagen.

29. April 2010:

Das Stadtparlament hat den Bearbeitungsstand der parlamentarischen Vorstösse sowie den Geschäftsbericht 2009 des Stadtrates zur Kenntnis genommen. Zudem wurden die Jahresrechnungen 2009 der Stadt und der Technischen Betriebe Wil genehmigt. Schliesslich wurden die Abgaben der Technischen Betriebe Wil für das Jahr 2009 an die Stadt gemäss Antrag der Geschäftsprüfungskommission auf 6,413 Mio. Franken festgelegt; der Stadtrat hatte eine Abgabe von 4,771 Mio. Franken beantragt.

38 von 40 Mitgliedern des Stadtparlaments waren an der Sitzung anwesend.

1. Gemäss Geschäftsreglement des Stadtparlaments unterbreitet der Stadtrat dem Parlament jährlich **Bericht über den Bearbeitungsstand der parlamentarischen Vorstösse**, das heisst über noch nicht erledigte, erheblich erklärte Motionen und Postulate. Zudem werden die weiteren pendenten Vorstösse und die erledigten Vorstösse aufgelistet. Von Mitte März 2009 bis Mitte März 2010 hat der Stadtrat insgesamt 24 (in der Vorjahresperiode: 27) parlamentarische Vorstösse – vier Motionen, sechs Postulate, zwei Anfragen und zwölf Interpellationen – erledigt. Acht Motionen und Postulate waren per 17. März 2010 anhängig, das heisst waren erheblich erklärt worden. Noch pendent waren Mitte März 2010 fünf Vorstösse. Ohne Dis-

kussion nahmen die Mitglieder des Stadtparlaments den Bericht des Stadtrates zum Bearbeitungsstand der parlamentarischen Vorstösse zur Kenntnis.

2. Der Geschäftsbericht 2009 der Stadt Wil – bestehend aus den drei Broschüren «Geschäftsbericht des Stadtrates», «Bericht der Dienststellen» und «Behörden, Verwaltung, Adressen» wurde Mitte April in alle Wiler Haushalte verteilt. Der Geschäftsbericht enthält eine Vielzahl von Informationen, die in geraffter Form über das Geschehen im vergangenen Jahr orientieren. Der Bericht vermittelt einen Einblick in die vielschichtige Arbeit von Behörden, Kommissionen und Verwaltung der Stadt Wil.

In der ersten Broschüre legt der Stadtrat Rechenschaft über das vergangene Jahr 2009 ab. Die zweite Broschüre enthält detaillierte Berichte über die Arbeit der Departemente und Dienststellen der Stadt Wil, wobei zahlreiche Statistiken und Grafiken nicht nur das vergangene Jahr wiedergeben, sondern auch die Entwicklung über die letzten vier Jahre aufzeigen. Die dritte Broschüre schliesslich listet als Nachschlagewerk Ansprechpersonen und Mitglieder von Behörden und Verwaltung auf.

Die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission GPK haben die Amtsführung der Räte und der Verwaltung anhand von Protokollen, Berichten und Beschlüssen hinsichtlich Rechtmässigkeit sowie bestimmungsgemäsem und zweckmässigem Vollzug stichprobenweise überprüft. Durch Befragungen von Behördenmitgliedern und Mitarbeitenden der Verwaltung sowie durch Besichtigungen stellte die Geschäftsprüfungskommission fest, dass die **Aufgaben richtig erfüllt** worden sind. Die GPK dankte den Behörden, Kommissionen und dem Verwaltungspersonal für die geleisteten Arbeiten.

Als Präsident der GPK verwies Klaus Rüdiger einleitend auf den Aspekt «Miteinander», welcher im Editorial des stadträtlichen Geschäftsberichts zwar als zentral bezeichnet werde, im Inhalt sodann aber weniger zum Tragen komme. Der Geschäftsbericht 2009 beinhalte zudem primär solides Marketing, aber wenig politische Aussagen.

In der allgemeinen Diskussion zur Broschüre 1 (Bericht des Stadtrates) zeigte sich Luc Kauf (Grüne prowil) namens seiner Fraktion enttäuscht über die «einmal mehr saftlose Berichterstattung», Emotionen würden sich auf Eigenlob zu beschränken. Auch kritisierte er die sehr kurze Berichterstattung zum Stadtparlament sowie die Berichte zur Kathi-Frage oder zum Sportpark Bergholz, welche schon Tatsachen und Lösungen suggerierten. Der Geschäftsbericht sei reine

Januar

Der EC Wil gewinnt nach einem Fehlstart das Heimspiel gegen den EHC Bülach dank viel Willen und guter Moral mit 6:5 (2:3, 1:1, 2:1, 1:0) nach Penaltyschiessen. Unter Trainer Jürg Müller war dies der erste Sieg der Äbtestädter.

Zum Schluss der Hauptversammlung der Wil Devils werden traditionell die besten Spieler der vergangenen Saison geehrt. Bei den Baseballern gab es nach der Crouse-Ära endlich wieder einen neuen MVP nämlich Manuel Keller. Bei den Softballerinnen wird Chantal Breitenmoser zum zweiten Mal in ihrer Karriere zum MVP gekürt. Gefolgt wird sie von Claire Rietmann-Grout und der letztjährigen Siegerin Jrene Bühler.

Claire Rietmann-Grout, eine der besten Spielerinnen der Wil Devils, amtiert seit einer Woche als «Headcoach» an der «Immaculate Heart High School» in den USA.

Februar

1.

Die drei Kantonsschülerinnen, Murielle Hug, Janine Kobler und Nathalie Forrer haben das Thema «Jugendgewalt – Ein Problem über Generationen» hinterfragt.

Der KTV Wil besiegt den HC Flawil mit 27:24 (14:13). In einer wenig spektakulären Partie lagen die Wiler stets in Führung und erleben wieder einmal ein Erfolgserlebnis.

Die U21-Spielerinnen des UHC Wil treffen anlässlich einer Meisterschafts-Tagesrunde in Rümlang auf Schaffhausen und Dietlikon. Die Wilerinnen beenden beide Partien als Sieger.

Beim FC Wil ist die Erhöhung des Aktienkapitals zustande gekommen. Zuletzt hatten dem Club noch 50 000 Franken gefehlt. Diesen Betrag haben die Verantwortlichen inzwischen zusammengebracht. Alle Aktien sind platziert, sagte Wils Präsident Roger Bigger gestern gegenüber «Tele Ostschweiz». Das heisst: Seit Sonntagabend befinden sich auf dem Sperrkonto die benötigten 175 000 Franken. Damit kann der Challenge-League-Club dem bevorstehenden Lizenzierungsverfahren optimistisch entgegenblicken.

2.

Studierende der Hochschule für Technik in Rapperswil suchen nach Lösungen für raumplanerische Probleme in der Stadt Wil. Ihre Ideen und Visionen sind der Stadt übergeben worden und werden in der Kantonsschule öffentlich ausgestellt.

Werbung in Sachen Stadtrat. Er rege an, dass auch das Stadtparlament einen Geschäftsbericht in eigener Sache publiziere. Silvia Ammann (SP) wertete den Geschäftsbericht namens der SP als ziemlich allgemein und unverbindlich mit wenig Selbstkritik. Die inhaltlich direkte Verknüpfung zu den Legislaturzielen schätze man, so Ammann. Inhaltlich kritisierte sie fehlende Auskünfte zum Zeughausareal sowie die Aussage, die Massnahmen im Energiebereich seien «Meilensteine» gewesen – hier müsse, so Ammann, wohl eher von «Kieselsteinen» die Rede sein. Namens der CVP unterstützte Susanne Hartmann die Kritik hinsichtlich der knappen Berichterstattung zum Stadtparlament, lobte aber die Kürze des Geschäftsberichts, welcher eine gute Lesbarkeit bringe.

Zur Broschüre 2 (Bericht der Departemente) verwies Dario Sulzer (SP) auf den Leerwohnungsbestand, welcher in den vergangenen Jahren laufend und im vergangenen Jahr sehr markant abgenommen habe. Hier sehe die SP Handlungsbedarf, begründet in zu teuren Mieten sowie fehlendem Wohnungsangebot. Stadtpräsident Bruno Gähwiler erklärte, dass in Wil weniger gebaut werde, wie ebenfalls im Geschäftsbericht nachzulesen sei. Wil sei gebaut – die Stadt habe sich bis an ihre Gemeindegrenzen ausgedehnt. Bauten zu realisieren sei nur noch an einzelnen Stellen sowie über Verdichtungen möglich. Mit der Gemeindevereinigung entspanne sich hier die Lage mindestens teilweise.

Zur Broschüre 3 (Behörden, Verwaltung, Adressen) gab es keine Wortmeldungen. Das Stadtparlament hat an seiner Sitzung damit vom **Geschäftsbericht** des Stadtrates über das Amtsjahr 2009 **Kenntnis genommen**.

3. An einer Pressekonferenz am 2. März 2010 hatte der Stadtrat über das **Rechnungsergebnis 2009 der Stadt und der Technischen Betriebe Wil TBW** informiert: Bei Ausgaben von Fr. 100 034 220.46 und Einnahmen von Fr. 100 172 746.06 schliesst die Jahresrechnung 2009 der Stadt Wil mit einem kleinen Überschuss von Fr. 138 525.60. Dieser Überschuss liegt unter dem Voranschlag 2009, worin ein Gewinn von Fr. 860 000.– budgetiert worden war. Die TBW-Rechnung 2009 weist einen Unternehmenserfolg vor Abgaben an die Stadt von Fr. 7 834 125.75 aus und liegt über der Rechnung 2008 (Fr. 6 992 659.11).

Der Stadtrat beantragt dem Stadtparlament, den Rechnungsüberschuss 2009 der Stadt Wil (Fr. 138 525.60) als Einlage ins Eigenkapital zu verwenden. Die Geschäftsprüfungskommission GPK unterstützte diesen stadträtlichen Antrag.

POLITIK

Der ursprüngliche Antrag des Stadtrates, wonach vom TBW-Rechnungsergebnis 2009 von Fr. 7 834 125.75 Abgaben von insgesamt 3,771 Mio. Franken an die Stadt zu entrichten seien, wurde zu Beginn der Sitzung zurückgezogen. Die GPK stellte den Antrag, wonach der Stadt Abgaben von insgesamt 6,413 Mio. Franken abzuliefern seien. Hierzu stellte der Stadtrat einen Gegenantrag, laut dem insgesamt 4,771 Mio. Franken an Abgaben zu entrichten seien.

- 1) Antrag des Stadtrates: Der Rechnungsüberschuss der Technischen Betriebe Wil von Fr. 7 834 125.75 sei wie folgt zu verwenden:
Abgaben an die Stadt (gemäss Abgabemodell) Fr. 2 771 000.00
Abgaben an die Stadt (zusätzlicher Sockelbeitrag) Fr. 1 000 000.00
Abschreibungen Fr. 4 063 125.75
- 2) Antrag der GPK: Der Rechnungsüberschuss der Technischen Betriebe Wil von Fr. 7 834 125.75 sei wie folgt zu verwenden:
Abgaben an die Stadt (gemäss Abgabemodell) Fr. 2 771 000.00
Abgaben an die Stadt (zusätzlicher Sockelbeitrag) Fr. 1 000 000.00
Abgaben an die Stadt als Einlage ins Eigenkapital Fr. 2 642 000.00
Abschreibungen Fr. 1 421 125.75
- 3) Gegenantrag des Stadtrates: Der Rechnungsüberschuss der Technischen Betriebe Wil von Fr. 7 834 125.75 sei wie folgt zu verwenden:
Abgaben an die Stadt gemäss Abgabemodell) Fr. 2 771 000.00
Abgabe an die Stadt (Sockelbeitrag aus dem Kommunikationsnetz) Fr. 1 000 000.00
Abgabe an die Stadt (einmaliger Beitrag aus Gasversorgung) Fr. 1 000 000.00
Abschreibungen Fr. 3 063 125.75

In der Begründung zu seinem Gegenantrag hält der Stadtrat fest, dass die von der GPK vorgeschlagene Gesamtabgabe an die Stadt von rund 6,4 Mio. Franken unangemessen und unverhältnismässig sei, weil dadurch die für Abschreibungen zur Verfügung stehende Summe sehr stark eingeschränkt werde. Zusätzliche Abschreibungen seien indes für die TBW betriebswirtschaftlich notwendig, um mit den getätigten Investitionen im Gleichgewicht zu bleiben und die Buchwerte nicht dauerhaft ansteigen zu lassen. Der Stadtrat spricht sich klar für das bestehende Abgabenmodell, welches sich am Erfolg der einzelnen Geschäftsfelder der TBW bemisst, aus. Dieses Modell würde aber mit dem Antrag der GPK in Frage gestellt.

Eine zusätzliche Abgabe von 1 Mio. Franken liesse sich im Sinne eines Kompromisses, so der Stadtrat, allenfalls im Bereich Gasversorgung rechtfertigen, wo im vergangenen Jahr ausserordentliche Erträge durch Handelsgeschäfte der Erdgas Ostschweiz EGO erwirtschaftet wurden. Kein (weiteres) Potenzial sieht der Stadtrat hingegen bei der Elektrizitätsversorgung und beim Kommunikationsnetz.

Zum Antrag 2) stellte Norbert Hodel einen Antrag bezüglich Zweckbindung der Einlagen ins Eigenkapital: Diese seien konkret der Steuerausgleichsreserve zuzuweisen.

Jahresrechnung 2009 der Technischen Betriebe Wil: GPK-Präsident Klaus Rüdiger verwies auf das sehr gute Rechnungsergebnis 2009 und bedankte sich bei allen Mitarbeitenden der TBW für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Eine Diskussion zur Jahresrechnung 2009 der Technischen Betriebe Wil wurde nicht gewünscht.

Jahresrechnung 2009 der Stadt Wil: Norbert Hodel (FDP) bezog sich auf die Wertberichtigung der Liegenschaften im Finanzvermögen (Konto Nr. 19420.3300) und kritisierte, dass diese Wertberichtigung – welche man durchaus schon früher hätte vornehmen können – wohl mit Blick auf die Abstimmung zum Steuerfuss erfolgt sei, um das Rechnungsergebnis 2009 nicht zu positiv aussehen zu lassen. Stadtpräsident Bruno Gähwiler verneinte dies und verwies auf den Verkauf der Liegenschaft Flawilerstrasse 47, welche Auslöser dieser Wertberichtigung gewesen sei, abgestützt auf den Buchgewinn. GPK-Präsident Klaus Rüdiger unterstrich die Bedeutung einer strikten Ausgabendisziplin auch für das Jahr 2010 und hielt gleichzeitig fest, dass bezüglich Einsparungen im Sachaufwand wohl langsam Grenzen erreicht seien.

Zum Bericht und Antrag des Stadtrates hielt Luc Kauf (Grüne prowil) fest, dass die Budgetvorgaben eingehalten worden seien, wobei im Vergleich zu den Vorjahren die «Luft herausgenommen worden ist zwischen Rechnung und Budget». Bezüglich der allgemeinen Kostenentwicklung verwies Kauf auf den Anstieg der Personalkosten um 12 Prozent, auf den Anstieg des Sachaufwandes um 10 Prozent sowie auf den Rückgang der Steuern der juristischen Personen um 33 Prozent und jene der natürlichen Personen um 2 Prozent, jeweils in den Jahren 2007 bis 2009. Eine Verbesserung diesbezüglich sei nicht zu erwarten; ohne Schwarz zu malen, zeichne sich ein Defizit von 7 bis 8 Millionen für das laufende Jahr ab. Daher unterstütze man den Antrag

der GPK. Susanne Hartmann (CVP) betonte die Bedeutung der Ausgabendisziplin für das laufende Jahr und verwies diesbezüglich auch auf die Vereinigung mit Bronschhofen, welche sicherlich zu Kosten führen werde, da laut Stadtrat das Leistungsniveau der Stadt Wil nicht ausgedünnt, sondern jenes von Bronschhofen demjenigen von Wil angepasst werde solle.

Rechnungsüberschuss 2009 der Technischen Betriebe Wil: Die FDP erachte das sehr gute Rechnungsergebnis der TBW als schon fast zu hoch, so Norbert Hodel. Aus den TBW-Gebühren fliessen jährlich eine namhafte Summe in die Kasse der Stadt, obwohl Gebühren laut Definition doch lediglich kostendeckend sein sollten, so Hodel. Es handle sich bei diesen Gebühren gleichsam um eine versteckte Schattensteuer, was nicht angehe. Dieses Argument lies Stadtpräsident Bruno Gähwiler nicht gelten, da der TBW-Gewinn nicht nur in der Stadt Wil, sondern zum Teil auch in der nahen und weiteren Region erwirtschaftet werde. Somit handle es sich eher um eine Abgabe an zentralörtliche Leistungen als um eine Schattensteuer. Guido Wick (Grüne prowil) verwies darauf, dass die Gebühren in Wil im Vergleich beispielsweise zu Zürich keineswegs zu hoch seien. Die SP werde den GPK-Antrag unterstützen, betonte Marianne Mettler namens ihrer Fraktion. Gleichwohl bestehe ein gewisses «ungutes Gefühl» diesbezüglich: Es dürfe keine situative Entscheidung sein; ein Abgleich zwischen der Finanzplanung respektive der Finanzbedarfs-Strategie der Stadt und jener der TBW sei wichtig. Für Reto Gehrig (CVP) sei diese Diskussion zwar «interessant, aber nicht relevant»: Das Geld bleibe unabhängig von der Debatte um den Verwendungszweck bei der Stadt. Viel wichtiger sei aber die Frage: Wo hat es ein Ausgabenwachstum gegeben bei der Stadt? Er beantwortete diese Frage gleich selber mit dem Hinweis auf die in den vergangenen zwei Jahren gewachsenen Personalaufwendungen.

In der Schlussabstimmung wurden die **Jahresrechnung 2009 der Stadt Wil** und die **Jahresrechnung der TBW** grösstmehrheitlich **genehmigt**. Die Einlage des Rechnungsüberschusses der Stadt Wil ins Eigenkapital wurde ebenfalls grösstmehrheitlich genehmigt.

Bezüglich der Verwendung des TBW-Rechnungsüberschusses 2009 unterlag der Antrag Hodel (Zuweisung von Fr. 2,642 Mio. an die Steuerausgleichsreserve) dem Antrag der GPK (Zuweisung von Fr. 2,642 Mio. an das Eigenkapital). Dieser GPK-Antrag obsiegte auch über den Antrag des Stadtrates. Damit sprach sich eine **Parlamentsmehrheit für den Antrag**

Februar

3. Die Raiffeisenbank Wil und Umgebung spendet der Stiftung «Hof zu Wil» 100 000 Franken für die Restauration des Abt-Diethelm-Blarrer-von-Wartensee-Zimmers. Die Checkübergabe findet im Hof Wil statt.

Die Einführung des biometrischen Passes bringt Veränderungen in der Abwicklung der Passanträge mit sich. Der neue Pass kann ab dem 24. Februar beantragt werden. Dafür ist jedoch eine persönliche Vorsprache im Passbüro in St. Gallen nötig.

Dem EC Wil ist der erhoffte Befreiungsschlag im Kampf gegen den Abstieg nicht gelungen. Gegen den Tabellenletzten Wetzikon unterlag das Team von Jürg Müller mit 2:3 nach Penaltyschiessen.

Das 2. Liga Volleyball-Team Wil 1 gewinnt gegen Appenzell 2 mit 3:0.

4. Die Volksinitiative «Velo-freundliches Wil» findet im Parlament eine deutliche Mehrheit. Einzig die SVP votierte dagegen, während sich die FDP-Mitglieder mehrheitlich der Stimme enthielten. Die andern Parteien befürworteten die Initiative.

Das Stadtparlament befürwortet einen Betrag von 230 000 Franken an die Genossenschaft für Alterswohnungen zur Erweiterung der Pflegewohnung an der Flurhofstrasse 5 einstimmig.

Februar

Ein 34-jähriger Mann wird kurz vor Mitternacht durch die Polizei an der Kirchgasse kontrolliert. Gemäss jetzigem Ermittlungsstand dürfte der Mann für einen Einbruchdiebstahl in einer Apotheke verantwortlich sein, den er kurz vor der polizeilichen Kontrolle verübt hatte. In die gleiche Apotheke ist vor zwei Wochen schon einmal eingebrochen worden. Der Mann hat mittlerweile gegenüber der Polizei auch diesen Einbruch gestanden.

5. Seit Ende September 2009 ist das «Rössli» in Flawil geschlossen. Spätestens auf den 1. April 2010 soll der bekannte Treffpunkt unter dem neuen Pächter Donat Kunz-Wartmann, Gastgeber im «Schwanen» und «Swan 21» in Wil, wieder eröffnet werden.

6. Mit dem Abschluss der zweiten Bauphase ist ein weiteres Kapitel der Hofgeschichte geschrieben worden. Für die Stadtbibliothek ist gleichzeitig eine neue Ära angebrochen. Sie nahm heute den Betrieb im ehemaligen Brauhaus auf.

Trotz einer 2:0-Führung verliert der EC Wil auswärts gegen den SC Herisau mit 2:5. Bis zur 53. Spielminute stand die Partie 2:2 unentschieden.

8. Am Spital Wil werden Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren in einem Kurs auf die Rolle als Geschwister vorbereitet. Der Geschwisterkurs ist in der Ostschweiz einmalig und vermittelt den Kindern den richtigen Umgang mit Babies.

der **GPK** aus; die TBW haben demnach insgesamt 6,413 Mio. Franken Abgaben an die Stadt zu entrichten, für Abschreibungen verbleiben Fr. 1 421 125.75.

Kommissionsbestellung: An der des Stadtparlaments wurden die Mitglieder einer vom Parlamentspräsidium eingesetzte nicht ständige Kommissionen bekanntgegeben:

– Nicht ständige Siebnerkommission zur Vorberatung des Geschäfts «Konzept Schulwegsicherheit»: Präsidentin Eva Noger (Grüne prowil) sowie Erich Grob (CVP), Christine Hasler (CVP), Patrick Lutz (SVP), Bruno Egli (FDP), Markus Hilber (FDP) und Silvia Ammann (SP) als Mitglieder dieser Kommission.

An der Sitzung des Stadtparlaments wurden folgende parlamentarischen Vorstösse eingereicht:

– Dario Sulzer, SP, Interpellation «Was sind die Auswirkungen der 4. Revision zum Arbeitslosenversicherungsgesetz (AVIG) auf die Stadt Wil?»

– Mario Breu, FDP, Interpellation «Entsorgungswesen in der Stadt Wil»

Peter Hauser (EVP) ist seit dem 1. Januar 2009 Mitglied des Wiler Stadtparlaments. Da er aus beruflichen Gründen im Juni dieses Jahres aus



Peter Hauser (EVP) hat seinen Rücktritt per 1. Mai 2010 bekanntgegeben.

POLITIK

Wil wegziehen wird, hat er schriftlich seinen **Rücktritt per 1. Mai 2010** erklärt. Die Nachfolge von Peter Hauser als EVP-Parlamentsmitglied wird derzeit geklärt.

20. Mai 2010:

Das Stadtparlament hat die Bauvorlage zum Projekt «Sportpark Bergholz» in 1. Lesung ausführlich und engagiert beraten. Ein Rückweisungsantrag der GLP wurde abgelehnt, im Zentrum der anschließenden Diskussion standen insbesondere die Kosten, die Zusammenarbeit mit dem Totalunternehmer und der Energieverbrauch, vor allem für das Warmwasser-Aussenbecken. Zudem wurden eine Ersatzwahl in die Werkkommission vorgenommen und drei Interpellationen beantwortet.

37 respektive ab 20 Uhr und damit zur Beratung der letzten drei Traktanden 35 von 40 Mitgliedern des Stadtparlaments waren an der Sitzung anwesend.

1. Infolge des Rücktritts von Peter Hauser (EVP) aus dem Stadtparlament per 1. Mai 2010 wird eine **Ersatzwahl in die Werkkommission** für den Rest der Amtsdauer 2009 bis 2012 nötig. Gemäss Wahlvorschlag hat das Stadtparlament Roman Rutz, EVP, ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung gewählt.

2. **Sportpark Bergholz - Bauvorlage (1. Lesung):** 2003 wurde **Christof Gämperle**, amtierender Präsident des Wiler Stadtparlaments, zum Generalsekretär des St. Galler Baudepartementes gewählt. Auf Ende Juli scheidet er aus dem Staatsdienst aus und wird auf den 1. August 2010 eine neue Herausforderung in der Privatwirtschaft, konkret als General Council der Implema Generalunternehmung AG, annehmen, wie er an der heutigen Sitzung des Stadtparlaments mitteilte. Die Implema Generalunternehmung AG erhielt im November 2008 den Zuschlag für das Projekt «Sportpark Bergholz». Daher trat Christof Gämperle für die Beratung der Bergholz-Bauvorlage **in Ausstand**. Die Beratung des Traktandums 2 wurde von Mario Schmitt, Vizepräsident des Stadtparlaments (SVP), geleitet.

Die heutige Sportanlage Bergholz wurde im Sommer 1963 eröffnet, vor fast 47 Jahren also. Seither wurden die Anlagen sehr rege und intensiv genutzt – vielerorts zeigen sich daher deutliche Gebrauchs- und Abnutzungsspuren. Die Anlagenteile sind zudem in die Jahre ge-

kommen und betrieblich sowie technisch veraltet und teilweise in einem schlechten, ja gar maroden Zustand. Eine Erneuerung ist daher unbedingt notwendig.

Das aus einem Wettbewerb hervorgegangene Projekt für den neuen Sportpark Bergholz umfasst ein Hallenbad mit Wellnessbereich, eine Eishalle, ein Challenge-League-taugliches Fussballstadion sowie allgemein dienende Räume wie Zugangsbereich und Restaurant, alles verpackt in moderner Architektursprache mit hohem Aufenthaltswert.

Eintreten war gemäss Kommissionssprecher Christoph Hürsch {CVP} in der vorberatenden Kommission unbestritten.

Norbert Hodel (FDP) sprach sich namens seiner Fraktion für das Eintreten auf, auch wenn noch offene und unklare Punkte bestünden. Sicherlich gebe es stets noch bessere oder günstigere Lösungen – es gehe aber nun nicht darum, das Haar in der Suppe respektive im vorliegenden Projekt zu suchen. Denn ein Augenschein im Bergholz zeige klar, dass die fast 50-jährige Anlage nur noch einen Schatten ihrer selbst sei. Das alte und marode Objekt verursache zudem im Unterhalt und Betrieb hohe Kosten: Es sei allerhöchste Zeit, zu handeln, so dass Wil eine angemessene Sportanlage erhalte – nicht nur für FC und EC, sondern für alle Wilerinnen und Wiler. Eine allfällige Steuererhöhung im Zusammenhang mit dem Projekt werde die FDP akzeptieren und auch unterstützen, so Hodel. Erika Häusermann (GLP) stellte einen **Rückweisungsantrag**: Ungelöste Probleme und offene Fragen beispielsweise bezüglich Kostendach, Beteiligung Dritter, Abschreibungsdauer oder alternativer Standorte und Lösungen könnten nicht ignoriert werden: Hier werde die Katze im Sack verkauft. Die Rückweisung gebe dem Stadtrat Auftrag und Gelegenheit, hängige Punkte zu klären.

Stadtrat Marcus Zunzer verwies auf die sorgfältige Prüfung des Projektes und der Bauvorlage, für welche ausgewiesene externe Fachberater beigezogen worden seien. Der schlechte Zustand der heutigen Anlage gebe Handlungsbedarf vor. Für das Projekt Sportpark Bergholz sei Notwendiges und Machbares klar von bloss Wünschbarem getrennt worden. Es sei nun keine «vergoldete Luxuslösung», entspreche aber den Bedürfnissen der Nutzer sowie der Stadt und sei für diese auch tragbar. Eine Rückweisung sei auch aus zeitlicher Hinsicht nicht angeraten, verwies Marcus Zunzer auf die parlamentarische Beratung im Vorfeld der Ausschreibung: Damals habe sich das Parlament klar gegen ein «Flickwerk» und für ein Totalunternehmer-Verfahren ausgesprochen, um Zeit zu sparen. Das heutige Projekt sei

ebenso sorgfältig ausgestaltet wie der TU-Vertrag oder Umwelt- und Energie-Aspekte etwa mit durchdachten Energieflüssen, Minergie-Konzept und Biogas-Heizung. Bezüglich Alternativen zum vorliegenden Projekt ging Stadtrat Marcus Zunzer auf verschiedene Punkte ein: Eine Etappierung sei aus technischen Gründen sowie infolge der Bauabläufe und der energetischen Zusammenhänge nicht sinnvoll. Zudem entstünden infolge der mehrfachen Bau-Phasen Mehrkosten in der Höhe von rund 6 Mio. Franken.

Die beantragten 57 Mio. Franken sei eine Brutto-Zahl, ergänzte Stadtpräsident Bruno Gähwiler. Der Stadtrat gehe davon aus, dass die Kantone ihre Beiträge voraussichtlich bis zur 2. Lesung kommunizieren – daraus und aus den Beiträgen der Vereine ergeben sich dann die tieferen Netto-Zahlen. Die Verlängerung der Ausschreibungsdauer auf 35 Jahre sei, gestützt auf Auskunft des Kantons, möglich und zulässig. Hinsichtlich alternativer Standorte verwies Stadtpräsident Gähwiler auf die heutige Grösse der Anlage mit insgesamt 135 000 Quadratmetern. Geprüfte Alternativen – Zeughaus-, Larag- und Klinik-Areal oder Letten – seien im Vergleich hierzu deutlich kleiner und würden (abgesehen von zeitlichen Verzögerungen) jeweils nur voneinander isolierte Einzelkomponenten zulassen, womit Synergie-Effekte hinfällig würden.

Namens der Fraktion Grüne prowil begrüsst Guido Wick einzelne Punkte des GLP-Rückweisungsantrages (insbesondere bezüglich Abschreibungsdauer sowie verbindlicher Zusagen der Kantone, des Sport-Toto-Fonds und der Vereine), kritisierte aber andere Punkte (insbesondere bezüglich alternativer Standorte). Sollten die kritisierten Punkte fallengelassen werden, so würden die GrüneN prowil den Rückweisungsantrag unterstützen.

Klaus Rüdiger sprach sich namens der SVP für Eintreten aus: Der Bedarf zeitgemässer und angemessener Sportanlagen sei ausgewiesen. Die Investitionskosten seien wohl hoch – eine Sanierung als Alternative führe indes nur zu einem unbefriedigenden Flickwerk. Jedes Bauprojekt sei immer ein Wagnis. Das vorliegende Projekt biete aber eine Chance auf eine attraktive Sportanlage, die von der breiten Bevölkerung genutzt und erfolgreich betrieben werden könne. Die SVP-Fraktion unterstütze das Vorhaben einstimmig.

Ihre Fraktion wolle nicht noch einmal zehn Jahre auf eine neue Sportanlage Bergholz warten und werde daher den Rückweisungsantrag nicht unterstützen, so Silvia Ammann namens der SP: Ihre Fraktion unterstütze das Projekt Sportpark

Februar

9.
Das Wiler Stimmvolk erhält seine Abstimmungsunterlagen zum Ausbau der Taggestrukturen und zur Festlegung des Steuerfusses. Die Parteien fassen ihre Parolen.

10.
Die Jugendarbeit bietet mit der Informationsstelle «tipp» ein Beratungsangebot für Jugendliche ab zwölf Jahren. Damit wird ihnen für Herausforderungen in unterschiedlichen Lebenssituationen beratend zur Seite gestanden.

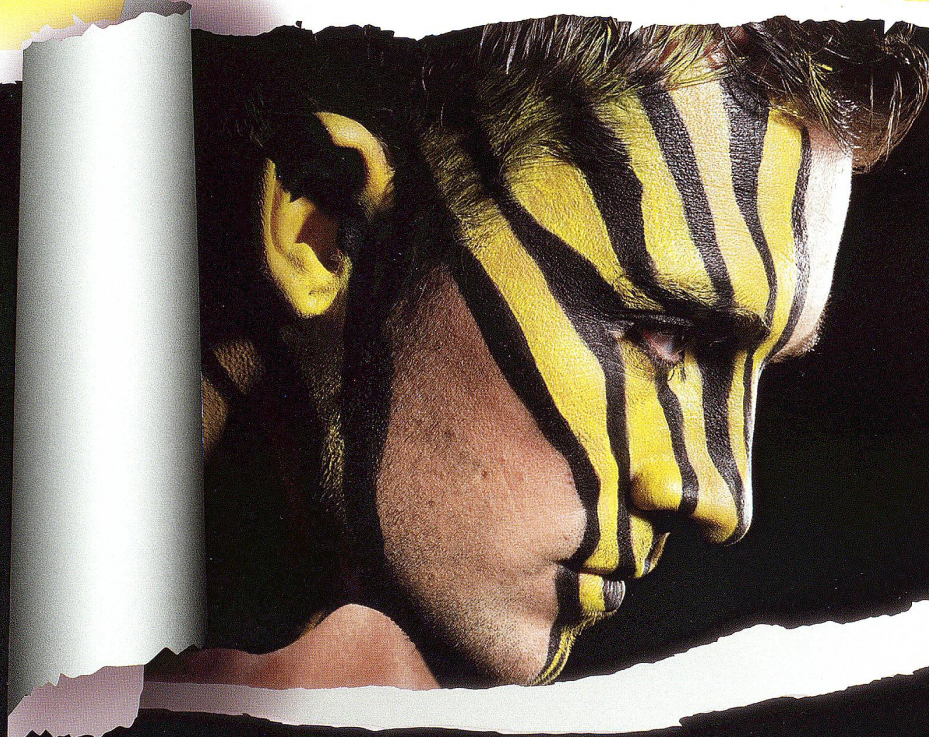
Die Ortsparteien haben sich zur bevorstehenden Abstimmung vom 7. März über den Steuerfuss 2010 geäußert. Die Parteienlandschaft spaltet sich bei der GLP, die zusammen mit FDP und SVP für den tieferen Satz einsteht.

13.
Urs Brühwiler, Präsident der Aktivriege des STV Wil, trat an der Hauptversammlung von seinem Amt zurück. Stephan Harder wird als Nachfolger gewählt.

14.
Der Höhepunkt des grossen Fastnachtsumzugs in Wil war die Verbrennung des Nörgeli. Dieses Jahr trifft es das Wiler Stadtparlament. Auf dem als Hof zu Wil gestalteten Wagen prangten die Schlagwörter «1,7 Mio.», «Steuern» und «Sportanlagen Bergholz». Im Fonds des Wagens ist das gesamte 40-köpfige Wiler Parlament mit Präsident Christof Gämperle platziert. Beim Verbrennen des Nörgeli mussten sich die Zuschauer allerdings in Geduld üben, denn der Nörgeli wollte sich nicht vom Fahrgestell trennen.



Wir leben Beschriftungen ...



SEIT 1999

reklametechnik.ch

Reklame-Technik AG | Toggenburgerstrasse 132 | 9500 Wil | 071 929 70 90 | info@reklametechnik.ch

Bergholz trotz der hohen Kosten. Klar sei, dass man eine solche Anlage nicht zum Nulltarif und auch nicht ohne Steuerfusserhöhung erhalten könne, welche die SP mittragen werde. Dabei müssten auch die Vereine ihre Beiträge leisten. Bedarf sehe die SP noch im Verkehrsbereich. Hier seien Anreize bezüglich öffentlichem Verkehr zu schaffen.

Die CVP-Fraktion sei einstimmig für Eintreten auf die Vorlage und gegen die Rückweisung, so Susanne Hartmann: Man kenne die Fakten des Projektes, auch wenn bei den Kantons- und Vereinsbeiträgen noch Fragen bestünden, welche bis zur 2. Lesung geklärt sein müssen.

Der **Rückweisungsantrag** der GLP wurde schliesslich grossmehrheitlich **abgelehnt**, damit beschloss das Stadtparlament **Eintreten auf die Vorlage**.

Einleitend fasste Christoph Hürsch (CVP) als Kommissionssprecher die Vorlage noch einmal zusammen. In fünf Sitzungen hatte die Kommission das Geschäft sehr eingehend vorberaten und dabei nebst externen Experten und Vereinsvertretern auch Vertreter des Stadtrates, der Verwaltung sowie der Implenia für Präsentationen zum Projekt eingeladen. Hauptbereiche der Diskussion waren, so Hürsch, insbesondere Bau-Aspekte und Anforderungen der homologierenden Sportverbände, die Kosten – wobei man gemäss Experten-Aussagen «viel fürs Geld erhalte» sowie die Anlage wirtschaftlich betreiben könne – sowie das Thema Energie. Diesbezüglich sei das Projekt durchdacht auf den Minergie-Standard ausgerichtet; sorgfältig vernetzte interne Energieflüsse und ein Biogas-Blockheizkraftwerk, ergänzt um Sonnenkollektoren, würden diesen Anspruch unterstreichen. Beleuchtet wurden ebenfalls Verkehrs- und Parkplatzfragen sowie der TU-Werksvertrag. Abschliessend sei die Kommission zum Schluss gekommen, dass das Projekt kein «Luxusressort» darstelle, sondern die notwendige Qualität erreiche und sowohl den Vorgaben des Stadtparlaments als auch den Bedürfnissen der künftigen Nutzenden gerecht werde. In Hinblick auf die 2. Lesung hat die vorberatende Kommission dem Stadtrat Aufträge für weitere Abklärungen erteilt.

Einleitend zur verlangten allgemeinen Detaildiskussion hielt Reto Gehrig fest, dass die CVP-Fraktion trotz der um zehn Mio. Franken gestiegenen Vorlage einstimmig für das Projekt sei: Die Anlage – ein Projekt, zu dem alle Beteiligten Kompromissbereitschaft gezeigt hätten – ermögliche effiziente Betriebsabläufe und erfülle die an sie gestellten Bedürfnisse und Erwartungen. Werde nicht neu gebaut, sondern lediglich

saniert, so entstünden dennoch Kosten von rund 40 Mio. Franken für ein blosses Flickwerk.

Eva Noger (Grüne prowil) kritisierte namens ihrer Fraktion die fehlende Detailtiefe der Vorlage: Zwar kenne man die groben Züge, die genaue Ausgestaltung hingegen sei noch nicht klar. Die Fraktion Grüne prowil wolle mehr wissen und keine finanziellen Überraschungen. Daher stelle man den Antrag, es seien die Konsequenzen aufzuzeigen, wenn zuerst ein Detailprojekt inklusive Bemusterung ausgearbeitet und vorgelegt werden müsse, ehe man den Kredit freigebe.

Die SVP bedaure den Entscheid für den Verzicht auf einen Aussen-Eisparcours, hielt Patrik Lerch namens seiner Fraktion fest. Für die Detailplanung seien Aspekte der Sicherheit (insbesondere Video-Überwachung) zu prüfen. Den vom Stadtrat beantragten «Beschleunigungskredit» von 850 000 Franken lehne die SVP ab, spreche sich aber klar für das Projekt aus.

Markus Hilber (FDP) betonte den Nutzen für Volksgesundheit und Standortattraktivität, welche der Sportpark Bergholz biete. Zudem sei es an der Zeit, der heutigen «Schäbigkeit» im Bergholz ein Ende zu setzen. Die Stadt Wil könne sich das Vorhaben leisten, zumal durch die gesteigerte Standortattraktivität auch die Steuerkraft profitiere. Ein Augenmerk sei allerdings auf die Qualität der Ausführung, der Technik und der Materialisierung zu legen. Die FDP stelle daher den Antrag, dass der Stadtrat auf die 2. Lesung hin einen Bericht vorbereite, wie diese geforderte Qualität überwacht und sichergestellt werde.

Diesbezüglich bestehe ein Konzept für ein Qualitätsmanagement mit Spezialistenbezug, so Stadtrat Zunzer.

Abschnittsweise Detailberatung anhand des Berichts und Antrages

Zum Kapitel 1. Ausgangslage: Guido Wick (Grüne prowil) kritisierte, dass erst jetzt über den im Vergleich zum Kostendach von 46,7 Mio. um rund 10 Mio. angestiegenen Kreditantrag informiert und diskutiert werde.

Zum Kapitel 2. Totalunternehmer-Wettbewerb: Keine Wortmeldungen.

Zum Kapitel 3. Bauprojekt: Keine Wortmeldungen.

Zum Kapitel 4. Verkehrsregime: Keine Wortmeldungen.

Februar

15.
Am Samstagabend kommt es im Stadtsaal nach Provokationen von Jugendlichen gegenüber einer Guggenmusik zu einer Schlägerei. Der Sicherheitsdienst und mehrere Patrouillen der Kantonspolizei haben die Situation schliesslich unter Kontrolle gebracht.

Im Alterszentrum Sonnenhof sind vermehrt Fälle von Magen-Darm-Infektionen aufgetreten. Es ruft deshalb zur Unterlassung von Besuchen auf und hat sämtliche Aktivitäten abgesagt. Eine Trennung von Gesunden und Kranken wurde bereits vorgenommen.

17.
In der Nacht haben Einbrecher in einem Fotostudio an der Signalstrasse grosse Beute gemacht. Die Täterschaft hatte ein Fenster aufgebrochen und entwundene Fotoausrüstungen im Wert von mehreren 10 000 Franken.

Am 1. März 2010 können die Arbeiten zur Neugestaltung des Hofplatzes aufgenommen werden. Die Behindertenorganisation «Procap» St. Gallen hat ihre Einsprache zurückgezogen. Mitte Juli sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

18.
Die Sternsinger, die Kollekte sowie eine Spende der katholischen Kirchgemeinde ergaben 57 000 Franken für Hilfsbedürftige in Senegal, Namibia und Haiti.

Februar

Entgegen einer ersten Meldung wechselt Mittelfeldspieler Luca Ladner (Geburtsdatum: 26. April 1989) doch nicht zur FC Wil 1900 AG. Der Akteur, der dem FC Zürich gehört, bestreitet die Rückrunde mit dem U21-Team der Zürcher in der 1. Liga.

Vom MTK Budapest stösst der ungarische Nachwuchsspieler Attila Busai zum FC Wil in die Challenge League.

19. Mit dem Appenzellerland gastiert eine vielseitige und sympathische Region an der Wufa 2010 vom 2. bis 5. September. In einem eigenen Zelt präsentieren sich verschiedene Partner des Appenzellerland-Regionalmarketings. Die Besucher erwartet ein bunter Reigen an Appenzeller Handwerk, Kulinarik und Tourismus.

20. Der EC zeigte am Sonntagabend auswärts gegen den SC Herisau endlich wieder einmal über 60 Minuten eine starke Leistung und gewinnt verdient mit 4:1. Mit 1:0, 1:0 und 2:1 zeigte er sich in jedem Drittel siegreich.

22. Der KTV Wil Handball spielt auswärts gegen den TSV St. Othmar 2. Die Stadtsanktgaller benötigten eine sehr gute Leistung, um die Wiler knapp mit 31:28 zu schlagen.

Zum Kapitel 5. Machbarkeit einer Etappierung:
Keine Wortmeldungen.

Zum Kapitel 6. Energie:
Guido Wick, Grüne prowil, kritisierte den Energieverbrauch des Warmwasser-Aussenbades von rund 1160 Megawatt als viel zu hoch.

Zum Kapitel 7. Kosten:
Keine Wortmeldungen.

Zum Kapitel 8. Projektorganisation:
Keine Wortmeldungen.

Zum Kapitel 9. Finanzierung und Folgekosten:
Keine Wortmeldungen.

Zum Kapitel 10. Normaler Projektablauf:
Terminplan / Bauvorgang:
Keine Wortmeldungen.

Zum Kapitel 11. Beschleunigter Projektablauf:
Terminplan / Bauvorgang sowie Projektierungskredit: Erich Grob (CVP) verglich das Projekt Sportpark Bergholz mit einem Zug, den man ins Rollen gebracht habe, wofür man bereits einiges an Zeit, Geld und Fleiss investiert habe. Den Projektierungskredit von 850 000 Franken jetzt nicht zu sprechen, hiesse, das Signal für den Zug auf Rot zu stellen und das Gefährt zum Stillstand zu bringen. Dies sende ein negatives Signal gegen aussen bezüglich eigenem Glauben ans Projekt aus. Er spreche sich für den Projektierungskredit aus, was auch der Mehrheit der CVP entspreche.

POLITIK

Dario Sulzer (SP) widersprach dieser Sichtweise: Es handle sich um zwei unabhängige Kreditanträge, die so sicherlich auch in der Öffentlichkeit unterschieden werden könnten.

Susanne Hartmann (CVP) unterstrich, dass es nach ihrer Meinung nicht eine Zustimmung zum Projektierungskredit, wohl aber eine deutliche und klare Zustimmung zum Baukredit brauche, um ein positives Signal gegen aussen zu senden. Sie spreche sich folglich gegen den Projektierungskredit aus.

Eva Noger (Grüne prowil) sprach sich für Transparenz aus: Es gehe nicht darum, mit dem Projektierungskredit so rasch als möglich vorwärts zu machen, sondern darum, der Bürgerschaft aufzuzeigen, was genau sie für ihr Geld erhalten.

Zum Kapitel 12. Zuständigkeit:
Keine Wortmeldungen.

Zum Kapitel 13. Anträge:
Keine Wortmeldungen.

Abstimmungen zu den Anträgen aus der Parlamentsmitte und des Stadtrats:

– Antrag Fraktion Grüne prowil: Auf das Aussenwarmbecken sei zu verzichten. Der Antrag wurde grossmehrheitlich abgelehnt.

– Antrag Fraktion Grüne prowil: Die parlamentarische Kommission wird auf die 2. Lesung



Das Stadtparlament stimmte dem Kredit von brutto Fr. 57,539 Mio. für den Bau des Sportparks Bergholz grossmehrheitlich zu.

beauftragt, die Einsparungen durch einen allfälligen Verzicht auf das Aussenwarmbecken aufzuzeigen. Der Antrag wurde grossmehrheitlich abgelehnt.

– Antrag Fraktion Grüne prowil: Die vorbereitende Kommission wird beauftragt, die Konsequenzen aufzuzeigen, wenn erst über den Baukredit entschieden wird und die detaillierten Projektierungsunterlagen inkl. Ausschreibung und Bemusterung vorliegen. Der Antrag wurde grossmehrheitlich abgelehnt.

– Antrag Fraktion Grüne prowil: Der Kredit von brutto Fr. 56,689 Mio. ist erst freizugeben, wenn von Dritten verbindliche Zusagen von mindestens 10 Mio. für die Beteiligung an den Investitionskosten vorliegen. Der Antrag wurde grossmehrheitlich abgelehnt.

– Antrag Markus Hilber (FDP): Der Stadtrat wird eingeladen, in einem Zusatzbericht auf die 2. Lesung hin darzulegen, wie er die Qualitätsgüte sicherstellt, insbesondere für technische Apparate und Installationen, wie z. B. in der Heizungs-, Sanitär-, Eis- und Schwimmbadtechnik etc. Der Antrag wurde grossmehrheitlich angenommen.

In seinem Bericht und Antrag unterbreitete der Stadtrat dem Stadtparlament verschiedene Anträge:

– Dem Projektierungskredit von Fr. 850 000.– sei zuzustimmen.

Der Zeitplan sieht bei einem «Ja» zur Abstimmung vom 28. November 2010 eine Fertigstellung des Projektes ca. Ende 2014 vor. Als Variante könnten die Projektierungsarbeiten vorgezogen werden, wofür aber ein vorgezogener Projektierungskredit durch das Stadtparlament zu bewilligen wäre. Der Projektierungskredit würde die vorgezogenen Projektierungsleistungen von der Implanzia sowie die Begleitung durch externe Beratende für den Zeitraum Juli (Verabschiedung durch Stadtparlament) bis November 2010 (Volksabstimmung) umfassen. Ein Zeitgewinn von rund einem Jahr bis zum Baubeginn wäre das Ergebnis, die Anlagen könnten bereits bis ca. Ende 2013 fertiggestellt werden. Der Antrag wurde grossmehrheitlich abgelehnt.

– Dem Kredit von brutto Fr. 57,539 Mio. für den Bau des Sportparks Bergholz sei zuzustimmen. Der Antrag wurde grossmehrheitlich angenommen.

– Es sei festzustellen, dass der Beschluss gemäss Ziffer 2 nach Art. 8 lit. c Gemeindeordnung dem obligatorischen Referendum untersteht. Der Antrag wurde grossmehrheitlich angenommen.

– Das Postulat Paminger vom 5. Dezember 2002 sei als erledigt abzuschreiben.

Am 5. Dezember 2002 reichte Monika Paminger (SP) mit 13 Mitunterzeichneten eine Motion mit dem Titel «Auswärtige Bäder sind keine Alternative – ein Hallenbad für Wil» ein, welche in ein Postulat umgewandelt und am 5. Juni 2003 vom Wiler Stadtparlament als erheblich erklärt wurde. Der Vorstoss beauftragte den Stadtrat, den Bau eines Hallenbades zu prüfen. Der Antrag wurde grossmehrheitlich angenommen.

Weitere parlamentarische Beratung und Volksabstimmung

In der parlamentarischen Vorberatung befassen sich zwei nicht ständige Kommissionen mit der Bau- und mit der Betriebsvorlage für den «Sportpark Bergholz». Die Bauvorlage wird nach der 1. Lesung in der heutigen Parlamentssitzung voraussichtlich am 1. Juli 2010 in 2. Lesungen behandelt.

Auf diese Parlamentssitzung ist auch die Behandlung der Betriebsvorlage vorgesehen.

Für Sonntag, 28. November 2010, ist die Volksabstimmung sowohl zur Bau- als auch zur Betriebsvorlage für das Projekt «Sportpark Bergholz» geplant.

3. Interpellation Dario Sulzer (SP): «Ist das Stadtparlament verhandelbar?»

Die öffentlichen Foren «gemeinsam voran» zur Gemeindevereinigung von Wil und Bronschhofen ermöglichen nebst Information auch Meinungsaustausch: Teilnehmende können Ideen und Meinungen einbringen und sich zu vorgesehenen Regelungen äussern. Am öffentlichen Forum vom 27. Februar 2010 wurden Stadtrat Wil und Gemeinderat Bronschhofen von Einzelpersonen aufgefordert, die Weiterführung des Stadtparlaments nicht als fix gegeben zu betrachten, sondern die Frage dem Stimmvolk zu unterbreiten. In einer Interpellation vom 4. März 2010 nimmt Dario Sulzer mit 30 Mitunterzeichneten kritisch Bezug auf diese Forderung: Ein Parlament könne das politische Verfahren zwar auch verlangsamen. Dem stünden aber gesteigerte Qualität und Tiefe der Diskussion gegenüber. Ein Parlament garantiere zudem Kontinuität und erlaube eine bessere Kontrolle der Behördentätigkeit, so Dario Sulzer.

Februar

23.
Ein Beurteilungsgremium hat vier mögliche Standorte für das neue Betriebsgebäude des Sicherheitsverbundes Region Wil nochmals geprüft. Der Standort «Letten» an der Bronschhoferstrasse erwies sich dabei als der am besten geeignete.

24.
Der Ausbildungsverbund Ostschweiz organisiert in Wil einen interkantonalen Schiesskurs. 31 Schützinnen und Schützen aus fünf Ostschweizer Kantonen absolvieren den praktischen und den theoretischen Teil des zweitägigen Schiesskurses.

Der Kirchberger André Gro ist auf die kommende Sommersaison hin im Springsport so gut geritten wie noch nie. Im Gegensatz zu früheren Jahren ist er jetzt aber auch bereit, viel und intensiv zu trainieren, sodass er seine gesetzten Ziele erreichen kann.

25.
Fünf Personen aus Winterthur im Alter zwischen 22 und 28 Jahren sind im Zuge von Ausschreitungen in Wil am 22. April 2009 nach einem Fussballmatch zu hohen Geldstrafen und Bussen verurteilt worden.

26.
Heute hat Dr. Hanspeter Wengle, Chefarzt der Kantonalen Psychiatrischen Dienste Sektor Nord in Wil, seinen letzten Arbeitstag. Sein Bildnis wird somit auch in die Chefärzte-Ahnengalerie der Klinik aufgenommen.

Februar

Dieser Tage wurde ein Oberstufenlehrer der Oberstufe Lindenhof in Wil freigestellt. Er hatte eine Schülerin mit übermässig zuneigenden Gefühlen in eine innere Bedrängnis gebracht. Die Eltern der Oberstufe Lindenhof wurden informiert.

Insgesamt 67 Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern ist im Rahmen einer würdigen Feier von Stadtpräsident Bruno Gähwiler der Bürgerbrief überreicht worden.

27. Am 17. November ist das Avanti-Projekt, eine Zusammenarbeit der Berufsfachschulen Wil und Uzwil in der Weiterbildung (WWU), der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Auf den 1. März wird neu Werner Buchmann die WWU leiten.

Die drittplatzierten St. Galler, welche im Herbst als erstes Team den KTV Wil Handball zu schlagen vermochten und damit die Negativspirale der Wiler auslösten, wankten während dem gesamten Spiel, fielen aber nicht. Mit 31:28 war der Sieg letztlich knapp.

28. Unter Mitwirkung einiger Mitglieder der OL Regio Wil wurde ein Fanclub für die Gebrüder Martin Hubmann, EM-Medaillengewinner bei den Junioren und Daniel Hubmann, dreifacher Weltmeister und mehrfacher WM-Medaillengewinner, gegründet.

In seiner **Interpellationsantwort** führt der Stadtrat aus, dass er weiterhin für eine dreistufige Organisation mit Bürgerschaft, Stadtparlament und Stadtrat sei, wie er es im Rahmen des Gemeindevereinigungsverfahrens schon mehrfach zum Ausdruck gebracht habe – etwa im Bericht und Antrag an das Stadtparlament vor der Grundsatzabstimmung, in der Abstimmungsbroschüre, an öffentlichen Veranstaltungen sowie in Unterlagen für die Foren. Auch die Strategiekonferenz, deren 21 stimmberechtigte Mitglieder aus den Gemeinden Bronschhofen und Wil die Gesamtverantwortung des Vereinigungsprojekts «gemeinsam voran» tragen, hat sich zuhänden des Vereinigungsbeschlusses klar für ein Parlament ausgesprochen. Eine Bürgerversammlung sei zwar die direkteste aller Demokratien, genüge indes heutigen Ansprüchen einer Stadt mit rund 22 000 Einwohnenden weniger. Der Parlamentsbetrieb habe mit der vertieften Prüfung von Sachvorlagen, der Repräsentation der politischen Kräfteverhältnisse sowie der politischen Kontrolle Vorteile, welche gegenüber den Schwächen – Verpolitisierung von Sachgeschäften, Verwaltungsaufwand und längere Entscheidungswege – überwiegen.

Die Frage der Organisationsform in einer Variantenabstimmung dem Volk vorzulegen, wie im Forum angeregt, besteht zwar rechtlich. Die Strategiekonferenz hat indes ein solches Vorgehen deutlich abgelehnt. Es wird deshalb voraussichtlich keine Variantenabstimmung zur Organisationsform geben, so der Stadtrat in seiner Antwort.

Der Interpellant Dario Sulzer (SP) kritisierte die Antwort des Stadtrates als «etwas gar knapp», zudem lasse sie «Herzblut fürs Parlament vermissen». Er zeigte sich nicht zufrieden mit der stadträtlichen Antwort. Um die Meinung der anderen Fraktionen einzuholen, stellte Dario Sulzer Antrag auf Diskussion. Dieser Antrag wurde bei einer Hürde von 14 Stimmen mit 13 Stimmen knapp nicht angenommen.

4. Interpellation Guido Wick (Grüne prowil): «Biodiversität»:

Am 4. März 2010 reichte Guido Wick (Grüne prowil) mit elf Mitunterzeichnern eine Interpellation zum Thema Biodiversität ein. Im internationalen Jahr der Biodiversität 2010 seien unter anderem die Gemeinden aufgerufen, aktiv zu werden und einen Beitrag zu leisten für die Vielfalt der Arten, des Ökosystems und der Gene.

Biodiversität sei grundsätzlich zu fördern, so der Stadtrat. Ob und wie stark sich die Biodiversität in den letzten Jahren in der Stadt Wil verringert

hat, kann nicht gesagt werden. In den letzten 15 Jahren wurden aber diverse namhafte Projekte und Massnahmen umgesetzt, welche die Biodiversität fördern, etwa im Bereich Landschaftsvernethung, Waldentwicklung, Auenschutz und Renaturierung der Thuraue, aber auch für die Siedlungsentwässerung oder im herbizidfreien, biologischen Betrieb und Unterhalt städtischer Anlagen.

Die Förderung der Biodiversität hat in der Stadt Wil Eingang gefunden in mehrere Kapitel des Stadtentwicklungskonzepts sowie in den Richtplan. Die Umsetzung richtet sich nach den finanziellen Möglichkeiten und beinhaltet auch die partnerschaftliche und beratende Unterstützung von laufenden Projekten und Planungen. Im Rahmen von Arealentwicklungen sowie bei öffentlichen Bau- und Planungsvorhaben sollen gemäss Richtplanfestlegung aktiv ökologische Ausgleichs- und Aufwertungsmaßnahmen einbezogen werden. An der WUFA 2010 ist Biodiversität Gegenstand einer Sonderschau. Im Schulbereich ist Biodiversität in vielfältiger Form ein gut verankertes Thema auf allen Schulstufen – nicht nur 2010. Fördermassnahmen bei Privaten und Firmen sind derzeit nicht vorgesehen; private Unternehmungen werden bei Aufträgen der Stadt Wil in die Pflicht genommen, indem dort die gleichen Massstäbe wie bei den stadteigenen Betrieben gesetzt werden.

Für weitergehende Massnahmen fehlen die gesetzlichen Grundlagen. Es ist anzustreben, über Sensibilisierungsmassnahmen weitere Kreise für das Thema Biodiversität zu gewinnen, so der Stadtrat weiter. Stellungnahme des Interpellanten. Der Interpellant Guido Wick (Grüne prowil) zeigte sich über die Antworten zu seinen Fragen nicht zufrieden und enttäuscht. Der Stadtrat habe es klar verpasst, ein deutliches, positives Zeichen hinsichtlich dieses wichtigen Anliegens zu setzen. Antrag auf Diskussion wurde nicht gestellt.

5. Interpellation Laura Berger (Grüne prowil): «Jugendgewalt in Wil»:

Mit vier Mitunterzeichnenden hat Laura Berger (Grüne prowil) am 16. März 2010 eine Interpellation zu Jugendgewalt, Alkoholkonsum und Sicherheit während der Fastnachtszeit eingereicht: Gangs hätten viel Gewalt provoziert, Jugendliche auf dem Heimweg spitalreif geschlagen, Leute belästigt und K.o.-Tropfen in Umlauf gebracht. In ihrem Vorstoss stellt die Interpellantin Fragen im Bereich geplanter Massnahmen, Verantwortung der Veranstaltenden, Zusammenarbeit und Präventionsprojekte.

Die Massnahmen, negativen Effekte und Folgeerscheinungen im Umfeld von Veranstaltungen

einzudämmen, seien vielfältig, hält der Stadtrat fest. Für Anlässe in Wil erlässt die Dienststelle Markt und Gewerbe Bewilligungen mit Auflagen. Eine wichtige Auflage betrifft die Jugendschutzbestimmungen bezüglich Alkoholverkauf. Die Veranstaltenden werden für die Alkoholproblematik bei Jugendlichen sensibilisiert, eine Zusammenarbeit mit den Alkoholpräventionsstellen wird ausdrücklich begrüsst. Die Polizei erhält alle Bewilligungen mit den entsprechenden Auflagen zur Kenntnis. Die Veranstaltenden müssen der Stadtpolizei zudem ihre Konzepte für Sicherheit, Verkehr und Parkierung sowie Ansprechpersonen und deren Erreichbarkeit mitteilen.

Bei grossen Veranstaltungen wie der Wufa oder dem Kantonalturfest werden die Massnahmen der Gemeindebehörden und der Kantonspolizeien St. Gallen und Thurgau über die Gemeinde- bzw. Kantonsgrenzen hinweg abgesprochen. Die regionale Lösung ist sichergestellt, da die Polizeistation Wil sowohl für die Stadt Wil als auch für die Gemeinden Bronschhofen und Zuzwil zuständig ist.

In den Bereichen Information und Beratung sowie Prävention engagiert sich die Jugendarbeit der Stadt Wil mit Info-Möglichkeiten («tipp» und Infobus), dem Jugendzentrum Obere Mühle, mobiler Jugendarbeit und Jugendprojekten. Die verschiedenen Sport- und Jugendvereine tragen ebenfalls zur Prävention bei. Die Thematik wird zudem in verschiedenen Gremien der Stadt oder mit städtischer Beteiligung in regelmässigen Treffen behandelt; durch die Kommission für Jugendfragen, durch die Arbeitsgruppe «Sicherheit, Jugend und Sucht» des Departements Versorgung und Sicherheit sowie durch die Vernetzungsgruppe «Junet» aus Fachleuten, die mit Jugendlichen in Wil arbeiten. Der Jugenddienst der Kantonspolizei pflegt einen intensiven Kontakt mit den Schulen, und eine weitere Kontaktgruppe besteht mit der Jugendanwaltschaft. Diese vielfältigen Kontaktgruppen gewährleisten die Vernetzung über die Departemente und Behörden der Stadt hinaus.

Dennoch, so der Stadtrat abschliessend: Der Zugang zu Alkohol sei heute sehr einfach und der Alkoholkonsum Jugendlicher teils enorm hoch, was zu negativen Folgeerscheinungen wie Verschmutzungen, Sachbeschädigungen und Auseinandersetzungen führe. Dies dürfte sich trotz beträchtlichem Aufwand seitens der Behörden leider kaum vermeiden lassen.

Die Interpellantin Laura Berger, Grüne prowil, zeigte sich mit der Antwort des Stadtrates nicht zufrieden, da es sich dabei lediglich um eine Aufzählung des bereits Bestehenden und nicht um eine konstruktive Auseinandersetzung mit der Thematik handle. Ein Antrag auf Diskussion

wurde bei einer Hürde von 14 Stimmen mit 11 Stimmen nicht angenommen.

3. Juni 2010:

Das Stadtparlament hat die Vorlage für Videoüberwachung in der Stadt Wil zur Überarbeitung an den Stadtrat zurückgewiesen. Bewilligt wurde hingegen ein Kredit für die Erneuerung der Mensa im Kollektivtrakt der Schulanlage Lindenhof. Zudem wurden zwei Interpellationen – Vorstösse zum Schutz der Bevölkerung vor Rasern sowie zum Entsorgungswesen in der Stadt Wil – beantwortet.

38 respektive ab 19.20 Uhr noch 37 von 40 Mitgliedern des Stadtparlaments waren an der heutigen Sitzung anwesend.

1. Erneuerung der Mensa im Kollektivtrakt Lindenhof: Zum Projekt nebst Primarschule, Oberstufe und Berufsbildungszentrum bbz gehört ein Kollektivtrakt mit Turnhallen, Musikzimmern, Aula und Mensa zur Schul- und Sportanlage Lindenhof. 1987 eröffnet, ist dieser Trakt rege genutzter Dreh- und Angelpunkt zwischen den Schulbauten. Sein baulicher Zustand ist generell gut, die **Mensa-Infrastruktur** indes ist **abgenutzt**, nicht mehr zeitgemäss und hat funktionale Mängel. Geräte sind zu ersetzen sowie das unzulängliche Anlagenlayout für rationelle Arbeitsabläufe zwischen Produktion und Ausgabe zu bereinigen.

Der Stadtrat genehmigte im Mai 2009 einen Projektierungskredit von Fr. 50 000. Die auf Gastronomie-Einrichtungen spezialisierte Klaus Architekten und Innenarchitekten AG stellte in ihrem Projektvorschlag fest, dass der Produktionsfluss in die falsche Richtung verläuft: Er sollte um 90 Grad gedreht werden und direkt der Ausgabestelle zudienen. Mit einem erneuerten, grossflächigeren Ausgabebereich für Mahlzeiten und einem sogenannten Free-Flow-Bereich als zentrale Verkehrszone kann zudem die Frequenz erhöht und mit einer neuen Buffet-Anordnung der Innenraum für spezielle Anlässe zum Foyer hin erweitert werden. Die Erneuerung ist für die Sommerferien 2010 geplant. Infolge der Bauzeit von acht Wochen muss in den ersten Wochen nach den Ferien ein provisorischer Betrieb mit reduziertem Angebot organisiert werden.

Die Kostenschätzung beläuft sich auf 949 195 Franken, wobei der Löwenanteil auf Chromstahl- und Buffetanlagen (Fr. 210 180), Lüf-

Februar

Bei Ausgaben von Fr. 100 034 220.46 und Einnahmen von Fr. 100 172 746.06 schliesst die Jahresrechnung 2009 der Stadt Wil mit einem kleinen Überschuss von Fr. 138'525.60 ab. Der Überschuss liegt rund 720 000 Franken unter dem Budget.



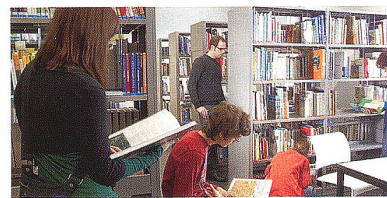
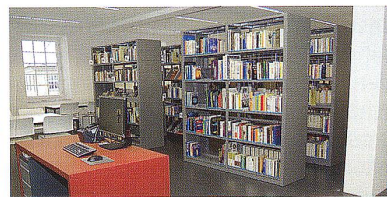
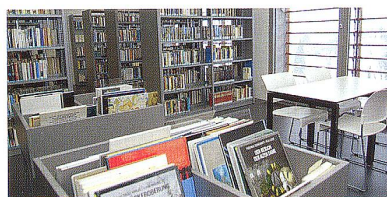
Stadt Wil

Stadtbibliothek Wil

9500 Wil, Marktgasse 61
Tel. 071 913 53 33
stadtbibliothek@stadtwil.ch
Der Katalog der Stadtbibliothek ist im
Internet abrufbar unter:
stadtwil.ch/bibliothek

Öffnungszeiten

Dienstag	09.00 – 11.00 Uhr, 14.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch	14.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	14.00 – 18.00 Uhr
Samstag	09.00 – 13.00 Uhr



Technische Betriebe Wil

STROM • ERDGAS • WASSER • KOMMUNIKATION

Die sichere Energieversorgung ist unser Auftrag.

Die Berücksichtigung ökologischer Aspekte ist unser Leitbild.

Mit Sicherheit **gut versorgt.**

tungsanlagen (Fr. 78069) und Elektroanlagen (Fr. 73373) sowie Maschinen und Apparate (Fr. 56450) entfällt. Inklusiv Mehrwertsteuer belaufen sich die Investitionskosten auf 1 021 000 Franken. Der Kanton St. Gallen beteiligt sich als bbz-Betreiber gemäss Mietvertrag mit 43 Prozent, das heisst mit Fr. 439 000. Für die Stadt verbleiben netto Fr. 582 000.

Guido Wick (Grüne prowil) bezeichnete als Präsident der vorberatenden Bau- und Verkehrskommission BVK den **Kredit als «etwas hoch»**: Der Stadtrat sei daher beauftragt worden, eine kostenoptimierte Variante vorzulegen.

Dabei sei die BVK von einem möglichen Sparpotenzial von rund Fr. 100 000 ausgegangen, dies komme im entsprechenden Antrag auf Kreditreduktion zum Ausdruck. Wesentliche Punkte sehe die Kommission insbesondere bei der Beleuchtung, bei der Lüftung sowie auch beim Posten «Unvorhergesehenes». Mit diesen Einsparungen werde der Kostenrahmen enger, was zu einem noch disziplinierteren Umgang mit den Geldern für die Sanierung führe.

Stadtrat Marcus Zunzer griff dieses Votum auf: Es handle sich bei dieser Einsparung um eine «vertretbare Gratwanderung», die aber wohl möglich sei. In diesem Sinne wehre sich der Stadtrat nicht gegen diesen Antrag der BVK. Grundsätzlich sei die Schulanlage Lindenhof auf eine gut eingerichtete, funktionierende Mensa angewiesen, insbesondere auch um die Abwanderung und Auswärtsverpflegung von Schülerinnen und Schülern zu stoppen.

Das Eintreten auf die «Mensa-Vorlage» war nicht bestritten worden. Die CVP unterstütze die stadträtliche Vorlage, hielt Christoph Hürsch fest. Der Antrag der Bau- und Verkehrskommission BVK sei «sympathisch», allerdings seien die Detailausführungen eher bescheiden: Unvorhergesehenes sei bei Umbauten sehr wohl zu erwarten, zudem sei billigeres Mobiliar wohl auch schneller wieder zu ersetzen, wodurch die Kostenersparnis relativiert werde. Abgesehen davon habe der Bau eine gewisse Klasse, die es zu berücksichtigen gelte.

Die Fraktion Grüne prowil unterstütze die Vorlage des Stadtrats und den Antrag der BVK, auch wenn die Mensa-Sanierung nun der energetischen Sanierung des Lindenhof-Schulhauses vorgezogen werde, so Luc Kauf. Generell vermisse man aber in der Vorlage Angaben zu energetischen Aspekten. Im Sinne von Empfehlungen gebe man dem Stadtrat gerne mit, bei der Anschaffung auf energetisch gute, da sparsame Geräte zu setzen.

Patrik Lerch hielt namens seiner Fraktion fest, dass die SVP die Notwendigkeit der Erneuerung

einsehe – nach 23 Jahren bestehe da sicherlich Bedarf. Eines könne man aber nicht verstehen: Wieso werde das Geschäft seitens des Stadtrats einfach «durchgedrängelt» – zumal das Zeitmanagement nicht funktioniere: Ein solches Projekt sei nicht in vier Wochen aufgleisbar, wenn man beispielsweise nur schon den Zeitbedarf für Submission, Evaluation und Lieferfristen bedenke. Die SVP-Fraktion werde sich daher der Stimme enthalten.

In seinem Bericht und Antrag unterbreite der Stadtrat dem Stadtparlament folgenden Antrag: Für die Erneuerung der Mensa im Kollektivtrakt Lindenhof sei ein Kredit von netto Fr. 582 000.– zu bewilligen.

Diesem Antrag wurde ein Antrag der Bau- und Verkehrskommission gegenübergestellt: Bei verschiedenen Positionen sei Geld einzusparen und der Kredit entsprechend zu reduzieren. Der Bruttokredit sei um Fr. 95 700 zu reduzieren, so dass die gesamten Investitionen brutto neu Fr. 925 300 und der Nettokredit neu Fr. 528 000 betragen.

Dabei obsiegte schliesslich der Kommissionsantrag deutlich. In der Schlussabstimmung **be- willigte** das Stadtparlament einen **Kredit von 528 000 Franken**.

2. **Sicherheit** ist zentral für Wohlbefinden und Lebensqualität; für Sicherheit zu sorgen sei darum wichtige **Aufgabe des Gemeinwesens**, so der Stadtrat. Auch wenn Wils Kriminalitätsbelastung nach wie vor vergleichsweise tief sei, gäben mutwillige Sachbeschädigungen, Sprayereien, Vandalenakte sowie verbale und physische Gewalt zur Sorge Anlass.

Parlamentarische Vorstösse: Dass Vandalenakte in Wil zugenommen haben, stellten auch die SVP/SD- und FDP-Fraktionen mit den Erstunterzeichnern Klaus Rüdiger (SVP) und Markus Hilber (FDP) in ihrer Motion vom März 2006 fest. Der Vorstoss, vom Parlament im Juli 2006 in ein Postulat umgewandelt und erheblich erklärt, regte die nächtliche Videoüberwachung an der Oberen Bahnhofstrasse als Pilotprojekt an. In einer einfachen Anfrage vom Februar 2007 stellten Verena Gysling (Grüne prowil) und 11 Mitunterzeichnete fest, dass in Wil vermehrt besserer Überwachung – auch mittels Kameras – gefordert werde. Markus Hilber (FDP) reichte im August 2008 mit 14 Mitunterzeichneten eine im November 2008 erheblich erklärte Motion zur Einführung von Videoüberwachung ein: Dem Parlament sei Bericht und Antrag zur Installation gezielter Videoüberwachungen zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit zu unterbreiten.

Wirksamkeit von Videoüberwachung: Aus Sicht des Stadtrates gibt es Argumente für und gegen eine Videoüberwachung: Videoüberwachung

März

1. In einem intensiven und spannenden, aber nicht besonders hochstehenden Match bezwang der KTV Wil Fides/Bruggen verdient mit 31:27 (15:14).

2. Bei Ausgaben und Einnahmen von je über 100 Millionen Franken erwirtschaftete die Stadt Wil im Jahr 2009 einen kleinen Gewinn von 138 000 Franken. Die Verschuldung hat weiter zugenommen.

Der EC Wil gewinnt in seinem letzten Heimspiel der Saison gegen den SC Herisau mit 4:1. Die Äbtstädter dürfen nach diesem Erfolg hoffen, vorzeitig den Liga-Erhalt sicher zu haben.

3. Am Sonntag, 14. März, geht die Saison der Eisbahn Bergholz zu Ende. Bezüglich der Anzahl Eintritte und Schlittschuhvermietungen konnten die Zahlen des Vorjahres übertroffen werden.

Die Handball-Meisterschaft in der 2. Liga bewegt sich in Richtung Endphase. Die Wiler haben in der Tabelle gegen oben nichts mehr zu bestellen und können einen unbeschwerten Saisonausklang anheben.

4. Die Volksinitiative «Grünaustrasse als Hauptsammelstrasse zwischen Füssenlandkreisel und St. Gallerstrasse (Gammakreisel) wird zurückgezogen. Der städtische Haushalt soll nicht zusätzlich belastet werden, so die Initianten.

März

Für die Lösung eines Konfliktes unter Schülerinnen und Schülern müssen nicht immer Erwachsene beigezogen werden. An der Oberstufe Lindenhof sind sogenannte Konfliktlotsen im Einsatz. Deren Arbeit wird mit einem Film dokumentiert.

5. Die Anlaufstelle Angehörigenberatung der Psychiatrischen Klinik Wil hilft Angehörigen von Kranken bei der Bewältigung der Situation und liefert Informationen zu Krankheiten. Ziel ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Besonders schwierig ist es, wenn es sich bei den Angehörigen um Kinder handelt.

Das Wiler Stadtparlament wird seine Sitzung auch weiterhin in der Tonhalle abhalten. Das Angebot, im umgebauten katholischen Pfarreizentrum zu tagen, wurde ausgeschrieben.

An der Generalversammlung des Thurgauer Kunstturnverbandes wird unter anderem beschlossen, dass das RLZ in Wil nachhaltig unterstützt werden soll.

6. Der Verwaltungsrat der FC Wil 1900 AG hebt die Suspendierung von David Blumer mit sofortiger Wirkung auf. Dies geschieht unter anderem, weil der Verwaltungsrat die Unschuldsvermutung des Spielers respektieren möchte.

ist eine wirksame Präventivmassnahme und verbessert Sicherheit und Sicherheitsgefühl der Passanten. Straftaten können leichter und schneller aufgeklärt werden. Zudem werden durch die Videoüberwachung personelle Ressourcen der Sicherheitsorgane frei für anderweitigen Einsatz. Diesen Vorteilen gegenüber stehen der Eingriff in verfassungsrechtlich geschützte Grundrechte der Privatsphäre, der informationellen Selbstbestimmung und der persönlichen Freiheit. Videoüberwachung an einzelnen Orten kann zu einer Verlagerung der Delinquenz sowie zu einer Scheinsicherheit führen: Personen fühlen sich im überwachten Bereich in Sicherheit und vernachlässigen eigene Vorsichtsmassnahmen. Da nach Ansicht des **Stadtrats** die Vorteile überwiegen, spricht er sich **für eine gezielte Videoüberwachung** aus.

Polizeireglement als Grundlage: Videoüberwachungen im öffentlichen Raum braucht rechtliche Grundlagen, spricht ein Polizeireglement. Der Stadtrat verabschiedete im November 2007 ein solches Reglement zuhanden des Parlaments. Dieses genehmigte das Reglement im Juli 2008 ebenso wie auch das St. Galler Sicherheits- und Justizdepartement im September 2008. Mit Vollzugsbeginn auf den 1. Januar 2009 umfasst das Polizeireglement unter anderem Aspekte wie Videoaufnahmen mit und ohne Personenidentifikation, Bewilligung, Bestimmung der Örtlichkeiten, Einrichtung der Videokameras, Datensicherheit, Aufbewah-

rungsfrist, nachträgliche Einsichtnahme, Protokollierung und Datenschutz. Datenschutz: Bei Videoüberwachung kommt dem Datenschutz besondere Bedeutung zu: Vor allem missbräuchliche Bildverwendung ist zu verhindern. Das Wiler Polizeireglement sieht eine externe Stelle zur Kontrolle der rechtmässigen Durchführung der Videoüberwachung vor. Geplant ist ein komplett unabhängiges Videonetzwerk mit Kabelübertragung, aus Datenschutzgründen nicht mit bestehenden Netzen verbunden. Als Standort der zentralen, abschliessbaren Einrichtungen wie Bildserver und Bildspeicher wird der mit einer Zutrittssicherung ausgestattete Serverraum im Rathaus genutzt. Als einzige Bedienstung dient ein PC beim Departement Versorgung und Sicherheit, wobei für den Zugriff eine spezielle Berechtigung nötig ist. Die automatisch registrierte Einsichtnahme in gespeicherte Aufnahmen erfolgt allein auf Anordnung eines Untersuchungsrichters. Laut dem neuen kantonalen Datenschutzgesetz muss jede Gemeinde eine Datenschutzfachstelle einsetzen. Vorgesehen ist für die Region Rorschach-Gossau-Wil-Toggenburg (ohne Stadt St. Gallen) eine gemeinsame Datenschutzfachstelle mit Sitz in Oberuzwil zu schaffen, operativ voraussichtlich Mitte 2010. Der Stadtrat hat beschlossen, dieser unabhängigen Stelle auch die Kontrolle des Bereichs Videoüberwachung zuzuweisen.

Die geplante, modular erweiterbare Grundinfrastruktur umfasst das Netzwerk für die Bild-



Das Stadtparlament hat die Vorlage für Videoüberwachung in der Stadt Wil nicht widerspruchlos angenommen, sondern zur Überarbeitung an den Stadtrat zurückgewiesen.

übertragung, den Bildserver und -speicher sowie eine Bedienstation. Mit dem Grundausbau sollen erste prioritäre Überwachungsbereiche mit 17 nicht schwenkbaren, manipulationsgeschützten und vandalensicheren Kameras realisiert werden: Am Bahnhofplatz (vier Kameras, Überwachung mit punktueller Personenerkennung), in der Bahnhofunterführung Ost (vier Kameras, Überwachung und Personenerkennung), in der Oberen Bahnhofstrasse (sechs Kameras, Überwachung mit punktueller Personenerkennung) sowie auf der Schulanlage Lindenhof (Velounterstand Ost; drei bestehende Kameras). Die videoüberwachten Plätze werden vom Stadtrat durch Allgemeinverfügung bestimmt, öffentlich publiziert und vor Ort mit Hinweistafeln markiert.

Gemäss der Motion Hilber wurden weitere Orte geprüft – Bahnhofunterführung West, Velounterstände beim Bahnhof (Nord- und Südseite), Allee; und Durchgang Rathaus (Schwertstiege) – die aber vor allem aus Kostengründen vorerst nicht realisiert werden sollen. Die Überwachungen auf dem Bleichparkplatz und beim Velounterstand und Altstadtlift an der Grabenstrasse müssen bezüglich Datenschutz durch die Betreiberin WIPA angepasst werden. Die sieben bzw. vier bestehenden Kameras können für rund Fr. 50 000 bzw. Fr. 30 000 ins städtische Konzept eingebunden werden.

Laut dem städtischen Polizeireglement müssen Überwachungsaufzeichnungen nach spätestens 100 Tagen gelöscht werden, vorbehaltlich der Weiterverwendung in einem Strafverfahren. Aus technischen und finanziellen Gründen (Speichervolumen) sind in Wil 30 Tage als Speicherdauer vorgesehen, dann werden die Bilder automatisch gelöscht.

Videoüberwachung des Verkehrsflusses: Die technische Machbarkeit geeigneter Kamerastandorte am Schwanen-, Ilgen- und Rösslikreisel wurde untersucht, die Kosten würden sich auf rund Fr. 100 000 belaufen. Laut St. Galler Polizeigesetz ist indes der Kanton für die Videoüberwachung im Bereich des Strassenverkehrs verantwortlich; zur Ahndung von Verkehrssünden in Wil ist Videoüberwachung derzeit nicht zulässig und eine entsprechende rechtliche Zulassung auch nicht zu erwarten, wobei definitive rechtliche Abklärungen durch das Sicherheits- und Justizdepartement derzeit noch laufen.

Kosten: Für den Grundausbau und die primär vorgesehenen Überwachungsbereiche entstehen Investitionskosten von Fr. 610 000, die Investitionen für die optionalen Überwachungsbereiche werden mit Fr. 400 000 beziffert. Die wiederkehrenden Folgekosten (Amortisation, Betrieb, Unterhalt) belaufen sich auf jährlich

rund Fr. 84 700 für den Grundausbau und die vorgeschlagenen Überwachungsbereiche, für die optionalen Überwachungsbereiche sind mit weiteren jährlichen Kosten von Fr. 50 500 zu rechnen.

In der Kommission war Eintreten einstimmig beschlossen worden. Zuhanden der Parlamentsberatung stellte die Kommission den Antrag, den Überwachungsbereich «Velounterstand Bahnhof (Nordseite)» in das Konzept aufzunehmen und dafür für die Investitionen beim Überwachungsbereich und für den zusätzlichen Grundausbau einen zusätzlichen Kredit von Fr. 48 000 zu bewilligen.

Die Wirksamkeit der Videoüberwachung im öffentlichen Raum sei umstritten und nicht bewiesen, kritisierte Michael Sarbach, Grüne prowil. Zudem seien Fragen des Datenschutzes oder auch der Zulässigkeit solcher Aufnahmen als Beweismittel ungeklärt. Die Vorlage des Stadtrates scheine der Fraktion Grüne prowil unsorgfältig, zudem fehlten darin Angaben über die Zahlen und Art von Vorfällen oder deren Zuordnung zu Plätzen in Wil. Dies sei aber wichtig für die Einschätzung der Relevanz videoüberwachter Orte oder die Überprüfbarkeit der Wirksamkeit. Generell erachte man die vorgeschlagenen Massnahmen als nicht verhältnismässig, die Gelder sollten besser an anderer Stelle eingesetzt werden. Zudem, so Sarbach weiter, gebe es nebst der Videoüberwachung andere Massnahmen, die Sicherheit in der Stadt zu erhöhen. Das Fehlen von statistischen Zahlen zu konkreten Vorfällen kritisierte auch Eva Noger, Grüne prowil.

Dario Sulzer hielt namens seiner Fraktion fest, dass die SP im Grundsatz «ja» sage zu Videoüberwachung – aber nicht so: Das Projekt dürfe nicht bloss «Beruhigungstablette» für die Bevölkerung sein, sondern müsse gut überlegt und nach vertiefter Auseinandersetzung mit dem Thema umgesetzt werden. Die stadträtliche Vorlage zeige aber beispielsweise nicht nachvollziehbar auf, warum an welchen Plätzen Kameras montiert werden sollen und wie die Wirksamkeit konkret belegbar sei – die Vorlage sei unvollständig. Daher sei auch die SP-Fraktion für Rückweisung.

Die Fraktionen Grüne prowil und SP stellten in der Folge einen gemeinsamen Rückweisungsantrag und erteilten dem Stadtrat folgendem Auftrag: «Es sei dem Parlament aufzuzeigen, welche Art Delikte an welchem Ort in Wil aktuell ein Problem darstellen (gewichtet nach Schwere, Gefährdung für Leib und Leben, Sachbeschädigungen inkl. Schadensumme) und mit welchen konkreten Massnahmen und Mitteln diese gelöst werden könnten. Videoüberwachung kann dabei in begründeten Fällen durchaus als

März

Ein einziges Tor fehlt am Samstag dem EC Wil gegen Wetzikon, um den Ligaerhalt sicherstellen zu können. Die 4:3-Niederlage ist bitter und hat Folgen: Der EC Wil muss nächste Saison in der 2. Liga bestreiten.

Die Wiler Stimmbevölkerung sprach sich am Abstimmungssonntag vom 7. März mit 56,66 Prozent Nein-Stimmen gegen den Ausbau der Tagesstrukturen an den Wiler Schulen aus.

Mit einem Ja-Anteil von über 71 Prozent erteilte die Wiler Stimmbürgerschaft einer Erhöhung des Steuerfusses auf 128 Prozent eine Abfuhr.

7. Am Sonntag, dem «Tag der Kranken», besuchte Regierungsrätin Heidi Hanselmann vier Spitäler, um den Angestellten für ihre Arbeit zu danken und den Patienten Mut zuzusprechen. Dabei machte sie auch in Wil halt.

8. Die Evangelische Kirchgemeinde Wil plant, das Kirchgemeindehaus und den kleinen Saal abzubauen und komplett neu zu erstellen. Gleichzeitig soll das Mesmerhuus zu einem Kinder- und Jugendhaus umgebaut werden.

In den allerletzten Sekunden gibt der KTV Wil Handball einen Sieg noch aus der Hand. Nach einer überlegenen ersten Halbzeit bauten die Wiler deutlich ab und gleichzeitig ihre Gegner auf.

März

9. Auf dem Areal der Psychiatrischen Klinik sind unter anderem eine Parkanlage und ein Umbau des Gutsbetriebs zu einem zentralen Ort für Therapieplätze vorgesehen. Das Projekt muss aber noch vom Kanton St. Gallen genehmigt werden.

10. Die bisherigen Massnahmen gegen rücksichtslose Verkehrsteilnehmer haben nach Meinung der Wiler IG Strassenlärm kaum Wirkung gezeigt. Nun will die IG mit Massnahmen wie Massenanzeigen für Ruhe und Ordnung sorgen.

Am Sonntag, 26. September findet für Stephanie Rüttli-Lyner eine Ersatzwahl in den Schulrat der Stadt Wil für den Rest der Amtsdauer 2009 bis 2012 statt.

Der Stadtrat hat an seiner letzten Sitzung die Baukostenabrechnungen verschiedener Bauvorhaben genehmigt. Sie werden allesamt unter den bewilligten Krediten abgeschlossen.

Die Zusammenarbeit im Nachwuchs zwischen dem EC Wil und EHC Uzwil wird per Ende Saison aufgelöst. Damit endet auch das Engagement des Youngster-Trainers Marcel Habisreutinger.

Heute wird auf dem Hofplatz eine Tibet-Flagge aufgezogen. An diesem Datum wird der Gedenktag des tibetischen Volksaufstandes begangen.

Massnahme vorgeschlagen werden, sofern die angestrebten Ziele nicht mit einer gleich geeigneten, aber mildernden Massnahme erreichbar sind. Die Massnahmen müssen verhältnismässig sein und die effektive Sicherheit im öffentlichen Raum erhöhen.»

Die CVP-Fraktion spreche sich für Eintreten aus, führte Erwin Schweizer aus: Die in der Vorlage enthaltenen Massnahmen würden dazu beitragen, das subjektive Gefühl von Sicherheit im überwachten Bereich zu stärken. Zudem habe die Videoüberwachung eine präventive, abschreckende Wirkung auf potenzielle Täter und trage auch zu einer einfacheren Aufklärung von Straftaten bei.

Klaus Rüdiger unterstrich namens der SVP-Fraktion die Bedeutung des Themas Sicherheit. Kantonale und nationale Statistiken zeigten, dass Straftaten in den vergangenen Jahren leicht zugenommen hätten. Die Fraktion habe generelle Vor- und Nachteile der Videoüberwachung und der konkreten Vorlage diskutiert. Allgemein sei man der Meinung, dass erhöhte personelle Präsenz von Sicherheitskräften – beispielsweise eine Jugendpolizei – eine höhere Wirkung erzielen könne. Dennoch unterstütze die SVP-Fraktion die Vorlage mehrheitlich.

Eine Garantie für Sicherheit gebe es nicht, hielt Christoph Hürsch (CVP) fest. Zudem sei Videoüberwachung nicht für alle Bereiche möglicher Straftaten ein wirksames Mittel – er persönlich sympathisiere daher mit dem Rückweisungsantrag der Grünen prowil und der SP.

Ob Wil ein speziell unsicheres Pflaster sei? Er habe eher nicht dieses Gefühl, führte Mark Zahner (SP) aus. Er sei davon überzeugt, dass die Videoüberwachung, wie sie jetzt geplant sei, nichts bewirke. Auf zehn Jahre gerechnet koste das Projekt rund 145 000 Franken pro Jahr – mehr, als ein zusätzlicher Stadtpolizist koste. Es sei besser, ebendiesen Polizisten anzustellen, der die genannten Plätze überwache und dabei sicher noch wirksamer sei als Kameras.

Reto Gehrig (CVP) bejahte die Wirksamkeit von Kameras an gewissen Stellen wie etwa in Unterführungen oder am Bahnhofplatz. Andernorts wie etwa in der Oberen Bahnhofstrasse seien die geplanten Kameras wohl wirkungslos. Die Vorlage ziele zwar in die richtige Richtung, greife aber zu wenig tief. Daher sei eine Rückweisung zur Überarbeitung wohl angeraten, so dass erneut über eine dannzumal fundierte Vorlage beraten und abgestimmt werden könne. Er unterstütze den Rückweisungsantrag. Damit sei er aber nicht gegen Sicherheit, nur gegen eine unausgeregnete Vorlage.

Namens der FDP-Fraktion hielt Markus Hilber fest, dass Videoüberwachung eigentlich dem freisinnigen Denken widerspreche – Sicherheit und Ordnung gingen aber vor. Zwar werde mit

POLITIK

einer Videoüberwachung statt Ursachen lediglich Symptombekämpfung betrieben, das sei aber wenigstens ein Schritt. Videoüberwachung sei nachweislich ein wirksames Mittel gegen Vandalismus und Gewaltanwendung. Diese positive Wirkung obsiege über allfällige Bedenken bezüglich Datenschutz, zumal diesem Aspekt in der Vorlage sorgfältige Beachtung geschenkt werde. Gewährleistung von Sicherheit sei ein wichtiger Faktor für Wohlbefinden und Lebensqualität und ganz generell für einen attraktiven Wohnort Wil. Er spreche sich daher gegen die Rückweisung und für ein Eintreten aus: Übergriffen, Vandalismus und Anarchie tatenlos zuzusehen, sei keine Option.

Anarchie sei ein starkes Wort – wer es in diesem Zusammenhang verwende, sei ein «Brandstifter», hielt Guido Wick (Grüne prowil) kritisch fest. Sicherheit sei ein berechtigtes Anliegen, er spreche sich aber für Massnahmen mit Wirkung aus; beispielsweise statt Videoüberwachung besser ein abschliessbares Velo-Häuschen sowie echte Präsenz von Sicherheitskräften an neuralgischen Punkten, aber kein Blanko-Check für die Aufstockung von Polizeikräften.

Stadtrat Andreas Widmer unterstrich die Bedeutung von Sicherheit als Grundbedürfnis und wichtiger Aspekt der Lebensqualität. Der jetzt vorgelegte Bericht und Antrag erfülle einen parlamentarischen Vorstoss bezüglich Erhöhung der Sicherheit durch Videoüberwachung. Dabei sei Videoüberwachung nur ein weiteres Element der Anstrengungen der Stadt, Sicherheit zu schaffen: Sie könne andere Massnahmen nicht einfach ersetzen und sei auch kein Allheilmittel, sie könne aber präventiv wirken und zur Aufklärung von Tatbeständen beitragen. Das vorliegende Projekt biete dank seinem modularen Aufbau grosse Wahlfreiheit, zudem seien die Kosten explizit ausgewiesen. Dabei habe man dem Aspekt Datenschutz grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Einen zusätzlichen Polizisten gegen die Kameras aufzurechnen sei nicht sinnvoll, weil es sich um zwei grundsätzlich unterschiedliche Kategorien von Massnahmen handle. Im Namen des Gesamtstadtrates warb Andreas Widmer für Eintreten und für Zustimmung zur Vorlage.

Mario Schmitt (SVP) stellte Antrag auf Schluss der Wortmeldungen. Dieser Antrag wurde gutgeheissen.

Der Rückweisungsantrag der Grünen prowil und der SP wurde schliesslich mit 21 Ja- zu 10 Nein-Stimmen **angenommen**.

3. Interpellation Klaus Rüdiger (SVP): **«Schutz der Bevölkerung vor Rasern und deren Lärmbelästigung»:**

Klaus Rüdiger (SVP) kritisiert mit 15 Mitunterzeichneten in einer Interpellation vom 4. Februar 2010, die Stadt Wil sei zu einem beliebten Treffpunkt von Autorasenden geworden. Deren überaus aggressive Fahrweise gefährde andere Verkehrsteilnehmende massiv und verursache störenden Lärm. In seinem Vorstoss erkundigte sich Klaus Rüdiger nach der stadträtlichen Einschätzung der Situation und allfällig bereits getroffenen oder noch geplanten Massnahmen. Massiv überschrittene Tempolimiten, sinnloses Zirkulieren und unnötiger Lärm getunter Motoren seien leider eine Tatsache, so der Stadtrat. Die Polizei bekämpfe solch störendes, strafbares Verhalten, wobei ein Straftatbestand oft nur sehr schwer nachweisbar sei. Der Stadtrat nimmt die Raser-Problematik ernst und hat von der Kantonspolizei wiederholt verstärkte Kontrolltätigkeit gefordert – mit Erfolg: Es wurden vermehrt Radarkontrollen – allgemeine Tempowie auch gezielte Lasermessungen – durchgeführt. Als weitere Massnahmen in seiner Kompetenz nennt der Stadtrat den Einsatz des mobilen Tempo-Anzeigegeräts «Visispeed». Es liefere wertvolle Angaben über gefahrene Durchschnittsgeschwindigkeiten, was allenfalls zu baulichen oder signalisationstechnischen Schritten führe. Auch die vom Parlament genehmigten Tempo-30-Zonen tragen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit sowie zur Senkung der Abgas- und Lärmimmissionen bei. Eine Videoüberwachung des Verkehrsflusses wurde für die heute beratene Parlamentsvorlage «Verbesserung der öffentlichen Sicherheit durch Videoüberwachung» abgeklärt. Dafür wäre eine Einwilligung des Polizeikommandos St. Gallen notwendig, welche aber nach Aussage des Chefs der Verkehrspolizei nicht zu erwarten ist. In Sachen Raser-Problematik pflegt der Stadtrat den Austausch mit der Interessengemeinschaft IG Strassenlärm. 2008 fand eine Begehung mit der IG, der Kantonspolizei und dem Tiefbauamt der Stadt Wil statt, im Oktober 2009 trafen sich Stadtrat Marcus Zunzer und eine IG-Vertretung und im Dezember 2009 wurde ein «runder Tisch» mit der IG Strassenlärm, der IG Piano-Piano, der Kantonspolizei sowie den Departementen Bau, Umwelt und Verkehr BUV und Versorgung und Sicherheit VS durchgeführt. Als Ergebnis dieses Treffens meldet die IG die ihr bekannten Rasenden, die Inhaber getunter Autos oder Fahrer, die sinnlos zirkulieren, der Polizei. Zudem schlägt die IG aus ihrer Sicht sinnvolle Standorte und Zeiten für Radarkontrollen vor, wobei die Kantonspolizei über Kontrollen sowie das Vorgehen und die Durchführung polizeilicher Massnahmen entscheidet. Die IG meldet zudem dem Tiefbauamt Wil konkrete Vorschläge möglicher Standorte für bauliche Massnahmen wie Schwellen. Die Anliegen der

IG Strassenlärm werden vom Stadtrat aufgenommen, wobei sehr viele Forderungen in den Kompetenzbereich der Kantonspolizei oder der Justizbehörden fallen. Der Stadtrat verfolgt die Situation weiterhin und koordiniert geeignete Massnahmen mit der Kantonspolizei.

Der **Interpellant** Klaus Rüdiger (SVP) zeigte sich **teilweise zufrieden** mit der Antwort des Stadtrates. Die Aussagen zu den Massnahmen seien aber ungenügend. Es sei zusätzlich zu überlegen, wie bei den Rasenden, insbesondere bei den jungen, nebst der Repression auch ein präventiver Ansatz möglich sei. Er würde sich eine verstärkt proaktive Vorgehensweise wünschen, so Rüdiger. Sein Antrag auf Diskussion erreichte die notwendige Anzahl von 14 Stimmen.

Eva Noger unterstrich namens der Fraktion Grüne provoll die Bedeutung des Themas. Massnahmen wie vermehrte Kontrollen der Polizei oder signaltechnische und bauliche Elemente seien insbesondere auf den Hauptachsen zu treffen. Doch gerade letztere seien bislang leider ausgeblieben, kritisierte Eva Noger. Verbesserungsfähig sei auch die Zusammenarbeit mit der IG Strassenlärm; als gutes Beispiel könne hier der sehr konstruktive Kontakt der IG mit der Polizei genannt werden. Das Wort wurde schliesslich nicht weiter gewünscht und die Diskussion abgeschlossen.

4. Interpellation Mario Breu (FDP): «Entsorgungswesen in der Stadt Wil»:

Mario Breu, FDP, stellt in einer Interpellation vom 29. April 2010 mit 22 Mitunterzeichneten Fragen zum Entsorgungswesen. Er kritisiert dessen monopolistische Organisation in der Schweiz, was innovative Lösungen privater Unternehmen verhindere. Beim Bahnhof Wil etwa würden Private seit Februar 2006 ohne finanzielle Beteiligung der öffentlichen Hand eine rege genutzte, bediente Abfallsammelstelle «Recycling Drive In» führen, so Breu. Die Betreiber möchten künftig auch wiederverwertbare Abfallstoffe, für die bereits öffentliche Sammelstellen bestehen (Glas- und andere Container) oder Sammeltouren (Papier, Alteisen) durchgeführt werden, entgegen nehmen. Der Stadtrat Wil verweigere indes die nötige Konzession, was eine kundenorientierte Dienstleistung – die zeitlich flexible Ablieferung diverser Abfälle an zentraler Lage – verhindere.

Zu unterscheiden sind grundsätzlich Siedlungsabfälle wie Hauskehricht, Glas, Alu, Blech, Papier, Karton, Altkleider usw. einerseits und übrige Abfälle wie Elektronikschrott, Kühlschränke, Haushaltgeräte oder PET-Flaschen usw. andererseits.

März

11.
Vor einem halben Jahr trat René Haefeli die neue Stelle als Stadtplaner in Wil an. Er versteht sich als Koordinationsstelle und Ansprechperson für Massnahmen zur Raumgestaltung und zieht eine positive Bilanz über die ersten Monate im Amt.

Die Eishalle Bergholz lädt zum Saisonabschluss. Auf die Besucherinnen und Besucher warten verschiedene Attraktionen wie Eisstockschiessen oder das Bemalen der Eisfläche.

12.
Auch im Süden der Stadt Wil steht die grossflächige Umsetzung von Tempo-30-Zonen bevor. Voraussichtlich werden die Zonen im Titlis- und im Südquartier noch diesen Sommer realisiert. Derzeit läuft die Rechtsmittelfrist.

Der Verkehr beschäftigt die Bewohner der Wiler Altstadt, wie an der Hauptversammlung der Altstadtvereinigung zum Ausdruck kam. Auch wird angeregt, vermehrt mit der IG Obere Bahnhofstrasse zusammenzuspannen – etwa bei der Gartenausstellung «Art Garden».

Die Base- und Softballer der Wil Devils haben an ihrer Hauptversammlung nicht nur ein neues Logo kreiert. Sie wollen auch ihre Vereinsausrichtung korrigieren und die Konzentration auf vermehrte Nachwuchsförderung setzen.

März

13. Die Stadtbibliothek hat ihren neuen Standort im ehemaligen Brauhaus im Hof bezogen. Den Bibliotheken im Hinterthurgau bot sich die Möglichkeit, enger mit der Stadtbibliothek zusammenzuarbeiten.

An der Jubiläums-Delegiertenversammlung des Kantonalverbands St. Galler Schützenveteranen wird Eduard Waldburger zum neuen Präsidenten gewählt. Er tritt die Nachfolge des im vergangenen Jahr verstorbenen Hartmann an.

Die ordentliche Hauptversammlung des Gewerbevereins Wil und Umgebung ist mit einem Referat über das Projekt Sportpark Bergholz, einem Kurzbericht aus dem Kantonsrat und Erläuterungen aus der forensischen Medizin ergänzt worden.

Die teilnehmenden Judokas des Budo-Sport-Club Arashi Yama erkämpften sich an den Kantonalen Judo-Meisterschaften in Buchs zehn Medaillen.

Der ELC Wil veranstaltet vergangenen Donnerstag sein Schaulaufen. Als «Gaststar» treten zwei Schweizer Meister auf. Nicole Graf, die Titelinhaberin bei den Aktiven im Jahr 2009, und Alain Schuler, aktueller Schweizer Meister Jugend, sorgten für ein feuriges Schlussbouquet in der Eishalle Bergholz.

15. Für den KTV Wil Handball besteht mit dem deutlichen Sieg 47:15 gegen den HC Rheintal wieder eine kleine Chance auf den dritten Tabellenplatz.

Laut Umweltschutzgesetz des Bundes werden **Siedlungsabfälle «von den Kantonen entsorgt»**. Die Kantone haben hierfür ein Entsorgungsmonopol. Entsorgungsauftrag und -monopol können – wie im Kanton St. Gallen geschehen – an die Gemeinden delegiert werden, wobei diese dann Auftrag und Monopol mittels Monopolkonzession weiter an Dritte übertragen können.

Übrige Abfälle sind vom Inhaber zu entsorgen, wobei dieser Dritte mit der Entsorgung beauftragen kann. Für die Annahme solcher Abfälle ist keine Konzession oder Bewilligung der Gemeinde erforderlich.

Die Stadt Wil ist Mitgliedgemeinde des Zweckverbands Abfallverwertung Bazenheid ZAB und hat sich wie die übrigen Mitglieder verpflichtet, diesem alle Siedlungsabfälle zur Verfügung zu stellen. Der ZAB übernimmt die Kehrichtabfuhr, die thermische Verwertung brennbarer Siedlungsabfälle und den Betrieb einer Deponie für Rückstände daraus. Er stellt Gebinde für die Sammelstellen und organisiert die Sammlung und stoffliche Verwertung getrennt gesammelter Siedlungsabfälle wie Glas, Papier, Metalle usw. Durch den ZAB werden dabei nur die dem Entsorgungsmonopol unterstellten Siedlungsabfälle gesammelt. Der ZAB bietet zudem Beratung von Gemeinden, Privaten sowie Betrieben bei der Verwertung und Entsorgung der Siedlungsabfälle.

Finanziert wird die Entsorgung von Siedlungsabfällen mittels Verursacherprinzip: Die Kosten sind vollumfänglich über Gebühren oder andere Abgaben der Verursacher zu decken. Heute erfolgt die Aufgabenteilung und Finanzierung im Zusammenspiel zwischen der Stadt Wil und dem ZAB. Ziel ist einerseits, die Aufwandseite beidseits zu optimieren und andererseits, durch Bündelung der Wertstoffmengen höhere Erträge zu erwirtschaften – mit Erfolg: Dank Optimierungen resultiert seit 2004 jährlich ein Ertragsüberschuss, während zu vor durchschnittlicher jährlicher Defizite von 40 000 Franken zu verzeichnen waren.

Die Erteilung von Monopolkonzession an private Anbietende würde dieses bewährte Konzept zwischen ZAB und Stadt gefährden: Es ist davon auszugehen, dass Private primär dort aktiv sind, wo der grösste Gewinn zu erzielen ist, und sie defizitäre Dienstleistungen nicht ausführen würden. Damit müsste die Gemeinde gemäss dem gesetzlichen Auftrag noch die defizitären Bereiche abdecken – die Wirtschaftlichkeit der öffentlichen Abfallentsorgung wäre massiv gefährdet, höhere Gebühren wären die Folge. Der ZAB hat zudem in den letzten Jahren die Abfalllogistik und die Dienstleistungen zusammen mit den Gemeinden optimiert, was mit breitem An-

POLITIK

gebot, guter Infrastruktur und ausgezeichneter Logistik auch der Stadt Wil zu Gute kommt. Das Abfallwesen in Wil ist aus Sicht des Stadtrats sinnvoll geregelt, die Erteilung einer Monopolkonzession weder in betrieblicher noch finanzieller Hinsicht von Vorteil. Vor diesem Hintergrund lehnte der Stadtrat im November 2006 im Sinne eines Grundsatzentscheides das Gesuch eines privaten Anbieters um Erteilung einer Monopolkonzession ab, wogegen Rekurs erhoben wurde. Sowohl das kantonale Baudepartement als auch das Verwaltungsgericht wiesen diese Beschwerde ab.

Die Stadt Wil sieht derzeit keine Veranlassung, künftig selber ein Entsorgungscenter zu betreiben: Beim ZAB in Bazenheid, nur rund sechs Kilometer vom Stadtzentrum von Wil entfernt, befindet sich das nächste Center. 2009 wurde das ganze Entsorgungskonzept der Stadt Wil durch die etablierte Swiss Recycling Zürich überprüft: Abgesehen von Beschriftungen und der Alu-Kapsel-Sammlung bestehen bei 73 von 75 untersuchten Bereichen kein Handlungsbedarf. Positiv erwähnt wird die hohe Professionalität von Stadt und ZAB. Generell gilt der ZAB in der Abfallbewirtschaftung Schweiz als innovatives, zukunftsorientiertes Unternehmen. Die Stadt Wil wird weiterhin zusammen mit dem ZAB ihr Entsorgungskonzept laufend überprüfen und ist dabei offen für innovative Entsorgungskonzepte, solange diese keine nachteiligen Konsequenzen für die Stadt Wil mit sich bringen.

Der **Interpellant** Mario Breu (FDP) zeigte sich mit der Antwort des Stadtrates **nicht zufrieden**. Er kritisierte die aktuelle Entsorgungssituation als wenig kundenfreundlich und wenig ökologisch. Hier würde, so Mario Breu, eine unternehmerisch geführte, zentrale Sammelstelle für jeglichen Abfall – auch für Siedlungsabfall, der dem Entsorgungsmonopol untersteht – Abhilfe schaffen. Mit dem Monopol würden private Unternehmen aus dem Markt gedrängt werden – zulasten der Bürger und Kunden.

Guido Wick, Grüne prowil, stellte Antrag auf Diskussion, weil das Thema Entsorgung sicherlich von breitem Interesse sei. Der Antrag wurde von 20 Mitgliedern des Parlaments gutgeheissen.

In der Diskussion kritisierte er, dass die Antwort jegliche innovative Auseinandersetzung mit dem Thema vermissen lasse – anders als beispielsweise in der Stadt Zürich, die mit gutem Beispiel vorangehe. Er empfehle dem Stadtrat, das Monopol als Chance zu sehen, der Beste zu sein oder zu werden auf dem Platz.

Auch Luc Kauf (Grüne prowil) zeigte sich befremdet und enttäuscht über die stadträtliche

Antwort: Sie stelle eine einseitige Sicht dar, aus einer monopolistischen Haltung heraus. Das Recyclingzentrum am Bahnhof sei ein sinnvolles, kundenfreundliches Angebot, das die korrekte Abfallentsorgung unterstütze und vom Stadtrat ernst zu nehmen sei. Würde eine Monopolkonzession aufgesplittet, so würden wohl von privaten Unternehmen primär nur die lukrativen Elemente herausgepickt, was zu höheren Kosten für die Allgemeinheit führe, hielt Stadtrat Marcus Zunzer in seiner Antwort fest. Zudem müsse ein zentraler Standort am Bahnhof, der sowieso schon von viel Verkehr belastet sei, ebenso hinterfragt werden wie ein zusätzlicher Sammeldienst für Kunststoffe, zumal das heutige Angebot ihm ausreichend scheine.

Eva Noger (Grüne prowil) zeigte sich erfreut darüber, dass Recycling ein interessanter Markt werde. Das Angebot am Bahnhof sein sinnvoll und umfassend – sowohl bezüglich der entgegengenommenen Materialien als auch bezüglich der Beratung. In die gleiche Kerbe schlug Norbert Hodel (FDP): Die Firma biete eine sinnvolle Dienstleistung und stelle zudem wertvolle Arbeitsplätze zur Verfügung – diesem Unternehmen eine Chance zu geben sei echte Wirtschaftsförderung.

1. Juli 2010:

Das Stadtparlament hat sowohl der Bau- als auch der Betriebsvorlage für den Sportpark Bergholz zugestimmt. Nun kommt das Projekt im November 2010 an die Urne.

36 von 40 Mitgliedern des Stadtparlaments nahmen an der Sitzung teil, wobei Esther Spinaz (Grüne prowil) ab 17.20 Uhr und Pascal Steiger (CVP) ab 18 Uhr anwesend war. Damit waren beide genannten Parlamentsmitglieder für die Beratung respektive die Abstimmungen des Traktandums 1 zugegen.

Einleitend informierte Parlamentspräsident Christof Gämperle über den **Tod von Anton Vinzens**, der am 17. Juni 2010 verstorben war. Vinzens war von 1985, also von der Gründung an, bis 1988 als Vertreter der freien Liste Mitglied des Wiler Stadtparlaments. Das Stadtparlament gedachte des Verstorbenen mit einer Schweigeminute.

Erich Grob (CVP) stellte einleitend einen **Ordnungsantrag auf Änderung der Traktandenliste**: Es seien zuerst die beiden Geschäfte zum Sportpark Bergholz und erst im Anschluss daran der Finanzplan 2010 – 2014 zu beraten. Guido Wick (Grüne prowil) stellte zu diesem

Ordnungsantrag einen Gegenantrag, wonach die Traktandenliste wie vorgesehen abgearbeitet sei. In der Abstimmung obsiegte Erich Grob's Antrag mit 21 Ja- zu 11 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen; die Reihenfolge der Geschäfte wurde entsprechend angepasst.

1. Sportpark Bergholz – Bauvorlage (2. Lesung):

Für die Beratung der beiden Geschäfte zum Sportpark Bergholz wurde von Vizepräsident Mario Schmitt (SVP) geleitet; Parlamentspräsident Christof Gämperle (FDP) trat für die Beratung in Ausstand.

Im Rahmen der 1. Lesung am 20. Mai 2010 wurde im Stadtparlament von verschiedener Seite betont, dass die fast 50-jährige Anlage inzwischen zu alt, marode und nur noch ein Schatten ihrer selbst sei. Es sei höchste Zeit, zu handeln, so dass Wil wieder eine zeitgemässe, den Bedürfnissen angemessene Sportanlage erhalte. In der Eintretensdebatte und in der Diskussion wurde indes auch Kritik geübt respektive auf offene Fragen verwiesen – beispielsweise bezüglich Kostendach, Beteiligung Dritter, Abschreibungsdauer oder alternativer Standorte und Lösungen. Von einzelnen Fraktionen wurde zudem eine fehlende Detailtiefe der Vorlage bemängelt. Kritik gab es zudem zum Energieverbrauch des Warmwasser-Aussenbeckens.

In den Abstimmungen zu den Anträgen des Stadtrates, der vorberatenden Kommission und aus der Parlamentsmitte wurde sodann ein Verzicht auf das Warmwasser-Aussenbecken ebenso abgelehnt wie die Auflage, den Kredit erst freizugeben, wenn von Dritten verbindliche Zusagen von mindestens 10 Millionen für die Beteiligung an den Investitionskosten vorliegen. Abgelehnt wurde auch ein Projektierungskredit von 850 000 Franken, mit dem Projektierungsarbeiten vorgezogen und ein Zeitgewinn von rund einem Jahr bis zum Baubeginn erreicht werden sollten.

Angenommen wurde hingegen ein Antrag, wonach der Stadtrat in einem Zusatzbericht auf die 2. Lesung darlegen soll, wie er die Qualitätsgüte insbesondere für technische Apparate und Installationen sicherstellt. Schliesslich hat das Stadtparlament in 1. Lesung dem Kredit von brutto 57,539 Millionen Franken für den Bau des Sportparks Bergholz zugestimmt.

Nach der 1. Lesung hatte die vorberatende Kommission noch einige zusätzliche Abklärungen in Auftrag gegeben, so Kommissionspräsident Christoph Hürsch (CVP).

Abgeklärt wurden die Mehrkosten für den Einbau einer **Rasenheizung**. Angesichts der Investitionskosten von über einer halben Million

März

16.
Am Samstag wartet das Wiler Spielfest im Stadtsaal zum 18. aufeinanderfolgenden Mal mit Spielen für Jung und Alt auf. Die zweitägige Veranstaltung mauserte sich mittlerweile zum grössten nichtkommerziellen Spielfest der Schweiz.

Mit einem klaren Verdikt von 3:0 gegen Bütschwil beschliesst die STC Wil in der 2. Liga der Herren die aktuelle Meisterschaft.

17.
Der 42 Jahre alte Basil Jung, wohnhaft in Lenggenwil, wurde als neuer Chef der zweitgrössten Polizeistation des Kantons St. Gallen, des Wiler Polizeipostens, gewählt. Er wird am 1. Juli den langjährigen Wiler Postenchef Toni Kassel ablösen. Basil Jung arbeitet bis zu diesem Zeitpunkt weiter als leitender Einsatzdisponent in der kantonalen Notrufzentrale in St. Gallen.

18.
Die Inszenierung der Oper Carmen im vergangenen Jahr begeisterte zwar das Publikum, der finanzielle Aufwand hinterliess aber ein Defizit in der Vereinskasse. Im Jahr 2013 soll die nächste Inszenierung der Theatergesellschaft Wil auf die Bühne kommen. Die Stückwahl ist noch nicht erfolgt.

Am diesjährigen Wiler Forum für Nachhaltigkeit (Wifona) zum Thema «Was ist nachhaltige Friedens- und Entwicklungspolitik?» ist Bundesrätin Micheline Calmy-Rey zu Gast. Ausserdem finden Workshops mit Fachpersonen statt.



Tradition, die Werte vermittelt

Ihr Partner für garantierten Fahrspass

Kundinnen und Kunden sind für die Sepp Fässler AG in erster Linie Menschen mit Emotionen und Wünschen. Wenn es um Mobilität geht, entscheiden nämlich nebst den rationalen Kriterien auch die individuellen Gefühle des Einzelnen. Die sorgfältige Pflege, fachmännische Wartung und ein Top-Service dürfen dabei natürlich auch nicht fehlen.

Diese Philosophie setzt ein enormes Wissen voraus. Bereits seit 36 Jahren

handelt die Sepp Fässler AG im Sinne der Kundinnen und Kunden und versteht darunter: Wahrheit, Klarheit, Übereinstimmung von Wort und Tat. Darauf können Sie sich jederzeit verlassen. Das kompetente und sympathische Team versucht Sie und Ihre Bedürfnisse in Sachen Mobilität zu verstehen und ist erst dann zufrieden, wenn Sie es sind. Die Sepp Fässler AG findet heraus, welche Anforderungen Sie an die Mobilität stellen und welche Wünsche Sie da-

mit verbinden und berät und betreut Sie so individuell, kompetent und mit Freude.

Am Besten Sie überzeugen sich bei einem persönlichen Besuch selbst. Das ganze Team der Sepp Fässler (Wil) AG freut sich auf Sie. Machen Sie Ihren persönlichen Autotraum wahr!

Sepp Fässler AG



Appenzell / Wil

www.faessler-garage.ch

Sepp Fässler (Wil) AG | Toggenburgerstrasse 78, 9500 Wil | Tel. 071 913 99 33 | www.faessler-garage.ch



sowie jährlichen Betriebs- und Unterhaltskosten von weiteren 80 000 Franken **verzichtet** die Kommission auf einen Antrag auf Einbau einer solchen Rasenheizung. Ebenfalls abgeklärt wurden die Auswirkungen auf die Mietzinsen für die Vereine, falls diese ihre vereinbarten Beiträge von gesamthaft 1,7 Millionen Franken an die Investitionskosten nicht erbringen können. Werden die Mittel wie vorgesehen erbracht, bleiben die heutigen Mieten unverändert. Bleiben die Beiträge indes aus, werden die jährlichen Mieten entsprechend für die Eishalle um 20 000 Franken und für das Fussballstadion um 50 000 Franken erhöht.

Schliesslich wurde auch der TU-Vertrag geprüft. Dazu wurden von der vorberatenden Kommission und von der Geschäftsprüfungskommission GPK Baurechtsanwälte als externe Experten beigezogen. Im Expertenbericht zum Vertragswerk wurde in verschiedenen Punkten noch «Verbesserungspotenzial» angemerkt. Diese Punkte, die sogenannte Komplettheitsklausel, die Frage der Konventionalstrafe, das Direktzahlungsrecht, der Prozess bei Bestellungsänderungen sowie die Zusicherung der geforderten technischen Anlagewerte – wurden in der Folge in Nachverhandlungen mit der Implenia AG noch bereinigt und die Kritikpunkte damit ausgeräumt, so dass der Stadtrat den Werkvertrag anschliessend genehmigen konnte.

Eintretensdebatte: Reto Gehrig begrüsst namens der CVP-Fraktion diese Optimierungen; der aktuelle Werkvertrag sei nun bauherrenfreundlich. Das Projekt «Sportpark Bergholz» sei zukunftsgerichtet und in der vorgesehenen Grösse angemessen für Wil, der Bedarf für alle Nutzengruppen ausgewiesen. Es gäbe zwar noch viel Wünschbares für den Sportpark, mit Blick auf die Kosten sei aber ein Verzicht darauf sicherlich richtig. Die CVP sei für Eintreten.

Markus Hilber (FDP) verwies auf ein gewisses Unbehagen bezüglich des Qualitätsmanagements: Er hätte sich, gemäss dem grossmehrheitlich angenommenen Antrag aus der 1. Lesung, eine etwas ausführlichere, sorgfältigere Beantwortung gewünscht. Die FDP beurteile das Konzept des Sportparks als nicht überzogen; die Stadt Wil könne sich das Projekt, welches die Attraktivität der Stadt und der ganzen Region steigern, leisten. Die FDP sei für Eintreten.

Namens der SVP-Fraktion begrüsst Patrik Lerch das Projekt des neuen Sportparks, auch wenn man bedauere, dass aus Kostengründen gewisse Anlagenteile gestrichen worden seien. Der Sportpark Bergholz werde sowohl für die Wilerinnen und Wiler als auch für die auswärti-

gen Besuchenden ein attraktives Angebot sein, welches die Stadt aufwerte. Man sei für Eintreten und unterstütze das Bauvorhaben. Eintreten auf die Bauvorlage zum Projekt «Sportpark Bergholz» war damit unbestritten.

In der Diskussion führte Katja Hegelbach (SP) aus, dass ihre Fraktion hinter diesem «Mammutprojekt» stehe. Zwar sei die Investitionssumme von rund 57 Millionen hoch, dafür erhalte man dann einen «Publikumsmagneten». Die Alternative sei eine Sanierung, welche geschätzte 40 Millionen koste, für die man dann nur ein «Flickwerk ohne Hallenbad» erhalte. Bezüglich Realisierung des Sportparks Bergholz spreche sich die SP für die nötige Steuererhöhung aus: Es dürfe nicht sein, dass in allen anderen Bereichen gespart werde und andere Projekte oder Investitionen hinten anstehen müssen, nur um den Steuerfuss nicht anheben zu müssen.

Namens der Fraktion Grüne prowil kritisierte Eva Noger das «etwas hektische Vorgehen», bei dem in den vergangenen Tagen sehr kurz vor der Parlamentssitzung noch gewichtige Informationen nachgeliefert worden seien. Man begrüsse, dass der Werkvertrag nun überarbeitet und bauherrenfreundlicher ausgestaltet worden sei – auch wenn der Stadtrat hierfür erst zwei externe Expertisen als Anstoss gebraucht habe.

Schliesslich bleibe auch die Kritik am Warmwasser-Aussenbecken bestehen – der Energieverbrauch passe nicht zum Wiler Energiestadt-Label. Bezüglich der Beiträge der Kantone Thurgau und St. Gallen, die deutlich tiefer ausfallen als vorgesehen, würden sich neue Fragen stellen: Welche Auswirkungen haben die jetzt fehlenden rund 4 Millionen Franken auf den städtischen Finanzhaushalt?

Dazu verwies Stadtpräsident Bruno Gähwiler auf den Finanzplan: Durch den Wegfall eines Teiles der Kantonsbeiträge – zugesagt wurden 2,2 statt insgesamt rund 6,35 Millionen – steige die Nettobelastung um den fehlenden Betrag von rund 4,15 Millionen, konkret auf 55,3 Millionen. Abzüglich der Vereinsbeiträge von 1,7 Millionen verbleiben netto noch 53,6 Millionen.

Guido Wick (Grüne prowil) griff diese Frage auf: Dass die Beiträge der Kantone tiefer ausfallen, habe Einfluss auf die Amortisations- und Zinslasten und damit auf den ohnehin düsteren Finanzhaushalt der Stadt Wil. Die GrüneN prowil wollen vom Stadtrat zudem wissen, was es ganz konkret für die Stadt Wil bedeutet, wenn das Volk zu der Vorlage «ja» sagt und die Stadt Wil das Projekt trotz Krediterteilung zu einem späteren Zeitpunkt infolge berechtigter Gründe

März

20.
Dieses Wochenende findet im Stadtsaal das grosse Wiler Spielfest statt. Dabei werden traditionelle Spiele gespielt, neue ausprobiert und Spielmeister erkoren. Das schöne Frühlingswetter hat allerdings negative Auswirkungen auf den Besucherandrang.

Die letzte Samstagabendvorstellung der Saison in der Tonhalle begeistert das Publikum. Eine Standing-Ovation gibt es für alle Mitwirkenden, einen besonderen Applaus für Gern Silberbauer in der Hauptrolle des Stücks «Die Schachnovelle».

Mit zwei weiteren Siegen in Berg schliessen die U16-Junioren des UHC Wil die Saison auf dem ersten Platz ab. Damit qualifizieren sich die Wiler für die Mitte April beginnende Finalrunde.

Die Finalrunde der 37. Schweizer Lupi-Gruppenmeisterschaft organisieren die Sportschützen Wil in der Schiessanlage Tharau. Schweizer Gruppenmeister der Elite wird das Team Rickenbach/ZH.

22.
Bei der jährlichen Vollversammlung des Stadtturnvereins (STV) Wil wird auf ein intensives Jahr zurückgeblickt: Das kantonale Turnfest war das dominierende Thema. Der STV konnte im Jahr 2009 keine schwarzen Zahlen verbuchen; es musste ein Verlust von knapp 13 500 Franken akzeptiert werden.

März

23.

Seit einem halben Jahr ist das Regionale Leistungszentrum (RLZ) in Wil in Betrieb. Turnerinnen und Turner haben allerdings während des Trainings festgestellt, dass der Akrobatikboden für ihr Körpergewicht zu hart eingebaut wurde. Eine Gruppe von Eltern, Trainern und der Geschäftsleiter Jürg Litscher nehmen die Sache gleich selber in die Hand. In einem mehrstündigen samstäglichen Arbeitseinsatz unter der engagierten Leitung von Karl Brägger wird im Leistungszentrum ein verbesserter Unterbau erstellt.

Das begleitete Wohnen der Wiler Integrations- und Präventionsprojekte ist gut angelaufen: Die im Beschäftigungsprogramm geleisteten Stunden können markant erhöht werden. Im «Kaktus» werden weniger Spritzen abgegeben.

Am Wochenende gelingt es der ersten Mannschaft des Tischtennisclubs Wil, in die Playoffs einzuziehen. Die Wiler treffen auswärts auf Neuhausen und beenden die Rückrunde mit 1:6.

Die erste Mannschaft des KTV Wil Handball verliert das letzte Spiel der Saison auswärts gegen Goldach mit 22:31 und beendet die Saison auf dem 5. Schlussrang.

24.

Das Präsidium des Wiler Stadtparlaments wehrt sich gegen den Vorwurf der Ineffizienz des Stadtparlaments, der unter anderem von dem Kantonsrat Armin Eugster erhoben wird.

noch abbricht: Sind dann die im Wettbewerb bereits ausgegebenen 40 000 Franken plus die Kosten für zusätzliche, schriftlich erteilte Aufträge sicher die einzigen Kosten, die der Stadt erwachsen? Die Fraktion Grüne prowil setze alles daran, dass die Stadt Wil in einem solchen Fall keineswegs schadenersatzpflichtig gegenüber der Implanzia werde.

Basis für diese Angaben seien die 5 Prozent des TU-Vertrages, hielt Stadtrat Marcus Zuner in seiner Antwort fest: Auf dieser Summe von 2,5 Millionen Franken könne die Implanzia in einem solchen Fall den entgangenen Gewinn geltend machen. Dazu kann zusätzlich der Honoraranteil der bis zum Abbruch bereits geleisteten Planungsarbeiten geltend gemacht werden.

Guido Wick zeigte sich mit dieser Antwort nicht zufrieden und hielt namens der GrüneN prowil fest, dass im Minimum ein Vorbehalt zum Projekt angemerkt werden müsse, solange nicht detailliert belegt werden könne, zu welchem Zeitpunkt welche Kosten aufgelaufen seien. Er stellte des weiteren drei Anträge zum Projekt.

Erika Häusermann (GLP) kritisierte das Vorhaben als übertrieben – zumal es so, wie sich die Finanzierungsbeteiligung der Regionsgemeinden und der Kantone nun präsentiere, ein städtisches und nicht mehr wie vorgesehen ein regionales Projekt sei. Die Grünliberale Parlamentarierin stellte zudem Fragen zur Bauteuerung und kritisierte den Aspekt der Sanierungskosten, der in der Finanzplanung nicht enthalten sei. Die Grünliberalen seien aus diesen Gründen gegen das Projekt. Sie verneine zudem den dringenden Handlungsbedarf: Auch wenn jetzt zum Projekt «nein» gesagt werde, könne in Wil weiterhin Fussball gespielt oder im Sommer gebadet werden.

Abstimmungen: Antrag Grüne prowil: Der Stadtrat sorgt im Totalunternehmervertrag und vor der Vertragsunterschrift dafür, dass bei einem Projektabbruch oder Neubeginn der Planung oder bei einer Nichtrealisierung des Vorhabens, mit Ausnahme der Aufwendungen für schriftlich erteilte und erbrachten Planungsleistungen, keinerlei sonstige finanzielle Ansprüche (u.a. entgangener Gewinn etc.) an die Stadt Wil geltend gemacht werden können. Der Antrag wurde grossmehrheitlich abgelehnt.

Antrag Grüne prowil: Der Stadtrat wird beauftragt, für die Erweiterung der solaren Warmwasseraufbereitung eine Contracting-Offerte einzuholen. Falls diese wirtschaftlich vertretbar ist, sei die Solaranlage entsprechend zu erweitern. Der Antrag wurde grossmehrheitlich abgelehnt.

POLITIK

Antrag Grüne prowil: Der Stadtrat wird beauftragt, eine ökologisch effektive Nutzung des abgebadeten Wassers und Meteowassers zu prüfen, und wenn wirtschaftlich vertretbar, zu realisieren. Beim Entscheid soll die zu erwartende Umweltleistung berücksichtigt werden. Der Antrag wurde grossmehrheitlich abgelehnt.

Antrag des Stadtrates: Dem Kredit von brutto Fr. 57,539 Mio. für den **Bau des Sportparks Bergholz** sei zuzustimmen. Gemäss einem Ordnungsantrag von Norbert Hodel, FDP, wurde diese Abstimmung unter Namensaufruf durchgeführt. Schliesslich **stimmte das Parlament** dem Antrag mit 29 Ja- zu 5 Nein-Stimmen **zu**.

Antrag des Stadtrates: Es sei festzustellen, dass der Beschluss gemäss Ziffer 2 nach Art. 8 lit. c Gemeindeordnung dem obligatorischen Referendum untersteht. Das Stadtparlament stimmte diesem Antrag bei einer Enthaltung grösstenteils zu.

Nach der heutigen Zustimmung des Stadtparlaments zur Bauvorlage für den Sportpark Bergholz kommt der Kreditantrag nun vors Volk: Für Sonntag, 28. November 2010, ist die Urnenabstimmung für das Projekt «Sportpark Bergholz» geplant.

2. Sportpark Bergholz – Betriebsvorlage:

Im September 2007 hiess das Stadtparlament das Gesamtkonzept Sportpark Bergholz gut, welches die Grundlage für die Sanierung und Erweiterung bildet, aber auch Überlegungen für die Betreiberform fordert. Betrieb und Eigentum trennen: Ursprünglich waren Sportanlagen meist im Besitz der Gemeinden, denen auch der Betrieb oblag. Mit der Entwicklung von reinen Sport- hin zu Erholungs- und Freizeitanlagen stiegen die Anforderungen an die Betriebsführung: Die Notwendigkeit einer wirtschaftlich orientierten, konkurrenzfähigen Führung brachte zunehmend auch privatrechtliche Betriebsformen hervor. Dennoch: Wesentliche Anlagenbereiche wie etwa ein Freibad können infolge teurer, technisch anspruchsvoller Anlagen nicht kostendeckend betrieben werden; für Anlageinvestitionen wird der Sportpark Bergholz immer auf städtische Hilfe angewiesen sein. Der Stadtrat hat daher beschlossen, das **Eigentum an den Sportanlagen Bergholz** nicht einer privaten (Betreiber-)Gesellschaft zu übertragen, sondern **bei der Stadt** zu belassen.

Eigentum und Betrieb zu trennen entspricht überdies der heute gängigen Praxis bei Sport- und Freizeitanlagen, nicht zuletzt infolge ihres besonderen Charakters: Einerseits sollen die Anlagen möglichst wirtschaftlich geführt werden,

andererseits setzt der öffentliche Auftrag einem rein ökonomisch orientierten Betrieb Grenzen, denn als öffentliche Einrichtung dienen die Anlagen der gesamten Bevölkerung – trotz wirtschaftlicher Orientierung bleibt die Wahrung öffentlichen Interesses übergeordnete Richtschnur.

Nach dem Grundsatzentscheid zur Trennung von Eigentum und Betrieb stellt sich die Frage nach der optimalen Betriebsform. Wenig sinnvolle Formen eines Vereins oder einer Stiftung ausschliessend, verbleiben vier Optionen: eine öffentlich-rechtliche Betriebsform mit der Stadt Wil oder mit einem Verband als Betreiber sowie eine privatrechtliche Betriebsform mit einer Aktiengesellschaft oder einer Genossenschaft als Betreiberin.

Bei der Beurteilung sind diverse Einflussfaktoren wie Politik, strategische/operative Führung, Erträge, Aufwendungen, betriebliche Finanzen und rechtliche Aspekte zu beachten. Aufgrund dieser Aspekte spricht sich der **Stadtrat für eine privatrechtliche Betriebsform mit einer Aktiengesellschaft als Betreiberin** aus: Privatrechtliche Betriebsformen bieten eine klare Trennung zwischen strategischer und operativer Ebene, unternehmerische Flexibilität sowie Schnelligkeit des Handelns. Zudem generieren sie Neben- und Zusatzeinnahmen, welche sonst kaum erzielbar wären. Und eine Aktiengesellschaft erlaubt trotz ihrer grundsätzlich wirtschaftlichen Ausrichtung die Realisierung wichtiger öffentlicher Interessen wie etwa erschwingliche Eintrittspreise für die breite Öffentlichkeit und den Betrieb defizitärer, aber für die Volksgesundheit wichtiger Betriebszweige wie etwa Freibad und Eisbahn. Nach Antrag des Stadtrates ist für den Betrieb des Sportparks Bergholz folglich eine **Wiler Sportanlagen AG** (WISPAG) mit einer Million Franken Eigenkapital zu **gründen**.

Gründungsurkunde und Statuten sehen einen siebenköpfigen Verwaltungsrat (VR) vor, wobei die Stadt die Mehrheit stellt. Gemeinden, welche Aktien halten, stehen total zwei Sitze zu, den Vereinen ein Sitz, besetzt durch die IG Wiler Sportvereine. Zusätzlich zum VR wird ein Beirat gebildet, in welchem sowohl Gemeinden, die sich an den Betriebskosten beteiligen, als auch Vereine, welche Aktien zeichnen, vertreten sind. Der Beirat ist ein Konsultativ-, Vernehmlassungs- sowie Informationsaustauschgremium und dient der Verankerung des Unternehmens bei Gemeinden und Vereinen.

Dem Sportpark Bergholz kommt eine gemeinwirtschaftliche Aufgabe zu: Er hat der Bevölkerung eine attraktive Möglichkeit zur Erholung und aktiven Freizeitgestaltung zu sozialverträg-

lichen Tarifen anzubieten. Dieses öffentliche Interesse setzt einem rein ökonomisch orientierten Betrieb Grenzen und erfordert eine Einflussnahme durch die öffentliche Hand.

Gemäss stadträtlichem Konzept kann die Stadt sowohl auf der Eigentums- als auch auf der Betriebsebene Einfluss nehmen. Indem die Anlagen des Sportparks städtisches Eigentum bleiben, bestimmt die Stadt letztlich über die konzeptionelle Ausrichtung des Angebots. Bezüglich **Betriebsführung** legt der Stadtrat in einer **Leistungsvereinbarung** Rahmenbedingungen und Eckpunkte fest. Zudem stellt die Stadt die Mehrheit des Verwaltungsrats und kann als Hauptaktionärin der Betriebs-Aktiengesellschaft gesellschaftsrechtliche Einflussmöglichkeiten nutzen.

Die besagte Leistungsvereinbarung legt unter anderem den Leistungsauftrag und -umfang sowie die Finanzierung der gemeinwirtschaftlichen Aufgaben fest: Freibäder und Hallenbad, Eishalle mit Kunsteisbahn sowie Fussballanlagen stehen primär der Bevölkerung, den Schulen und den Vereinen für sportliche Aktivitäten und zur Ausübung der Freizeitgestaltung zur Verfügung. Diese Nutzungen können auch künftig aus sozial- und gesundheitspolitischen Gründen nicht kostendeckend an die Besuchenden verrechnet werden. Sie gelten als gemeinwirtschaftliche Aufgaben der Stadt, die gemäss Leistungsvereinbarung grundsätzlich Vorrang vor den kommerziellen Interessen der WISPAG haben.

Im Weiteren regelt die Vereinbarung die Zuständigkeiten bezüglich Betrieb, Unterhalt, Ersatzanschaffungen und Investitionen sowie Organisation, Controlling und Personalrecht. Im Rahmen des Leistungsauftrags, bezüglich gemeinwirtschaftlicher Aufgaben, gesteht die Vereinbarung der WISPAG grösstmögliche unternehmerische Freiheit zu, Einschränkungen sollen nur dort vertraglich festgelegt werden, wo es das öffentliche Interesse erfordert. Grundsätzlich gehört die Gestaltung der Eintritts- und/oder Produktpreise in die unternehmerische Freiheit der WISPAG. Soweit indes Leistungen gemeinwirtschaftlichen Charakter haben, welche die öffentliche Hand letztlich auch abzugelten hat, bestimmt die Stadt Wil die Tarifgestaltung mit.

Die **Leistungsvereinbarung** wird erstmals für die Dauer von vier Jahren abgeschlossen – gleich lang also wie die Vereinbarung zwischen Stadt Wil und Regionsgemeinden betreffend finanzielle Beteiligung an den Betriebskosten. Nach dem dritten Betriebsjahr wird über die Folgevereinbarungen verhandelt.

März

Im Vorfeld der Kirchgemeindeversammlung informierte die evangelische Kirchenvorsteherschaft nochmals über das geplante Bauprojekt. Aus dem Publikum werden kaum Fragen gestellt.

Die Offiziere und Unteroffiziere der Feuerwehr Region Wil sowie das Kader der Pionierzüge des Zivilschutzes Region festigten und erweiterten an einem eintägigen Ausbildungstag ihr Wissen und Können.

Die SP Wil hat drei neue Vorstandsmitglieder. Der bisherige Präsident Michael Schönenberger tritt nach fünf Jahren zurück, ein Nachfolger konnte noch nicht gefunden werden.

Der STV Wil Volleyball gewinnt die kantonale Volleyball-Meisterschaft des SGTV. Immer wenn der STV Wil an Meisterschaften um den Sieg mitkämpfte, konnte der Titel jeweils nach Wil geholt werden. Mit jeweils mindestens zehn Punkten Unterschied gehen alle vier Spiele mit 2:0 an Wil.

25. Die Strategiekonferenz hat sich dafür ausgesprochen, dass im Vereinigungsabschluss von Wil und Bronschhofen die Organisation der neuen politischen Gemeinde mit einem Parlament geregelt wird.

Die Wiler «Sunnhof»-Köche sind Ostschweizer Hobbykoch-Meister. In der Endrunde setzen sie sich gegen vier weitere Teams durch. Ein weiteres Team aus Wil belegt Rang 3.

März

In der Schule St. Katharina hat kürzlich zum 13. Mal die Volleyballnacht stattgefunden. Mehr als die Hälfte der Schülerinnen nahm am freiwilligen Anlass teil. 29 Teams haben sich in verschiedenen Stärkekassen gemessen.

Als eine Art Pilotprojekt organisierten der OL Regio Wil und der KTV Wil den ersten OLA: «Der vielseitige Dreikampf mit Pfiff und Köpfchen». Schüler testeten am Mittwoch diese Mischung aus Leichtathletik und Orientierungslauf.

26.

Der Leiter der Wiler Finanzverwaltung, Reto Stuppan, informiert im Anschluss an die Hauptversammlung der Grünen/prowil über die finanziellen Auswirkungen des geplanten Sportparks Bergholz. Der langjährige Parteipräsident Kurt Stocker gibt seinen Rücktritt bekannt.

Um an den Europameisterschaften in Birmingham teilnehmen zu können, muss sich die sechzehnjährige Giulia Steingruber am «Rhyfall»-Cup qualifizieren. Die Chancen stehen gut.

27.

Die Kirchbürger der Evangelischen Kirchgemeinde Wil genehmigten eine zeitliche befristete Bausteuer von 3 Prozent für die Finanzierung eines Bauprojekts. Ebenso werden die Projektierungskosten von 200 000 Franken gutgeheissen.

Im Businessplan werden die Einnahmen und Ausgaben jedes Anlagenbereichs als Kostenstelle ausgewiesen: allgemeine Anlagenteile, Gastronomie, Wellness, Hallenbad, Eishalle, Freibad Bergholz, Freibad Weierwise und Fussball. Mit Ausnahme von Gastronomie und Wellness sind voraussichtlich alle anderen Bereiche defizitär. Mittelfristig ist mit einem jährlichen **Aufwandüberschuss von netto 1,7 Millionen** zu rechnen, wobei Wellness und Gastronomie mit jährlich rund 200 000 Franken einen namhaften Deckungsbeitrag leisten.

Die gemeinwirtschaftlichen Leistungen sind durch die öffentliche Hand abzugelten. Der Stadtrat favorisiert hierfür eine Objekt- statt einer Subjektfinanzierung. Dabei wird der auf die gemeinwirtschaftlichen Aufgaben zurückzuführende Bilanzfehlbetrag von der Stadt mit einem jährlichen Beitrag direkt der WISPAG abgegolten statt via zusätzliche Vereinsbeiträge subventioniert. Der jährliche **Betriebsbeitrag der Stadt Wil** beträgt gemäss Leistungsvereinbarung **brutto 1,7 Millionen**. Abzüglich der Betriebsbeiträge der Regionsgemeinden an Schwimmen und Eislauf von jährlich rund 200 000 Franken reduziert sich der städtische Beitrag auf netto rund 1,5 Millionen pro Jahr. Im Vergleich zum budgetierten Defizit 2010 der heutigen Anlagen von total 1,677 Millionen ergibt sich so bei den Betriebskosten eine Besserstellung von jährlich rund 170 000 Franken.

Das zu erwartende Betriebsdefizit des Sportparks Bergholz liegt damit unter dem bisherigen Betriebsdefizit – trotz deutlich attraktiverem und erweitertem Angebot. Das ist das Ergebnis der wertvollen betrieblichen Synergien auf der Aufwand- und der Ertragsseite, welche mit der vorgesehenen Neuerung angestrebt werden. Die jährlichen Betriebsbeiträge der Stadt Wil von netto zirka 1,5 Millionen sind damit unter dem Aspekt Kosten-Nutzen zielgerichtet und weit wirksamer eingesetzt als heute.

In der vorberatenden Kommission waren insbesondere die Betriebsform einer Aktiengesellschaft mit der entsprechenden Leistungsvereinbarung, Energiefragen in Bezug auf das Warmwasser-Aussenbecken und Fragen zum Bereich Finanzen und zum Businessplan erörtert worden. Schliesslich wurde in der Kommission Eintreten mit 5 Ja-Stimmen zu einem Nein klar beschlossen.

In der **Eintretensdebatte** stellte Guido Wick, Grüne prowil, den Antrag, die Betriebsvorlage an den Stadtrat zurückzuweisen: Dem Parlament sei eine Vorlage zu unterbreiten, in der die Führung des Sportparks Bergholz und des Freibads Weierwise als Gemeindeunternehmen

aufgezeigt wird, da sie auch den Löwenanteil der Kosten trage. Dies schaffe auch eine Nähe zum Stadtparlament.

Stadträtin Marlis Angehrn verwies darauf, dass die Stadtverwaltung weder die Ressourcen hierfür noch das notwendige umfassende Know-how für den Betrieb und die Führung einer Anlage wie den Sportpark Bergholz habe. Dieses Fachwissen könne mit der gewählten Betriebsform sichergestellt werden. Zudem biete die AG den Vorteil der Trennung von operativer und strategischer Ebene in der Führung. Und nicht zuletzt könne eine privatrechtliche Unternehmung bei Dritten mit höheren Erfolgsaussichten um Sponsorenbeiträge nachsuchen – etwas, was mit städtischer Führung nur sehr schwer möglich wäre.

Guido Wick (Grüne prowil) liess die Argumentation nicht gelten: Es sei – auch bei der Stadt als Betreiberin – nicht ausgeschlossen, die Suche nach Sponsoring extern zu vergeben. Zudem zeige das Beispiel der Technischen Betriebe Wil, dass ein Stadtrat mit seinem Verwaltungsstab sehr wohl in der Lage sei, ein Unternehmen von grösserem Umfang erfolgreich zu führen.

Die CVP-Fraktion unterstütze die Betriebsvorlage mit der vorgeschlagenen Betriebsform einer privatrechtlichen Aktiengesellschaft einstimmig, so Erich Grob. Mit dem überarbeiteten TU-Vertrag sei alles gemacht worden, um unnötige Folgekosten auf ein Minimum zu reduzieren. Zudem spreche sich die CVP-Fraktion gegen eine Streichung des Warmwasser-Aussenbeckens aus, da dies für die Attraktivität der Anlage wichtig sei.

Auch die SVP-Fraktion stehe einstimmig hinter der Betriebsvorlage, so Klaus Rüdiger. Insbesondere die Leistungsvereinbarung sei markant nachgebessert worden, zudem könne Parlaments via die Bestätigung der Verwaltungsratsmitglieder Einfluss nehmen. Er unterstrich die Relevanz einer sorgfältigen Personalauswahl für die Stelle des WISPAG-Geschäftsführers – diese Position sei entscheidend für einen erfolgreichen Betrieb.

Der Rückweisungsantrag der Grünen prowil fand schliesslich keine Mehrheit, damit hat das Stadtparlament **Eintreten** auf die Betriebsvorlage zum Projekt «Sportpark Bergholz» **beschlossen**.

In der einleitenden allgemeinen Diskussion zur Betriebsvorlage verwies Marianne Mettler (SP) auf die betriebswirtschaftliche Chance, die sich mit dem neuen Sportpark Bergholz biete. Das Projekt habe einen idealen Stand

ort nahe beim Bahnhof, sei mit dem Stadtbuss erreichbar und biete mit dem vorgesehenen zentral organisierten Bauprojekt ideale Voraussetzungen für einen erfolgreichen Betrieb bei gleichen Ressourcen und grösserem Angebot. Die SP-Fraktion sei überzeugt vom vorgelegten Konzept. Kritisch beurteile man hingegen die privatrechtliche Aktiengesellschaft als Betriebsform: Diese Form entlasse die Stadt nicht aus der Verantwortung, da die Anlage auch gesamtgesellschaftliche Aufträge habe. Dieser Spagat zwischen wirtschaftlicher Führung und gesamtgesellschaftlicher Verantwortung sei sorgfältig im Auge zu behalten. Dafür sei es wichtig, dass die Verwaltungsratssitze der Stadt mit kompetenten, fachkundigen Personen besetzt werden. Die SP-Fraktion unterstütze den Sportpark Bergholz auch hinsichtlich der Betriebsvorlage.

Abschnittweise Beratung:

1. Ausgangslage: keine Wortmeldung
2. Trennung von Eigentum und Betrieb: keine Wortmeldung
3. Aktiengesellschaft als optimale Betriebsform: keine Wortmeldung
4. Zusammenarbeit Stadt Wil – Betriebs-Aktiengesellschaft: Zu diesem Abschnitt und zur Leistungsvereinbarung wurden insgesamt vier Anträge gestellt.

Antrag Grüne prowil: Die Betriebsgesellschaft wird verpflichtet, die gleiche Revisionsgesellschaft zu beauftragen, welche die Rechnung der Stadt Wil revidiert. Dieser Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt.

Antrag Grüne prowil: Der Unterhalt der Anlage sei umweltschonend und nach ökologischen Gesichtspunkten zu gewährleisten. Dieser Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt.

Antrag Grüne prowil: Die Leistungsvereinbarung ist unter 8.2 Werbung um die Werbeeinschränkung «Die Anbringung von Werbung für Alkohol und Tabak ist auf den gesamten von der WISPAG betriebenen Anlagen untersagt» wie folgt zu ergänzen:

- a) Die Werbung darf in keiner Hinsicht diskriminierend sein.
- b) Die Werbung darf dem Image der Stadt Wil nicht abträglich sein.

Beide Teile a) und b) des Antrages wurden mehrheitlich abgelehnt.

Antrag Grüne prowil: Die jeweilige Betreiberin des Hallenbads wird verpflichtet, Erwachsenen für die Nutzung des Aussenbades den doppelten Eintrittspreis zu verlangen. Fünf Franken (an die Teuerung angepasst) pro verdoppelter Aussenbadeintritt sind zweckgebunden in

einen von der Stadt betriebenen Energiefond zu bezahlen. Ausgenommen sind IV-Rentnerinnen und IV-Rentner. Dieser Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt.

5. Finanzielle Auswirkungen:

keine Wortmeldung

6. Zuständigkeit: keine Wortmeldung

In seinem Bericht und Antrag unterbreitete der Stadtrat dem Stadtparlament verschiedene Anträge: Zur Führung des Sportparks Bergholz sei der Stadtrat zu ermächtigen, die **Gründung einer Aktiengesellschaft** mit einem Aktienkapital von 1 Mio Franken zu veranlassen. Dieser Antrag wurde **grossmehrheitlich angenommen**.

Das Aktienkapital sei mit einer **Sacheinlage von Fr. 680 000.–** und einer **Bareinlage** in Höhe von **Fr. 320 000.–** zu liberieren.

Dieser Antrag wurde grossmehrheitlich angenommen.

Der Stadtrat sei zu ermächtigen, mit der Wiler Sportanlagen AG (WISPAG) eine Hierzu stellte die vorberatende Kommission einen Gegenantrag, wobei sie im Entwurf des Stadtrats zur Leistungsvereinbarung punktuelle Änderungen vorgenommen hat:

Der Stadtrat sei zu ermächtigen, mit der Wiler Sportanlagen AG (WISPAG) eine Leistungsvereinbarung nach Vorgabe des beiliegenden Entwurfs abzuschliessen.

Die Anpassungen der vorberatenden Kommission beziehen sich auf eine Präzisierung in der Interessenabwägung («das sportliche Interesse der Leistungsempfängenden muss vor den kommerziellen Interessen der WISPAG angemessen gewahrt bleiben»), auf ein teilweises Werbeverbot (bezüglich Alkohol und Tabak), auf den Ressourcenumgang (sparsamer Umgang) und auf die Zusammensetzung des Verwaltungsrats (vier Sitze für die Stadt Wil, zu besetzen mit Personen mit ergänzender fachlicher Kompetenz, zu wählen auf Vorschlag des Stadtrats durch das Stadtparlament) und des Controllingausschusses. Präzisiert werden zudem insbesondere auch die Sicherheitskontrollen der Dächer (vorgeschriebener Augenschein), die Berichtspflicht und -form, das vollumfängliche Informationsrecht für Stadtrat, Stadtparlament und GPK sowie eine Vorgabe, wonach nach Möglichkeiten bisherige Bergholz-Mitarbeitende durch die WISPAG weiterzubeschäftigen sind.

Der Stadtrat übernahm für seinen Antrag die Formulierung des Antrages der vorberatenden Kommission. Das **Stadtparlament** stimmte schliesslich dem Kommissionsantrag grossmehrheitlich zu und **hiess** damit **die Leistungs-**

März

Wiler Turnerinnen stehen alle zum ersten Mal in dieser Kategorie auf dem Wettkampfpplatz. Dementsprechend nervös sind die fünf Turnerinnen des K2. Die K3- und K4-Turnerinnen sorgen dafür, dass der STV Wil nicht ganz leer ausgeht. Vor allem Ladina Hug und Sina Schönenberger schöpfen ihr Potenzial aus und erreichen die guten Ränge 13 und 7. Auch Salome Scholz darf eine Auszeichnung entgegennehmen.

29.

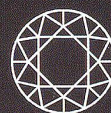
Die Umweltorganisation «umverkeR» hat an ihrer Generalversammlung in Winterthur ein neues Co-Präsidium gewählt. Der langjährige Präsident Christian Harb wird neue von der Nationalrätin Yvonne Gilli unterstützt.

Im Rahmen des «Rhyfall»-Cups kämpften die Turnerinnen des Schweizer Nationalkaders um Startplätze an den Europameisterschaften in Birmingham. Nach der zweiten Ausmarchung liegt Giulia Steingruber, die Gossauerin vom TZ Fürstentland, in einer guten Position.

Im Treppenhaus eines Etablissements an der Säntisstrasse 15 sticht am Abend ein junger Mann auf drei Personen ein. Eine 24-jährige Frau stirbt nach der Einlieferung ins Spital an ihren schweren Verletzungen. Der Täter ist auf der Flucht.



Handgefertigter Diamantschmuck...
...aus unserer Goldschmiede.



WIPF
GOLDSCHMIED
WIL

vereinbarung mit den genannten Änderungen gut.

3. Traktandum 3 – Finanzplan 2010 bis 2014 der Stadt Wil und der Technischen Betriebe Wil TBW – wurde aus zeitlichen Gründen nicht mehr beraten und auf eine spätere Sitzung verschoben.

26. August 2010:

Das Stadtparlament hat die Finanzpläne 2010 – 2014 der Stadt Wil und der Technischen Betriebe Wil zur Kenntnis genommen sowie den kommunalen Richtplan und einen Kredit von 615 000 Franken für die Umsetzung des Konzepts Schulsicherheitskonzept genehmigt. Zudem hat das Stadtparlament die stadträtlichen Beantwortungen eines Postulats zur städtischen Standort- und Wirtschaftsförderung und einer Interpellation zu den Auswirkungen der 4. Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes behandelt. Behandelt wurde zudem eine als dringlich erklärte Interpellation bezüglich der vorgesehenen Wahlkreis-Einteilung im Zuge der Gemeindevereinigung von Wil und Bronschhofen. Und schliesslich hat das Stadtparlament der Erteilung des Orts- und Gemeindebürgerrechts an 18 Personen zugestimmt.

Anfänglich waren 36 von 40 Mitgliedern des Stadtparlaments an der Sitzung anwesend. Abgemeldet waren Adrian Bachmann (FDP), Patrick Lerch (SVP) und Marc Zahner (SP) sowie Parlamentspräsident Christof Gämperle (FDP). An seiner Stelle leitete Mario Schmitt (SVP), Vizepräsident des Stadtparlaments, die Sitzung. Im Verlauf der Sitzungsdauer entschuldigten sich zudem Klaus Rüdiger (SVP); bis 19.35 Uhr anwesend) und Erwin Schweizer (CVP), bis 20.10 Uhr anwesend).

1. Die als dringlich erklärte Interpellation Klaus Rüdiger (SVP): **Verfassungswidrige Wahlkreiseinteilung:**

In seiner vom Präsidium als dringlich erklärten Interpellation vom 11. August 2010 kritisiert Klaus Rüdiger (SVP) mit drei Mitunterzeichneten die Bildung zweier Stadtparlamentswahlkreise mit 8 Sitzen für Bronschhofen und 32 Sitzen für Wil im Rahmen der Gemeindevereinigung als verfassungswidrig. In seiner Beantwortung hält der Stadtrat als klaren Grundsatz fest, dass bezüglich der Wahlkreise für die Gemeindevereinigung Wil-Bronschhofen nur eine verfassungskonforme Lösung in Frage kommt und er daher

entsprechende Anpassungen an der Wahlkreis-Grösse mit 9 Sitzen für Bronschhofen und (je nach Entwicklung der Bevölkerungszahlen) 35 oder 36 Sitzen für Wil vornehmen werde. Die steht in Übereinstimmung mit der Antwort des Amtes für Gemeinden des Kantons St. Gallen.

Der Interpellant Klaus Rüdiger (SVP) zeigte sich mit der stadträtlichen Antwort teilweise zufrieden. In seiner Stellungnahme kritisierte er die vorgeschlagene Lösung, die eine Vermischung von natürlichem Quorum und Verhältnis der Einwohnerzahl bringe. Es gebe nebst der präsentierten Lösung noch weitere, nämlich einerseits den Verzicht auf eine Unterteilung in Wahlkreise und andererseits die Aufteilung der Stadt Wil in weitere Wahlkreise.

Klaus Rüdiger sprach sich für die Lösung mit einem einzigen Wahlkreis über das ganze neue Gemeindegebiet hinweg aus. Bezüglich des Weges bis zu einem Entscheid zeigte sich der Interpellant ebenfalls skeptisch: Es gehe nicht an, dass das Stimmvolk im Mai 2011 (nur) über den Vereinigungsbeschluss abzustimmen habe, ohne zu diesem Zeitpunkt über die definitive Grösse des Stadtparlaments Kenntnis zu haben, weil ebendiese Grösse gemäss Stadtrat erst später entschieden werde. Zudem hielt Klaus Rüdiger namens seiner Fraktion fest, dass die SVP wie bereits früher geäussert grundsätzlich gegen eine Vergrösserung des Stadtparlaments sei: Die Grösse von 40 Mitgliedern sei einer Stadt von der (vereinigten) Grösse Wils angemessen. Seitens des Parlaments wurde keine Diskussion verlangt. Damit ist die als dringlich erklärte Interpellation abgeschrieben.

2. **Finanzplan 2010 – 2014 der Stadt Wil und Finanzplan 2010 – 2014 der Technischen Betriebe Wil:** Der fünf Jahre umfassende Finanzplan der Stadt Wil ist ein rollendes Planungsinstrument und gibt einen Überblick über die mittelfristige Entwicklung des Finanzhaushalts. Für den Finanzplan 2010 bis 2014 geht der Stadtrat von Investitionen von netto 87,4 Millionen Franken aus, davon sind 22,3 Mio. von Stadtparlament und Stimmbürgerschaft schon bewilligt. Das hohe Investitionsvolumen hat Einfluss auf die Verschuldung, die 2014 rund 75,9 Mio. betragen wird. Die Konsumausgaben stellen 2010 mit 84,6 Mio. den grössten Aufwandsposten dar und erhöhen sich bis 2014 um rund 5 Mio. (6%). Die jährlichen Abschreibungen steigen bis 2014 von 5,8 auf 8 Mio., der Zinsaufwand von 2 auf 3,3 Mio. 2010 bis 2014 resultiert so jährlich ein Aufwandüberschuss von 1,4 Mio., zu decken aus dem Eigenkapital. Der Finanzplan basiert auf einem Steuerfuss von 128 Prozent für 2011 und 134 Prozent ab 2011.

März

30.
Wie die Geschäftsleitung der Kantonalen Psychiatrischen Dienste Sektor Nord in Wil mitteilt, sind nach dem Alterszentrum Sonnenhof nun auch in der Psychiatrischen Klinik einige Fälle von Norovirus aufgetreten. Zwei Fälle sind nach Laboruntersuchungen bestätigt, zwanzig Patientinnen und Patienten beziehungsweise Bewohner und Mitarbeitende weisen entsprechende Symptome auf. Vom Norovirus-Verdachtsfall betroffen sind vor allem eine der beiden Sucht-Stationen sowie eine Wohngruppe des Spezialpflegeheims Eggfeld.

Die Technischen Betriebe Wil schauen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Zwar sank der Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahr um acht Prozent, doch stieg der Gewinn der TBW an.

Die altehrwürdige Lokremise ist für einen provisorischen Betrieb von unterschiedlichen Veranstaltungen umgebaut worden. Am 8. Mai wird sie mit einem Eröffnungsfest als Ort für kulturelle Anlässe eine neue Funktion übernehmen.

An den beiden Haltestellen «Kienbergerstrasse» und «Rosenberg» hält seit Dezember 2009 kein Stadtbahn mehr. Verärgerte Anwohner haben sich zusammengeschlossen und Stadtrat Marcus Zünzer eine Petition zur Wiedereinführung überreicht.

März

31.

Für einige Minuten sind die katastrophalen Zustände Haitis auch in der Äbtistadt wahrnehmbar. Daniel Thüring, Leiter Anästhesiepflege des Spitals Wil, referiert über seine Eindrücke, die er nach dem Erdbeben dort selbst gesammelt hat.

Die Katholische Pfarr- und Kirchgemeinde Wil verurteilt Gewalt und sexuelle Übergriffe. Sie will das Thema «Gewalt und Sexualität» bewusst vertiefen.

Die Umwandlung des bisherigen Wald-Pflanzenbestandes auf der weiserseitigen Hofhalde unterhalb des Hofes in einen artenreichen Niederwald hat die Förderung des Artenreichtums und der biologischen Vielfalt zum Ziel.

Der Finanzplan der Technischen Betriebe Wil enthält für 2010 bis 2014 neben den üblichen Erneuerungen bei Netzen und Anlagen auch grosse Investitionen (energetische Sanierung Werkhofgebäude, Umbau Mittelspannungsnetz auf 20 kV, Erweiterung Glasfaser-Infrastruktur, Ausbau 5bar-Leitungsnetz und Erdgasspeicher). Infolge verschiedener Faktoren (höhere Investitionen, steigende Buchwerte, die Zunahme von ordentlichen Abschreibungen und Zinsen, leicht sinkende Margen im Energiehandel, Erhöhung der Abgaben an die Stadt seit 2009 um 1 Mio. pro Jahr sowie die Mehrabgaben an die Stadt in den letzten Jahren) ist die finanzielle Situation der TBW etwas schlechter als im letzten Finanzplan. Grundsätzlich ist die Finanzstruktur der vier als eigenständige Profitcenter geführten TBW-Geschäftsbereiche Elektrizität, Kommunikation, Erdgas und Wasser gesund, so dass die Versorgungssicherheit gewährleistet ist.

Der Finanzplan wird der Geschäftsprüfungskommission GPK nach Genehmigung durch den Stadtrat zur Stellungnahme vorgelegt. In einem Antrag der GPK wird der Stadtrat eingeladen, für das Budget 2011 grundsätzlich keine neuen Stellen zu bewilligen. Ausnahmen sind nur dann möglich, wenn diese auf gesetzlichen Vorschriften oder auf Aufgabenerweiterungen, die mit dem bisherigen Personal nicht zu bewältigen und durch einen Stellenabtausch nicht aufzufangen sind, abgestützt werden können.

In der **allgemeinen Diskussion** bezeichnete Luc Kauf (Grüne prowil) es als positiv, dass die grossen Investitionen für das Projekt «Fibre to the home» nun im Finanzplan der TBW aufgeführt werden. Zu denken gebe dabei aber, dass gleichzeitig keine damit generierten Mehreinnahmen ausgewiesen würden. Es gehe damit wohl eher um eine Besitzstandswahrung der TBW und darum, infolge eines ausgewiesenen grossen Investitionsbedarfs zusätzliche Abgaben der TBW an die Stadt zu verhindern. Zudem vermisse er im TBW-Finanzplan Aussagen zur künftigen ökologischen Ausrichtung. Die Detailberatung zum Finanzplan 2010 – 2014 der Technischen Betriebe Wil wurde nicht genutzt.

Das Projekt Sportpark Bergholz prägte viele Voten in der Diskussionen zum Finanzplan 2010 – 2014 der Stadt Wil: Die hohen Kosten des grossen Projektes würden im Haushalt der Stadt Wil ihre deutlichen Spuren hinterlassen. Diesbezüglich wurde von verschiedener Seite davor gewarnt, alle anderen Bereiche diesem einen Projekt unterzuordnen und angesichts der hohen Kosten in allen anderen Bereichen (allzu) einschneidend zu sparen. Teilweise wurde zu-

POLITIK

dem grundsätzliche Kritik am Finanzplan geübt: Er lasse kreative Ansätze insbesondere auf der Ausgabenseite vermissen und sei weniger ein strategisches Führungsinstrument des Stadtrates als vielmehr eine bloss Fortschreibung der bisherigen Ausgaben.

Die Geschäftsprüfungskommission unterbreitet dem Stadtparlament folgenden Antrag: «Der Stadtrat wird eingeladen, für das Budget 2011 grundsätzlich keine neuen Stellen zu bewilligen. Ausnahmen sind nur dann möglich, wenn diese auf gesetzliche Vorschriften oder auf Aufgabenerweiterungen, die mit dem bisherigen Personal nicht zu bewältigen und durch einen Stellenabtausch nicht aufzufangen sind, abgestützt werden können.» Das Stadtparlament stimmte diesem GPK-Antrag mehrheitlich zu.

Der Stadtrat unterbreitete dem Stadtparlament folgende Anträge: «Es sei festzustellen, dass vom Finanzplan 2010 – 2014 der Stadt Wil Kenntnis genommen wurde.» und «Es sei festzustellen, dass vom Finanzplan 2010 bis 2014 der Technischen Betriebe Wil Kenntnis genommen wurde.» Vizepräsident Mario Schmitt (SVP) stellte **Kenntnisnahme durch das Stadtparlament fest**, das Geschäft ist somit erledigt.

3. Erteilung des Gemeinde- und Ortsbürgerrechts: Der Einbürgerungsrat hat dem Stadtparlament einen Bericht und Antrag zu 13 Einbürgerungsgesuchen, insgesamt 18 Personen betreffend, unterbreitet. Ohne Diskussion folgte das Stadtparlament dem Antrag des Einbürgerungsrates und erteilte mit grösstmehrheitlicher Zustimmung den 15 Erwachsenen und 3 Kindern das Gemeinde- und Ortsbürgerrecht.

An der Sitzung beantragte Silvia Ammann Schläpfer (SP), Präsidentin der Wiler Einbürgerungskommission, dem Stadtparlament Zustimmung zu den Anträgen des Einbürgerungsrates bezüglich 13 Einbürgerungsgesuchen, insgesamt 18 Personen betreffend. Das seien, so Silvia Ammann Schläpfer, weniger Gesuche als im vergangenen Jahr, der Grund hierfür sei nicht bekannt.

Der Einbürgerungsrat unterbreitete dem Stadtparlament folgenden Antrag: «Den genannten 18 Personen sei das **Gemeinde- und Ortsbürgerrecht** Wil zu erteilen.» Das Stadtparlament folgte diesem Antrag grösstmehrheitlich und ohne Diskussion.

4. Stadtentwicklung Wil – Kommunalen Richtplan: Das Wiler Projekt Stadtentwicklung wurde 2006 angestossen. Nach der Analyse-

und der Konzeptphase folgte die dritte Phase, jene der Richtplanung zur Überarbeitung der aus dem Jahr 1980 stammenden Grundlagen. Der aktuelle kommunale Richtplan der Stadt Wil besteht nun im Wesentlichen aus zwei Richtplankarten (Siedlung und Landschaft sowie Verkehr) und thematisch gegliederten Richtplanblättern (Regionalstadt, Siedlung, Landschaft, Verkehr, Umwelt und Energie). Er überführt die planungsrelevanten Aspekte des Stadtentwicklungskonzeptes in ein formelles, behördenverbindliches Planungsinstrument und ist Bindeglied zwischen dem übergeordneten kantonalen Richtplan und der parzellenscharfen kommunalen Zonenplanung. In den Richtplan eingeflossen sind Stellungnahmen aus einer breit abgestützten Mitwirkung und einer öffentlichen Vernehmlassung. Nachdem der Stadtrat den Richtplan im März 2010 erlassen hat, wurde er dem Stadtparlament unterbreitet.

Erika Häusermann (GLP) beantragte Rückweisung des kommunalen Richtplans, da die in der Vernehmlassung von verschiedener Seite eingebrachten Anliegen bezüglich der vollständigen Erhaltung der drei Grünflächen Weierwiese, Klinikareal und nördliche Klosterwiese nicht berücksichtigt worden seien. Der Rückweisungsantrag von Erika Häusermann (GLP) fand in der Abstimmung indes keine Mehrheit im Stadtparlament.

Ruedi Schär (CVP) hielt namens seiner Fraktion fest, dass zahlreiche Wünsche ihrer Partei und anderer Vernehmlassungsteilnehmender in den Richtplan eingeflossen seien. Die CVP-Fraktion habe den kommunalen Richtplan einstimmig zur Kenntnis genommen und verdanke die geleistete Arbeit und das Ergebnis.

Die Fraktion Grüne prowil stehe dem Richtplan grundsätzlich positiv gegenüber, so Michael Sarbach. Dennoch habe man die Befürchtung, dass gewisse, der Fraktion wichtige Richtplan-Inhalte wie Quartieraufwertung, Strassenraumaufwertung, Mobilitätszentrale etc. den knapperen finanziellen Ressourcen oder mangelndem politischen Mut geopfert werden könnten. Kritisch stehe man grossen zusammenhängenden Einzonungen in Grünflächen gegenüber – man erwarte einen Zonenplan, der das Ziel der Verdichtung verfolge und nicht weiter Land opfere. Zudem spreche sich die Fraktion gegen den Bau einer Grünaustrasse aus. Auch der Standort der Reithalle sei nicht mehr zeitgemäss und sei zu überdenken. Abschliessend hielt Michael Sarbach fest, man hoffe darauf, dass der Richtplan nun nicht in einer Schublade verschwinde, sondern als effektives Arbeitsinstrument genutzt werde.

Ihre Fraktion spreche sich für die Genehmigung des Richtplans aus, so Katja Hegelbach (SP). Man hoffe auf eine nachhaltige Umsetzung der darin aufgeführten Ziele. Die Detailberatung wurde nicht genutzt.

Die von Erika Häusermann (GLP) beantragte Rückweisung fand in der Abstimmung keine Mehrheit im Stadtparlament.

Der Stadtrat unterbreitete dem Stadtparlament folgenden Antrag: «Der kommunale Richtplan Wil sei zu genehmigen.» Das Stadtparlament stimmte diesem Antrag grossmehrheitlich zu.

5. Für eine rasche und koordinierte Umsetzung des stadträtlichen Legislaturzieles **«Qualität der Schulwege verbessern – Schulwegsicherheit fördern»** beauftragte das Departement Bau, Umwelt und Verkehr eine Arbeitsgruppe, ein Schulwegkonzept zu erarbeiten. Das Konzept, das im März 2009 vom Stadtrat genehmigt wurde, definiert sogenannte Hauptschulwege, für welche die Verkehrssicherheit primär erhöht werden soll, und hält fest, dass den Schülerinnen und Schülern auch ein kleiner Umweg zu einem solchen Hauptschulweg zugemutet werden darf und kann. Die Kantonspolizei St. Gallen hat alle Routen überprüft. Bei 44 Stellen besteht ein Handlungsbedarf. Eine grobe Schätzung geht von Kosten von 615 000 Franken für entsprechende Massnahmen aus.

In der Eintretensdebatte kritisierte die FDP das Konzept als unvollständig und beantragte daher die Rückweisung an den Stadtrat. Voten anderer Fraktionen begrüsst das Konzept hingegen als geeignetes Hilfsmittel, die in Untersuchungen und Studien erkannte Gefahrenstellen auf verschiedenen Hauptschulwegen zu beheben und damit einen Beitrag an die Erhöhung der Schulwegsicherheit zu leisten. Schliesslich wurde der Rückweisungsantrag abgelehnt und in der Schlussabstimmung der vom Stadtrat beantragte Kredit von 615 000 Franken für die Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen bewilligt.

Ein stadträtliches Legislaturziel wolle die Qualität der Schulwege ebenso erhöhen wie die Schulwegsicherheit, so Esther Spinas namens der Fraktion Grüne prowil. Dem Schulweg komme in doppelter Hinsicht Bedeutung zu – einerseits als Bewegung an der frischen Luft und andererseits als Zeitfenster, in dem die Kinder Selbstständigkeit praktisch erlernen können. Kinder seien die schwächsten Verkehrsteilnehmer, ihrer Sicherheit sei hohe Beachtung zu schenken. Das vorliegende Konzept mache einen Schritt in die richtige Richtung. Sicherlich gebe es immer

April

2. Nach dem Tötungsdelikt an einer Prostituierten in Wil vom Montagabend hat die Polizei einen Tatverdächtigen festgenommen. Es handelt sich um einen 23-jährigen Mann aus Serbien und Montenegro. Er wurde am Mittwochnachmittag verhaftet, wie die Kantonspolizei Sankt Gallen mitteilt. Die erste Einvernahme des 23-Jährigen, der im Kanton St. Gallen wohnt, habe den Tatverdacht erhärtet. Zum Motiv machte die Polizei keine Angaben. Dem Täter kam sie nach umfangreichen Ermittlungen auf die Spur, wie es heisst. Nach einem Hinweis aus der Bevölkerung wird in der Nähe des Bahnhofs Wil ein Messer sichergestellt. Es dürfte sich um die Tatwaffe handeln.

Die Wiler Integrations- und Präventionsprojekte (Wipp) setzten sich für eine Schadenminderung von suchtmittelabhängigen Menschen ein. Im Kulturbahnhof «Gare de Lion» konnte 20 Jahre erkämpft Wiler Drogenpolitik gefeiert werden.

Die Kleinkalibersektion der Stadtschützen Wil führt auch dieses Jahr einen Kleinkaliberschieskurs durch. Angesprochen sind die Jungschützen.

5. Der ehemalige litauische Fussballprofi Vaidotas Slekys, der früher beim FC Wil spielte, ist in die Schweiz zurückgekehrt und will hier Fuss fassen – nicht als Sportler, sondern als Berufsmann. Ganz ohne Fussball geht es aber doch nicht.

April

An der Osternachtsfeier im Kloster St. Katharina betont Pater Bernhard Raas, dass man nicht nur die Steine sehen sollte, die einem im Weg stehen, sondern auch die Macht, die diese wegzurollen vermag.

Etwa die Hälfte aller Sonnenhof-Erstklassschülerinnen und -schüler folgt am zweiten Tag der Frühlingsferien der Einladung der Schweizer Herzstiftung mit Botschafter Didier Burkhalter nach Bern.

Der FC Flawil siegt auf dem Bergholz gegen den FC Wil U20 mit 2:0 (1:0) und stösst dabei den Leader vom Thron. Der Wiler Nachwuchs zeigt Nerven und vermag die erwartete Leistung nicht abzurufen.

6. Am Ostermontag nehmen über 400 Läufer am von der OL Regio Wil organisierten 5. «Stöf Memorial OL» in Degersheim teil. Ungeachtet der Witterung wird im Altenberg nach den orange-weiss beflaggten Posten gesucht.

7. Die vom Bund in Auftrag gegebene Registerharmonisierung kann in der Stadt Wil abgeschlossen werden. Dies bedeutet administrative Erleichterung.

Im Kontrollbericht 2009 des Amtes für Umwelt und Energie St. Gallen erhält die Abwasserreinigungsanlage ARA Freudenu in Wil gute Noten.



Kantonsschulrektorin Doris Dietler Schuppli und Stadtrat Marcus Zunzer befahren den anfangs August 2010 eröffneten Radweg zur Kanti.

Punkte möglicher Detailkritik, etwa die fehlende Klassierung der Konstanzerstrasse als Hauptschulweg, dennoch unterstützte die Fraktion die Umsetzung des Konzeptes und empfehle dringend die Annahme des Kreditantrages.

Der Stadtrat unterbreitete dem Stadtparlament folgenden Antrag: «Der Kredit von Fr. 615 000.– für die Umsetzung des **Konzepts Schulwegsicherheit** sei zu genehmigen.» Das **Stadtparlament stimmte** diesem Antrag grossmehrheitlich **zu**.

6. Postulat Norbert Hodel, FDP: **Städtische Standort- und Wirtschaftsförderung:**

Norbert Hodel stellt in einer im April 2007 eingereichten Motion fest, dass in letzter Zeit ein grosser Standortwettbewerb auch unter den Gemeinden im Gange sei. Damit die Stadt Wil gegenüber anderen Gemeinden wiederum einen klaren Vorteil ausweisen könne, sei es wichtig, die entsprechenden Voraussetzungen für ein städtisches Standortmarketing zu schaffen. Aus diesem Grund beantragte er zusammen mit neun Mitunterzeichneten die Schaffung einer neuen Stelle «Standort- und Wirtschaftsförderung Stadt Wil». Das Stadtparlament hat das Postulat im Sinne des stadträtlichen Antrags im Oktober 2007 mit abgeändertem Wortlaut als erheblich erklärt. In seiner ausführlichen Ant-

wort nimmt der Stadtrat eine Auslegeordnung vor mit dem Ziel, das Anliegen des Motionärs mit Blick auf die städtische und regionale Entwicklung ganzheitlich zu beurteilen. Dabei definiert er die Schaffung einer zentralen Anlaufstelle und eines Koordinationsgremiums als kurzfristige Massnahme. Dabei soll mit bestehenden Ressourcen eine Ansprechstelle bezeichnet und eine departementsübergreifende, ständige Arbeitsgruppe «Standortförderung» eingesetzt werden.

Der Postulant Norbert Hodel (FDP) zeigte sich mit der ausführlichen stadträtlichen Antwort teilweise zufrieden. In seiner Stellungnahme bedauerte er die lange Dauer von rund zwei Jahren bis zur Beantwortung. Er kritisierte zudem die vorgesehene kurzfristige Massnahme, eine Arbeitsgruppe aus Verwaltungsmitarbeitenden einzusetzen: Standortförderung sei klar Chefsache! Die vorgeschlagenen Varianten – Arbeitsgruppe oder Outsourcing an den Verein «Regio Wil» – seien nicht die Einzigen: Es gebe in Wil auch eine private Organisation für Wirtschafts- und Standortförderung, leider werde diese Option nicht erwähnt. Der Bericht lasse grundsätzlich eine klare Strategie und ein Bekenntnis zum Ziel der Standortförderung vermissen und verkomme daher zu einer «Fleissarbeit» – wenn auch einer mit 17 Seiten sehr ausführlichen.

Guido Wick (Grüne prowil) rief das Stadtparlament dazu auf, mitzuhelfen, den Standort Wil zu fördern. Dies könne erreicht werden, indem eine Politik betrieben werde, die die Stadt in allen Belangen attraktiv erhalte oder mache – von guten Schulen über hochwertigen Wohn- und Lebensraum bis hin zu konsequenter Lärm- und Verkehrsbekämpfung oder hin zu guten Angeboten der Kinderbetreuung. Dies sei wertvoller und wirkungsvoller als die Stelle eines Standortförderers.

Vizepräsident Mario Schmitt (SVP) stellte Kenntnisnahme des Postulatsberichts fest. Der Antrag, **das Postulat sei abzuschreiben**, wurde grossmehrheitlich **angenommen**.

7. Interpellation Dario Sulzer (SP): **Auswirkungen der 4. Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes:**

Im April 2010 reichte Dario Sulzer (SP) mit 15 Mitunterzeichneten eine Interpellation «Auswirkungen der 4. Revision zum Arbeitslosenversicherungsgesetz AVIG» ein. Der Interpellant führt aus, dass die vorgesehenen Verschärfungen insbesondere für junge Erwachsene negative Auswirkungen haben dürften und zu befürchten sei, dass mehr Menschen in die Sozialhilfe gedrängt werden. Konkret ersucht er den Stadtrat um die Beantwortung von Fragen zur Zumutbarkeitsregel und zur rascheren Aussteuerung sowie zu den konkreten (finanziellen) Auswirkungen der 4. AVIG-Revision auf die Stadt Wil.

Der Interpellant Dario Sulzer (SP) zeigte sich mit der stadträtlichen Antwort schlussendlich zufrieden, wobei «die Antwort ziemlich unklar ausgefallen ist». In seiner Stellungnahme hielt er fest, dass sich laut verschiedener Studien mit der AVIG-Revision eine Mehrbelastung der Sozialhilfe ergeben werde – auch in der Stadt Wil. Diese Verschiebung oder «Abwälzung der Mehrkosten» vom Bund auf die Gemeinden erachte er als nicht gerecht. Die Stadt müsse sich, wie andere Städte und Gemeinden, engagiert gegen die geplante Gesetzesrevision einsetzen, forderte Dario Sulzer. Stadträtin Barbara Gysi unterstrich die Auswirkung der Gesetzesrevision, welche der Stadt Wil wie auch den anderen Gemeinden im Kanton St. Gallen deutliche Mehrkosten beschere werden. In der Sozialhilfe spüre man die finanziellen Auswirkungen der wirtschaftlichen Situation bereits heute deutlich – und dabei sei die Gesetzesrevision noch nicht berücksichtigt. Der Stadtrat habe eine Unterstützung des Nein-Komitees gegen die Gesetzesrevision nicht aktiv diskutiert, so Barbara Gysi, sie persönlich spreche sich aber für eine solche Unterstützung aus. Seitens des Parlaments wurde keine Diskussion verlangt. Damit ist die Interpellation erledigt.

An der Sitzung des Stadtparlaments wurde folgender parlamentarischer Vorstoss eingereicht: Interpellation Norbert Hodel (FDP): Kantonsbeiträge an den FC St. Gallen und an den Sportpark Bergholz.

Die Parlamentssitzungen vom 23. September und 4. November sind mangels verhandlungsreifer Traktanden ausgefallen. Im Oktober, dem Monat der Herbstferien, findet traditionell keine Sitzung statt.

2. Dezember 2010:

An der letzten Sitzung hat das Stadtparlament den Voranschlag und den Steuerfuss für das Jahr 2011 beraten. Der Voranschlag wurde mit einigen kleineren Änderungen ebenso genehmigt wie der vom Stadtrat beantragte Steuerfuss von 124 Prozent.

Der Voranschlag 2011 der Stadt Wil rechnet bei einem Gesamtaufwand von rund 98 061 900 Franken und einem Gesamtertrag von 98 116 500 Franken mit einem Einnahmenüberschuss von 54 600 Franken. Aufgrund der erfreulichen Entwicklung der Steuererträge 2010 sowie den ebenfalls positiven Steuerprognosen für das Jahr 2011 beantragte der Stadtrat dem Stadtparlament einen unveränderten Grundsteuersatz von 0,6 Promille und einen gleichbleibenden Steuerfuss von 124 Prozent – abweichend vom Finanzplan 2010–2014, der von einem Steuerfuss von 128 Prozent ausgegangen war. Das Stadtparlament hat den Steuerfuss für das Jahr 2011 wie beantragt auf 124 Prozent festgesetzt und den Voranschlag 2011 mit verschiedenen Änderungen genehmigt.

Laufende Rechnung Stadt Wil:

Antrag SP – Lohn der städtischen Angestellten: Dem städtischen Personal sei für 2011 eine Real-Lohnerhöhung von 0,5 Prozent zu gewähren. Die betroffenen Konti sind entsprechend zu erhöhen. Das Stadtparlament lehnte diesen Antrag grossmehrheitlich ab.

Antrag GPK: Die Stellenerhöhung um 20 Prozent «Sozialarbeiter/-in wirtschaftliche Hilfe» sei befristet für das Jahr 2011 zu bewilligen. **Antrag Norbert Hodel (FDP):** Die Stellenerhöhung um 20 Prozent «Sozialarbeiter/-in wirtschaftliche Hilfe» sei nicht zu bewilligen.

In der Gegenüberstellung obsiegte der Antrag der GPK über den Antrag von Norbert Hodel. Das Parlament stimmte schliesslich dem Antrag der GPK grossmehrheitlich zu.

April

8. Bereits Anfang Mai soll eine erste Etappe des Hofplatzes fertig gepflastert und der gesamte Platz geteert sein. Die Arbeiten haben sich leicht verzögert.

9. Acht Kunstschaaffende des Wiler Kunst-Netzwerks «Ohm41» sind über Ostern nach Istanbul gereist, um Inspirationen für ihr Schaffen zu sammeln. Angesichts der Fülle der Eindrücke mussten Fokusse gesetzt werden.

Der Aufstieg ist geschafft. Das Damenteam des UHC Wil spielt in der nächsten Saison in der 1. Liga.

10. «Sprungbrett» ist für Studierende und Unternehmen eine Plattform zum gegenseitigen Kennenlernen. Der siebte Event dieser Art findet am Freitag in der Wiler Kantonsschule statt. Über 100 Studierende haben teilgenommen.

Der FC Wil bezwingt den FC Wängi mit 3:1 (1:1) und setzt sich wieder an die Tabellenspitze. In einem insgesamt verhaltenen Spitzenspiel sorgt Mihret Hamidovic mit zwei sehenswerten Toren für die Höhepunkte der Partie.

In der Challenge League gewinnt der FC Wil das Auswärtsspiel in Locarno mit 2:1. Somit bleiben die Ostschweizer im siebten Spiel in Folge unbesiegt.

April

12. Wiler Kirchgänger werden nach der Messe vermehrt um Almosen gebeten. Dabei handelt es sich eher um organisierte Gruppierungen als um Leute in einer echten Not-situation. Die Kirchen behalten sich das Recht vor, diese Personen wegzuweisen.

Pablo Brägger siegt am Rheintal Cup in der stärksten Kategorie. Die Turner vom RLZO überzeugen in einem Teilnehmerfeld von 12 Nationen. Erfreulich der Nachwuchs vom TZF.

13. Jeannine Schweizer ist mit ihrer Maturaarbeit 400 Jahre in die Vergangenheit gereist. Anhand alter Schriftstücke hat sie untersucht, wie die Pest im 17. Jahrhundert in Wil grassiert.

Der grosse Aufwand, den der Unihockeyclub (UHC) Wil in seiner ersten Saison seit Bestehen auf sich genommen hat, hat sich gelohnt. Nicht nur, dass die erste Damenmannschaft in die erste Liga aufgestiegen ist, macht die Verantwortlichen stolz, sondern auch die Tatsache, dass das U16-Nachwuchsteam am kommenden Wochenende am Saison-Finalturnier, welches in Wil stattfindet, teilnehmen kann.

Mehr Einnahmen als budgetiert, konstant zunehmende Bürgerzahl und sehr gut besuchte kulturelle Veranstaltungen – die Ortsgemeinde Wil kann auf ein erfolgreiches Jahr 2009 zurückblicken.

Antrag Grüne prowil – Konto 1218.3010: Die Löhne Schulverwaltung sind um Fr. 89 000.– zu reduzieren. Für die Einführung einer neuen Stelle «Leiter Pädagogik» soll der Stadtrat dem Parlament Bericht und Antrag stellen. Infolge Rückzuges des Antrages erfolgte keine Abstimmung.

Antrag Sebastian Koller, Grüne prowil – Konto 1214.3174 Veranstaltungen (Konzerte, Vortragsübungen): Die Musikschule soll dem Jugendorchester Wil für die Organisation des Galaabends zum 30-jährigen Jubiläum einen Beitrag von Fr. 4000 statt Fr. 2000 zur Verfügung stellen. Zu diesem Zweck seien im Konto 1214.3174 der Musikschule Fr. 6000 statt 4000 zu budgetieren. Das Stadtparlament lehnte diesen Antrag grossmehrheitlich ab.

Antrag Mario Breu, FDP – Konto 145.3650: Das Konto 145.3650 «Beitrag an öffentliche SPITEX-Dienste» sei um Fr. 444 000.– zu kürzen und dem Parlament sei eine separate Vorlage für die jährlich wiederkehrenden Kosten in der Höhe von Fr. 444 000.– vorzulegen. Das Stadtparlament lehnte diesen Antrag grossmehrheitlich ab.

Antrag Grüne prowil – Konto 177.3185: Der Betrag «Fluglärmbekämpfung» soll um Fr. 20 000.– auf Fr. 25 000.– erhöht werden. Das Stadtparlament lehnte diesen Antrag ab.

Antrag Christoph Hürsch – Konto 195.3183: Es sind Fr. 500 000.– zwecks Absicherung von günstigen Zinssätzen für die Finanzierung Sportpark Bergholz ins Budget einzustellen. Das Stadtparlament stimmte diesem Antrag zu.

Antrag Norbert Hodel, FDP – Konto 1841.3185 und 3186, Beitrag WUFA und Standortmarketing: Der Betrag von Fr. 20 000.– sei im Konto 3185 WUFA zu streichen und dem Konto 3186 Standortmarketing gutzuschreiben. Das Stadtparlament stimmte diesem Antrag grossmehrheitlich zu.

Investitionsrechnung Stadt Wil:

Antrag Mario Schmitt, SVP – Konto 5010.101: Busbeschleunigungsmassnahmen: Auf die Investition von Fr. 120 000 für Busbeschleunigungsmassnahmen sei zu verzichten.
Antrag FDP – Konto 5010.101, Busbeschleunigungsmassnahmen: Die Busbeschleunigungsmassnahmen von Fr. 120 000 seien durch separate Vorlage dem Parlament vorzulegen.

POLITIK

Mario Schmitt, SVP, zog seinen Antrag zu Gunsten des FDP-Antrags zurück. Das Stadtparlament lehnte danach den FDP-Antrag ab.

Antrag Norbert Hodel, FDP – Konto 162.5810.500, Gemeindestrassen, Planungen (Rahmenkredit): Die Investitionen von Fr. 110 000 sind zu streichen.

Das Stadtparlament lehnte diesen Antrag grossmehrheitlich ab.

Antrag Norbert Hodel, FDP – Konto 177.5810.500 und 501, Hochbauplanungen/Studien und Stadtplanungen (Rahmenkredite): Die Investitionen von je Fr. 50 000 seien zu streichen.

Das Stadtparlament lehnte diesen Antrag grossmehrheitlich ab.

Antrag GPK: Der Betrag von Fr. 150 000 für die Aussensportanlage Lindenhof (Konto 121.5041.106; Sanierung der 400-m-Rundbahn) sei zu streichen.

Das Parlament lehnte diesen Antrag ab.

Antrag GPK: Der Betrag von Fr. 200 000 für die Beschaffung einer mobilen Zuschauertribüne im Stadtsaal (Konto 130.5030.104) sei zu streichen.

Antrag Ruedi Schär, CVP: Die Beschaffung der mobilen Zuschauertribüne im Stadtsaal sei zu verschieben, bis ein Kulturkonzept erstellt und die Bedürfnisse der Kulturschaffenden bekannt sind (Bericht und Antrag an das Stadtparlament).

Ruedi Schär zog seinen Antrag zurück. Das Parlament stimmte danach dem Antrag der GPK grossmehrheitlich zu.

Anträge des Stadtrates:

Der Stadtrat unterbreitete dem Stadtparlament sechs Anträge zum Voranschlag und Steuerfuss 2011:

Antrag 1: Für das Jahr 2011 sei die ordentliche Stufenerhöhung nach Art. 33 Personalreglement infolge Überführung sämtlicher Funktionen in eine neue Gehaltstabelle einmalig auszusetzen.

Das Stadtparlament stimmte diesem Antrag grossmehrheitlich zu.

Antrag 2: Die Voranschläge für das Jahr 2011 der laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung der einzelnen Versorgungswerke der Technischen Betriebe Wil seien zu genehmigen. Das Stadtparlament stimmte diesem Antrag einstimmig zu.

Antrag 3: Der Steuerfuss für das Jahr 2011 sei auf 124 % der Einfachen Steuer festzusetzen. Das Stadtparlament stimmte diesem Antrag grossmehrheitlich zu.

Antrag 4: Der Grundsteuersatz für das Jahr 2011 sei auf 0,6 Promille festzusetzen. Das Stadtparlament stimmte diesem Antrag grossmehrheitlich zu.

Antrag 5: Der Voranschlag der Verwaltungsrechnung der Stadt Wil einschliesslich des Alterszentrums Sonnenhof für das Jahr 2011 sei zu genehmigen. Das Stadtparlament stimmte diesem Antrag einstimmig zu.

Antrag 6: Es sei festzustellen, dass die Beschlüsse Ziffer 2 bis 5 gemäss Art. 9 lit. f Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum unterstehen. Das Stadtparlament stimmte diesem Antrag grossmehrheitlich zu.

Investitionsrechnung und laufende Rechnung Technische Betriebe Wil:

Antrag GPK: Es sei der Abteilung «Administration und Dienste» der Technischen Betriebe Wil per 2011 eine Aufstockung des Stellenplans

um 80 Prozent statt 100 Prozent «Fachperson Energiemarkt» zu bewilligen und die betroffenen Konti seien entsprechend zu kürzen. Das Parlament lehnte diesen Antrag mit Stichentscheid des Parlamentspräsidenten ab.

Antrag Grüne prowil – CO₂-Kompensationszertifikate, Konten 5000.3120 und 5000.3132: Der budgetierte Aufwand von Fr. 30 000 für CO₂-Kompensationen darf nicht für Kompensationszertifikate ausgegeben werden. Der budgetierte Aufwand für CO₂-Kompensationen über Fr. 30 000 ist zwingend für CO₂-Reduktionsprojekte innerhalb des Versorgungsgebiets der TBW auszugeben. Konkret sollen die TBW mit der budgetierten Summe Projekte finanziell (und wenn möglich fachlich) unterstützen, die zur Verminderung des CO₂-Ausstosses führen werden. U.a. könnten Wärmeverbünde, der Ersatz von ineffizienten Heizungssystemen, Geräten, Anlagen und Maschinen oder ähnliche Projekte angeschoben werden. Die Projekte sollen bewirken, dass die von der TBW angestrebten 200 Tonnen CO₂ im Versorgungsgebiet reduziert werden.

Das Stadtparlament folgte diesem Antrag grossmehrheitlich.

jes/sk

April

34 Mädchen der zweiten und dritten Klassen der Mädchen-sekundarschule St. Katharina haben die Aufnahmeprüfungen an weiterführende Schulen bestanden. Im nächsten Schuljahr wechseln 23 Schülerinnen an die Matura-Abteilungen der Kantonsschule Wil, eine Schülerin an die Kantonsschule St. Gallen und eine Schülerin an den Friedberg in Gossau. Vier Schülerinnen wechseln an die Fachmittelschulen und fünf besuchen die lehrbegleitende BMS.

Die 50-m-Schiessanlage in der Thurnau Wil wird mit einer elektronischen Trefferanzeige ausgerüstet. Die Datenerfassung und Datenübermittlung ist so auf den aktuellsten Stand der Technik gebraucht worden.

14.
Der Geschäftsbericht 2009 sowie das aktuelle Behörden-, Verwaltungs- und Adressverzeichnis wird dieser Tage per Post in alle Wiler Haushalte verteilt. Der Bericht der Departemente kann online abgerufen oder im Rathaus bezogen werden.

Für fünf Tage gastiert der Circus Knie auf der Wiler Allmend. Drei Stunden dauert das neue Programm «Fascination». Erstmals nicht dabei ist der Elefanten-Dompteur Franco Knie, der vorerst ein Jahr im Hintergrund aktiv ist.

An der Mitgliederversammlung der Interessengemeinschaft Obere Bahnhofstrasse (IGOB) wird Linda Dietze neu in den Vorstand gewählt. Stadtrat Andreas Widmer sprach generell zum Thema «Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen Raum».

**Für die schönsten Momente des Jahres.
Ihr rewi reisen-Team inspiriert Sie gerne!**



rewi reisen

rewi reisen

Untere Bahnhofstrasse 4

9500 Wil

T 058 702 69 09

F 058 702 69 19

rewi.wil@rewi.ch

www.rewi.ch



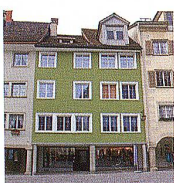
Mode – Leder – Pelz

LAGOJA
Lucia Stöckli

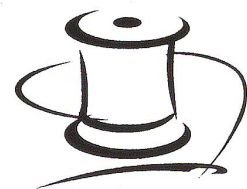
LAGOJA – Das Geschäft mit Tradition das für Qualität bürgt seit 1954!

Im lockeren und übersichtlichen Ambiente der Boutique LAGOJA in der wunderschönen Altstadt von Wil werden Sie fündig, wenn Sie sich nach einem Outfit umsehen in dem Sie sich lange wohlfühlen. Namhafte Marken wie:

BRAX FEEL GOOD • CHRIST Leder • Le Tricot LONGHIN • GEMMY Seide mit Pelz • MANETTI Furs • MEERSTEIN Cashmere • ROBERTO QUAGLIA • ROECKL • Leder Taschen und Accessoires. LAGOJA steht für aktuelles Pelz Design, fachmännische Beratung und einen freundlichen Top-Service. Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie Mode LAGOJA Lucia Stöckli. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Marktgasse 80 / Hofplatz
vis à vis Baronenhaus
9500 Wil | Tel. 071 910 06 69



**Sonja Schnider
Nähatelier**

Prêt à porter in Pelz, Leder & Textil

Seit 1982 ist die gelernte Pelz- und Ledernäherin Sonja Schnider mit Freude und Herzblut Ihre kompetente Ansprechpartnerin, wenn es um Neuanfertigungen von Pelz- und Lederbekleidung geht. Auch für Änderungen und Umarbeitungen von Leder-, Pelz- und Textilmode (auch fremdgekauft) ist Sie die Top Adresse in der Region. Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie das Nähatelier an der Oberen Bahnhofstrasse 42 in Wil.

Obere Bahnhofstrasse 42 /
Eingang Sonnenhofstrasse
9500 Wil (3. Stock)
Tel. 077 454 59 32

Bernold wird neuer CVP-Präsident

An der Mitgliederversammlung der CVP Stadt Wil trat Präsident Martin Scherrer nach fünf Jahren von seinem Amt zurück. Als Nachfolger wurde der Wiler Mittelschullehrer Patrick Bernold gewählt.

Präsident Martin Scherrer eröffnete die Versammlung mit einer Schweigeminute für Alt-Stadtammann Hans Wechsler sowie Helen Gerster-Nigg, die 1972 bis 1984 die erste Wiler Frau im Kantonsparlament war.

Gut integriert

Scherrer stellte in seinem Jahresbericht fest, dass sich die neuen Vertreter im Parlament gut integriert hätten und die Aufgaben in Parlament und Kommissionen gut angegangen seien. Scherrer dankte Monika Stillhart, die den Fraktionssitz in diesem Frühjahr abgegeben hat. Als neuer Fraktionschef konnte Christoph Hürsch gewonnen werden. Dank verdiente auch Fabienne Meyenberger, die als Leiterin des Ressorts Politik zurücktrat. Dieses Amt wird neu von Christoph Gehrig geleitet. «Dieses Ressort ist sehr wichtig. Es greift aktuelle Themen in und um Wil auf und leitet daraus Aktivitäten für die Partei ab, wie zum Beispiel die Tagesstrukturen», betonte Scherrer.

Neujahrsanlass als Highlight

Als Highlight bezeichnet Martin Scherrer den Neujahrsanlass, der zusammen mit der CVP Bronschhofen Rossrüti durchgeführt wurde. Alt-Stadtpfarrer Meinrad Gemperli blickte dabei in seinem Referat «Kirche, Politik und Stadt im Wandel» pointiert auf die letzten 20 Jahre zurück. So stelle Gemperli fest, dass die Kirche zwar eine grosse Medienpräsenz habe, ihre Stimme jedoch die Lebenspraxis nicht mehr verändere. Im Bereich Politik forderte er mehr Dialog mit den Minderheiten und menschliche Akzeptanz. Gemperli stellte auch fest, dass die politischen Strukturen mehr und mehr auseinanderklafften. Politisches Entscheiden werde zum Parteigeplänkel. Statt blosser Toleranz forderte Gemperli gegenseitige Wertschätzung.

Nachhaltig und sachlich

Die Politik der CVP müsse auch in Zukunft sachlich und nachhaltig sein. «Wir dürfen nicht nur an uns und an heute denken. Wir wollen auch in 30 Jahren noch sagen können «Wil mis Ziel». Wir müssen dem Stimmbürger zeigen, wofür wir uns bei den einzelnen Themen einsetzen. Eine aktuelle Homepage soll dazu beitragen», betonte der Präsident. Der neue Fraktionschef Christoph Hürsch gab eine Übersicht über die abgelaufenen Parlamentssitzungen.

Bernold wird neuer Präsident

Martin Scherrer ist nach fünf Jahren vom Präsidium zurückgetreten. Als Nachfolger wählte die Versammlung einstimmig Patrick Bernold. Patrick Bernold ist 45 Jahre alt, verheiratet, hat ein Kind und lehrt an der Kantonsschule Geschichte und Germanistik. Bernold hat bereits die Kindheit in Wil verbracht, arbeitete dann aber einige Jahre auswärts. Mit dem Job an der Kanti Wil ist Bernold wieder in die Äbtstadt zurückgekehrt.



Martin Scherrer (rechts) gratuliert Patrick Bernold zur Wahl.

Ziele

Wichtig sei für die CVP, die stärkste politische Partei in Wil zu bleiben. Es sei erfreulich, dass die Partei in vielen Geschäften einheitlich auftrete. In Wil seien in naher Zukunft die Gemeindevereinigung Wil-Bronschhofen, der Sportpark Bergholz, die Wiler Schulpolitik, die Integration sowie die Wahlen 2011/2012 die wichtigsten Anliegen, so Patrick Bernold. Demzufolge wolle man die Kommunikation verbessern, wirksame und nachhaltige Anlässe durchführen, die Zusammenarbeit Wil-Bronschhofen verstärken sowie erste Vorbereitungen für die Wahlen nach der Gemeindevereinigung im Mai 2011 treffen.

Bei der CVP 60+ ist Leiter Othmar Seiler nach vier Jahren zurückgetreten. Sein Amt übernimmt Fredy Rüegg.

April

15. Der Raiffeisenbank Wil und Umgebung geht es hervorragend: Rekordzahlen beim Kreditgeschäft, ein Zuwachs von über 600 Mitgliedern im Jahr 2009. Und auch die Depotwerte steigen im gleichen Zeitraum um über 50 Millionen Franken an.

Der Hauptact des diesjährigen «Rock am Weier» ist der New Yorker Bluesrockstar Papa Chubby. Das Programm des Jubiläums-Open-Airs auf der Weierwiese reicht von sanften Singer-Songwriter-Melodien bis zu harten Metal-Klängen.

Ab heute sind an der Oberen Bahnhofstrasse nicht nur professionelle Garten-Gestaltungsideen zu sehen; auch die lokalen Kindergärten haben mitgearbeitet und zeigen ihre eigenen Skulpturen.

Zwei bewaffnete und maskierte Täter überfallen am Abend um 21.30 Uhr an der Hubstrasse den Pizzakurier Dieci. Sie bedrohen einen 29-jährigen Pizzaiolo mit einer Pistole und fordern die Herausgabe von Bargeld. Nachdem er dies verweigert hatte, schlug einer der beiden Räuber den Pizzaiolo mit einem Schlagstock. Anschliessend entnehmen die Täter aus dem ungeschlossenen Tresor Bargeld. Das Diebstahlsgut beläuft sich auf über 1000 Franken.

16. Die Wiler Generalagentur der Schweizerischen Mobiliar Versicherung will an ihrem neuen Standort an der Sonnenhofstrasse an die alten Erfolge anknüpfen.

April

Der TTC Wil trifft an diesem Wochenende im Playoff-Viertelfinal auf Neuhausen. Ein Weiterkommen wäre eine grosse Überraschung. Der TTC Wil will trotzdem versuchen, seine Chance mit viel Kampf und grosser Unterstützung zu packen.

17.

Der FC Wil U20 siegt «standesgemäss» als Leader gegen den Dritttletzten Winkeln mit 2:0. Die Einheimischen taten sich allerdings schwer.

Ab der Baustelle an der Hubstrasse in Wil ist eine schwere Baumaschine gestohlen worden. Am Freitagabend hat ein Angestellter diese an den Betonmischer gekettet. Die unbekannte Täterschaft durchtrennt die dicke Kette und transportiert die Baumaschine auf unbekannte Art und Weise ab.

Am Wochenende fällt für alle vier Baseballmannschaften der Wil Devils der Startschuss. Teils glückt der Auftakt, teils fehlen aber Kleinigkeiten, um die erste Hürde zu nehmen. Es setzt drei Siege und vier Niederlagen.

20.

In Wil stehen dieser Tage 28 Angeschuldigte vor dem Kreisgericht. Dieses wird aus Platzgründen – immerhin beteiligen sich rund 50 Personen an diesen Verhandlungstagen – für diesen einen Fall im katholischen Pfarreizentrum eingerichtet. Während mehr als zwei Wochen soll geklärt werden, ob sich die Angeschuldigten im Zusammenhang mit über 100 Liegenschaftsgeschäften mit einem Hypothekenvolumen in zweistelliger Millionenhöhe des Betruges, der Urkundenfälschung und der

Gewürze auswählen und ja nicht zu heiss kochen

Präsidentenfeier von Christof Gämperle, FDP: Traditionsgemäss lädt die Partei des frisch gewählten Parlamentspräsidenten das Parlament sowie ausgewählte Gäste zur Präsidentenfeier ein. 2010 organisierte die FDP die Feier in der Eventhalle der Psychiatrischen Klinik.

Nachdem Christof Gämperle die Gäste sowie seine Familie vorgestellt hatte, eröffnete der Chor ehemaliger Kathi-Schülerinnen den Abend. Unter der Leitung von Luzius Notter, Klavier, präsentierte der Chor – mit Präsidentengattin Carmen Gämperle – zwei afrikanische Lieder, ein Stück von Leonard Cohen sowie zwei Filmmelodien.

Offen und «fadägrad»

Regierungsrat Willi Haag, Arbeitgeber von Präsident Christof Gämperle, zeigte sich überrascht vom friedlichen Ton in der Parlamentssitzung, liess sich dann aber belehren, dass dies nur in der Januarsitzung so sei. Haag betonte, die Präsidentenfeier sei etwas Spezielles, nicht zu vergleichen mit einem Geburtstag. «Dieser kommt sowieso, auch wenn man 365 Tage nichts getan hat. Für Christof Gämperle deuten ab morgen alle Zeichen in eine Richtung, in Richtung Arbeit.» Er sei ob dieser Wahl stolz



Überparteilicher Applaus beim Apéro.

und voller Freude. «Es ist für mich eine Bestätigung, dass ich vor sechs Jahren die richtige Wahl getroffen habe, als ich Christof Gämperle zu meinem Generalsekretär machte.» Er habe anfangs noch kritisch überlegt, wie Gämperle wohl alles unter einen Hut bringe könne. Aber nach vier Jahren Geschäftsprüfungskommission sei dies wohl ein eher einfacherer Job.

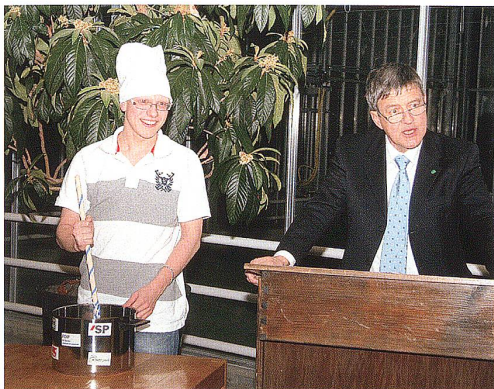
Willi Haag bezeichnete Gämperle als selbstsicher, lösungsorientiert, spontan, konsequent; aber auch offen und «fadägrad». Den Parlamentariern gab er den Tipp, sich in den Voten klar auszudrücken, wenn sie dem Juristen nicht in den «Hammer» laufen wollten.

Sorgfältig würzen

In Anlehnung an Gämperles Hobby, das Kochen, riet er, die Zutaten genau zu prüfen, die Kochtemperatur sorgfältig zu regulieren



Der Chor ehemaliger Kathi-Schülerinnen brachte dem neuen Parlamentspräsident ein Ständchen – mit dabei «First Lady» Carmen Gämperle (3.v.l.).



Regierungsrat Willi Haag (rechts): «Heiss kochen ist nicht immer gut.»

– «heiss ist nicht immer gut!» – und die Gewürze genau auszuwählen. «Gewürze können ein Gericht retten, aber auch komplett verderben.» Rote Gewürze seien oft teuer, grüne nur hie und da gesund, schwarze verschieden, oft sich gegenseitig neutralisierend und grobkörnig. Achten müsse er auch auf die Blauen. Sie geben klare Zeichen, bevor sie dir in die Pfanne spucken».

Für Herrchen und Hund

Klaus Rüdiger (SVP) überraschte mit einem launigen Gedicht. Er wünschte dem neuen Parlamentspräsidenten juristische Ruhe und viel Übersicht, wenn es darum gehe, die Fraktionen zu zähmen. Nebst Blumenstrauss überreichte Rüdiger auch das Buch «Professionalisierung von Parlamenten im historischen und internationalen Vergleich» sowie zahlreiche «Gutis» für Gämperles Hund.

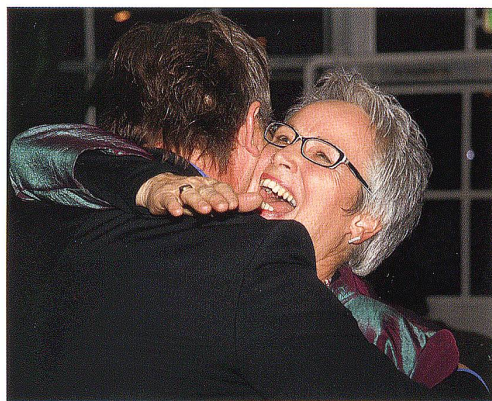
Kennst du Wil?

Die SP prüfte Christof Gämperles Wissen bezüglich der Stadt Wil. Verstärkt mit Stadtschreiber Christoph Sigrist und Mario Schmitt hatte er 40 Bilder aus der Stadt Wil zu kennen. Leider reichte es nicht für den 1. Preis, einer Shopping-Tour mit den SP-Frauen, auch nicht für den 2. Preis, einem Überlebenskurs mit den SP-Männern. Schliesslich wurde er mit einem Gutschein vom «Freischütz» belohnt.

Die CVP überraschte Gämperle mit einen Korb zum Kochen und Naschen, verbunden mit zahlreichen Kochtipps: «Parallelen zwischen Kochen und Politik». Die FDP überreichte ihrem Präsidenten einen Strauss voller Worte sowie einen «Kuschelplausch» auf dem Sänstis.



Klaus Rüdiger überreicht die «Gutis» für Gämperles Hund.



Von der CVP geherzt...



Ein Küsschen im Namen der SP.



jes Die «Weisen» beim SP-Quiz.

April

Erschleichung einer Falschbeurkundung schuldig gemacht haben.

Der FC Wil führt am Mittwoch, 28. April, und am Mittwoch, 12. Mai, zwei Tage der offenen Tür für den Torhüter-Nachwuchs aus der Region durch.

Gleich drei Juniorinnen-Teams des KTV Wil Kathi dürfen Meisterschaftsmedaillen in Empfang nehmen. Während die FU19 Bronze gewinnt, kann sich das FU17/1 und das FU15 die silberne Medaille erspielen. Dies ist ein grossartiger Erfolg, da diese Abteilung erst seit vier Jahren besteht.

21.
Der EC Wil verlängert mit Trainer Jürg Müller die Zusammenarbeit für die Saison 2010/2011.

Die Gesamtkosten für den Umbau der Kleinviehmarkthalle in Wil zur Kunsthalle belaufen sich auf rund 560 000 Franken.

Die Tempo-30-Zone Waldau wird in den kommenden Wochen umgesetzt, dabei wird eine Reihe von Markierungsarbeiten durchgeführt. Auf der Hofbergstrasse wird zudem ein Verkehrsversuch durchgeführt.

Dank einem Präventionsprojekt soll es keine besoffenen Jugendlichen mehr am Kanti-Ball geben. Der vernünftige Umgang mit Alkohol soll mit Vorschriften und strengen Massnahmen aufgezeigt werden.

April

22. Aussenministerin Micheline Calmy-Rey sprach am Mittwochabend anlässlich des Wiler Forums für Nachhaltigkeit im vollbesetzten Stadtsaal über nachhaltige Friedens- und Entwicklungspolitik.

Die fünf Nachwuchsmusiker der Band «Chickpeace» freuen sich auf ihren Auftritt am Open-Air «Rock am Weier». Diesen haben sie sich als regionale Nachwuchsband am Newcomer-Contest im «Gare de Lion» erspielt.

Mit über 1200 Unterschriften will die IG «Strassenlärm Wil» die Stadtreinigung ermuntern, sich weiterhin für den Schutz der Bevölkerung vor gefährlichen und lautstarken Rasern zu engagieren.

Neu wird an der Kantonschule wirksame Entwicklungszusammenarbeit unterrichtet. Dazu treffen Mitarbeiter der Organisationen Fastenopfer, Helvetas, vom Deza, Nord-Süd-Center, von der Uni Bern und von Alliance Sud ein.

23. Am Abend findet im Stadtsaal die Generalversammlung der Thurbobräu statt. Die Aktionäre des Wiler Biers erleben einen kurzweiligen Anlass und bereiten sich auf die Fussball-Weltmeisterschaft in diesem Sommer vor.

Am Abend findet die 10. Generalversammlung der Stadtschützen Wil statt. Präsident Robert Signer konnte dabei auf ein äusserst erfolgreiches Jahr zurückblicken.

«Schwarzer Sonntag» für Wils Exekutive

Das Wiler Stimmvolk hat am 7. März gesprochen. Sowohl der Ausbau der Tagesstrukturen an den Schulen Wils als auch die Erhöhung des Steuerfusses von 124 auf 128 Prozent wurden deutlich abgelehnt.

Beide Geschäfte waren vom Stadtparlament im vergangenen Jahr gutgeheissen worden. SVP, FDP und GLP hatten darauf jeweils das Ratsreferendum ergriffen. Aus diesem Grunde musste das Wiler Stimmvolk am 7. März, 2010 über die beiden Vorlagen befinden.

Finanzen im Gleichgewicht halten

Das Ja zum Steuerfuss von 124 Prozent und damit die Ablehnung einer Erhöhung auf 128 Prozent fiel wuchtig aus. Bei einer Stimmbeteiligung von 47,9 Prozent sprachen sich 3750 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, das entspricht einem Anteil von 71,66 Prozent,

für den tieferen Ansatz von 124 Prozent aus. Nur 1483 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, das entspricht einem Anteil von 28,34 Prozent, sprachen sich für den höheren Steuerfuss von 128 Prozent aus.

Stadtpräsident Bruno Gähwiler zeigte für diesen Entscheid ein wenig Verständnis. «Es ist normal, dass die Stimmberechtigten lieber weniger Steuern bezahlen. Wir wollten mit der Erhöhung jedoch keine Steuern auf Vorrat erheben, sondern Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht halten.»

Defizit mehr als verdoppelt

«Das Budget 2010 sah bei einem Steuerfuss von 128 Prozent einen Ausgabenüberschuss von rund 1,2 Mio. Franken vor. Durch die Beibehaltung des Steuerfusses von 124 Prozent sind bei den Einkommens- und Vermögenssteuern deutlich weniger Einnahmen zu erwarten. Stellt man den Gesamtertrag (94,27 Mio. Fr.) dem Gesamtaufwand (96,90 Mio. Fr.) gegenüber, ist ein Defizit von 2,64 Mio. Franken zu erwarten», betonte Bruno Gähwiler.

Der Fehlbetrag soll aus dem Eigenkapital von rund 15 Mio. Franken gedeckt werden. «Im Hinblick auf die anstehenden grossen Investitionen und angesichts der unsicheren Wirtschaftslage hätten wir unsere Eigenkapitalbasis lieber nicht so stark strapaziert», sagte Gähwiler.



Stadtpräsident Bruno Gähwiler: «Unsere Reserven werden in den nächsten Jahren aufgebraucht sein.»



Am Ende der Pilotphase – im Juli 2013 – wird das Stadtparlament über die Weiterführung des Projektes «Tagesstrukturen» befinden.

Mittagstisch nicht betroffen

Das Nein zum Ausbau der Tagesstrukturen fiel mit 2270 Ja- zu 2968 Nein-Stimmen etwas weniger deutlich aus. Das Angebot der Tagesstrukturen an den Schulen der Stadt Wil umfasst drei Teile: Die Morgenbetreuung von 6.30 bis 8.00 Uhr vor dem offiziellen Schulbeginn, dann den Mittagstisch samt Mittagsbetreuung von 11.40 bis 13.30 Uhr und schliesslich die Nachmittagsbetreuung von 13.30 bis 18.00 Uhr; dies stets von Montag bis Freitag während der vierzig Schulwochen. «Das bestehende Mittagsangebot zwischen 11.40 und 13.30 Uhr ist seit dem 1. August 2008 für alle St. Galler Gemeinden obligatorisch und damit vom Nein nicht betroffen. Das Nein betrifft die Morgen- und Nachmittagsbetreuung», erklärte der Stadtpräsident. «Das Nein verhindert eine Anpassung an den seit der Einführung gestiegenen Bedarf.»

Pilotphase abwarten

Im September 2006 hatte das Wiler Stadtparlament auf Antrag des Stadtrates einen Kredit

von 1 753 830 Franken für die flächendeckende Einführung von Tagesstrukturen an den Schulen der Stadt Wil bewilligt. Dieses Projekt war zum damaligen Zeitpunkt eine eigentliche Pionierleistung im Kanton St. Gallen. Das Wiler Tagesstruktur-Angebot wurde für eine Pilotphase auf vorerst sechs Schuljahre von August 2007 bis Juli 2013 befristet. Diese Pilotphase läuft nun weiter, an ihrem Ende wird das Stadtparlament über die Weiterführung des Projektes zu befinden haben.

Nicht budgetwirksam

«Die 1,36 Mio. Franken für den Ausbau der Tagesstrukturen waren im Budget 2010 nicht enthalten. Das Nein zum Ausbau der Tagesstrukturen bedeutet also keine Veränderung im Budget», betont der Stadtpräsident. Die Anpassung der Elternbeiträge werde noch im laufenden Jahr vorgelegt.

jes

April

Am Mittag lädt die TMF Extraktionswerk AG Bazenheid zur Generalversammlung in den Hof Wil. Das Projekt Biogasanlage befindet sich im Endspurt, noch konnte aber kein Termin für den Spatenstich genannt werden.

Die Generalversammlung der Arbeitgeber Vereinigung (AGV) der Region Wil steht im Zeichen der sich wandelnden Informationstechnologien, der damit heranwachsenden Generation sowie deren Überführung in die Berufswelt.

Der anlässlich der «art garden» am Wochenende betriebene Biergarten des Vereins «Äbteküche» findet grossen Anklang und ist gut ausgelastet. Er könnte über den Sommer das Angebot an Strassencafés in der Oberen Bahnhofstrasse erweitern.

24.

Nur wenige Stunden nach Bundesrätin Micheline Calmy-Rey weist wieder hoher Besuch aus der Sozialdemokratischen Partei in Wil. SP-Schweiz-Präsident Christian Levrat ist zum Parteitag der SP St. Gallen geladen worden.

Nomen est omen – ist man nach dem Wochenende versucht zu sagen, denn der Frühlingsmarkt der Psychiatrischen Klinik fand tatsächlich bei wahrhaft frühlingshaften Temperaturen statt und lockte Gross und Klein aufs Klinikareal.

April

Am Samstag findet das dritte Forum des Projekts «gemeinsam voran» zur Gemeindevereinigung von Bronschhofen und Wil statt. Diskutiert wird über die Grösse des Parlaments, den Wahlkreis und die Gestaltung des Gemeindewappens.

Am Freitagabend fand im Kirchen- und Gemeindezentrum die 12. ordentliche Mitgliederversammlung der Spitex-Dienste Wil und Umgebung statt. Präsident Martin Giger und Geschäftsleiterin Martha Storchenegger blickten dabei auf ein intensives Vereinsjahr zurück.

Die Druckerei Flawil AG hat ein schwieriges Jahr hinter sich. Da frühzeitig Massnahmen definiert und umgesetzt worden sind, fällt der Jahresabschluss erfreulich aus, so Verwaltungsratspräsident Peter Weigelt.

Der Baukredit in der Höhe von 190 000 Franken für das Pfarrhaus wird nach kurzer Diskussion von der katholischen Kirchbürgerversammlung angenommen.

Die U20 des FC Wil zeigte gegen Abtwil-Engelburg ein gutes Spiel. Am Ende mussten sich die Wiler jedoch mit einem 2:2 (1:1) zufriedengeben.

Kürzlich hat in der Schweiz die «Nacht der Klöster» stattgefunden. Im Kloster St. Katharina gestalteten das Kapuzinerkloster Wil, die Benediktinergemeinschaft Fischingen, die Benediktinergemeinschaft des «kneipp hofs» Dussnang sowie das Dominikanerinnenkloster St. Katharina einen gemeinsamen Anlass.

FDP zieht Volksinitiative zurück

Im Vorfeld der Parlamentssitzung vom 4. März 2010 zog das Initiativkomitee die Volksinitiative «Grünaustrasse als Haupt-sammelstrasse zwischen Fürstenlandstrasse und St. Gallerstrasse (Gammakreisel)» zurück.

Nachdem die Wiler Stimmberechtigten am 9. Februar 2003 mit einem Nein-Stimmenanteil von knapp 57 Prozent das Staatsstrassenprojekt Grünaustrasse abgelehnt hatten, reichte die FDP der Stadt Wil am 20. Juni 2008 die Volksinitiative «Grünaustrasse als Haupt-sammelstrasse zwischen Fürstenlandstrasse und St. Gallerstrasse (Gammakreisel)» ein. Am 18. August hat der Wiler Stadtrat damals die Volksinitiative als zulässig erklärt. Darauf hat die Stadtkanzlei mit ihrer Verfügung vom 11. Dezember 2008 festgestellt, dass die Volksinitiative mit 1476 Unterschriften zustande gekommen ist.

Rückzug der Volksinitiative

An der Sitzung des Stadtparlaments vom 4. März 2010 war das Geschäft «Volksinitiative Grünaustrasse» traktandiert gewesen. Bericht und Antrag des Stadtrates lagen vor. Der Stadtrat beantragte dem Parlament, die Volksinitiative abzulehnen und auf einen Gegenvorschlag zu verzichten. Kurz vor Beginn der Parlaments-sitzung gab das Initiativkomitee mittels Medienmitteilung den Rückzug der Volksinitiative bekannt.

Wirksamkeitsanalyse

Das Initiativkomitee hatte sich zum Ziel gesetzt, die Verkehrsprobleme der Stadt Wil aktiv anzugehen und als Teil einer ganzheitlichen Lösung die Grünaustrasse zu realisieren. Die Notwendigkeit einer Zentrumsentlastung und damit der Grünaustrasse sei in weiten Kreisen unbestritten, was auch das 15. Strassenbau-programm 2009 bis 2013 des Kantons St. Gallen aufzeige, schrieb die FDP. Darin seien rund 2,5 Millionen Franken für die Zentrumsentlastung in Wil vorgesehen. Im Rahmen der Neu-

POLITIK

auflage des Agglomerationsprogramms habe der Kanton eine Wirksamkeitsanalyse für die Grünaustrasse in Auftrag gegeben, welche in absehbarer Zeit dem Stadtrat vorgelegt und die Wirksamkeit nachweisen werde.

Grünaustrasse soll Kantonsstrasse werden

Der Kanton St. Gallen habe signalisiert, eine Verbindungsstrasse zwischen Gammakreisel und Fürstenlandkreisel als Kantonsstrasse in das nächste Strassenbauprogramm aufzunehmen, falls die Wirksamkeit gegeben sei, so FDP-Fraktionschef Norbert Hodel in der Mitteilung.

«Weil der Kanton in einem solchen Fall die Kosten von rund 19 Millionen Franken weitgehend übernimmt, hat sich das Initiativkomitee entschlossen, die Initiative zurückzuziehen. So wird der städtische Haushalt nicht noch zusätzlich belastet», so Hodel. Nicht zu handeln sei für das Initiativkomitee nach wie vor kein Lösungsansatz. Deshalb wolle das Komitee auch weiterhin am Ball bleiben und den weiteren Verlauf genau verfolgen.



Eine Wirksamkeitsanalyse soll zeigen, ob eine allfällige Verbindungsstrasse Aufnahme ins nächste Strassenbauprogramm findet.

Ordnungsantrag abgelehnt

Guido Wick, Grüne prowil, stellte einen Ordnungsantrag, dass die Fraktionen in einer Diskussion eine kurze Stellungnahme abgeben können, auch wenn infolge des Rückzuges das Geschäft eigentlich erledigt ist. Verschiedene ParlamentarierInnen hätten sich im Hinblick auf dieses Geschäft intensiv vorbereitet. Dieser Ordnungsantrag fand indes deutlich keine Mehrheit.

jes

14,82 Millionen für Gemeinde- vereinigung

Die Gemeindevereinigung Wil-Bronschhofen wird belohnt und zwar namhaft. Der Kanton unterstützt die Gemeinden mit einem Zustupf von 14,82 Millionen Franken.

Der Gemeinderat Bronschhofen und der Stadtrat Wil nehmen den von der St. Galler Regierung in Aussicht gestellten Betrag von 14,82 Millionen Franken erfreut zur Kenntnis: «Der namhafte kantonale Förderbeitrag zeigt, dass die Regierung das Projekt zur Vereinigung von Wil und Bronschhofen gutheisst und die dafür unternommenen grossen Anstrengungen beider Räte und Verwaltungen als seriös und umfassend würdigt. Der Beitrag ermöglicht der vereinigten Gemeinde einen guten Start in die gemeinsame Zukunft», zeigen sich Max Rohr, Gemeindepräsident von Bronschhofen, und Bruno Gähwiler, Stadtpräsident von Wil, überzeugt.

Tieferer Steuerfuss

Im Sinne eines Startbeitrages dient der Kantonsbeitragsinsbesondere zum Steuerfuss-Ausgleich, so dass die vereinigte Gemeinde per 1. Januar 2013 mit dem dann zum gültigen, tieferen Steuerfuss von Wil starten kann. Zugleich ist der

Beitrag des Kantons für die Teilentschuldung mit Zins und Amortisationsentlastung vorgesehen und dient insbesondere für Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen.

Volksabstimmung im Mai 2011

Die Höhe des Beitrages des Kantons fliesst nun in den Bericht der Wiler und Bronschhofer Räte zum Vereinigungsbeschluss ein. Dieser Bericht, vom September 2010, bildet unter anderem die Grundlage für die Beratung des Vereinigungsbeschlusses im Wiler Stadtparlament und richtet sich auch an die Bevölkerung von Bronschhofen und Wil.

Nach der parlamentarischen Beratung des Berichts folgt dann voraussichtlich im Mai 2011 die Volksabstimmung zum Vereinigungsbeschluss, getrennt durchgeführt in Wil und Bronschhofen. Dieser Vereinigungsbeschluss wurde dem Kanton St. Gallen bereits erfolgreich zur Vorprüfung eingereicht und am 11. August 2010 auch von der Strategiekonferenz verabschiedet.

Wenn das Volk Ja sagt...

Wenn die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Wil und Bronschhofen den Vereinigungsbeschluss gutheissen, wird die Bevölkerung von Wil und Bronschhofen sodann in einer gemeinsamen Volksabstimmung über die vorläufige Gemeindeordnung der vereinigten Gemeinde zu befinden haben. Im September 2012 erfolgt die Wahl der Organe der vereinigten Gemeinde, darunter Stadtparlament und Stadtrat. Im November 2012 wird dann eine Bürgerversammlung zum Voranschlag 2013 der vereinigten Gemeinde durchgeführt.

mfr



Freuen sich auf die Vereinigung: Max Rohr, Gemeindepräsident Bronschhofen, Regierungsrätin Kathrin Hilber und der Wiler Stadtpräsident Bruno Gähwiler (v.l.n.r.).

April

Am Ball der Kantonsschule versammelte sich etwa um 23 Uhr eine Gruppe von rund 20 Jugendlichen, die sich, ohne Tickets und auch ohne Einhaltung des an dieser Veranstaltung herrschenden Dresscodes, Zutritt zum Fest verschaffen wollte. Der Sicherheitsdienst verwehrte dieser Gruppe den Eintritt und schloss schliesslich den Haupteingang ab.


Die Begeisterung der Organisatoren des Gym Cup in Wil ist in jedem Winkel der Lindenhofanlage spürbar: Leidenschaft für den Turnsport, verstärkt durch die jüngsten Erfolge der Schweizer Junioren in Birmingham. Die Ostschweizerinnen präsentieren sich beflügelt.

27.

Die Zahl der Hotelübernachtungen in Wil nahm im Jahr 2009 deutlich ab, nämlich um über neun Prozent. Dennoch sieht Wil Tourismus keinen Grund zur Panik.

Hohe Auslastungen aller Abteilungen sowie straffes Kostenmanagement und Controlling brachten den Kantonalen Psychiatrischen Diensten Sektor Nord ein erfreuliches Jahresergebnis 2009.

Am gestrigen letzten Verhandlungstag des «XXL»-Immobilien-Betrugs-Prozesses im katholischen Pfarreizentrum stellt sich die Frage: Waren die Geschädigten mitverantwortlich und die Beschuldigten deshalb unschuldig?

A woman with brown hair, wearing a white button-down shirt, is leaning her head and arms on the back of a light-colored leather chair. She is looking directly at the camera with a slight smile. The chair is positioned on a dark rug with thin, light-colored vertical stripes. The background is dark and out of focus.

Teppichboden, das
Leben ist hart genug

J. Glaus + Co.

Innenausstattungen
9500 Wil

Toggenburgerstr. 67
071 913 38 48

Teppiche

Parkette

Bettwaren

Heimtextilien

Beschattungen

Wohnaccessoire

«Karin, du hast alles richtig gemacht»

Am 23. September 2010 verpasste die Wiler Regierungsrätin Karin Keller-Sutter, FDP, nur ganz knapp die Wahl in die Landesregierung. Trotzdem oder gerade deshalb bereitete die Wiler Bevölkerung «ihrer Karin» einen herzlichen Empfang.

Karin Keller-Sutter wurde auf dem Hofplatz von zahlreichen Wilerinnen und Wilern, Regierungsräten, Kantons- und Stadträten, Politikern und Gemeindepräsidenten aus der Umgebung sowie zahlreichen Fahndelelegationen aufs herzlichste empfangen. Fanfaren- und Trommelklänge begrüßten sie, als sie in Begleitung ihrer RegierungskollegInnen durchs Schnetztor schritt.



Blumen für Karin Keller-Sutter.

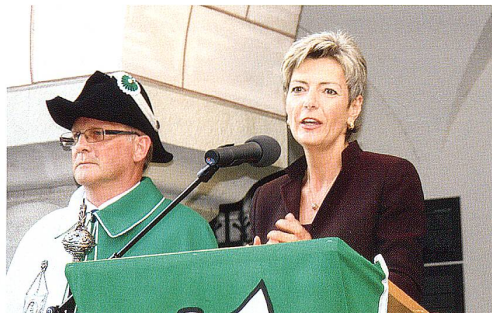
Bereichert

Als Aussenseiterin zur Bundesratswahl gestartet und zur Favoritin avanciert; am Schluss fehlten im 4. Wahlgang für den finalen Showdown gegen Johann Schneider Ammann (FDP) und Jean-François Rime (SVP) nur zwei Stimmen.

Karin Keller-Sutter trug die Niederlage mit Würde und Anstand: «Ich kann mir nichts vorwerfen. Ich habe in den letzten Wochen viel gelernt und so oder so gewonnen. Die Bundesratskampagne hat mich bereichert. Sicher hätte ich die Herausforderung sehr gerne angenommen. Es ist nun, wie es ist, und ich kann mit dem Ausgang gut leben. Wichtig ist auch, dass die FDP mit zwei guten und lösungsorientierten Vertretern im Bundesrat präsent ist. Ich habe zudem heute noch einen anderen gewichtigen Grund zum Feiern – mein Mann und ich haben heute unseren 21. Hochzeitstag.»



Fanfarenklänge beim Einmarsch auf dem Hofplatz.



Karin Keller-Sutter: «Ich hätte die Herausforderung gerne angenommen, aber ich kann mit dem Ausgang gut leben.»



Einmarsch auf dem Hofplatz (v.l.): Walter Locher, Präsident des Kantonsparlaments, Regierungsrätin Kathrin Hilber, Ehemann Morten Keller, Karin Keller-Sutter, Regierungsrat Josef Keller und Stadt-Chef Bruno Gähwiler.

April

An der Ostschweizer Meisterschaft können die Spieler des KTV Wil Handball U13 die Silbermedaille in Empfang nehmen. Ostschweizer Meister wird der HSC Kreuzlingen. Den dritten Platz erreicht die Mannschaft des TSV St. Othmar.

28. Das Kantonale in Wil ist durchwegs ein erfolgreiches Erlebnis. Die Zielsetzungen, eine transparente Gewinnoptimierung anzustreben und bereits im Vorfeld Gelder direkt den Turnern zukommen zu lassen, wird mehr als erreicht. An den St. Galler Kantonaltturnverband werden die vertraglich vereinbarten Festkarten-Anteile von 41 000 Franken überwiesen. Das RLZ Ost Wil wird 20 000 Franken erhalten.

Die Tonhalle präsentiert das neue Programm für die Saison 2010/11. Der Programmumfang ist im Vergleich zur vergangenen Saison derselbe geblieben und umfasst vierzehn eigene Vorstellungen und zwei Gastveranstaltungen.

Mitglieder des Gewerbevereins Wil trafen sich am Dienstagabend zu einem Apéro und zum Gedankenaustausch anlässlich der Einweihung des «Frühlingsbaums».

29. Die Rechnung 2009 der Stadt Wil, die mit einer schwarzen Null schliesst, wird vom Stadtparlament genehmigt. Die Technischen Betriebe Wil haben aus ihrem Rechnungüberschuss 6,4 Millionen Franken an die Stadt zugeben.

April

Im Rahmen einer Fremdevaluation bewertet die Pädagogische Hochschule des Kantons St. Gallen die Mädchensekundarschule St. Katharina mit der Bestnote.

30.
Manfred Lehmann feiert heute, 1. Mai, sein 40-jähriges Dienstjubiläum bei der UBS. Seit 35 Jahren arbeitet er mit den Gewerbebetrieben der Region Wil zusammen. Mit ihnen und seinem Arbeitgeber erlebte er verschiedene Veränderungen.

Der Stadtrat hat für den Kauf eines Kommunalfahrzeuges einen Kredit von rund 240 000 Franken bewilligt. Der Werkhof hat das Gefährt entgegengenommen.

Guido Bundi legt Wert auf die Ausbildung der rund 110 jungen Fischer. Er ist auch stolz auf seine Assistenten, die nun selbst ihr Wissen weitergeben. Nach einem Einführungskurs kann im Stadtweier geangelt werden.

Der WWF-Lauf in Wil hat an die 400 Kinder angezogen, welche sich zum Schutz der Natur engagieren, und hat 40 000 Franken organisiert.



Karin Keller-Sutter umrahmt von zahlreichen Politikern.



Karin Keller-Sutter mit Wiler Stadträt(inn)en (v.l.) Barbara Gysi, Andreas Widmer und Marcus Zunzer



Sie folgen alle gespannt den Ausführungen von Regierungspräsident Willy Haag (v.l.): Stadtrat Marcus Zunzer, Karin Keller-Sutter, Walter Locher, Präsident des Kantonsparlaments, Regierungsrätin Kathrin Hilber und Regierungsrat Martin Gehrer.

Profiliert

Karin Keller-Sutter habe den Final knapp verpasst. In einer Demokratie habe man diesen Entscheid zu akzeptieren, erklärte Regierungspräsident Willy Haag auf dem Hofplatz. In den letzten Wochen habe sich die Wilerin in Bundesbern durch ihr Auftreten, ihre Politik und ihre Aussagen profiliert. «Aufgrund der Ausgangslage hätte sie gewählt werden müssen. Aber es hat sich wieder einmal gezeigt, dass Bundesratswahlen eigene Gesetze haben», so Haag. «Karin, du hast alles richtig gemacht. Wir freuen uns, dich weiterhin bei uns in der Regierung zu haben.»

Stadtpräsident Bruno Gähwiler zitierte Bundesrat Moritz Leuenberger: «Wer in einer Demokratie nicht gewählt wird, ist kein Verlierer.» Man habe mit Karin Keller-Sutter eine ausgezeichnete Kandidatin ins Rennen um einen Bundesrats-sitz geschickt. Man dürfe auf die ehemalige Wiler Parlamentarierin und Parlamentspräsidentin stolz sein. «Sie hat ihre politischen Wurzeln in Wil.» Es sei überzeugt, dass Karin Keller-Sutter über kurz oder lang den Schritt von der kantonalen in die nationale Politik machen werde. «Die Voraussetzungen für einen Sitz im Ständerat sind ausgezeichnet und die Zeit für eine zweite Chance ist noch lange vorhanden», betonte der Stadtpräsident.



Regierungsangehörige unseres Kantons (v.l.): Kathrin Hilber, Martin Gehrer und Stefan Kölliker.

Fast zu gut

FDP-Kantonalpräsident Marc Mächler hob die Auftritte von Karin Keller-Sutter in Bern hervor. Er dankte ihr für ihren Einsatz und den Mut zur Kandidatur. Mächler zitierte auch FDP-Nationalrat Christian Wasserfallen, der der St. Galler Regierungsrätin auf einer Skala von eins bis zehn eine elf gegeben hatte. «Karin, wahrscheinlich bist du einfach fast zu gut gewesen.»

jes

Mai

1.
Die Wiler SP traf sich am 1. Mai im «Adler». In ihrer Ansprache warnte SP-Nationalrätin Christine Goll vor weiteren Leistungskürzungen bei den Sozialversicherungen und kündigte die Lancierung einer Volksinitiative gegen Hungerlöhne an.

Die Mitglieder der Wiler Äbteküche warten am Wochenende auf der Oberen Bahnhofstrasse mit verschiedenen gelungenen Attraktionen auf. Nur das Wetter hätte noch ein bisschen besser sein können.

Der FC Wil U20 gewinnt gegen Schlusslicht Herisau mit 3:0. Während 70 Minuten bekundete das Nachwuchsteam aber Mühe mit dem Gegner.

2.
«toccatawil» möchte in seiner Konzertreihe auch immer wieder Zugang zu neuen Kirchenmusik-Formen schaffen. Dies gelingt mit der Kombination aus Orgel und E-Gitarre hervorragend.

3.
Die Schützengarten AG und der St. Galler Kantonschützenverband (SG KSV) unterzeichnen einen Sponsoringvertrag. Dabei wurde auch festgehalten, dass die Brauerei am Kantonal-Schützenfest 2014 in Wil als Hauptsponsor auftritt.

Mai

4. Für die zukünftige Oberstufenlösung in Zuzwil stellt die Mädchensekundarschule St. Katharina ihr Modell vor. Darin ist ein Knaben-Kathi in Züberwangen und das Mädchen-Kathi in Wil vorgesehen, beide auch mit Realschulklassen.

Seit dem 1. Mai ist bei der FC Wil 1900 AG die Stelle der Marketing- und Sponsoringverantwortlichen neu besetzt. Die neue Marketingverantwortliche heisst Stephanie Müggler und stammt aus Häggenschwil. Sie übernimmt das Amt von Dominic Zurkirchen, der sich nach dreieinhalb Jahren beruflich neu orientiert.

Die CVP der Stadt Wil hat mit Patrick Bernold einen neuen Präsidenten. Dieser löst an der Mitgliederversammlung vom Montagabend Martin Scherrer ab, der während fünf Jahren den äbtestädtischen Christendemokraten vorstand.

Die Mädchensekundarschule St. Katharina qualifiziert sich erneut für den Schweizerischen Schulsporttag im Orientierungslauf.

Das Stadterneuerungs-Schiessen in der Thurau in Wil startet mit einigen Spitzenresultaten.

5. Am Samstag gilt es ernst: Ein sportlicher Geschlechterkampf im Rahmen von «wil. bewegt» wird die obere Bahnhofstrasse beleben. Gleichzeitig wird die neue Broschüre «Fit in Wil» lanciert.

Schlüssel liegt in den Finanzen

Wiler Ortsbürgerrat lud zum Bürgerforum: Mitte November diskutierten die Wiler Ortsbürger anlässlich eines Bürgerforums über die Zukunft der Ortsgemeinde Wil. Im Zentrum der Diskussionen standen die Institution als solche, die Konzentration sowie die Identifikation.

«Seit rund zwei Jahren hat sich eine Arbeitsgruppe mit dem Thema «Zukunft der Ortsgemeinde Wil» beschäftigt», erklärte Niklaus Sutter, Präsident der Ortsgemeinde (OG). Nun gehe es darum, die Überlegungen zu präsentieren und die ganzen Ortsbürger in den Meinungsprozess miteinzubeziehen. «Gemäss Kantonsverfassung hat die Ortsgemeinde nur noch Berechtigung, wenn sie gemeinnützige und kulturelle Aufgaben im Interesse der Allgemeinheit erbringt. Im Einbürgerungsverfahren sei sie «nur» noch mitwirkende Partei», so Sutter.

Gemäss Leitbild wolle die Ortsgemeinde jedoch die bisherigen kulturellen und ökologischen Leistungen beibehalten, eventuell sogar ausbauen. Dies bedinge jedoch eine langfristige Finanzierung und eine enge Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde Wil.

Themen am Bürgerforum

In der Gruppe gelte es die bestmögliche Rechtsform zu finden, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Auf der anderen Seite stehe die Mittelbeschaffung im Zentrum, um künftige Aufgaben, Investitionen sowie den Unterhalt der Liegenschaften Tonhalle und Baronenhaus längerfristig zu finanzieren. Schliesslich gehe es darum, die Identifikation, das Zusammengehörigkeitsgefühl mit der Ortsgemeinde zu fördern.

Drei Themenfelder bilden ein Spannungsfeld und sind eng vernetzt: «Das rechtliche Gewand, die Gemeinschaft der Menschen sowie Geld und Leistungen liegen im langfristigen Fokus», betonte Moderator Armin Blöchliger.

POLITIK

Resultate der Foren

Die drei Kernthemen wurden ausschliessend in drei Gruppen diskutiert, wobei die Ortsbürger die Möglichkeit hatten an zwei Foren aktiv mitzuwirken. Am Schluss wurden die zusammengefassten Resultate präsentiert.

Institution

Der Kombination Stiftung/Verein gaben die Bürger keine Chance. Einerseits möchte man nicht einer unter 245 Vereinen sein, andererseits drohe so nur der Verlust der Unterstützung durch die Stadt.

Früher oder später gehe die Ortsgemeinde sowieso an die Stadt, meinten die Teilnehmer. Eine Verbindung mit der Stadt birge aber das Risiko «Parlament». Zudem sei dieser Weg ein schlechtes Signal und ein Verlust für die Stadt, zeigte Fredy Weber auf. Es gehe darum, die Ortsgemeinde zu erhalten und sie attraktiver zu gestalten. Eine Möglichkeit wäre auch die Variante OG/Stiftung. Hier bestünde die Option, Tonhalle und Baronenhaus in eine Genossenschaft auszulagern. Die Stiftung «Hof zu Wil» zeige keine Interessen, die defizitären Betriebe zu übernehmen.

Finanzielle Aspekte

Der Finanzplan müsse kritisch durchleuchtet und zusätzliche Baurechte geschaffen werden, so Hansruedi Nick. Beim Baronenhaus sehen die Bürger eine Optimierungsmöglichkeit, wie auch beim Haus Neulanden. Stadtarchiv und -museum könnten der Hofstiftung angegliedert werden. Um auch das steigende Tonhalledefizit in den Griff zu bekommen, sei eine massvolle Einzonung von einem Teil des Weidgutes unumgänglich. Man könnte einerseits selber bauen oder im Baurecht vergeben. «Eine Einzonung des Weidgutes bedeutet jedoch einen Zielkonflikt mit der Ökologie», so Nick. Auf dem Kornhaus bestehe ein Baurechtszins. Zudem würde eine allfällige, sehr wahrscheinliche Fusionierung mit Bronschhofen neue Möglichkeiten eröffnen.

Identifikation

«Den Bekanntheitsgrad steigern und altersgerechte Anlässe durchzuführen,»; das werde immer wieder verlangt, betonte Ruedi Schär. Bei vielen Ortsbürgern würde das «Herzblut» fehlen. Auch hätte sich der Zeitgeist verändert, viele Eingebürgerte kämen aus dem Ausland und die interessiere legitimerweise nur die Schweizer Staatsbürgerschaft, so Schär. Das



Die Bürgergruppe diskutiert unter der Leitung von Fredy Weber (links) und Jürg Zurbruggen die Rechtsform der künftigen Ortsgemeinde.

Gleichgewicht bei den Einbürgerungen stimme einfach nicht. Man müsse die OG in der Öffentlichkeit besser «verkaufen» und versuchen den Einzelnen Verantwortung zu übergeben. Eine Möglichkeit wäre auch eine Einbürgerungsaktion für Schweizer, kam ein Vorschlag aus dem Plenum.

Die Vorschläge würden nun aufgenommen und gewichtet. «Wir nehmen die Demokratie ernst», so Niklaus Sutter. «Die Ergebnisse werden aufgearbeitet und an der Bürgerversammlung 2011 präsentiert.»

jes

Mai

In einer Woche werden die Wiler Badeanstalten Bergholz und Weierwiese eröffnet. Der Vorverkauf beginnt am Montag.

Das Projekt Sportpark ist zu teuer, wie die Partei in einer Mitteilung schreibt.

Das System zur Steuerung und Kontrolle der Gas- und Elektrizitätsversorgung der Technischen Betriebe Wil wurde im Jahr 1999 in Betrieb genommen. Nun müssen einzelne Teile ersetzt und das System erneuert werden.

Die Partnerschaftsvereinbarung zwischen der Wufa und der Stadt Wil ist für 2010 genehmigt worden.

Am Abend gründen sieben Mitglieder der Bürgerlich-Demokratischen Partei in Wil eine Kreispartei. Deren erster Präsident ist der Zuzwiler Patrick Hilb.

Heute wird in der Buchhandlung adhoc das Buch «Halbgötter in Schwarz und Weiss. Rückblick auf einen Medizinskandal, der zum Jahrhundertskandal wurde» von Margrit Kessler vorgestellt.

6. Die Spitalregion Fürstenland-Toggenburg präsentiert im Geschäftsergebnis 2009 eine Unterschreitung des Globalkredit. Mit Investitionen in die Zukunft und vertieften Kooperationen kann die Qualität für die Patienten gesteigert werden.

55 Jahre in Wil



Jahre wehrli metallbau ag
Jahre Erfahrung im Metallbau



wehrli metallbau ag

Nelkenstrasse 15
Telefon 071 923 23 51

9500 Wil
www.wehrliag.ch

Wirtschaft



Mai

Heute findet der Weltrekordkreuztag statt. Zeit, sich das vielseitige Angebot des Schweizerischen Roten Kreuzes anzusehen. Hier in der Region und im Kanton gibt es gleich zwei neuere Angebote: das «Drehkreuz» und das Jugendrotkreuz. Es werden 3027 Stunden für Kranke gefahren.

Am Heimspiel des FC Wil gegen den FC Schaffhausen lädt die Publicitas zusammen mit der Wiler Zeitung zum Fussball-Apéro und überreicht Pokale für die Gewinner des Tip-Spiels.

7.

Für den Stadtrat überwiegen die Vorteile eines Stadtparlaments, schreibt er in der Beantwortung einer Interpellation. Eine Bürgerversammlung genüge den heutigen Ansprüchen einer Stadt weniger.

Zum heutigen nationalen Spitex-Tag gibt es bei den Spitex-Diensten Wil und Umgebung gleich zwei unübersehbare Neuerungen: Neues Logo und aufgefrischter Internetauftritt.

Nach dem Tötungsdelikt an einer Prostituierten vom 29. März in Wil bleibt der mutmassliche Täter in Haft. Der 23-Jährige steht unter dringendem Tatverdacht, eine Frau erstochen und zwei weitere Personen verletzt zu haben.

8.

Am Abend ist die Wiler Lokremise mit einer Feier für den künftigen Kulturbetrieb eingeweiht worden. Rund 300 Gäste folgten der Einladung.

TBW luden zur Besichtigung

Tag der offenen Türe im neuen Bürogebäude der Technischen Betriebe Wil: Nachdem das neue Bürogebäude der Technischen Betriebe Wil (TBW) Ende des vergangenen Jahres bezogen worden war, folgte am Samstag, 29. Mai 2010 die offizielle Einweihung mit einem Tag der offenen Tür.

Die Geschichte des neuen TBW-Bürogebäudes geht in die frühen Achtzigerjahre des vergangenen Jahrtausends zurück. Bereits damals war vorgesehen, den neu gebauten Werkhof von Bauamt und TBW durch ein angegliedertes Bürogebäude zu ergänzen.

Neubau behebt Platznot

Auf Grund der sehr dynamischen und auch wirtschaftlich erfolgreichen Entwicklung der TBW wurde der Platz im alten Bürogebäude jedoch zunehmend knapper. Gestützt auf ein umfassendes städtisches Liegenschaftskonzept bewilligte das Stadtparlament deshalb am 8. November 2007 einen Baukredit von 5,87 Millionen Franken für ein neues Bürogebäude

WIRTSCHAFT

an der Speerstrasse. Im Kredit eingeschlossen war auch ein Mehraufwand von rund zehn Prozent der Baukosten, um höchste Minergiestandards zu erreichen. Das TBW-Gebäude ist somit auch ein Vorzeigebauwerk bezüglich Energie und Ökologie.

Grundidee des Neubaus ist es, die Kundenbedürfnisse optimal erfüllen zu können. Die entsprechenden Kontakt- und Beratungszonen wurden möglichst nahe am Eingang positioniert, für den zunehmenden Kundenstrom des Bereichs Internet/DigitalTV/Telefonie wurde ein separater Shop gestaltet.

Offizielle Einweihung mit Präsentation

Nachdem die TBW Ende 2009 das neue Gebäude beziehen konnten, wurde dieses offiziell mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht. Neben einem Blick in die neuen Räumlichkeiten konnten die Besucherinnen und Besucher die vielfältigen Aktivitäten der TBW im Rahmen der Versorgungswerke besichtigen. Die Palette dazu ist breit: Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung zeigten, wie ihre Netze gebaut und unterhalten werden. Dabei wurden auch modernste Komponenten wie der Kommandoraum oder die neuen LED-Strassenlampen präsentiert. Das Kommunikationsnetz «thurcom» bot zudem im neuen Shop die modernsten HD-Set-Top-Boxen zu speziellen Konditionen an. An einer grossen Ausstellung konnte man sich auch über das Glasfasernetz (Fibre to the home) und die neuesten TV-Geräte, darunter einen 3D-Fernseher, informieren lassen.

jes



Die Technischen Betriebe Wil stellten ihren Büroneubau vor.

Eingang zum Stadtzentrum prägen

Die Stadt Wil möchte den Platz neben der Rudenzburg an der St. Gallerstrasse veräussern. Das Grundstück wurde Ende Mai 2010 öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben.

Wil ist ein starker Wirtschaftsstandort. Diese Position will der Stadtrat wahren und stärken: Ein trotz grösserer Projekte gesunder Stadthaushalt sichert den nötigen Handlungsspielraum, um sich aktiv im Standort-Wettbewerb zu bewähren. Zudem erachtet der Stadtrat eine umsichtige, regional koordinierte Wirtschaftsförderung als wichtig – sie soll mit wachem Blick für hiesige und ansiedlungswillige Unternehmen und Arbeitgeber, aber auch für Arbeitnehmende angegangen werden. Diese Absichten hat der Stadtrat in seiner Legislaturplanung 2009-2012 formuliert. Als konkretes Legislaturziel hat er hierzu unter anderem definiert, Liegenschaften des Finanzvermögens als Element der Wirtschaftsförderung und zur Finanzierung grösserer Projekte der Stadt zu verkaufen.

Am Eingang zum Stadtzentrum

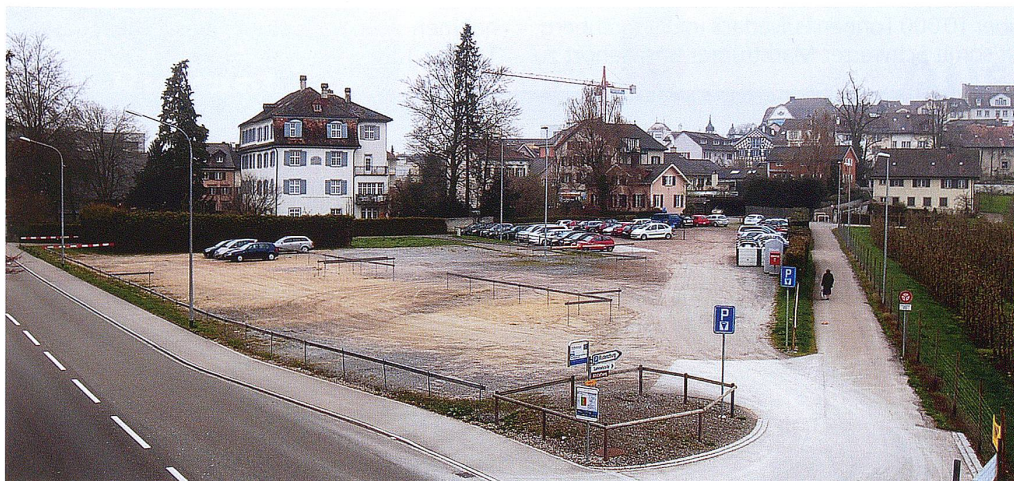
Ein Grundstück, das nun verkauft werden soll, ist der Platz neben der Rudenzburg (Parzellen-Nummer 680). Die 4817 Quadratmeter grosse Fläche

befindet sich in der Wohn-Gewerbe-Zone 3 und wird derzeit als Park- und Abstellplatz genutzt. Sie liegt an der St. Gallerstrasse 2. Die zukünftigen Bauten auf dieser Parzelle werden den östlichen Eingang zum Stadtzentrum prägen. Zudem bildet diese Parzelle den Übergang vom Siedlungsgebiet zur Klosterwiese und schliesst diese räumlich ab. Das Grundstück ist gleichsam eingefasst von Ortsbildschutzzonen und grenzt an die Rudenzburg, ein geschütztes Baudenkmal sowie an ein Gebiet mit erhaltenswertem Baumbestand. Die östlich gelegene obere Klosterwiese wird langfristig frei bleiben.

Kriterien für den Verkauf

Das Grundstück wurde nun öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben. Für den geplanten Verkauf wurden vom Stadtrat verschiedene Zuschlagskriterien definiert: Nebst dem Kaufpreis umfassen diese Kriterien auch den Verwendungszweck (hoher Wohnanteil im Verhältnis Wohnen/Gewerbe; Wertschöpfung und Art des Gewerbes) und Fragen der ökologischen und energieeffizienten Bauweise. Zudem muss für eine Bauprojekt ein Architekturwettbewerb mit mindestens drei Teilnehmenden durchgeführt werden, wobei die Stadt Einsitz in der Jury hat. Wird nach dem Verkauf vom Käufer bis im Dezember 2012 kein Baugesuch eingereicht respektive bis im Dezember 2014 kein Projekt umgesetzt, kann die Stadt Wil von einem Rückkaufsrecht Gebrauch machen, zudem hat die Stadt ein Vorkaufsrecht, um Spekulation mit dem Grundstück zu verhindern. Bis Ende Jahr sind bereits diverse Angebote bei der Stadtverwaltung eingegangen. Der Stadtrat ist nun daran, diese Offerten eingehend zu prüfen.

sklj



Das Areal bei der Rudenzburg umfasst 4817 Quadratmeter. Eine zukünftige Überbauung soll den östlichen Eingang zum Stadtzentrum prägen.

Mai

In der Nacht auf Samstag haben zwei Männer an der Kirchgasse einen Jugendlichen überfallen. Sie haben dem Opfer mit einem Messer gedroht und haben ihm das Portemonnaie entrisen. Anschliessend sind sie mit einem geringen Geldbetrag geflohen. In der Folge sind zwei verdächtige Männer auf Verfügung der zuständigen Untersuchungsrichter in Haft genommen worden. Das Opfer hat sich keine körperlichen Verletzungen zugezogen.

Am Abend luden Stadtmusik und Stadttambouren wieder zum traditionellen Stadtball ein. Aufgrund der geringen Beteiligung von Wiler Bürgerinnen und Bürgern will man sich seitens des Organisationskomitees Gedanken über die Zukunft des Balls machen.

Der FC Wil U20 gewinnt den Spitzenkampf gegen den FC Uzwil mit 2:1 (1:1). Von den drei Treffern waren zwei besonders sehenswert. Der Fallrückzieher von Obrist zum 1:1 und der Sonntagsschuss von Brahimi zum 2:1.

Im letzten Auswärtsspiel der Saison kassiert der Challenge-League-Club FC Wil die erste Niederlage des Jahres auf fremdem Terrain. Die Ostschweizer zeigen in Genf Servette zwar eine gute Leistung, verlieren aber trotzdem mit 0:1.

10. 27 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Wil, Bronschhofen und Rosrüti haben mit ihren Familien den grossen Tag, die Konfirmation gefeiert. Die Schülerinnen und Schüler verliehen dem Gottesdienst ihren jugendlichen Charakter.

Mai

Der UHC Wil führt seine erste Hauptversammlung nach seiner Gründung vor knapp einem Jahr durch. Im Zentrum stehen die erfolgreichen U16-Junioren sowie das Damenteam, das in die 1. Liga aufgestiegen ist.

11.

Am heutigen internationalen Tag der Pflegenden wollen auch die regionalen Pflegeleute auf sich und ihre Arbeit für die Gesundheit der Gesellschaft aufmerksam machen. Das diesjährige Motto lautet: «Pflege von chronisch kranken Menschen».

Die Wiler Baseballer stehen mitten in ihrer NLB-Saison. Am vergangenen Wochenende standen die Devils zweimal im Einsatz.

13.

Fünf junge Musiker haben sich zum Ziel genommen, ihren «harten, dreckigen» Rock so weit wie möglich voranzutreiben. Am Open Air «Rock am Weier» rocken sie die Bühne mit ihrer Musik, die den Ursprung in den 70er-Jahren hat.

Der zweiwöchige Gerichtsprozess, der aus Platzgründen im Wiler Pfarreizentrum verhandelt wurde, fand Mitte dieser Woche sein vorläufiges Ende. In den meisten Anlagepunkten wurden die drei federführenden Hauptangeklagten für schuldig erklärt.

IGP Pulvertechnik AG – ein «Qualitäts- Arbeitgeber» mit Zukunft

Ökologie, Qualität und motivierte Mitarbeiter dienen uns als Basis für den Erfolg. Jahrelange Erfahrung und nutzenbringende Innovationen haben uns am Markt etabliert.

Seit über 40 Jahren beschäftigt sich die IGP Pulvertechnik AG mit der Entwicklung und Produktion von Pulverlacken und gehört somit zu den Pionieren dieser modernen Beschichtungstechnologie. Durch die innovative Zusammenstellung (Rezepturen) der verschiedenartigen Rohstoffe entstehen Produkte mit spezifischen technischen, ökologischen und ökonomischen Eigenschaften, die optimal auf den Kundennutzen abgestimmt sind.

Mit grosser Wahrscheinlichkeit ist eine Vielzahl der Gegenstände, die Ihnen in Ihrem Alltag begegnen, mit Pulverlack beschichtet. Dabei erhalten die Oberflächen einerseits ein ästhetisches Farb- und Oberflächendesign. Zusätzlich werden Architekturobjekte sowie Produkte aus dem Office- und Industriebereich durch die Beschichtung mit den umweltfreundlichen Pulverlacke auch vor Umwelteinflüssen, Verschmutzung und Beschädigung geschützt.

Jährlich produziert die IGP Pulvertechnik AG über 10 000 Tonnen Pulverlack in Wil/Kirchberg, ist somit Schweizer Marktführer und gehört zu

den Top Ten in Europa. Das Unternehmen exportiert 85% des hochwertigen Pulverlacks in über 30 Ländern weltweit und beschäftigt derzeit 365 Mitarbeiter (Tendenz stark steigend). Ständige Investitionen in Produktionsanlagen und in die allgemeine Infrastruktur machen die IGP zu einen der fortschrittlichsten Betriebe ihrer Branche.

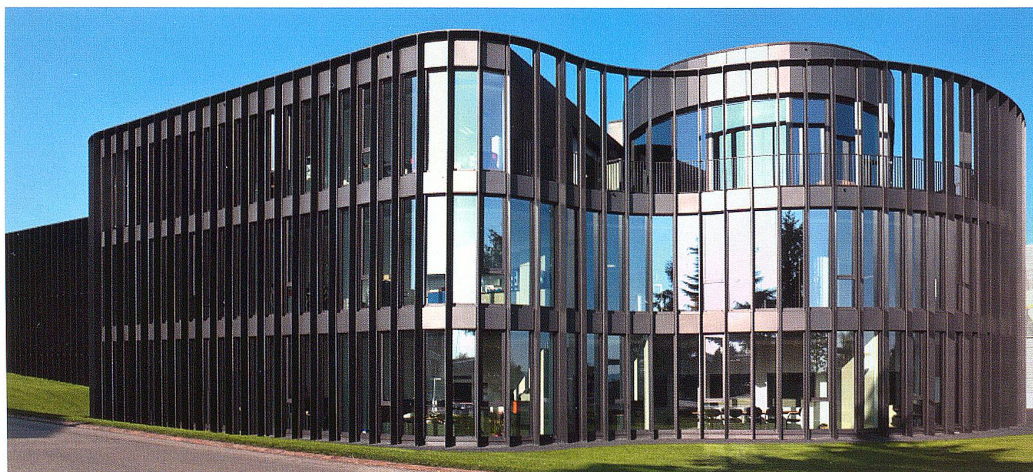
Das 1968 gegründete Unternehmen ist seit den 90er Jahren zu 100% in Besitz von Curt Christian Dold, der die IGP heute zusammen mit Geschäftsführer Marc Züllig führt.

Moderne und mitarbeitergerechte Arbeitsplätze

Die IGP-Mitarbeiter sind das wertvollste Gut des Unternehmens. Sie stehen im Zentrum aller Überlegungen und sind Garant für den Unternehmenserfolg. Regelmässige Fort- und Weiterbildungen als Bestandteil des Arbeitsprozesses sichern den hohen Ausbildungsstand eines jeden Mitarbeiters, durchgängig in allen Unternehmensbereichen.

Um optimale Voraussetzungen für die anspruchsvollen Aufgaben zu gewährleisten, investiert die IGP ständig in die Firmeninfrastruktur. Dies macht sich bezahlt. Denn nur durch einen modernen, mitarbeitergerechten und sauberen Arbeitsplatz können aussergewöhnliche Ergebnisse erzielt werden.

Das positive Feedback der vielen Kunden, die bei einer Betriebsbesichtigung durch das Unternehmen geführt werden, bestätigen uns das Tag für Tag.



IGP Pulvertechnik AG

Ästhetische Pulverlacksysteme für Architektur, Office- und Industriedesign

 swiss quality



Powderful Solutions.

IGP Pulvertechnik AG
Industrie Stelz, Kirchberg
CH-9500 Wil
Telefon +41 (0)71 929 81 11
Telefax +41 (0)71 929 81 81
info@igp.ch
www.igp.ch

www.doldgroup.com

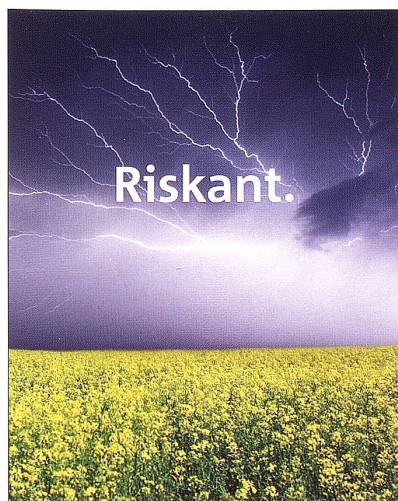


Mai

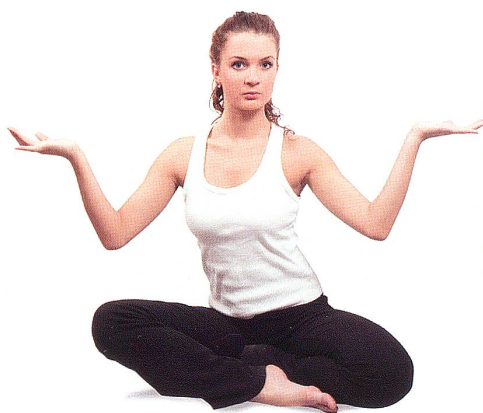
14.

Am Morgen wollte die Polizei kurz nach elf Uhr anlässlich einer Verkehrskontrolle einen 41-jährigen Mann auf der Lindenstrasse anhalten. Dieser flüchtete jedoch. Kurze Zeit darauf kann der Automobilist angehalten werden; und es stellt sich heraus, dass dieser nicht im Besitz eines gültigen Führerausweises ist. Er wies sich nämlich mit dem Führerausweis eines Verwandten aus.

Neben ihrem Pflichtsieg im Schweizer Cup gegen den TTC Thun schaffte die zweite Mannschaft des TTC Wil den überraschenden Aufstieg in die zweithöchste Nationalliga.



Riskant.



Ausgewogen!

Im Leben gibt es immer wieder diese «Auf und Ab». Das ist ganz natürlich. Wenn man dann eine Bank mit ausgesprochen gutem Balancegefühl hat, weiss man sich in guten Händen – und persönlich ausgeglichen.

Persönlich, kompetent. Naheliegend.

Gossau Wil Bütschwil Lichtensteig Pfäffikon Lachen Rapperswil-Jona Telefon 0848 755 755 www.swissregiobank.ch

swissregiobank

DACHCOM

April

15. Die Ortsgemeinde Wil kann in Bronschhofen Grundstücke kaufen und dadurch den eigenen Rebberg vergrössern.

Der FC Wil U20 bleibt zum sechsten Mal in Serie unbesiegt. Beim 4:2-Erfolg im Bergholz gegen Frauenfeld zeichnen sich beim Tabellenführer Mirco Oertig und Fabian Schär je als zweifache Torschützen aus.

16. Die Wil Devils holen sich gegen die Challengers auf dem neuen Spielfeld Heeren-schürli in Zürich in zwei spannenden Spielen den dritten und vierten Sieg in der noch jungen Saison.

17. In der Beantwortung der Interpellation «Jugendgewalt in Wil» sieht der Stadtrat hauptsächlich den Alkoholkonsum als Auslöser für Verschmutzung, Sachbeschädigung und Auseinandersetzungen.

Drei Turnerinnen des Stadtturnvereins Wil kämpfen in Davos für die Qualifikation zur Schweizer Meisterschaft. Michelle Basler glänzt an den Ringen mit der Note 9,5.

18. Die Genfer Kunstturntage bleiben den Mitglieder des RLZ Ostschweiz in guter Erinnerung. Das Leistungspotenzial konnte fast ausschliesslich optimal abgerufen werden.

40 Jahre Liga – früher und heute

Die Lindengut-Garage Liga ist ein moderner Garagenbetrieb mit erstklassigen Produkten und Dienstleistungen. An den beiden Standorten Wil und St.Gallen werden rund 100 Personen beschäftigt. Das Familienunternehmen wird heute in zweiter Generation durch Bruno Jäger geführt.

Die Geschichte der Liga ist eng verknüpft mit derjenigen der Mutterfirma Larag in Wil. Nach 20 Jahren erfolgreicher Tätigkeit im Baumaschinen- und Lastwagensektor stieg die Larag im Jahre 1970 mit der Gründung der Tochtergesellschaft «Lindengut-Garage» ins Personewagengeschäft ein. Dieses entwickelte sich in der Folge so erfreulich, dass für die Liga ein Umzug in eigene Räumlichkeiten nötig wurde. In der unmittelbaren Nachbarschaft fand sich ein ideales Grundstück von 10 000 Quadratmetern Grösse. In Rekordzeit und ohne Inanspruchnahme eines Architekturbüros wurde der Neubau an der Toggenburgerstrasse 146 geplant und realisiert. Am 13. Oktober 1979 konnte er durch den dieses Jahr 2010 am 18. Oktober verstorbenen Firmengründer Josef Jäger feierlich eingeweiht werden. Am neuen Standort befinden sich Showroom, Werkstatt, Ersatzteillager, Waschstrasse und eine Prüfhalle.



In den Anfängen bot die Liga vier renommierte Automarken an.

WIRTSCHAFT

Markanter Neubau

Der moderne Bau stellte für die damalige Zeit eine beachtliche Leistung dar und wirkt auch heute noch absolut zeitgemäss. «Ein erfreuliches Bild bietet ein Blick in die Ausstellungshalle, wo in friedlichem Nebeneinander die Produkte von nicht weniger als vier renommierten Marken um die Gunst der Käufer werben, nämlich Citroën, Fiat, Mercedes-Benz und Peugeot», so schrieb der Schweizer Autogewerbeverband im Oktober 1979. Unterdessen hat sich die Modellpalette kontinuierlich vergrössert. Heute vertritt die Liga die Marken Mercedes-Benz, Fiat, Fiat Professional, Alfa Romeo, Lancia, Chrysler, Jeep, Dodge, Hyundai und Abarth. Der Mitarbeiterbestand hat sich seit der Gründung von 45 auf heute 100 erhöht. Besonders erfreulich: Es werden 20 Lernende beschäftigt.



Im Oktober 1979 konnte der Neubau bezogen werden.

Ein weiterer Schritt nach vorne wurde im Jahre 2000 mit dem Aufbau eines zweiten Liga-Standorts im Osten der Stadt St.Gallen gemacht. Auch dieser Betrieb entwickelte sich positiv und konnte am 1. April 2008 grosszügige neue Räumlichkeiten mit Showroom, Werkstatt, Spenglerei sowie grossem Ersatzteil- und Zubehörlager an der Fürstenlandstrasse 102 in St.Gallen beziehen.

Familienunternehmen in zweiter Generation

Das Familienunternehmen Liga wird seit dem Jahr 2003 durch Bruno Jäger, den Sohn des Firmengründers Josef Jäger geführt. Als VR-Präsident und CEO ist er für die Liga Betriebe Wil und St.Gallen verantwortlich. Der Firmenphilosophie ist man bis heute treu geblieben: «Wir wollen perfekte Dienstleistungen erbringen und mit unserem Service höchsten Ansprüchen genügen.»

jes

Ein Leben für Rekorde im Kleinstformat

Auktionshaus von Peter Rapp in Wil feiert sein 40-Jahr-Jubiläum: vom jugendlichen Sammler zum weltbekannten Auktionator

Wil – Peter Rapp hat sein Leben schon als Kind den Briefmarken verschrieben: «Ich habe früh erkannt, dass ich mein Hobby zum Beruf machen muss; das war wie eine Berufung für mich.» Vor 40 Jahren begann damit die Erfolgsgeschichte des mittlerweile international führenden Auktionshauses für Briefmarken auf dem Estrich des «Isebahnli» in Wil.

Angefangen hat Peter Rapp ganz klein: Als Kind lernte er von seinem Grossvater, einem begnadeten Hobby-Philatelisten, worauf es bei Briefmarken ankommt, und schon als Jugendlicher verdiente er sich sein erstes Geld mit Briefmarken. In den Sechzigerjahren lernte er nach seiner Lehre als Maschinenbauzeichner das philatelistische Handwerk bei einem prominenten Deutschen Auktionshaus von der Pike auf – zusammen mit seiner Begeisterung war dies der Grundstein für den frühen Schritt in die erfolgreiche Selbstständigkeit, den der junge Geschäftsmann und Philatelist 1970 wagte: «Ich war überzeugt, dass Briefmarken und Briefe besonders bewahrenswerte Kulturgüter sind, die auch einen beträchtlichen Handelswert mit einem viel versprechenden Zukunftspotenzial haben.» Trotz Erfolgen und Rekorde ist ihm die Bescheidenheit und Zurückhaltung wichtig geblieben.

Denn gerne erinnert er sich noch an das erste Firmendomizil im Estrich des Restaurants Eisenbahnli seiner Mutter in Wil. Seine erste Auktion führte er 1971 im Bahnhofbuffet Zürich durch, weitere Auktionen organisierte Peter Rapp danach in renommierten Hotels der Wirtschaftsmetropole. Doch mit der Zeit wurde es zu umständlich und zu wenig kundengerecht, die prestigeträchtigen Auktionen in gemieteten Räumlichkeiten durchzuführen, so dass 1985 die erste Auktion im eigenen repräsentativen Auktionshaus in Wil durchgeführt wurde, dessen Auktionssaal zum 40-Jahr-Jubiläum gründlich renoviert wurde.

Knochenarbeit und Vertrauen

Der Erfolg ist mit Knochenarbeit, Detailkenntnissen der Weltbriefmarkenmärkte und der philatelistischen Geschichte verbunden. Zuerst aber stehe das grosse Vertrauen der Kundschaft in die Experten und die Seriosität der Auktionen. Peter Rapp ist deshalb ein Mann von Welt: Heute in Berlin, morgen in New York und bald darauf in Hongkong – die Kundenreisen von Peter Rapp und seinem Team sind anstrengend aber lohnenswert: «So lernen wir immer wieder neue Sammler kennen und entdecken philatelistische Raritäten. Die persönliche Beziehung zu den Kunden ist mir wichtig.»

Aus aller Welt nach Wil

Die partnerschaftlichen Beziehungen zeigen sich auch darin, dass es vielen Kunden nicht zu weit ist, von überall her auf der Welt alle 18 Monate zu den Auktionen nach Wil zu pilgern: Italiener, Engländer, Amerikaner, Deutsche, Schweizer und der neue Geldadel aus Russland und China. Sie alle haben eines gemeinsam – die Liebe zu den Papierjuwelen. Und die Leidenschaft des «Jagens und Sammelns», welche sich die Philatelisten einiges kosten lassen. Die kauf lustigen Sammler und Investoren wissen: Bei Peter Rapp finden sie Trouvaillen wie sonst kaum irgendwo auf der Welt.

Die Ruhe in Person

Es ist auch die Persönlichkeit des Auktionators, die viele Kunden so fasziniert. Durch nichts lässt er sich aus der Ruhe bringen und schöpft Kraft in seinem «Clan». Denn zum Erfolg gehören nicht nur Sachverstand und Geschäftssinn, sondern auch der Familien- und Teamzusammenhalt und gelebte traditionelle wie zukunftsorientierte Werte. Sein Auktionshaus ist sein Lebenswerk. Indes sagt er: «Ohne ein herausragendes Team könnte ich nicht internationale Spitzenauktionen durchführen.»

Tochter im Geschäft

Die Nachfolgeregelung hat Peter Rapp ebenfalls in aller Ruhe geplant: Seit 1997 wird er von seiner Tochter Marianne Rapp Ohmann in der kaufmännischen Leitung des Unternehmens unterstützt. Die Leidenschaft für die kleinen gezähnten Sendboten wurde ihr praktisch in die Wiege gelegt: «Schon als kleines Mädchen begleitete ich meinen Vater an Briefmarkenausstellungen und beobachtete gespannt das bunte, hektische Treiben an Versteigerungen. Das war meine Welt!» Die 35-jährige Geschäftsfrau darf auch auf die Unterstützung ihres Mannes Martin Ohmann zählen, der sein Know-how als Jurist, Betriebsökonom und Steuerexperte einbringt. Der Familienzusammenhalt sei so stark, dass auch ihr sechsjähriger Sohn Nico nicht zu kurz komme, der sich ebenfalls bereits von der Auktionsbegeisterung anstecken lässt.



Zum Erfolg gehören nicht nur Sachverstand und Geschäftssinn, sondern auch der Familien- und Teamzusammenhalt – die ganze Familie Rapp trägt die Auktionen von Peter Rapp mit.

40 JAHRE RAPP-AUKTIONEN

*International bekannt,
in Wil zuhause*



25 JAHRE KUNSTHAUS RAPP IN WIL

Zeitgenössische Kunst
fördern und erleben

Switzerland
Rapp

PETER RAPP AG

Internationale Auktionen für Briefmarken & Münzen

Toggenburgerstrasse 139 | CH-9500 Wil, Schweiz

Tel. 0041 71 923 77 44 | Fax 0041 71 923 92 20

www.rapp-auktionen.ch | info@rapp-auktionen.ch



KUNSTHAUS RAPP

KUNSTHAUS RAPP

Galerie für zeitgenössische Kunst

Toggenburgerstrasse 139 | CH-9500 Wil, Schweiz

Tel. 0041 71 923 77 44 | Fax 0041 71 923 92 20

www.kunsthhaus-rapp.ch | info@kunsthhaus-rapp.ch

Erneut Briefmarken und Münzen unter dem Hammer

Höchstpreise für Briefmarken und Münzen – Auktion im Herbst 2011 verspricht Spannung

Mehrere hundert Briefmarkensammler und Investoren aus aller Welt gaben sich auch 2010 in Wil ein Stelldichein: Die weltweit bedeutendste Briefmarkenauktion im Auktionshaus Rapp schloss Anfang Juni 2010 mit einem Gesamtverkaufsumsatz von 17,2 Millionen Franken. Bereits im Spätherbst 2011 kommen wiederum Briefmarken und Münzen für mehrere Millionen unter den Hammer.

Die Auktion in Wil bestätigte den Trend, dass sich die Preise am Briefmarkenmarkt insgesamt weiter nach oben entwickeln. Einige tausend Interessenten aus rund zwei Dutzend Nationen lieferten sich an der Auktion 2010 – auch live über Internet – emotions- und spannungsgeladene Bietergefechte. Die Presseverantwortliche Marianne Rapp Ohmann fasst die Stimmung auf dem Markt wie folgt zusammen: «Es hat sich gezeigt, dass vor allem qualitativ gute Einzelstücke und Sammlungen Spitzenpreise bringen und dass Sammler sowie Anleger noch wählerischer geworden sind. Das wird im Jahr 2011 noch einmal zusätzlich spannend. Wir haben schon jetzt Einlieferungen erhalten, die wieder von sich reden lassen werden.»

Viertelmillion für Sammlung

Die Jahrhundertsammlung Ticino, die als verschollen galt, löste an der Auktion



Peter Rapp – wie er lebt und lebt und wie er auch an der nächsten Briefmarkenauktion im Spätherbst 2011 Sammler und Investoren in aller Ruhe und unter grossem Medienrummel zu emotionalen Bieterkämpfen herausfordern wird.

einen Gesamtverkaufspreis von 4,5 Millionen Franken; erwartet wurden drei bis vier Millionen Franken. Sehr begehrt war zum Beispiel auch die Sammlung «Schloss Neersen»: Sie wurde für 284 000 Franken versteigert; der Startpreis für diese Sammlung lag bei 50 000 Franken. Mit der Sammlung «Schloss Neersen» versteigerte Peter Rapp nach eigenen Angaben «die wahrscheinlich beste Europasammlung, die wir im Verlauf von rund 40 Jahren anbieten konnten. Sie umfasst fast alle europäischen Spitzenwerte.» Völlig überraschend wurde auch eine Weltsammlung mit einem ursprünglich geschätzten Wert von 40 000 Franken für stolze 232 000 Franken versteigert.



Marianne Rapp-Ohmann und Münzenexperte Christian Winterstein begutachten hochwertige Münzen, die noch 2011 versteigert werden.

Über die PETER RAPP AG

470 Millionen in 40 Jahren

Die Peter Rapp AG in Wil zählt zu den bedeutendsten Briefmarkenauktionshäusern der Welt. Inhaber Peter Rapp hat in den vergangenen 40 Jahren Briefmarken im Wert von rund 470 Millionen Franken versteigert. Der grosse Erfolg auf dem Briefmarkenmarkt hat das Auktionshaus in den letzten Jahren dazu veranlasst, die Geschäftstätigkeit laufend auszubauen: Das erarbeitete Know-how wurde dem Münzenmarkt zugänglich gemacht, weshalb die Peter Rapp AG seit mehreren Jahren auch Münzenauktionen durchführt.

Mitarbeiterzahl:	12
Mitarbeiter während Auktionen:	60
Erste Auktion:	1971
Nächste Auktion:	Geplant Herbst 2011
Umsatz der jährlichen Auktionen:	13 bis 18 Mio. Franken
Unternehmensform:	Aktiengesellschaft in Familienbesitz
Geschäftssitz:	Wil (SG), Schweiz
Geschäftsfelder:	Briefmarken, Münzen
Geschäftskreis:	International
Inhaber:	Peter Rapp
Geschäftsleitung:	Peter Rapp, Marianne Rapp-Ohmann

«Run» auf Goldmünzen

Steigender Beliebtheit erfreuen sich seit letztem Jahr ausgewählte Münzen: Der gesamte Verkaufsumsatz alleine für Münzen belief sich 2010 auf über eine halbe Million Schweizer Franken – bedeutend mehr als an der vorletzten Auktion der Peter Rapp AG Ende 2008. 2011 erwartet Peter Rapp eine noch grössere Nachfrage nach Münzen, so dass der Verkaufsumsatz für Münzen erstmals die Millionen-grenze knacken dürfte. Insbesondere sei ein «Run» auf Goldmünzen festzustellen. Die aktuelle Marktlage veranlasse viele Investoren und Sammler wieder vermehrt dazu, vor allem Goldmünzen zu ersteigern, so Firmeninhaber Peter Rapp.

Für weitere Informationen:

Peter Rapp AG, Toggenburgerstrasse 139,
CH-9500 Wil
Marianne Rapp-Ohmann
Telefon +41 71 923 77 44,
Fax +41 71 923 92 20
info@rapp-auktionen.ch,
www.rapp-auktionen.ch

Mai

19. Anschliessend an die zügig durchgeführte Mitgliederversammlung der FDP-Regionalpartei zeigt Regierungsrätin Karin Keller-Sutter auf, wie es um die Finanzen des Kantons St. Gallen steht; dass nämlich gespart werden muss.

Seit Anfang Mai sucht die katholische Kirchgemeinde einen Priester oder eine Ordensgemeinschaft für die Wallfahrtskapelle Maria Dreibrunnen. Bereits sind einige Bewerbungen eingegangen.

20. Das Stadtparlament stimmt an der ersten Lesung zur Bauvorlage Sportpark Bergholz dem Gesamtkredit von 57,5 Millionen Franken klar zu. Einige Parlamentarier machen aber auch deutlich, dass in diesem Projekt noch viele Fragen offen sind.

Die Interessengemeinschaft Obere Bahnhofstrasse führt zum Jubiläum «10 Jahre Fussgängerzone» am 29. Mai den Wiler Gutschein als Zahlungsmittel ein. Er soll die Kundenbindung und die Attraktivität der Wiler Geschäfte steigern.

21. In der Schiessanlage Thurau hat der Final der Kantonalen Gruppenmeisterschaft 300 Meter stattgefunden. Diesen führt Wil mit der grössten Schiessanlage im Kanton seit bald 50 Jahren durch. Wieder herrscht Hochbetrieb in der Thurau.

Tor zur Fussgängerzone schaffen

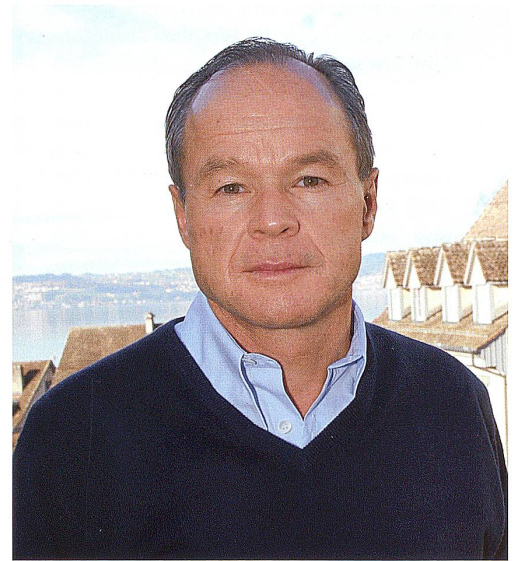
An der Dufourstrasse sollen Läden, Büroräumlichkeiten und Wohnraum entstehen. Der Rapperswiler Verleger Bruno Hug hat im Frühsommer 2010 die beiden Häuser «Alpenrose» und die ehemalige Druckerei Oberholzer an der Dufourstrasse in Wil erworben. Anfangs Oktober konnte nun auch die Liegenschaft «Speer-Viktoria» verschrieben werden.

Seit einiger Zeit war zu hören, dass bei den wichtigen Liegenschaften Restaurant Speer, Viktoria, Alpenrose und der ehemaligen Druckerei Oberholzer eine Änderung bevorstehe. Nun hat sich die Sache geklärt. Der neue Eigentümer der Liegenschaften ist der Rapperswiler Verleger Bruno Hug, der ursprünglich, wie er auf Anfrage ausführte, in Wil nach einem Standort für die Catering Kette Dieci suchte, an der er beteiligt ist. «Da ich ja aus der Gegend von Wil stamme, ist mir zu Ohren gekommen, dass Erika Tobler, Wirtin im «Speer-Viktoria», sich gelegentlich zurückziehen möchte. Wir haben dann aber entschieden, dass diese Liegenschaft für «Dieci» nicht in Frage kommt», erklärt Bruno Hug. «Als ich gleichzeitig von einem Wiler Unternehmen vernahm, dass dieses an guter Lage einen Standort suche, habe ich mit Erika Tobler und Franz Stäger das Gespräch trotzdem intensiviert.»

Schwierige Liegenschaft

«Es war mir schnell einmal klar, dass die Liegenschaft «Speer-Viktoria» alleine schwierig für eine neue Verwendung sein würde. Ich bin daher in Kontakt mit Lidia Büchi, Inhaberin der «Alpenrose», getreten. Bald einmal wurden wir uns einig, und ich konnte das Haus kaufen.» Anschliessend habe er mit Bruno Oberholzer telefoniert und ihn gefragt, ob er das Haus, das an die «Alpenrose» anschliesst, nicht verkaufen wolle. Mit Oberholzer konnte dann ebenfalls eine Einigung erzielen. «Bei der Liegenschaft «Speer-Viktoria» dauerten die Verhandlung etwas länger, weil verschiedenen Details geklärt werden mussten. Anfangs Oktober haben wir nun verschrieben», so Hug.

WIRTSCHAFT



Bruno Hug kennt die Gegebenheiten in Wil. Er ist in Maugwil aufgewachsen, hat aber einige Jahre in Wil gewohnt.

Wie geht es weiter?

Wie die Liegenschaften in nächster Zeit bewirtschaftet werden, ist zum Teil klar, zum Teil offen. So führt Bruno Hug aus: «Bei der «Druckerei Oberholzer» ist eine Agentur von Swiss Life eingemietet, die vorerst dort bleiben will. Und Cécile und Peter Rodel, Pächter der angrenzenden «Alpenrose», wollen ebenfalls noch weiter wirtin. Hier wurde der Pachtvertrag vorläufig bis Ende 2011 verlängert», erklärt Bruno Hug. «Erika Tobler, die dieser Tage 35 Jahre «Speer» feiern durfte, wird noch bis Ende Mai 2011 weiter wirtin und dann definitiv in den Ruhestand treten. Wie es dann mit diesen beiden Restaurants weiter geht, weiss ich heute noch nicht. Es kommt darauf an, was sich an dieser Stelle generell realisieren lässt.»

Erste Gespräche mit der Stadt

Er sei mit der Stadt Wil in Kontakt, erklärte Bruno Hug. Erste Gespräche mit der Stadt und dem Architektenkollegium der Stadt Wil hätten bereits stattgefunden. Weitere Kontakte seien vorgesehen.

«Mein Ziel ist es, eine schöne Überbauung zu realisieren, die am Bleicheplatz als Eingang zur Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse passt. Die bis jetzt angedachte Zentrumsüberbauung soll Läden, Büroräumlichkeiten sowie zentrale Wohnungen enthalten. Für ein gutes Projekt aber brauche ich natürlich auch die Bereitschaft der Stadt», zeigt sich Bruno Hug zuversichtlich.



«Speer-Viktoria», «Alpenrose» und die ehemalige Druckerei Oberholzer – alles in einer Hand.

Architekturstudien liegen vor

Man habe, so Hug, mit einem renommierten Architekturbüro bereits erste Studien für eine Überbauung getätigt und ein Modell der Um-

gebung hergestellt. Jetzt gehe es darum, diese Studien auf ihre Machbarkeit zu prüfen und das weitere Vorgehen mit der Stadt zu besprechen.

jes

Mai

22.
Heute findet die traditionelle Lauf- und Bike-Veranstaltung «Ufs Hörnli» statt. Der vom LSC Wil organisierte Anlass wird durch einen Shuttlebus-Betrieb aufgewertet. Der Wiler Jan Walter gewinnt bei idealen Bedingungen überraschend.

Mit einem Festgottesdienst in der Stadtkirche und einem Galaabend im katholischen Pfarreizentrum Wil feiern 62 Paare ihre verschiedenen Ehejubiläen; vom gläsernen 15-jährigen bis zum 60-jährigen diamantenen.

24.
Der FC Wil enteilt der Konkurrenz weiter. Mit dem 2:1-Sieg gegen Tägerwilten vergrössert das U20-Team seinen Vorsprung in der Tabelle auf sechs Punkte.

scherrer
vorhänge

innendekoration – heimtextilien – bodenbeläge –
plisséstoren – lamellenvorhänge – rollos – jalousien
in der altstadt – kirchgasse 22 – 9500 wil
071 911 16 10 www.scherrer-vorhaenge.ch



Carrosserie Kugler

René Kugler
Speerstr. 18
9501 Wil

Tel. 071 923 44 22
Fax 071 923 44 27
Natel 079 692 63 93
www.carrosserie-kugler.ch
E-Mail carrosserie.kugler@smile.ch

Mai

Anlässlich einer Geschwindigkeitskontrolle auf der Toggenburgerstrasse vom Pfingstmontag wird einem 22-jährigen und einem 20-jährigen Autolenker der Führerausweis entzogen. Die Personenwagen sind im signalisierten Innerortsbereich (50 km/h) mit Geschwindigkeiten von mehr als 100 km/h unterwegs gewesen.

Eine 40-jährige Autolenkerin ist vom Spitz in Richtung Spital unterwegs. Als sie auf der Fürstenlandstrasse links auf den Parkplatz des Spitals abbiegen will, ist es zur Kollision mit einem unbekannten Personenwagen, der am Überholen war, gekommen.

26.

An einem Podiumsgespräch zum Thema Strassenrowdys tauschen Vertreter der Polizei, ein Untersuchungsbeamter, Stadtrat Andreas Widmer und Michael Fisch von der IG «Strassenlärm Wil» Gedanken zu den Zuständen auf den Wiler Strassen aus.

Für die Kunstturnerinnen vom Regionalen Leistungszentrum Wil (RLZ) und vom TZ Fürstenland ist Luzern eine Reise wert gewesen. Sie kehren mit drei Medaillen zurück. Zweimal Gold und einmal Silber. Anouk Steiner gewinnt im P3. Im Programm 2 kann Florence Nussbaumer die zweite Goldmedaille nach Hause bringen.

27.

Bei einer konsultativen Abstimmung ist die GV des Vereins «Wirtschaftsraum Wil-Uzwil-Flawil» einstimmig und diskussionslos für die Auflösung des Vereins zugunsten von «Regio Wil».

zahnarztzentrum.ch in Wil eröffnet

Das «zahnarztzentrum.ch», führendes Schweizer Unternehmen für zahnmedizinische Leistungen, hat anfangs November in Wil einen neuen, den zwölften Standort, eröffnet. Die Gründer und Co-CEO des Unternehmens, Sara und Christoph Hürlimann, wurden zum gleichen Zeitpunkt zudem als «Unternehmer des Jahres 2010» ausgezeichnet.

«Ich freue mich, heute das zwölfte Zentrum in Wil eröffnen zu dürfen. Vermutlich war dieser Umstand massgebend, dass wir soeben auch als «Unternehmer des Jahres 2010» ausgezeichnet wurden», meinte Co-CEO Christoph Hürlimann lachend.

«Wir sind zuversichtlich, dass unser Zentrum an bester Lage, an der Oberen Bahnhofstrasse 28, in den umgebauten Räumlichkeiten des ehemaligen Café City, den Patienten eine umfassende zahnmedizinische Leistung erbringen kann. Patienten wollen auch beim Zahnarzt eine transparente und messbare Qualität», betont Co-Geschäftsführerin Sara Hürlimann.

Auf dem modernsten Stand

Bietet man den Kunden umfassende zahnmedizinische Leistungen und lange Öffnungszeiten. Ob Dentalhygiene oder komplizierte chirurgische Eingriffe, «zahnarztzentrum.ch» bietet eine gesicherte, kontrollierte Qualität. Das neue Zentrum in der Fussgängerzone in Wil ist mit modernsten Instrumenten und Geräten ausgerüstet. Es wird von Ingo Jungbäck, einem langjährigen Mitarbeiter St.Gallen geleitet. Ihm stehen rund zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Seite: Zahnärzte, Dentalhygienikerinnen und Dentalassistentinnen.

An 365 Tagen geöffnet

Aber auch ausserhalb der ordentlichen Bürozeiten, an Feiertagen oder am Wochenende ist man für die Patienten und Patientinnen da. Damit soll dem wachsenden Bedürfnis nach Flexibilität Rechnung getragen werden. «Patienten in einer Notfallsituation werden in unserem Zentrum am gleichen Tag – auch am Wochenende – behandelt und dies ohne Zuschlag», betont Sara Hürlimann. «Für ganz besondere Herausforderungen haben wir unsere Spezialisten auf Abruf.»

Gegenseitiger Austausch

«zahnarztzentrum.ch» schafft Zahnärzten das Umfeld, in einem Team zu arbeiten. Alleine zu arbeiten scheint bei vielen Ärzten nicht mehr so attraktiv zu sein. Die Arbeit in einem Zentrum ermöglicht zudem den lebenslangen Austausch mit Kollegen und Kolleginnen. «Das schlägt sich auch in erhöhten Serviceleistungen nieder», so Sara Hürlimann. jes



Das neue Zentrum in Wil macht Freude (v.l.): Sara Hürlimann, Zentrumsleiter Ingo Jungbäck und Christoph Hürlimann.

Blumen Nützi übernimmt «rosabraun»

Auf Ende November übergab Rochus Braun sein Blumengeschäft «rosabraun» an Blumen Nützi in Oberuzwil. Das Blumengeschäft an der Weierstrasse 6 in Wil bleibt bestehen. Ein Teil der Mitarbeitenden wurde von Nützi übernommen. Der Name «rosabraun» wird durch den Zusatz «by Nützi» ergänzt.

Nach seiner Ausbildung und einem Auslandsaufenthalt stieg Rochus Braun 1984 ins elterliche Geschäft ein. Entdeckungs- und risikofreudig entwickelte er das Geschäft weiter und passte es der veränderten Geschäftsumwelt an. «Zusammen mit meiner damaligen Lebenspartnerin Angelika Kuttruff machten wir aus dem lokal verwurzelten Blumengeschäft ein national ausgerichtetes Eventunternehmen der floralen Branche», betonte Rochus Braun. Die Diens-

te von «rosabraun» wurden bei zahlreichen Grossanlässen in Anspruch genommen. «Ein spezieller Höhepunkt war die Einladung für die Flowershow in Bahrain durch die Königin von Bahrain», erinnert sich Rochus Braun. Selbst ein kurzes Engagement im Globus an der Zürcher Bahnhofstrasse gehörte zu den Aktivitäten von «rosabraun».

Heirat beeinflusste den Entscheid

Die Entscheidung, «rosabraun» als Teil seines Lebenswerks zu veräussern, sei durch die Heirat mit seiner schottischen Frau beschleunigt worden. Er werde nun seinen Lebensmittelpunkt nach Schottland verlegen und eine Auszeit nehmen, so Braun.

Verpflichtungen werden übernommen

Sämtliche Leistungen, die «rosabraun» erbracht hat, werden künftig von Nützi ausgeführt. Die Kübelpflanzen wurden Ende Oktober abgeholt. Ab Winter wird die Grabpflege von Nützi weitergeführt, Verträge werden übernommen. Ende November 2010 wurde das Blumengeschäft «rosabraun» definitiv an Blumen Nützi, Oberuzwil, übergeben.

jes



Rochus Braun mit seiner Mutter Rosa.

Mai

Die Migrations-Spielgruppe entpuppt sich als Erfolg. Aus Platzgründen zieht sie ins Zeughaus um und feiert dies mit einem Tag der offenen Tür. So werden auch gleich die neuen Räumlichkeiten vorgestellt.

Die Generalversammlung wird mit kulinarischem Aspekt und begeisterndem Akrobatik-Auftritt im Stadtsaal durchgeführt. Vorgänger haben die Altstadt und ein Tanklager besucht.

Die Fussgängerzone der Oberen Bahnhofstrasse feiert heute Samstag das zehnjährige Bestehen.

29.

Im Stadtsaal fliegen die Fäuste. An der ersten Wiler «Gastro Fight Night» fordern sich Mitarbeiter aus regionalen Gastronomiebetrieben zum Kräfteressen nach den klassischen Boxregeln heraus.

In der Nacht gelangt eine unbekannte Täterschaft auf noch unbekannte Weise in ein Gasthaus an der Grabenstrasse. Im Gebäude brechen sie diverse Türen und Schubladen sowie zwei Kleintresore auf. Neben Bargeld entwerden die Unbekannten auch Lebensmittel und Getränke. Die Deliktsumme beträgt mehrere Tausend Franken.

Der FC Wil U20 gewinnt gegen Romanshorn mit 2:0 und sichert den Titel in der 2. Liga, aufgrund einer Vorgabe des Verbandes kann er aber nicht aufsteigen.

Mai

30.

Der 13-jährige David Nebel ist heute als Violinsolist im Baronenhaus aufgetreten. Er verblüfft mit seiner technischen Fertigkeit und hatte auch Dank seinem spitzbübischen Charme das Publikum sofort in der Tasche.

31.

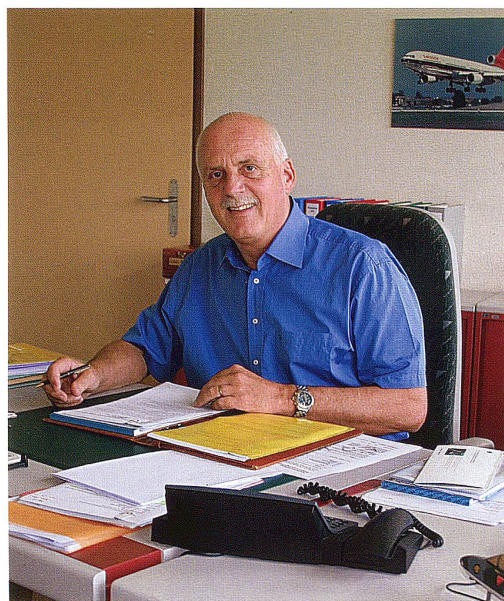
Die Larag übergibt am Montag der Nestlé Suisse SA den 400. Lastwagen. Der treue Kunde bezieht seine Nutzfahrzeuge seit 1971 bei der Wiler Firma.

Berlinger und Gamper ausgezeichnet

Ende Juni 2010 wurden anlässlich der Maturafeier in der Kanti Wil auch Preise verliehen: Der «Sustainability Award» der Arbeitgebervereinigung Region Wil (AGV) sowie der Preis des Rotary Clubs Wil.

Der erstmals verliehene «Sustainability Award» – Maturaarbeit mit Schwergewicht Nachhaltigkeit – ging an zwei Maturanden. Florian Berlinger, Wil, reichte seine Arbeit zum Thema «Nachhaltigkeit im Wiler Stadtentwicklungskonzept» ein. Silvan Gamper, Bettwiesen, recherchierte zu «Verzinkereiareal Bettwiesen – Aktuelle Situation und Entwicklungsmöglichkeiten». Der Preis von 1000 Franken wurde auf die beiden Gewinner aufgeteilt.

Der Jugendförderpreis des Rotary-Clubs – 1000 Franken – wurde der Klasse 4bSW verliehen. Der Preis geht auf Empfehlung der Rektoratskommission an Personen oder Gruppen, die sich ausserhalb des Schulischen besonders



Peter Spenger, AGV-Präsident und CEO Telsonic AG, Bronschhofen: «Das Studium und die Beurteilung der 17 Maturaarbeiten war sehr anspruchsvoll – aber äusserst befriedigend.»

WIRTSCHAFT

durch Sozialkompetenz zum Wohl der Schüler und der Kantonsschule auszeichnen.

17 Arbeiten eingereicht

Maturanden und Maturandinnen, welche sich für den «Sustainability Award» bewerben wollten, konnten ein Exemplar zu Händen der AGV abgeben. 17 Maturand(Inn)en bewarben sich schliesslich um den Preis. Die Arbeiten wurden nach folgenden Kriterien bewertet: Wie bedeutsam ist das bearbeitete Thema und inwiefern werden Lösungsansätze mit einem Potential für zukünftige Entwicklungen aufgezeigt? Inwiefern werden ökologische, ökonomische und soziale Gesichtspunkte berücksichtigt? Inwiefern werden neue Wege auf originelle Weise beschritten? Werden unterschiedliche Interessenlagen ausgeleuchtet?

Näher zur Wirtschaft

«Mit dem «Sustainability Award», dem Preis für Nachhaltigkeit, wollten wir die KantischülerInnen näher zur Wirtschaft führen», erklärte AGV-Präsident Peter Spenger. «Die Preissumme von 1000 Franken sollte dafür genügend Motivation sein. Wir waren denn auch positiv überrascht über das äusserst hohe Niveau aller eingereichten Arbeiten. Sie zeichneten sich durchs Band durch Kreativität und Seriosität aus. Eine Auswahl ist der Jury nicht leicht gefallen. In einer ersten Selektion haben wir die nach unseren Gesichtspunkten besten fünf Arbeiten eruiert, dann auf drei reduziert. Sie alle hatten eine starke Affinität zur Nachhaltigkeit und hätten den Preis verdient. Wir entschieden uns schliesslich für die Arbeiten von Florian Berlinger und Silvan Gamper», so Spenger.

Innovative Ideen

Florian Berlinger habe in seiner Arbeit das Thema sehr gut getroffen. «Er hat die Arbeit der Stadt Wil analysiert, Kritik angebracht und Schwachstellen aufgezeigt», führte der AGV-Präsident aus. Silvan Gamper habe mit dem Areal der Verzinkerei Bettwiesen das Problem der Industriebranche offen gelegt und die Problematik der Vorschriften aufgezeigt. Er habe auch innovative Ideen und Lösungsvorschläge skizziert.

Peter Spenger ist denn auch überzeugt: «Es wächst eine gute Generation heran. Die Arbeiten der jungen Leute haben mich sehr gefreut. Wir werden den «Sustainability Award» weiterführen. Die Preissumme wird auf 1500 Franken erhöht und drei Arbeiten werden prämiert.»

jes

«Einfach, schnell und zuverlässig»



Swiss Regiobank überreicht Wirtschaftspreis 2010 an die Firma Zubler AG. Im Rahmen des Wirtschaftsforums an der Wufa in Wil, übergab Urs Kuhn, CEO der Swiss Regiobank, den Wirtschaftspreis 2010 an die Uzwiler Firma Zubler Werkzeugbau und Apparatebau AG.

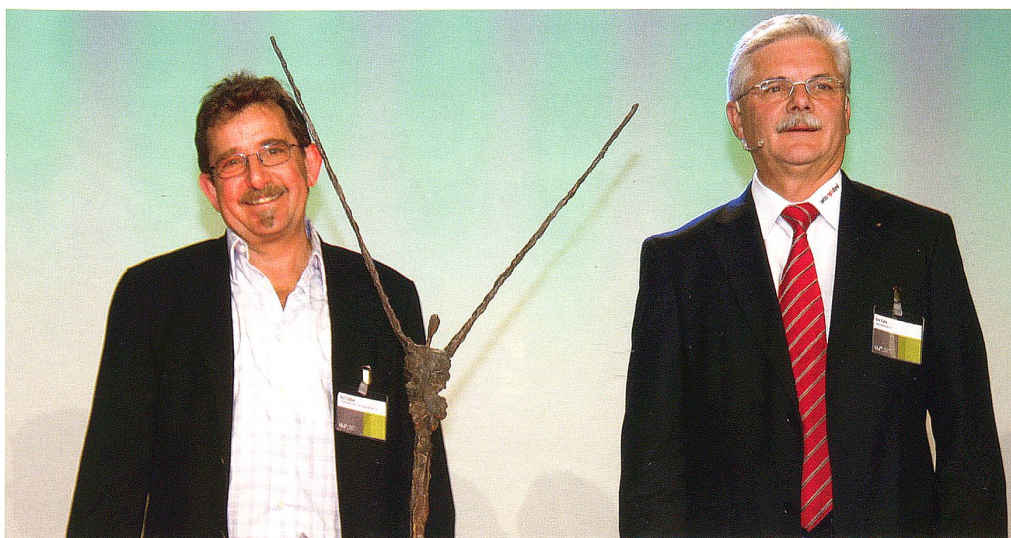
Die achtköpfige, renommierte Jury hatte die Wahl der Qual und konnte aus zahlreichen Firmen, welche die strengen Kriterien erfüllten, auswählen. Die Jury, ermittelte unabhängig der Swiss Regiobank den Preisgewinner. Der Preis beinhaltet einen Barcheck über 10 000 Franken, eine eigens für den Preisträger geschaffene Skulptur (heuer vom Wiler Künstler Errico Mirto) und ein professionell hergestelltes Filmportrait über die Siegerfirma. Wie Preisgewinner Karl Zubler sagte, werde man das Preisgeld einsetzen, um die komplexen Arbeitsplätze für die Mitarbeitenden weiter zu optimieren. Er zeigte sich hoch erfreut, als Preisgewinner auf der Bühne stehen zu dürfen. «Dies ist auch ein Dankeschön und eine Anerkennung für unseren unermüdlichen Einsatz und das Engagement, sich für die Mitarbeiter wie die Kunden tagtäglich einzusetzen», so Zubler.

Alles aus einer Hand

Die Firma Zubler AG wurde vor 30 Jahren von Karl Zubler gegründet und beschäftigt heute etwa 30 Personen, welche mit hoher Fachkompetenz zum Erfolg der Firma beitragen. Nach dem Slogan «einfach, schnell und zuverlässig» entwickelt die Firma Zubler heute für die Kunden massgeschneiderte Gesamtlösungen von der Idee bis zur Inbetriebnahme.

Die Spezialitäten der Zubler AG sind Highspeed-Entnahmesysteme für den Einsatz in Verbindung mit Druckgussmaschinen. Die Anlagen kommen dort zum Einsatz, wo mit sehr stabiler Bauweise eine hohe Entnahmepräzision erforderlich ist. Ein weiteres Markenzeichen der Firma Zubler AG ist die hohe Komplexität der «Teile-Greifer» und die zuverlässige Überwachung des Systems von der Entnahme bis zum konfektionierten Versand. Die Produktpalette reicht von Pipettenspritzen zu Petrischalen, diversen Laborprodukten, Eisbehältern, Verpackungen für Lebensmittel bis hin zu Anlagen für die Kabelbinderproduktion.

her



Karl Zubler und Urs Kuhn, CEO Swiss Regiobank, mit dem von Errico Mirto geschaffenen Kunstwerk.

Juni

1.
Heute startet im Wiler Auktionshaus Rapp die weltweit bedeutendste Briefmarkenauktion des Jahres. Briefmarken und Münzen im Wert von geschätzten 13 Millionen Franken kommen bis zum 4. Juni unter den Hammer.

Im Mattschulhaus werden die begehrten Awards für die besten Kurzgeschichten vergeben. Sechs Preisträger dürfen in der Aula über den roten Teppich schreiten und die Trophäen unter frenetischem Applaus entgegennehmen.

Grosse Freude herrscht bei der Spielgruppe Lindenhof. Der «Tag der offenen Tür» im Zeughaus ist gut besucht. Und zum anderen kann eine beachtliche Geldspende der Künstlergruppe «Ohm41» entgegengenommen werden.

Der Gruppenfinal Pistole kann einmal mehr nicht spannender enden. Im Final setzt sich Sargans 1 vor Altstätten und den Stadtschützen Wil im Stechen durch.

2.
Die Stadt Wil möchte den Platz neben der Rudenzburg an der St. Gallerstrasse veräussern. Das Grundstück wird dieser Tage öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben. Doch die Stadt will bei der Verwendung des Landes ein grosses Wörtchen mitreden.

Einmal mehr hat sich CSP Wil ihre Zukunft thematisiert: In einem Jahr will die Christlichsoziale Partei Gruppe über eine allfällige Sistierung entschieden.

Juni

3. Die «Odd Fellows Wil» helfen in Fronarbeit bei der Kindertagesstätte Wil einen neuen Zaun für mehr Sicherheit der Kinder im Vorschulalter zu erstellen.

Das Stadtparlament ist nicht auf den Bericht und Antrag des Stadtrats zur Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen Raum durch Videoüberwachung eingetreten. Ein Rückweisungsantrag der Grünen prowil und der SP fand eine Mehrheit.

Das Parlament hat den Antrag der Bau- und Verkehrskommission gutgeheissen und spricht für die Erneuerung der «Lindenhof»-Kantine 528 000 Franken.

Wer in der 2. Liga, Gruppe 2, Gruppensieger geworden ist, steht bereits fest. Hinter dem FC Wil U20 machen drei Teams den Aufsteiger unter sich aus

4. Der Wiler Pascal Signer ist seit elf Jahren begeisterter Wrestler. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die Sportart auch in der Schweiz populärer zu machen. In Lütisburg betreiben er und seine Freunde eine Trainingsanlage.

Im Haus St.Othmar können Menschen in bescheidenen finanziellen Verhältnissen für einen Unkostenbeitrag von einem Franken Lebensmittel beziehen. Das Angebot besteht seit acht Wochen, die Nachfrage steigt wöchentlich.

Aus nach dem verflixten siebten Jahr?

Die Wufa 2010 fand vom 2. bis 5. September wieder auf dem Larag-Gelände statt. Die Wufa muss sich nach einem sehr mageren, zum Teil peinlichen siebten Jahr dringend neue Konzepte und neue Strukturen überlegen.

Die Stimmen, welche sich nicht unbedingt positiv über die siebte Wufa äusserten, mehren sich. Vermisst wurde, und das nicht erst in diesem Jahr – mit wenigen Ausnahmen – das regionale Gewerbe, welches diese zu teure Plattform zur Präsentation und zu Kundenkontakten nicht mehr nutzen wollten.

Die sichtlich runtergesparte, wenn auch recht schön gestaltete (zu) kleine Messé fand nur in wenigen Bereichen den Draht zum Publikum, das sich teilweise auch sehr verärgert zeigte, für diese zum Teil magere Kost noch neun Franken Eintritt bezahlen zu müssen.

Die Macher, – das heisst die Firma Freicom AG unter der Leitung von Reinhard Frei und den Messverantwortlichen, Florian Heule und Raphael Thür, – sagten anlässlich der ersten



Bilanz-Information: «Fehlende Besucher, Aussteller und Sponsoren-Einnahmen werden die Messrechnung 2010 belasten. Wir können dies aber verkraften», so Reinhard Frei, obwohl die Besucher mit dem Nicht-Erscheinen der Wufa zumindest die gelbe Karte gezeigt haben. Trotz idealem Messewetter hielt sich der Besucherstrom, mit Ausnahme am Sonntag-nachmittag, sehr in Grenzen. Die Meinung der Messmacher war dennoch, dass sich die Wufa etabliert habe. Dies erscheint doch etwas gar paradox, wenn man auf der anderen Seite wieder auf den Erfolgsweg zurückfinden will, aber auch muss. Dieser Meinung sind Gewerbetreibende, sehr enttäuschte Wirtschaftsforumbesucher und Teilnehmer am «Gewerbler-Lunch» keineswegs und glauben, dass sich die Wufa destabilisiert und vom regionalen Gewerbe weg orientiert habe.

Es muss etwas geschehen

Die Macher der Wufa und Organisatoren des Wirtschaftsforums und des «Gewerbler-Lunch», die Firma Freicom AG, sind sich bewusst, dass man so schnell wie möglich über die Bücher



Die Wufa bietet zwar viel Unterhaltung und Familienangebote, zeigt aber immer weniger regionales Gewerbe.



Interessierte Messebesucher/-innen.

muss, um die Messe neu zu positionieren. Reinhard Frei dazu: «Es ist dringend notwendig, dass wir wieder kleinere Gemeinden motivieren müssen sich zu präsentieren, um damit die regionale Bindung zu verbessern. Wir sind der Meinung, dass die Wufa nach wie vor ihre Berechtigung hat, dass das Bedürfnis nach einer regionalen Messe vorhanden ist und unsere Wufa ein Bindeglied ist, um die Region wirtschaftlich zu verschmelzen». Allerdings fehlt mit der Neukonstellation der Wirtschaftsregion WUF (Wil/ Uzwil / Flawil) bis zur Konsolidierung der neuen Form ausgerechnet der bisherige Patronatsgeber und somit das Bindeglied zum Gewerbe im Raum Wil/Flawil/Uzwil.

Das waren die Tops

Ohne Zweifel, es gab auch motivierende Momente an der Wufa 2010. Die Partys für das jüngere Publikum waren nach wie vor ein Renner, wobei zu bemerken ist, dass es dazu nicht

eine Wufa braucht. Sehr gut kamen die Präsentationen der Vereine, die Modeschau und der abwechslungsreich gestaltete – aber infolge fehlender Aussteller leider viel zu kleine – Rundgang durch die Messe an. Das vielseitige Familienangebot wurde leider erst am Sonntag-nachmittag so richtig genutzt.

Teure Auftritte?

Für viele Gewerbler sei ein Auftritt an der Wufa zu teuer, denn Platzmiete, Infrastruktur und Personalaufwand liessen sich nicht mehr vergleichen mit einem Auftritt an einer eigentlichen Gewerbesmesse im Dorf. Das Gewerbe zeigt nachweislich der Wufa den Rücken und organisiert sich wieder selber. Auch wenn die Gemeindeauftritte von Zuzwil über Kirchberg und der Steigerung zu Sirmach beim Messepublikum sehr gut ankamen, riss dies in die Gemeinde und Gewerbevereinskassen Löcher, die nicht nur für Freude sorgten und deren Nachhaltigkeit

Juni

5.
Am Samstag, 5. Juni, gelangt bereits der «19. Tannzapfe-Cup» zur Austragung. 118 Vereine aus der ganzen Schweiz und Österreich mit über 2500 Turnerinnen und Turnern haben sich für diesen Wettbewerb angemeldet.

Vor fünf Jahren übernahm Marc Früh die Führung des Vereinsschiffs und führte den KTV Wil Handball wieder in sanftere Gewässer. Thomas Wipf sagt es deutlich: «Marc Früh war in seiner Amtszeit nie nur ein Notnagel.

Am Samstagabend gastierten die Winterthurer Symphoniker mit der Pianistin Elaine Fukunaga im Stadtsaal. Auf dem Programm standen Werke von Mozart, Chopin und Schumann.

Nachwuchsmannschaften des EC Wil und der EZO-Huskys Wetzikon haben die Trainings aufgenommen.

Sonam Lama erfüllt die Bestimmungen der Migrationsbehörden nicht und muss die Schweiz verlassen. Auch die Unterstützung seiner Freunde und des Arbeitgebers nützen nichts. Am Freitag hat er mit seiner Band das letzte Konzert gegeben.

Der FC Wil U20 kam im Heimspiel gegen das drittklassierte Rorschach nicht über ein 0:0-Unentschieden hinaus. Die «Seebuben» aber zeigten in einigen starken Phasen auf, dass ein Aufstieg auch für sie ein Thema wäre.



Florian Heule, Reinhard Frei und Raphael Thür (v.l.n.r.) hätten sich immer so viele Besucher gewünscht, wie am Sonntagnachmittag gekommen waren.



Juni

6.

In zwei hart umkämpften Spielen können die Wil Devils beide Siege in Wil behalten. Sehr starke Leistung der Verstärkung aus dem 1. Liga-Team und von Ben Wood an seinem ersten Tag in der Schweiz.

7.

Die Briefmarkenauktion der Peter Rapp AG schliesst mit einem Gesamtumsatz von 17,2 Millionen Franken. Dieser ist über 4 Millionen höher als erwartet.

Im Zentrum der Wufa 2010 stehen nebst den Ausstellern die Sonderschau zum Vereinsleben, das Wirtschaftsforum sowie die Gastregion Appenzellerland.

Der geplante Besuch in Wils polnischer Partnerstadt Dobrze Wielki wird wegen Hochwasser abgesagt.

8.

Die Wiler Beizen müssen sich definitiv aufs Nichtrauchen einstellen. Die Stadt führt mit der Polizei zusammen Kontrollen durch. Vier Wirte wurden sogleich verzeigt.

Am Feldschiessen des RSV Fürstenland überrascht der 18-jährige Simon Kast mit dem Bestresultat auf 300 Meter. Bei den Pistolenschützen wird Max Zäch Schützenkönig. Mit über 1000 Teilnehmenden war die Beteiligung deutlich tiefer als im Vorjahr.

Die Kunstturnerinnen des STV Wil sind an der Schweizer Meisterschaft in den Programmen P1 und P2 mit drei Turnerinnen vertreten.



Zu Gast war die Tourismusregion Appenzell.

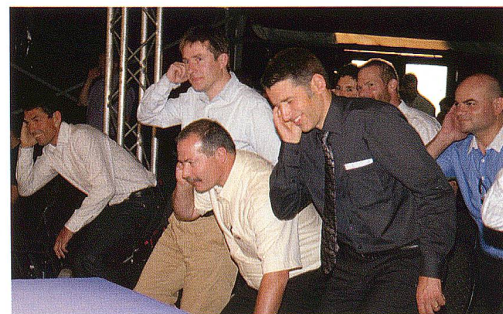
eher von kurzer Dauer ist. Der Wettbewerb, bei dem sich jede Gemeinde im noch besseren Licht darstellen wollte, hielt Kleinere davon ab, sich diesem «Wettkampf» zu stellen. Sie organisieren wieder ihre eigenen Gewerbeausstellungen ganz nahe am eigentlichen Zielpublikum und dies scheinbar auch noch günstiger.

Appenzeller als Retter?

So quasi als Retter der Wufa 2010 sprang für die fehlende Gastgemeinde das Appenzellerland als Gast ein und pries sich auf sympathische Weise als Tourismusregion an. Wie Reinhard Frei sagte, seien die Appenzeller zufrieden gewesen mit ihrem Auftritt, denn das Publikum wäre «qualitativ» sehr gut gewesen. Man hätte das Zielpublikum vor ihrer «Haustür» durchaus erreicht und gute Kontakte gehabt, sagt Olivia Rechsteiner von Appenzell Tourismus.

Wirtschaftsforum ein Flop

Eröffnet wurde das Wirtschaftsforum mit der Verleihung des 7. Wirtschaftspreises der Swiss



Animierte Zuhörer anlässlich des Wirtschaftsforums.

Regiobank. Dieser Festakt mit interessanten wirtschaftlichen Aspekten war das Beste an diesem Nachmittag. Andreas Bühler, Marketingleiter der Swiss Regiobank, als Sponsor des Forums: «Es grenzt schon bald an eine Peinlichkeit, wie sich dieses Wirtschaftsforum mit einer Rückwärtsstrategie verschlechtert hat. Wir werden bei der Firma Freicom deutlich unsere Kritik anbringen, neue Konzepte für die Messe wie das Wirtschaftsforum verlangen und erst dann einen neuen Vertrag als Partner unterschreiben. So wie heuer darf es nicht weitergehen, sonst gehören die Messe und das Forum der Vergangenheit an». Wie Bühler weiter ausführt, sei man aber bestrebt und bereit für neuen Wind zu sorgen. «Wir werden das Handtuch nicht werfen, aber die Inhalte des Forums müssen zielorientierter und direkt mit der Wirtschaft verbunden sein. Die Messe muss wieder eine Plattform für das ganze Gewerbe der Region werden, allenfalls nicht mehr im Jahresrhythmus.»

Nicht nur jammern

Guido Kohler, Präsident des Gewerbevereins Wil: «Auch für mich war die Wufa 2010 eher



Gespräche in der Pause des Wirtschaftsforums.



Susanne Giger moderierte das Wirtschaftsforum.

durchzogen. So wie sich die Messe, das Wirtschaftsforum und der «Gwerbler-Lunch», heuer mit einem sehr schlechten Referenten, präsentierten, ist das Ganze gefährdet.» Er meint weiter, dass sich die Wufa in einer Negativspirale befände, dass man mit immer weniger Ausstellern zum Sparen gezwungen wurde und man sich nun fast zu Tode gespart hätte. «Allerdings finde ich es nach wie vor eine ideale Plattform, sich zu zeigen.» Kohler weiter: «Motivieren, Ideen einbringen, den Begriff Innovation leben, aber auch zur Region zu stehen, bringen ganz klar mehr als immer zu jammern.» Für Kohler ist es auch ein Problem, dass es wohl noch etwas länger dauern wird, bis die Region zu einer Einheit zusammenschmelzen werde und die Hinterthurgauer, die Uzwiler, die Flawiler und die Wiler sich gegenseitig wirklich mögen.

Lösungsansätze

Wie Reinhard Frei durchblicken liess, sei man bereits mit bekannten und erfolgreichen Wiler KMU-Betrieben in Kontakt, welche mithelfen möchten, die Wufa wieder regional zu verankern und das regionale Gewerbe zurück auf das Larag-Gelände zu holen. Eine dieser Firmen ist die renommierte Schreinerei Fust, mit dem wohl schönsten und einladendsten Auftritt an der Messe. Markus Fust auf Anfrage dazu: «Grundsätzlich erlebte ich eine sensationelle Messe und erreichte das Zielpublikum. Allerdings ist es nicht meine Aufgabe, die Probleme mit der schwindenden Teilnehmerzahl oder einem scheinbar nicht gelungenen Wirtschaftsforum zu lösen. Ich erwarte vom Wiler Gewerbe etwas mehr Herzblut und innovatives und regionales Denken. Meiner Meinung nach ist die Wufa ein Bedürfnis und muss unbedingt erhalten bleiben. Als Vorstandsmitglied des Gewerbevereins Wil kann ich die Mitglieder nur motivieren. Ich bin kein Apostel, der alle bekehren will. Um zu ernten, muss man aber auch säen. Das heisst, werben und investieren und dazu ist die Wufa eine ausgezeichnete Plattform, die zwar Geld und Einsatz kostet, sich aber mittelfristig ganz klar auszahlt.

Wufa 2011 findet nicht statt

Wie die Messeleitung Ende Jahr mitteilte, sei die nächste Wufa erst auf Frühjahr 2012 terminiert. Im kommenden Jahr gibt es keine Wufa. Ab 2012 soll die Wufa vom Herbst ins Frühjahr verschoben werden. Die Organisatoren sprechen von völlig neuen Konzepten.

her

Juni

9.
Seit dem Jahr 2006 werden auf dem Gebiet der Stadt Wil zwei Neophyten, der Japanische Knöterich und das Drüsige Springkraut, erfolgreich bekämpft. Es sind pflanzliche Eindringlinge ins hiesige Ökosystem.

10.
Dank einer stabilen Finanzlage kann die Wiler Parkhaus AG («Wipa») ihren Aktionären an der 30. ordentlichen Generalversammlung erstmals eine Dividendenaus-schüttung vorschlagen, die einstimmig angenommen wurde.

Die zweite Bauetappe des Hofes zu Wil steht vor dem Abschluss. Die veranschlagten Kosten von knapp elf Millionen Franken werden kaum überschritten. Das grosse Besucheraufkommen an den Feierlichkeiten zum Abschluss der Bauetappe hat bewiesen, dass den Wilern der Hof am Herzen liegt.

11.
Das Gratis-Open-Air «Rock am Weier» geht heute zum zehnten Mal über die Bühne. Mit dem New Yorker «Popa Chubby» tritt beim Jubiläumsanlass ein weltberühmter Hauptact auf. Am Wiler Weier werden 7000 Besucher erwartet.

14.
Die Stadtmusik Wil setzte mit einem Konzert auf dem Kirchplatz den Auftakt zur neunten Wiler Altstadt-Serenade. Zwei weitere Konzerte der Polizeimusik und der Stadttambouren runden den Anlass in dieser und der nächsten Woche ab.



Attraktive Modeschau in der Eventhalle.

The advertisement features two blue and white Mercedes-Benz Actros trucks parked in front of a large white oil storage tank. The tank has a blue band with the text "TER. OL" and a red flame logo. The trucks have "HALTER" written on their cabs. The truck in the foreground has a red license plate "33 1203" and a white license plate "SG-3307". The truck behind it has a red license plate "30 1202" and a white license plate "SG-3305". In the bottom right corner, there is a stylized logo with the word "ENERGIE" in a circular pattern and "HALTER" in large white letters. At the bottom left, the website "www.halter-energie.ch" and the phone number "Telefon 071 913 33 33" are displayed.

www.halter-energie.ch
Telefon 071 913 33 33

ENERGIE
HALTER



Juni

15.

In einem Mentoringprogramm der Berufs- und Laufbahnberatung Wil unterstützen Personen aus der Wirtschaft Jugendliche, die trotz intensiven Bemühungen keinen geeigneten Ausbildungsplatz finden können.

Der Touringclub fördert die Verkehrsschulung von Kindesbeinen an bis ins hohe Alter: So lernten Schüler sich mit dem Fahrrad im Verkehr richtig zu verhalten.

Der WilMobil AG geht es gut. 2009 legten die Wiler Stadtbusse auf ihren 254 000 Fahrten über 1407 Kilometer zurück und beförderten dabei 2,526 Millionen Fahrgäste.

16.

Der «Sportpark Bergholz» interessiert die beiden Hauseigentümerverbände aus «Wil und Umgebung» und dem «Hinterthurgau», denn schliesslich geht es hier um Standortmarketing.

17.

Der Wiler Grossmeister Jürg Ziegler gewann schon mehrere Auszeichnungen und Oscars für seine Kampfkünste, nun wird er in einem Action-Film den Bösewicht spielen. Im September wird in Los Angeles und London gedreht.

Die Pro Senectute Wil und Toggenburg schliesst die Jahresrechnung 2009 deutlich besser ab als im Vorjahr. Der Verlust kann auf rund 15 000 Franken verringert werden. Dies trotz mehr Auslastung vor allem in der Beratung und Hilfestellung.

Wir haben Wil den Hof gemacht

Am Samstag, 6. Februar 2010 wurde der Hof zu Wil mit der Bibliothek im Brauhaus für die ganze Bevölkerung eröffnet. Bereits am Vorabend fand eine Eröffnungsfeier mit geladenen Gästen im Gewölbekeller statt.

«Wir haben Wil den Hof gemacht; es hat sich gelohnt», betonte Stiftungsratspräsident Bruno Gähwiler in seiner Begrüssung. 22 Monate sei gebaut worden. Auf eine sorgfältige Planung sei eine komplizierte Umsetzung gekommen.

Standortfrage lösen

Bereits in der Legislaturplanung 2001 bis 2004 sei festgehalten worden: «Standortfrage der Stadtbibliothek lösen.» Der heutige Ochsnersport, die alte Post, der Dachstock im Hof und Teile des Gerichts und Brauhauses hätten zur Diskussion gestanden. In der nächsten Legislaturperiode sei dann der Entscheid gefallen. Die Stadtbibliothek soll ins Brauhaus kommen und so auch die Altstadt beleben und aufwerten.

Das Stadtparlament habe drei Millionen an die Hofsanierung bewilligt, die Denkmalpflege

1,3 Mio. Franken, der Lotteriefond 1,5 Mio. Franken und an Fremdkapital gab es weitere 2 Mio. Franken. Dazu sollten noch 3 Mio. Franken an Spenden gesammelt werden. «Wir haben das Ziel noch nicht erreicht; es fehlt noch eine Million. Wir sind zuversichtlich, dass noch einiges hereinkommt», so Gähwiler. Der Dank gelte allen Donatoren, die mit ihrer Zuwendung ein Zeichen gesetzt hätten: «Unser Hof liegt uns am Herzen.» Die Voraussetzungen für weitere Ausbauschritte seien geschaffen worden. «Vielleicht kommt in 10 bis 12 Jahren die dritte Ausbautappe mit dem Roten Gatter und der Dienerschaftskapelle.»

Etwas «Altes» wird eingeweiht

Karin Keller-Sutter überbrachte die besten Grüsse der Kantonsregierung. «Wenn Mitglieder der Regierung etwas einweihen, handelt es sich in der Regel um etwas Neues. Es werden Spatenstiche vollzogen, Bänder durchschnitten oder Fahrzeuge mit einer Champagnerflasche eingeweiht. Heute hingegen sind wir zusammen gekommen, um etwas «Altes» einzuweihen – ein Gebäude nämlich, dass 800 Jahre Geschichte in sich vereint.» Die Bedeutung des Hofes für die Stadt Wil wie auch für den gesamten Kanton könne nicht genug hervorgehoben werden. Als «Aussenpfalz» der Fürststäbte von St. Gallen war Wil die heimliche Hauptstadt des Fürstentandes.

«Wundertüte» Hof

Im Hof seien überall Spuren verschiedener Epochen, Nutzungen und Einflüsse zum Vorschein gekommen. Es habe entschieden werden müssen, was zu erhalten ist. Geschichte zu zeigen,



Stiftungsratspräsident Bruno Gähwiler: «Die Voraussetzungen für eine weitere Etappe mit dem Roten Gatter und der Dienerschaftskapelle in zehn oder zwölf Jahren sind geschaffen worden.»



Regierungsrätin Karin Keller-Sutter: «Als «Aussenpfalz» der Fürststäbte von St. Gallen war Wil die heimliche Hauptstadt des Fürstenlandes.»

bedeute nicht einen bestimmten Zeitpunkt isoliert hervorzuheben, sondern die ganze Entwicklung aufzuzeigen. Wer einen einzigen Zeitpunkt hervorhebe, zerstöre die Geschichte, so Karin Keller-Sutter.

Umgebaut und restauriert

Mit der zweiten Bauetappe sei ein Drittel des Hofkomplexes erfasst worden. 40 Prozent seien restauriert, 60 Prozent radikal umgebaut worden, erklärte Baukommissionspräsident Hans Vollmar. «Dazu hat es zwei Geniestreiche des planenden Architekten Josef Leo Benz gebraucht, nämlich die Freilegung des Turmgevierts und die Umsetzung als Erschliessung sowie die Platzierung der Stadtbibliothek im Brauhaus.»

Labyrinth

Als Labyrinth im Dornröschenschlaf bezeichnete Architekt Piet Kempster den ersten Eindruck des Hofes. Die bereits realisierte Etappe habe eine hohe Messlatte bedeutet. Ein Projekt mit genauem Kostenvoranschlag sowie eine motivierte Baukommission hätten ihm sehr geholfen.

Herausforderung

«Kunstdenkmäler werden nicht geplant», betonte Denkmalpfleger Pierre Hatz. Sie hätten im Hof ihre Höhen und Tiefen erlebt; die Geschichte sei zur Herausforderung geworden. Es sei darum gegangen, Substanz zu erhalten mit den Spuren des Gebrauchs. So könne Geschichte nachtraglich noch erlebt werden. *jes*



Baukommissionspräsident Hans Vollmar: «Mit der zweiten Bauetappe ist ein Drittel des Hofes erfasst worden.»

Juni

Am Abend ist gegen 22.20 Uhr ein Roller mit einem Linienbus kollidiert. Der Rollerfahrer fährt von der Lindengutstrasse in die vortrittsberechtigten Toggenburgerstrasse ein. Dort prallt er ungebrems in die Fahrzeugseite eines Linienbusses. Durch den Aufprall wird der 47-Jährige weggeschleudert und ist mehrere Meter neben der mutmasslichen Kollisionsstelle auf dem Trottoir liegend zum Stillstand gekommen.

18.

Ehemalige Spielerinnen vom FC Wil treffen sich regelmässig, um die Kontakte untereinander nicht abbrechen zu lassen.

Wie jedes Jahr muss Wil im Auftrag des Bundesamtes für Statistik den Bestand an leeren Wohnungen erfassen: Bei 8487 Haushaltungen stehen 65 Wohnungen leer, also nur 0,77 Prozent.

19.

In öffentlich zugänglichen, geschlossenen Räumen ist gemäss geltender Gesetzgebung zum Schutz vor Passivrauchen seit dem 1. Mai 2010 das Rauchen gesamtschweizerisch verboten. Aufgrund dieser gesetzlichen Grundlage haben die Stadtpolizei Wil und die Dienststelle Markt und Gewerbe der Stadt Wil Kontrollen in Wiler Restaurationsbetrieben durchgeführt. 12 Bussen sind ausgesprochen worden.

Juni

Am Wochenende hat das nationale Usterner Judoturnier stattgefunden, an welchem für die Kategorien U17 bis Elite weitere Punkte für die Qualifikation zur Schweizer Einzelmeisterschaft (SEM) gesammelt werden konnten. Martina Fritsch vom Budo-Sport-Club Arashi Yama Wil kämpfte sich in der Kategorie U20 bis 63 kg mit starken Leistungen in den Finalkampf und musste sich dort nach starker Gegenwehr von der grossen Favoritin geschlagen geben.

21. Walter Akeret gibt auf Ende dieses Schuljahres sein Amt als Rektor der Kantonsschule Wil an Doris Dietler Schuppli weiter. Er wird jedoch der Schule in den nächsten zwei Jahren mit einem reduzierten Pensum erhalten bleiben.

22. Vom 12. bis 15. Oktober finden die 8. Wiler Jugend Games statt. Es werden wieder gegen 400 Schülerinnen und Schüler aus Wil und den angrenzenden Gemeinden erwartet, welche die Angebote der Wiler Sportvereine nutzen wollten.

23. Nach gut einer Trainingswoche hat der FC Wil sein zweites Testspiel bestritten und dabei den FC Sirnach aus der 2. Liga regional mit 3:0 besiegt.

Ein weiteres Kapitel ist nun fertig geschrieben

Am Samstag, 6. Februar 2010 wurde mit dem Abschluss der zweiten Bauetappe des Hofes in Wil und gleichzeitig auch Eröffnung der Stadtbibliothek im ehemaligen Brauhaus gefeiert. Zum offiziellen Eröffnungstag, der von 9 bis 16 Uhr mit einem vielfältigen Programm aufwartete, waren alle Interessierten ganz herzlich eingeladen.

In seiner über 800-jährigen Geschichte hat der Hof zu Wil viel erlebt: Die Stadtgründung mit den Grafen von Toggenburg, fast 600 Jahre Äbtezeit und knapp 200 Jahre Bierbrau-Tradition. Seit 1990 nimmt sich die Stiftung «Hof zu Wil» des historischen Bauwerks an und schlägt nach der ersten Bauetappe (1996-98) mit der zweiten Bauetappe ein weiteres Kapitel in der spannenden Hofgeschichte auf.

Erfolgreicher Abschluss

«Noch mehr Leben, noch mehr Platz und noch mehr Kultur» – diese Ziele hat die Stiftung nun angestrebt. Seit dem Baubeginn am 14. März 2008 wurden der ehemalige Turm der Grafen von Toggenburg erschlossen und das einstige Brauhaus zur neuen Stadtbibliothek umgebaut. Zudem erstrahlen der Gewölbekeller, die Äbestube und die Turmzimmer nach ihrer Restauration in frischem Glanz. Den erfolgreichen Abschluss der Arbeiten wollte die Stiftung Hof zu Wil und die Stadt Wil als Betreiberin der Stadtbibliothek gerne mit der ganzen Bevölkerung feiern und lud daher am 6. Februar 2010 zum offiziellen Eröffnungstag ein.

Festakt um 9 Uhr

Der offizielle Festakt fand um 9 Uhr auf dem Hofplatz statt. Musikalisch gestaltet wurde er von den Wiler Stadttambouren sowie sechs Fanfarenbläsern der Bürgermusik Zuzwil, welche die Hof-Fanfare von Paul Huber aufführten. Um 9.30 Uhr nahm die Stadtbibliothek in den neuen Räumlichkeiten im ehemaligen Brauhaus ihren Betrieb auf. Von 9.30 bis 16 Uhr spielte das Ensemble «Tillout» an verschiedenen Plätzen in der Bibliothek «Theater à la carte», zudem waren die beiden Musiker Rainer Hagmann und Dani Solimine zu hören. Jeweils halbstündlich



Die Wiler Stadttambouren begrüßten die Besucher.



Der Hof zu Wil mit der neuen Stadtbibliothek im Brauhaus wird offiziell eröffnet (v.r.n.l.): Stiftungsratspräsident Bruno Gähwiler, Yvonne Osterwald und Irène Häne, Stadtbibliothek, sowie Hans Vollmar, Präsident der Baukommission.

lud Ursula Pfister von 9.30 bis 15 Uhr Kinder ab drei Jahren zu spannenden Hörerlebnissen in ihren «Gschichtewage» ein.

Festwirtschaft und Führungen

Während des ganzen Tages von 9.30 bis 16 Uhr bot die Festwirtschaft im Fürstensaal Speis und

Trank an. Zudem wurde im Ulrich-Rösch-Saal halbstündlich ein Film zur gerade vollendeten Bauetappe gezeigt. Parallel dazu bestand die Möglichkeit für individuelle Rundgänge, wobei um 10, 11, 13.30 und 15 Uhr einstündige Führungen durch das Turmgeviert und die Stadtbibliothek angeboten wurden.

jes



Grossandrang in der neuen Stadtbibliothek im ehemaligen Brauhaus.

Juni

26.

Auf die neue Saison hin verändert der FC Wil die Strukturen, damit noch professioneller gearbeitet werden kann, so eine Medienmitteilung des Vereins. Es wird derzeit ein CEO gesucht. Beim FC Wil 1900 läuft zurzeit die Planung für die Zukunft auf und neben dem Feld.

28.

Beim Reiseverkehr konnte die Frauenfeld-Wil-Bahn den Rekordertrag aus dem Jahr 2008 um 0,5 Prozent steigern. Rollmaterial und Infrastruktur sollen wesentlich erneuert werden.

25-mal «Film ab» unter freiem Himmel auf dem Larag-Areal in Wil. Liegestühle, Gourmet-Zelte, Sunset Dinner und Bars laden zum Verweilen vor und nach dem Film ein.

29.

An der Feier zur Lehrabschlussprüfung der Kaufmännischen Berufe des Berufsbildungszentrums Wil wurden gleich fünf Prüflinge mit einem Notendurchschnitt von über 5,2 gefeiert.

Die Jugendarbeit Wil organisiert auch diesen Sommer einen Ferienpass für Primarschüler, die vom 1. bis 16. Juli nicht verreisen.

Kanti-Gründungsrektor Walter Akeret tritt diesen Sommer zurück. Anlass für die Schüler und Schülerinnen, einen Rückblick auf 42 Jahre Schulalltag zu werfen.

Immer
Aktuell !



Stöckl Gartenbau GmbH Bronschhofen/Wil

Gartenpflege – Steinarbeiten – Gartengestaltung

Vertrauen Sie uns,

- Gartenumänderungen planen, bauen
- Gartenunterhalt und Pflege
- Natursteine, Mauern, Sitzplätze, Garageneinfahrten
- Rasensanierungen, Fertiggrasen in einem Tag
- Spielgeräte, Sichtschutzwände
- Gartenbeleuchtung, Brunnen und Biotope
- Palmen, Citrusfrüchte, Oleander usw.. überwintern wir fachgerecht.
- Lichtschachtabdeckungen
- Diverse Brunnen zur Auswahl, jeder ein Unikat

Rufen Sie uns an 071 910 21 11

Ihr Gartenbauteam

www.stoecklgartenbau.ch

Brändle und Ebner Architekt ETH/SIA AG

ARCHITEKTURBÜRO

Bildweg 8 • 9552 Bronschhofen
Telefon 071 911 23 20 • Fax 071 911 23 22

rowito

Immobilien- und Treuhandfunktionen
Schätzungen, Verwaltungen, Buchhaltungen



Willi Josef Helg

eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder

ROWITO AG, Buebenloostr. 24,

Postfach 209, CH 9500 Wil

Tel. 071 911 55 14, Fax 071 911 55 56



Hagmann Bodenbeläge
Linoleum • Teppich • Kork • Parkett

Daniel Hagmann
Eggfeld 25
CH-9500 Wil (SG)

Direct 076 343 88 78
Tel. 071 911 91 29
Fax 071 911 91 82

www.haboden.ch
info@haboden.ch

gegründet 1898
Willi Scherrer
kies und beton ag bazenheid

kies | beton | förderband | langzeitmörtel | zargenmörtel
fliessbeton | transport | aushub | abbruch | betonpumpen

wolfikonstrasse 16 | 9602 bazenheid

telefon 071 932 60 10 | telefax 071 932 60 19

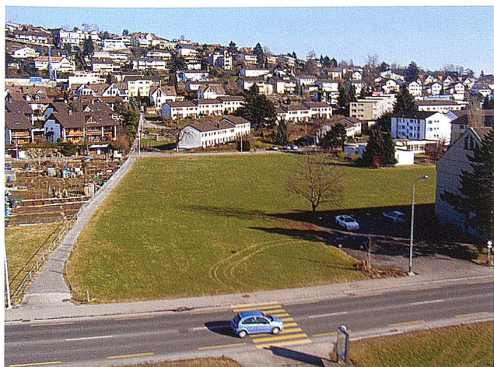
Standortentscheid ist gefallen

Der Standortentscheid für das neue Betriebsgebäude des Sicherheitsverbundes Region Wil (SVRW) ist gefallen. Aus vier möglichen Standorten hat sich ein paritätisches Beurteilungsgremium für den Standort «Letten» an der Bronschhoferstrasse entschieden.

«Der Sicherheitsverbund Region Wil (SVRW) ist seit einigen Jahren auf der Suche nach einem Standort für ein neues Betriebsgebäude. Das heutige Gebäude des SVRW an der Tonhallestrasse bietet keine räumlichen Reserven und genügt künftigen Anforderungen nicht mehr. In den nächsten Jahren stehen bei den schweren Einsatzfahrzeugen zahlreiche Ersatzbeschaffungen an. Die Garagierung wie auch die betrieblichen Abläufe werden zunehmend schwieriger», führte Andreas Widmer, Präsident SVRW, aus.

Evaluation

Zur Evaluation eines geeigneten Standorts wurde ein paritätisches Beurteilungsgremium unter der neutralen Leitung von Hanspeter Schnüriger, dem ehemaligen Kommandanten von Feuerwehr und Zivilschutz der Stadt St. Gallen, zusammengestellt. Nachdem der Sicherheitsverbund bereits vor zwei Jahren mit dem Vorschlag «Letten» an die Öffentlichkeit gegangen sei, habe dies der Stadtrat zur Kenntnis genom-



Standort «Letten» zwischen Schrebergärten und Swisscom-Gebäude.



Freuen sich über den Standortentscheid (v.l.): Andreas Dobler, Geschäftsführer SVRW, Andreas Widmer, Verwaltungsratspräsident SVRW, Stadtpräsident Bruno Gähwiler, Hanspeter Schnüriger, ehemaliger Kommandant Feuerwehr und Zivilschutz St. Gallen, Ivan Knobel, Gemeindeammann Rickenbach, und Verwaltungsrat SVRW.

men, so Stadtpräsident Bruno Gähwiler. «Wir haben die Notwendigkeit stets bejaht, wollten jedoch vor dem Hintergrund des Stadtentwicklungskonzepts zuerst alle weiteren möglichen Standorte auch aus städtebaulicher Sicht sorgfältig und detailliert prüfen.» Vier Standorte, unter anderem auch das Zeughausareal und das W1, seien nach verschiedensten Kriterien geprüft worden.

Der Standort an der Bronschhoferstrasse habe sich in der Gesamtbeurteilung klar durchgesetzt, führte Obmann Hanspeter Schnüriger aus. Er zeichne sich durch eine gute Lage im Einsatzgebiet aus und biete die Möglichkeit, weitere Partnerorganisationen zu integrieren.

Delegiertenentscheid fehlt noch

Am 23. März hat der Verwaltungsrat die Delegierten über den Standortentscheid informiert. «Während Grundstückkauf und Projektierung in der Kompetenz des Verwaltungsrates liegen, haben die Delegierten über den Baukredit zu befinden», erklärte Ivan Knobel. «Bis Anfang 2011 könnte ein Detailprojekt vorliegen. Bei einem Ja der Delegierten könnte dann im besten Falle im Herbst 2011 gebaut und ein Jahr später eröffnet werden», so Knobel.

Geklärt werden müsse auch die Zukunft des «Turms». Der SVRW habe ein 30-jähriges Baurecht und sei im Besitz der Baute, das Grundstück gehöre der Stadt, so Gähwiler. Sinnvoll wäre es, Grundstück und Baute zu wieder vereinen und die gesamte Liegenschaft einer neuen Nutzung zuzuführen.

jes

Juni

31. Die Baubeiträge aus den Kantonen St. Gallen (2. Mio.) und Thurgau (200 000) an die Investitionskosten zum Projekt «Sportpark Bergholz» fallen deutlich tiefer aus, als es die eingereichten Gesuche vorsahen. Die Stadt Wil hatte vom Kanton St. Gallen einen Beitrag von rund 6 Millionen und vom Kanton Thurgau 367 000 Franken erhalten.

Die Neugestaltung des Hofplatzes verläuft planmässig und steht bereits in der letzten Bauetappe. Arbeiter sind nun daran, den Abschnitt zwischen dem Baronenhaus und dem Schnetztor mit Natursteinen zu verlegen.

Juli

1. Der Wiler Stadtrat kann nach der Zustimmung durch das Parlament die Gründung einer Aktiengesellschaft «Wiler Sportanlagen AG» (Wispag) vornehmen. Die Übertragung wird per Leistungsvereinbarung geregelt.

In einer interessanten Ansprache an die Maturanden macht Peter Suter, Präsident der Schweizerischen Akademien der Wissenschaften, Werbung für das Bologna-System und flexiblere, familienfreundlichere Arbeitsplätze. Es sei an ihnen, den Schulabgängern, sich dafür einzusetzen.

2. Die GLP fordert die Stadt in einer Medienmitteilung auf, zukünftig zuerst Tempo 30 zu signalisieren und, wenn nötig, später weitere Massnahmen zu ergreifen.

Am Abend übernehmen die Angehörigen der Feuerwehr der Region Wil im Beisein von Stadtrat Andreas Widmer drei neue Fahrzeuge, ein neues Trägerfahrzeug und zwei Mannschaftstransporter.

3. Am vierten und letzten Forum «gemeinsam voran» über die geplante Gemeindefusion von Wil und Bronschhofen werden Sachverhalte aus den Teilprojekten erläutert und eine Podiumsdiskussion geführt.

Wasser als Quelle des Lebens

Nach dreijähriger Bauzeit konnten im Frauenkloster St. Katharina anfangs Oktober 2010 die Bauarbeiten zum Projekt «Konzentration im Altkloster» mit der Übergabe des neu gestalteten Kreuzgartens sowie dem Brunnenobjekt «Zisterne mit Wasserkarren» abgeschlossen werden. Die «Freunde des Klosters St. Katharina» finanzierten das Kunstobjekt.

Der Verein «Freunde des Klosters St. Katharina» hat sich zum Ziel gesetzt, die Schwestern und das Kloster St. Katharina ideell und finanziell zu unterstützen», betonte Susanne Kasper, Präsidentin des Vereins. «Es freut uns daher, dass wir – quasi als Abschluss des Umbauprojektes – das Brunnenkunstwerk im Kreuzgarten finanzieren konnten.»



Der Check über 40 000 Franken wird übergeben (v.l.): Künstler Kurt Sigrist aus Sarnen, Susanne Kasper, Präsidentin des Vereins «Freunde des Klosters St. Katharina», Sr. Simone, Priorin des Klosters, und Röbi Signer, Finanzchef des Vereins.

Kulturgut bewahren

«Klöster sind kulturelle und spirituelle Brennpunkte und bewahren wertvolles Kulturgut. Es war uns daher ein Anliegen, auch den für Klöster traditionellen Kreuzgang mit dazu gehörendem Kreuzgarten im geschlossenen Teil des Klosters zu restaurieren», erklärte Josef Leo Benz. 1893 sei der Kreuzgarten wegen Feuchtigkeitsproblemen um 90 Zentimeter abgesenkt worden.

BAU

1894 sei im Kreuzgarten ein Treppenanbau mit Toilettenanlagen realisiert worden, der die historische Anlage räumlich und stimmungsmässig stark beeinträchtigte. «Um dem Kreuzgang respektive dem Kreuzgarten wieder die ursprüngliche Form zu geben, musste der ganze Anbau zurückgebaut und der Kreuzgarten angehoben werden», so Benz. Erfahrene Restauratoren und das Institut für Denkmalpflege der ETH hätten beratend zur Seite gestanden.

Schacht entdeckt

Bei den Bauarbeiten sei ein alter, sieben Meter tiefer, Zisternenschacht entdeckt worden. Im Laufe der Diskussionen um die Gestaltung des Kreuzgartens habe das Kloster den Wunsch nach fließendem Wasser im Kreuzgarten geäußert, führte Benz aus. Benz überzeugte die Klostergemeinschaft, dass es nicht nur um fließendes Wasser gehe, sondern die Zisterne eine einmalige Gelegenheit für eine Künstlerarbeit sei.

Josef Leo Benz kannte in der Person von Kurt Sigrist aus Sarnen einen Künstler, mit dem er schon bei der Schulanlage Lindenhof vor 25 Jahren zu tun hatte und der über die nötige Erfahrung im Umgang mit räumlichen Situationen verfügte. Sigrist war begeistert von der Anfrage an Ostern. An Pfingsten lagen bereits detaillierte Entwürfe vor.

Zisterne mit Wasserkarren

Mitte April wurde das Brunnenprojekt der Klostergemeinschaft vorgestellt und für gut befunden. Das Kunstobjekt solle in Bildern sprechen und brauche keine Erklärung, so der Künstler. «Wie ein Spiegel soll das Kunstwerk dem Betrachter eigene Sicht und Erfahrung bringen.» Der Kreis symbolisiere Vollendung und Einheit. Das Viereck als Symbol des Irdischen zeige die vier Elemente oder Himmelsrichtungen; und das Sonnenrad sei ein Attribut der hl. Katharina, betonte der Künstler.

«Seit der Brunnen läuft, ist es im Klostersgarten still, beschaulich und klösterlich geworden», beschreibt Architekt Benz seine Empfindung.

Erfreut

Erfreut über den Kreuzgarten mit dem Brunnenprojekt zeigte sich auch Sr. Simone, Priorin des Klosters. Das Wasser als Zeichen des Lebens und die Öffnung nach oben verleihe dem Kreuzgarten eine spirituelle Atmosphäre und Ruhe.

jes

Golden glänzt der letzte Stein

Am Samstag, 31. Juli 2010 – just vor dem Anstich des ersten Bierfasses zur Hofchilbi – wurde der letzte Pflasterstein eingesetzt und der neu gestaltete Hofplatz der zahlreich anwesenden Bevölkerung übergeben.

Lange habe die Bevölkerung der Altstadt auf die Neugestaltung des Hofplatzes warten müssen. Im letzten September habe dann das Parlament endlich einen Kredit von 1,7 Mio. Franken für das Projekt gesprochen, erklärte Stadtrat Marcus Zunzer, Departementschef Bau, Umwelt und Verkehr. Im Vorfeld habe vor allem der Belag – Sand- oder Mörtelfugen – sowie die Frage, behindertengerecht oder nicht, viel zu reden gegeben. Nach der Einigung mit der Behindertenorganisation «Procap» sei nun der Platz mit taktiler Linie und mit erklären Sandfugen verlegt worden.

Höher als der Mount Everest

In knapp fünf Monaten seien nun 72 308 Guber-Steine mit einem Gewicht von sechs Kilogramm pro Stein verlegt worden. «Die Pflasterer haben also rund 430 Tonnen Steine verlegt. Würde man die Steine aufeinanderstapeln, ergäbe dies einen «Turm» von 9400 Metern – 600 Meter höher als der höchste Berg der Welt, der Mount Everest», betonte Marcus Zunzer.

Als symbolisches Zeichen der Fertigstellung sei nun der «letzte» Stein eingesetzt worden. Es handle sich um einen «goldenen» Stein, der von der Ortsgemeinde Wil in Auftrag gegeben



Stadtrat Marcus Zunzer (links) und Stadtpräsident Bruno Gähwiler setzen den letzten Stein der künftigen Begegnungszone.

und der Stadt Wil geschenkt worden sei. Daher sei er direkt vor dem Baronenhaus eingesetzt worden, so Zunzer.

Ecken und Kanten

Stadtpräsident Bruno Gähwiler erinnerte an die 2. Strophe des Wiler Liedes von Josef Hässig und Rudolf Völkle: ««De Niklausturm, 's Baronehus, de Hof so trutzig breit; de goldig Bode, d' Hüserfront, das isch dis gwohnti Chleid.» Wer den Hofplatz genau betrachte, entdecke bei den Steinen unterschiedliche Oberflächenmuster, Farbtöne, Mineralieneinschlüsse sowie leicht unterschiedliche Formen mit Ecken und Kanten. Auch die 17 800 Einwohner von Wil hätten unterschiedliche Ecken und Kanten, Besonderheiten, Ziele, Wünsche und Träume. «Dadurch, dass sich jeder und jede einbringt, entsteht eine Gemeinschaft, eine attraktive und lebendige Stadt», so Gähwiler. Ein lebendiges Miteinander brauche auch Freiraum zur Entfaltung. Der neue Hofplatz als signalisierte Begegnungszone könne wörtlich aufgefasst werden. Der Hofplatz diene als Ort der Begegnung für Kultur, Märkte, Feiern und Feste. Die Hofchilbi sei daher der geeignete Anlass den neu gestalteten Hofplatz offiziell einzuweihen.

jes

Juli

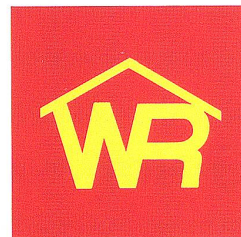
5. Die diesjährige Sommersere-nade der Baronenhaus-Konzerte wurde sicherheitshalber nicht im Garten durchgeführt. Doch darüber tröstete die grandiose Darbietung des Trios Prima Carezza hinweg.

6. Falls das Wiler Stimmvolk dem Projekt Sportpark Berg-holz zustimmt, wird für den Betrieb der Anlagen die Aktiengesellschaft Wiler Sportanlagen gegründet. Der Entwurf einer Leistungsvereinbarung zwischen AG und Stadt besteht bereits.

Eine erfolgreiche Interclub-saison geht für die Jung-seniorinnen und die Se-nioren des TV Wil zu Ende. Die Jungseniorinnen 3. Liga erspielen sich den Aufstieg in die 2. Liga. Die Senioren 2. Liga beweisen ihre Stärke bei den Gruppenspielen; somit gelingt der Wiederaufstieg in die 1. Liga nach nur einem Jahr.

Am Abend ist es in Wil zu einem ungewöhnlichen Brand gekommen: Wegen der einstrahlenden Sonne explodierte im Badezimmer eines Einfamilienhauses eine Haarspray-Dose. Dadurch geriet ein Spiegelschrank in Brand. Verletzt wurde niemand. Die 42-Jährige Haus-bewohnerin löscht den Brand mit einer Branddecke. Der Sachschaden beträgt mehrere tausend Franken.

Walter Rüesch Baugeschäft Wil



Vor mehr als einem Jahrhundert hat mein Grossvater Emil Rüesch das Baugeschäft gegründet. Der 1. Handelsregistereintrag stammt vom 29. April 1895. Mein Vater Ludwig führte das Baugeschäft weiter bis ich 1985 die Führung übernommen habe.

Seit über 15 Jahren sind wir auf Umbauarbeiten und Renovationen spezialisiert. Die Stärke unseres Unternehmens liegt auch im Bereich von Kundenarbeiten. Unsere fachkundigen Kundenmaurer sind für alle anfallenden Arbeiten bestens ausgebildet und bereit für:

- Kundenmaurerarbeiten
- Bad- und Küchenrenovationen
- Verputz
- Plattenarbeiten
- Isolationen
- Kanalisationen
- Hausplätze und -wege
- Balkonvergrößerungen
- Kernbohrungen
- kleinere Belagsreparaturen
- Abbrucharbeiten
- Betonsanierung
- Abdichtungen
- Sika-Beläge



Kienbergstrasse 10, 9501 Wil, Tel. 071 912 25 55
Fax 071 912 25 58, Natel 079 412 31 73
E-Mail walter.rueesch@bluewin.ch

Primarschulhaus für Wil Nord



Marlies Angehrn: «Die Raumnot auf der Primarstufe hat sich im Norden verschärft.»

Die modulare Bauweise erweitert den zukünftigen Handlungsspielraum.

Im Voranschlag 2011 sind unter anderem auch 800 000 Franken als erste Tranche für eine Primarschule Nord budgetiert, die 2012 bezugsbereit sein soll. Das Wiler Jahrbuch erkundigte sich bei Schulratspräsidentin Marlies Angehrn über den Stand der Dinge.

Für das Jahr 2011 sind im Voranschlag der Stadt Wil 800 000 Franken für eine erste Tranche der Quartierprimarschule Nord vorgesehen. Wie ist der Stand des Projektes?

Das Projekt eines Schulhausneubaus Nord ist nicht neu. Es findet sich schon seit den Neunzigerjahren im Finanzplan. Neu ist, dass auf Grund der zwischenzeitlichen Entwicklung im Schulhausbau das Prinzip einer modularen Bauweise als betrieblich sinnvolle und finanziell interessante Alternative erstmals im Detail geprüft werden kann. Aktuell stecken wir inmitten dieser Detailprüfung.

Mit einem Gesamtkredit von 2,5 Millionen Franken ist wohl eher ein «Schulhäuschen» möglich. Bestehen bereits konkrete Projektideen, wenn ja, welche?

Die Lösung der vorgesehenen modularen Baute kommt aus zwei Gründen günstiger als eine konventionelle neue Baute. Zum einen muss in der vorgesehenen Anlage nicht alles, was in Zukunft allenfalls einmal (z. B. auf Grund veränderter Stundentafeln oder pädagogischer Konzepte) nötig wird, schon am ersten Betriebstag vorhanden sein. Denn spätere zusätzliche Ausbauten oder auch eine allfällige Reduzierung um ein oder mehrere Module bleiben bei richtiger räumlicher Platzierung bereits bestehender Module immer möglich. Zum anderen ist für die Schulbaute Nord keine Vollinfrastruktur vorgesehen, da einige Nutzungen extern organisiert werden können (z. B. durch Nutzung Turnhalle Rossrüti, Nutzung Aula Primarschule Kirchplatz).

Inwieweit ist die Notwendigkeit einer Primarschule Nord ausgewiesen (Schülerzahl Prognosen)?

Wir haben im Norden der Stadt seit Jahren eine ausgewiesene Raumnot auf der Primarstufe. Seit Sommer 2010 hat sich diese verschärft. Denn der bisher von der Primarschule Kirchplatz genutzte Pavillon Sonnenhof muss wieder vollumfänglich von der Oberstufe genutzt werden. Auch führt der neue Englischunterricht in Halbklassen auf der Primarstufe zu einem deutlich höheren Raumbedarf. Schon heute sind 3 Schulklassen und 1 Kindergartenabteilung aus dem Quartier Nord provisorisch untergebracht, teils in externen Mietlösungen (Haus «Harmonie» der katholischen Kirchgemeinde; Wohnung im Gebiet Neugruben).

Wie viele Schulzimmer sind vorgesehen, respektive notwendig? Wo genau soll die neue Primarschule hinkommen?

Vorgeschlagen wird der Erwerb zweigeschossiger Raummodule auf dem Areal Städeli mit Platz für die jetzige Kindergartenabteilung Neugruben sowie für drei Primarklassen einschliesslich die nötigen Nebenräumlichkeiten. Wichtig ist die vorgesehene Ausbaufähigkeit für spätere Module einerseits, aber auch die Berücksichtigung des zusätzlichen Schulraumbedarfs Rossrüti. Aus diesem Grunde findet die gesamte Planung in enger Zusammenarbeit mit unseren Bronschofer Nachbarn statt.

Die Primarschule Nord soll im August 2012 bezugsbereit sein. Wann kommt die stadträtliche Vorlage ins Parlament? Wann ist Baubeginn?

Der Stadtrat wird die Vorlage im ersten Quartal 2011 zu Händen des Parlaments verabschieden. Für den «Bau» respektive für die Aufstellung der vorfabrizierten modularen Bauteile ist die erste Jahreshälfte 2012 reserviert.

jes

Juli

7.
Das Bundesamt für Strassen (Astra) hat mit der Planung eines Autobahnanschlusses Wil-West begonnen. Dieser soll rund 10 Millionen Franken kosten. Über die Freigabe des Projekts muss allerdings noch der Bundesrat entscheiden. Der Baustart kann im besten Fall Anfang 2015 erfolgen.

Am Morgen ist kurz nach 10 Uhr in einem Wohnquartier in der Stadt Wil eine 51-jährige Frau vor dem Haus schwer verletzt gefunden worden. Sie wird mit der Rega ins Spital geflogen. Nach ersten Erkenntnissen der Untersuchungsbehörden kann ein Sturz von einem Vordach aus fünf Metern Höhe zu ihren schweren Verletzungen geführt haben.

Das Kapuzinerkloster feiert dieses Jahr gleich fünf Ordensjubiläen in seinem Kloster. Hinter den verschiedenen Lebensläufen der Kapuziner verbergen sich 50, 60, 65 und 75 Jahre Ordenszugehörigkeit.

An der 54. Schweizer Fünfstaffel in Effretikon startet die OL Region Wil als Titelverteidigerin. Nach vier Siegen in Serie, müssen sich die Wiler Orientierungsläuferinnen und -läufer in diesem Jahr mit dem vierten Platz zufriedengeben.

Kürzlich wurde das neue Stadt-interne Datenetz in Betrieb genommen. Es bietet insbesondere höhere Übertragungsgeschwindigkeiten für die Computer-Arbeitsplätze.

Juli

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt bei einer Umfrage der Schulabgänger eine Zunahme bei den privaten Lösungen und bei den Berufslehren, während die Zahl derer, die ein staatliches Brückenangebot nutzen, deutlich abgenommen hat.

Der Stadtpräsident bedankt sich mit einem Äpero beim Organisationskomitee des Kantonalturnfestes.

8.

Gut einen Monat vor der Verdi-Classic-Open-Air-Premiere fand im Stadtsaal die letzte Gesamtprobe vor den Ferien statt. 120 Stimmen und 60 Instrumentalisten erblühten zu italienischer Opernsprache.

Die Damen des UHC Wil besiegten im Cup-1/32-Final den UHT Tornados Frutigen mit 3:1.

Bei der Zürcher-Kantonalmeisterschaft im Karate gewinnt in der Kategorie Einzel-Kata der Damen Elite Sara Rechsteiner vor ihrer Schwester Nina. Im Kumite gelingt es Sara ebenfalls, aufs Siegertreppchen und gewinnt die bronzene Auszeichnung. Florian Hasler erkämpft sich auch in zwei Kategorien eine Medaille. Und zwar je die Bronzene in den Kategorien Einzel-Kata und Einzel-Kumite Herren U18.

9.

Die Künstlerin Suzanne Waldvogel malt Bilder aus dem Wiler Alltag. Sie ist von den Menschen und der Geschichte der Stadt fasziniert und besitzt die Gabe, unterschiedliche Details zu erkennen, an denen sie sich erfreuen kann.

Ein sicheres Stück Schulweg

Geforderte Akzeptanz

Der neue Rad- und Fussweg bringt nicht nur für Kantisschüler mehr Sicherheit. Zum Schulstart an der Kantonsschule Wil wurde der neu gebaute Velo- und Fussweg vom Bahnhof bis zur Kanti seiner Bestimmung übergeben. Er wird vor allem punkto Sicherheit viele Vorteile bringen.

Diverse Unfälle und verunsicherte Auto- wie Radfahrer machten den Bau einer sicheren Verbindung dringend notwendig. Die nun ausgeführte Variante führt über die Säntis- und Silostrasse zum neu erbauten, etwa 100 Meter langen und 3,5 Meter breiten, Teilstück als neue Verbindung zur Hubstrasse. Der Übergang an der Hubstrasse wurde mittels einer Insel und durch klare Signalisationen gesichert. In sehr kurzer Bauzeit, von Februar bis Juli 2010, die zum Teil auch Samstags- und Nachtschichten erforderte, wurde die neue sichere Verbindung realisiert.

Stadtrat Marcus Zunzer und Kantonsschulrektorin Doris Dietler Schuppli, welche im Beisein von Anwohnern und Baufachleuten das Teilstück einweihten, hoffen nun auf die Akzeptanz vor allem seitens der Schülerschaft. «Ich werde alles daran setzen, den Schülerstrom zur Kanti über den neuen sicheren Weg zu propagieren, und hoffe, dass dies auch von den Schüle so gesehen wird», meint die Rektorin. Für die neue (ab 1. August 2010) Rektorin der Kantonsschule Wil, Doris Dietler Schuppli, war die Einweihung des neuen Radweges die erste eigentliche Amtshandlung in ihrer Laufbahn als Rektorin. «Ich freue mich vor allem auch im Namen aller Schülerinnen und Schüler, welche nun sicherer und trotzdem auf dem schnellsten Weg zur Kantonsschule gelangen. Es war für uns ein riesengrosses Anliegen, nach zwei schweren Unfällen, einer leider sogar mit Todesfolge, die Verbindung vom Bahnhof zur Schule sicherer zu gestalten,» so die Rektorin.

Kosten und Fakten

Die budgetierten Kosten belaufen sich auf ca. 660 000 Franken. Da es sich um einen Radweg von regionaler Bedeutung handelt, zahlt der Kanton 65 Prozent an die anrechenbaren Kosten von etwa 540 000 Franken. Dies war der Realisierung des Projektes förderlich. Der Kanton übernimmt somit einen Anteil von



Kantirektorin Doris Dietler Schuppli und Stadtrat Marcus Zunzer befahren als erste Radler den neuen, sicheren Weg ab.



Doris Dietler Schuppli und Marcus Zunzer schneiden das Band durch.

350 000 Franken und die Stadt Wil 310 000 Franken. Wie Stadtrat Marcus Zunzer weiter ausführt, hätte die gewählte Variante auch wenig Probleme mit Anstössern und nötigen Landerwerben ergeben. Die bisherige Bushaltestelle wird so belassen und allenfalls für zusätzliche Velo-Abstellmöglichkeiten genutzt. Wie Zunzer zudem erwähnt, hätte man erstmals im öffentlichen Raum eine LED-Beleuchtung gewählt und möchte damit auch Erfahrungen sammeln. Bäume und Sträucher sollen erst im Herbst neu gepflanzt werden.

Geschichte

Mit dem Bau der Kantonsschule an der Hubstrasse in Wil und der stetigen Steigerung der Schülerzahlen, nahm der Rad- und Fussgängerverkehr vom Bahnhof zur Kantonsschule rasant zu. Die stark befahrene Hubstrasse und vor al-

lem die Kreuzung Hubstrasse/Säntisstrasse beim Restaurant Frieden wurden zu Gefahrenherden, welche auch prompt für Unheil sorgten. Die «Volksseele» und Politiker forderten zurecht sichere Lösungen. Basis dafür war die Motion von Marianne Mettler (SP) im Wiler Parlament.

Das Ziel war die schnellstmögliche Erstellung einer sichereren Verbindung für die Radfahrer und Fussgänger Richtung Kantonsschule und Hubstrasse. Aus sechs Variantenstudien, im Kostensegment von 130 000 Franken bis 1,25 Millionen Franken, wählte man dann den finanziellen Mittelweg, aber auch die sicherste und am besten realisierbare Lösung über die Säntis- und Silostrasse. Nach dem positiven Parlamentsentscheid im Juli 2009 dauerte es gut ein Jahr, bis das vollendete Werk dem Verkehrsfuss übergeben werden konnte.

her

Juli

10.
Die Arbeit mit Geld begleitet Robert Signer auch nach seiner Pensionierung: Der ehemalige Leiter der Raiffeisenbank Wil hat für das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest den Job als Stabsstellenleiter Finanzen übernommen. Das Budget für den Grossanlass beträgt rund 20 Millionen Franken.

Dreissig Kinder meldeten sich an, um bei der von der Krankenkasse Sympany organisierten Wasserolympiade im Schwimmbad Bergholz teilzunehmen. In sechs Teams müssen verschiedene Disziplinen absolviert werden.

12.
Das Kreisgericht Wil verhandelt einen «Raser-Fall». Der 22-Jährige Schweizer lieferte sich im vergangenen Sommer eine Verfolgungsjagd mit der Polizei und erhält dafür nun eine bedingte Freiheitsstrafe von 21 Monaten mit einer Probezeit von 4 Jahren. Dazu kommt eine Busse von 4000 Franken, 1000 Franken Genußtaxe für einen Polizisten und die Verfahrens- und Gerichtskosten von fast 4000 Franken.

Der Weg des Wiler Künstlers Urban Blank führte ihn von Wil über verschiedene Stationen bis nach Chile. Er ist in der Welt herumgekommen und findet auch im Ausland Anerkennung. Drei Skulpturen befinden sich in seiner Heimatstadt. Eine davon ist die Christophorus-Skulptur im Schnetztor.

Juli

14.
In einer Sommerserie stellt die Stadt Wil in mehreren Teilen das Projekt Sportpark Bergholz vor. Die 1963 eröffnete Anlage ist in die Jahre gekommen, gewisse Anlagenteile sind betrieblich sowie technisch veraltet und teils in marodem Zustand.

Mit der Genehmigung der Neugestaltung des Hofplatzes im September 2009 hat das Stadtparlament einen Antrag der vorberatenden Bau- und Verkehrskommission gutgeheissen, wonach in der Altstadt eine Begegnungszone einzuführen ist.

Für die Sanierung der Wolfhaldenstrasse und die Erneuerung der Versorgungsanlagen der TBW hat der Stadtrat Arbeiten für netto rund 250 000 Franken der Hüppi AG aus Wil vergeben.

Der Stadtrat hat Arbeiten im Umfang von netto rund 42 000 Franken infolge der Erneuerung der Mensa Lindenhof an das Architekturbüro Klaus Architekten/Innenarchitekten AG vergeben.

Das Amt für Gemeinden des St. Galler Departementes des Innern führt in regelmässigen Abständen Inspektionen der kommunalen Grundbuchämter durch. Im Juni dieses Jahres fand eine solche Inspektion in Wil statt. Dabei erhält das Grundbuchamt mit Grundbuchverwalter Christoph Tiefenauer ein gutes Zeugnis.

«Prix Casa Wil» 2010 für den Hof zu Wil

Mit dem «Prix Casa» möchte Wil Tourismus die Restaurierung, Sanierung oder den Umbau historisch wertvoller Gebäude fördern. Eine Jury aus Vertretern der Kulturkommission und der Stadtverwaltung sowie von Wil Tourismus hat den «Prix Casa 2010» für die herausragendste Renovation an den Hof zu Wil verliehen.

Der «Prix Casa Wil» geht alljährlich an den Hauseigentümer oder an die Trägerschaft, deren Hausrenovierung unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Aspekte von der Jury als die «Bestgelungene» qualifiziert wird. Der Prix Casa 2010 wurde anlässlich des traditionellen Martinimahls von Wil Tourismus an Bruno Gähwiler, Präsident der Stiftung Hof zu Wil und an Hans Vollmar, Präsident der Baukommission der 2. Bauetappe Hof zu Wil, verliehen. Den Preisträgern wurden die Prix-Casa-Urkunde so-

wie eine Plakette zur Anbringung am Gebäude überreicht.

Kompetente Jury

Die Jury setzt sich zusammen aus: Andreas Hilber (Präsident Wil Tourismus), Marcus Zunzer (Stadtrat, Vorsteher Departement Bau, Umwelt und Verkehr), Renato Tamburlini (Leiter Hochbauamt), Andreas Diesslin (Altstadtberater), Kurt Leuenberger (Vorstandsmitglied Wil Tourismus) und Christian Schmid (Geschäftsführer Wil Tourismus und Mitglied der städtischen Kulturkommission).

Preisberechtigt sind Restaurierungen, Renovierungen, Sanierungen oder Umbauten an Liegenschaften in der Altstadt oder an geschützten Kulturobjekten und erhaltenswerten Bauten der Stadt. Beurteilt werden sowohl die Gebäudehülle wie auch das Gebäudeinnere. Zudem wird dem Zusammenspiel von alter Bausubstanz und neuen Bauelementen besondere Beachtung geschenkt. Aus sämtlichen in der Beurteilungsperiode (Juli 2009 bis Juni 2010) ausgeführten Renovationen wurde die beste ausgewählt und prämiert.

Neues muss nicht tabu sein

«Mehr Platz, mehr Leben, mehr Ausstrahlung» – diese drei Ziele hatte sich die Stiftung Hof



In der zweiten Ausbau-Etappe des Hofes in Wil wurde auch das Nebeneinander von Alt und Neu optimal umge-
setzt.

zu Wil für die zweite Bauetappe gesetzt. In der rund zweijährigen Bauzeit von März 2008 bis Februar 2010 wurde dafür der ehemalige Wohn- und Wehrturm der Grafen von Toggenburg, die eigentliche Keimzelle des Hofes, zum zentralen vertikalen Erschliessungselement der ganzen Anlage vom Keller bis in den Dachstock umgebaut. Zudem wurde das ehemalige Brauhaus zur grosszügigen neuen Stadtbibliothek umgestaltet und der Gewölbekeller, die Äbtestube sowie die vier Turmzimmer wurden restauriert. So stieg das Platzangebot im Hof um über 1000 Quadratmeter, womit der Hof noch vielfältiger genutzt werden kann: Wo früher gar keine oder nur eine provisorische Nutzung möglich war, kann das Wahrzeichen der Äbtestadt nun wieder in vollen Zügen be- und erlebt werden. Dabei orientierte sich die vom Wiler Architekten Josef Leo Benz geplante und vom St. Galler Architekten Piet Kempster realisierte Bauetappe am Konzept über alle Hofgebäude, das die Stiftung 1990 erarbeitet hatte. Erklärtes Ziel darin ist eine mit der historischen Gebäudesubstanz verträgliche Nutzung. Auch in der zweiten Bauetappe musste ein kreativer Weg für bauliche Anpassungen gefunden werden, um eine angemessene Nutzung zu ermöglichen, ohne aber den historischen Bestand zu be-

einträchtigen. So galt nicht nur das Credo: «So viel als nötig, so wenig als möglich», sondern auch: «Neues muss nicht tabu sein.»

Bestes Beispiel hierfür ist das Turmgeviert: Die Wände, welche die Hofgeschichte von der Toggenburger-, über die Äbte bis zur Brauereizeit in geraffter Form erlebbar machen, wurden nicht neu verputzt, sondern in ihrer Vielfalt sichtbar belassen. Hierzu bildet die moderne Treppen- und Liftanlage aus Stahl und Glas einen eindrücklichen, aber keineswegs störenden Kontrast: Einer Riesenplastik gleich windet sie sich bis in den spätgotischen Dachstuhl hinauf. Dieses Neben und Miteinander von Alt und Neu zeigt sich auch in der Stadtbibliothek im ehemaligen Brauhaus: Im Erdgeschoss ermöglicht ein grosses Schaufenster vom Hofplatz her spannende Einblicke auf die restaurierten Braukessel, während ein grosses Oblicht im offenen Dachgeschoss ein neu entdecktes Fresko von Abt Diethelm Blarer wirkungsvoll in Szene setzt. Weiherseitig bewahren Metallfenster und Hourdisdecken in den hellen, grosszügig dimensionierten Räumen den Industriecharakter der Brauereizeit.

Christian Schmid / Stefan Hauser

Juli

15.
Der Wiler David Schneider gewann in Montreux zum dritten Mal die Schweizer Meisterschaft im Berglauf. Der letztjährige Sieger des Frauenfelder Waffenlaufs krönt seine erfolgreiche Karriere mit einem weiteren grossen Titel.

Die Novizenspieler (Jahrgänge 1995-99) des Inlinehockey Clubs Wil sichern sich mit zwei Siegen in der Finalrunde den Schweizer Meistertitel in ihrer Spielklasse.

16.
Der Springbrunnen im Wiler Stadtweier spritzt nicht weiereigenes Wasser, sondern Quellwasser in die Luft.



20 Jahre

Hess Wil

Parkett- und Bodenbeläge



Wir verlegen

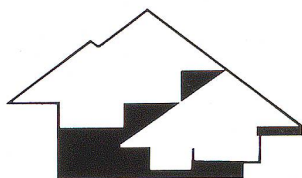
- exklusiven trendigen Parkett di Legno
- edlen 3-schicht massiv Berglandparkett
- wunderschöne natürliche Landhausdielen geölt
- flauschige Teppiche in verschiedensten Farben
- freche optische PVC-Beläge

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne mit unserer 20-jährigen Erfahrung

Alexander Hess
Speerstrasse 18h
9500 Wil
Telefon 079 696 08 54
www.hess-parkett.ch

Weidstrasse 1
9552 Bronschhofen
Telefon 071 911 78 84
hess-parkett@bluewin.ch

Sonne, Wind und Regen strapazieren Ihr Sonnen-deck und rauben ihm Glut und natürliche Abwehrkraft. Darum braucht Ihr Aussenholz regelmässige und fachgerechte Reinigung und Pflege. – Damit es lange in ursprünglichem Glanz erstrahlt und Ihnen Freude bereitet.



J. Eisenring AG e Architektur

Höhenstrasse 15, 9500 Wil
www.e-arch.ch

Planungen von Neubauten
Komplette Renovationen
Liegenschaftenvermittlungen

Tel. 071 913 36 70
info@e-arch.ch



Wir empfehlen uns für schlüsselfertige Einfamilienhäuser oder eine kostenlose Plan-Beratung.

Wir planen und verkaufen Einfamilienhäuser:

- Amlikon
- Balterswil
- Bazenheid
- Dussnang
- Elgg / ZH
- Eschlikon
- Gibswil / ZH
- Heldswil
- Itaslen
- Kefikon
- Lommis
- Märwil
- Münchwilen
- Schönenberg
- Tägerschen
- Tobel
- Turbenthal
- Wald / ZH
- Wiezikon
- Wigoltingen



wönd si
e schöni fassade ha
lütet si
de firma beerli a

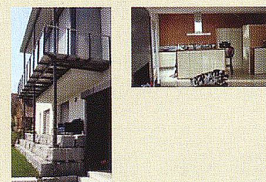
Gipserarbeiten
Fassadenputze
Gebäudeisolationen
Renovationen
Gebäudesanierungen

max beerli ag
seit 1970

8362 Balterswil
9500 Wil
Telefon 071 971 13 07
www.maxbeerliag.ch



einmalig, individuell und originell



Akeret Architektur
9243 Jonschwil

tel. 071 923 54 38
akeretarchitektur.ch


STADLER HEIZUNGEN



Planung, Ausführung
Reparaturen, Änderungen

PETER STADLER, eidg. dipl. Heizungsinstallateur
9535 Wilen und 9500 Wil

Erleben Sie

• betriebsbereite
Heizkessel
im Show-Room
• einen besonderen
Kundenservice
mit Herz und Verstand

Tel. 071 923 50 73, Fax 071 923 50 26

Die Krone der Altstadt

Anlässlich des Martinimahls von Wil Tourismus überreichte Ruedi Schär, Wil Tourismus, den Vertretern der Stiftung «Hof zu Wil», Bruno Gähwiler und Hans Vollmar, den «Prix Casa 2010».

Für die 7. Auszeichnung mit dem «Prix Casa» ist von der Jury die zweite Ausbautappe des Hofes auserwählt worden. Die Stiftung Hof zu Wil, vertreten durch den Stiftungsratspräsidenten und Hans Vollmar, Präsident der Baukommission, habe viel Herzblut und Engagement in diese Bautappe eingebracht. Sie habe es fertiggebracht, den Hof für die Bevölkerung zugänglich und erlebbar zu machen, erklärte Ruedi Schär, Vizepräsident von Wil Tourismus. «Ein spezieller Dank gebührt auch dem planenden Architekten Josef Leo Benz, der durch sein mutiges und weitsichtiges Grundkonzept überhaupt ermöglicht hat, dass auch in der zweiten Ausbautap-

pe viel Innovation und die Wiederherstellung wertvoller, alter Bausubstanz Platz fand.» Mit dieser Bautappe seien nun rund zwei Drittel des Hofkomplexes saniert. «Schwerpunkte waren die Freilegung des Toggenburger-Turmes im Innern des Gebäudes sowie seine Umnutzung zur vertikalen Hauptschliessung des Hofhauptgebäudes und die Sanierung der vier Turmzimmer einerseits und die Umnutzung des Industriegebäudes von 1902 in die Stadtbibliothek andererseits. Auch die Sanierung von Gewölbekeller und Äbtestube haben das Angebot des Hofes bereichert», so Ruedi Schär. Anerkennung sprach Schär auch den Verantwortlichen des Architekturbüros Affolter und Kempster sowie dem Bauleiter von Ammann und Partner AG aus.

Krone der Altstadt

«Der Hof ist die Krone der Altstadt und deren Erhaltung ist für uns Verpflichtung», betonte Bruno Gähwiler. «Ziel der zweiten Etappe war die Schaffung eines kulturellen Zentrums mit mehr Leben, Platz und Ausstrahlung. Viele Leute haben sich um die Belange des Hofes verdient gemacht – ihnen allen gebührt dieser Preis.» Der Voranschlag von 2005 habe für diese Etappe 10,7 Millionen Franken vorgesehen. Es zeichne sich diesbezüglich sogar eine Punktlandung ab, freute sich Bruno G.

jes



«Prix Casa» für den Hof zu Wil – die Verantwortlichen freuen sich (v.l.): Hans Vollmar, Präsident der Baukommission, Ruedi Schär, Wil Tourismus, und Bruno Gähwiler, Präsident des Stiftungsrates.

Juli

17.
Am Abend fuhr ein unbekannter Fahrzeuglenker die «Biene Maja» beim Ilgenkreisel um. Ohne sich um den Sachschaden zu kümmern, setzte der Unbekannte seine Fahrt fort.

Einmal mehr feiern Hunderte am Wochenende das Strassenfest. Und einmal mehr setzt der Regen pünktlich zum Fest ein.

In der Geburtsklinik des Spitals Wil haben frischgebackene Eltern ab sofort die Möglichkeit, ihr Neugeborenes gemeinsam kennenzulernen.

18.
Am Nachmittag ist es aufgrund von Missachten des Rotlichts auf der Georg-Renner-Strasse, Höhe Lipo-Kreuzung, zwischen einem Personenwagen und einem Kleinbus zu einer seitlichen Frontalkollision gekommen. Es wird niemand verletzt. Der Sachschaden beträgt etwa 16 000 Franken. Es ist noch unklar, wer von den beiden Fahrzeuglenkern das Rotlicht missachtet hat.

19.
Die für das Thurbobräu-Bier gepflanzte Braugerste zeigt sich in gutem Zustand und kann in zwei bis drei Wochen geerntet werden. Bei der «Thurbobräu» wird Wert darauf gelegt, lokale Rohstoffe im Bierglas zu haben.

Für die Jungfischer vom Stadtweier findet jährlich eine Prüfung statt. Über 60 Personen nehmen in diesem Jahr daran teil, darunter vier Jungfischerinnen.

Juli

20.
Der neue Hauptsponsor der FC Wil 1900 AG ist das Küchenbau-Unternehmen «Hans Eisenring AG».

21.
Die Interessengemeinschaft Strassenlärm-Wil hat dem Stadtrat im April eine Petition «Keine Raser – mehr Lebensqualität in Wil» mit 1244 Unterschriften eingereicht. Der Stadtrat hat die Petition nun beraten und beantwortet.

Im zweiten Teil der Sommerreihe der Stadt Wil über den geplanten Sportpark Bergholz werden die einzelnen Projektteile näher betrachtet und die Vorteile einer zeitgleichen Gesamt-Realisierung aller Anlagen und die ineinandergreifenden Elemente hervorgehoben.

Ende März ist eine Petition betreffend der beiden Bushaltestellen Kienbergstrasse und Rosenberg an den Stadtrat eingereicht worden. Darin wird gefordert, dass die beiden gestrichenen Haltestellen möglichst bald wieder bedient werden.

Die 1.-August-Feier auf der Reitwiese bietet eine Festwirtschaft, Kinderprogramm, Musik und Feuerwerk.

Souverän sagt ja zum neuen Bergholz

Die Wiler Stimmbevölkerung setzt auf die Zukunft: Mit 4331 Ja zu 2781 Nein-Stimmen (60,9 Prozent Ja, 39,1 Prozent Nein) haben die Wiler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger Ende November dem Baukredit von brutto 57,539 Millionen Franken für den Bau des Sportparks Bergholz deutlich zugestimmt. Die Stimmbeteiligung betrug unglaubliche 63,9 Prozent.

Mit diesem Entscheid gibt das Wiler Stimmvolk grünes Licht für den Bau des neuen Sportparks Bergholz, bestehend aus Freibad, Hallenbad mit Wellnessbereich, Eishalle und dem Challenge-League-Fussballstadion.

Noch nie dagewesen

Insgesamt 7289 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, das entspricht 63,9 Prozent der 11 207 stimmberechtigten Personen in Wil, haben sich an der Abstimmung zum Sportpark Bergholz beteiligt. «Eine solche Stimmbeteiligung konnte in Wil vermutlich noch nie registriert werden», freute sich Stadtpräsident Bruno Gähwiler. Mit einem Ja-Stimmenanteil von 60,9 Prozent haben sich Wils Einwohner für den Kredit von brutto 57,539 Millionen Franken zum Bau der



Strahlen um die Wette (v.l.): Stadtpräsident Bruno Gähwiler, Stadträtin Marlis Angehrn, Departement Bildung und Sport und Stadtrat Marcus Zunzer, Departement Bau, Umwelt und Verkehr.

neuen Sportanlagen ausgesprochen. Damit ist eine Mehrheit der Wiler dem Antrag des Stadtrates gefolgt und hat auch den Entscheid des Stadtparlaments gestützt, welches die Bauvorlage nach zwei Lesungen mit 29 Ja- zu 5 Nein-Stimmen gutgeheissen hatte.

Zeitgemäss

«Mit dem Ja der Wiler Stimmbevölkerung kann anstelle der 47-jährigen, teils maroden Anlage eine neue, bedarfsgerechte, wieder attraktive Sportinfrastruktur erstellt werden, die einer Zentrumsstadt entspricht. Wir nehmen das vom Stimmvolk geäusserte Vertrauen ernst und werden den damit verbundenen Auftrag bezüglich Preis und Qualität umsetzen», so ein stolzer Bruno Gähwiler.

Eine Betriebs AG gründen

Es gelte nun, die Gründung der Betriebsaktiengesellschaft «Wiler Sportanlagen AG» (Wispa) an die Hand zu nehmen und mit die-



So dürfte der Sportpark Bergholz 2014 aussehen...



...so das Fussballstadion...

ser neue AG eine Leistungsvereinbarung abzuschliessen, erklärte Stadträtin Marlis Angehrn. «Die Anlagen bleiben dabei im Besitze der Stadt Wil.» Zudem soll nun mit den Regionsgemeinden bezüglich Betriebskostenzusicherung Kontakt aufgenommen werden.

Baueingabe Oktober 2011

Der Werkvertrag mit der Implen AG sei unterzeichnet. Jetzt gehe es darum, zusammen mit der Implen und einem externen Berater die Baueingabe auszuarbeiten, führte Stadtrat Mar-

cus Zunzer aus. «Ziel ist, dass die Baueingabe im Oktober 2011 erfolgen kann.» Anschliessend folge das Baubewilligungsverfahren. «Bis November 2012 sollte das detaillierte Ausführungsprojekt auf dem Tisch liegen. Dann erfolgt der Spatenstich, falls keine Einsprachen eingehen. Die Bauarbeiten dauern dann bis 2014. Die Betriebsübergabe erfolgt gestaffelt; im März 2014 das Fussballstadion, anfangs Juni das Freibad, Ende August die Eishalle und Ende Oktober 2014 das Hallenbad.»

jes



...und so das Schwimmbad.

Juni

Am Mittag sind auf dem Areal der Psychiatrischen Klinik Wil ein Fahrrad und ein Auto kollidiert. Der Fahrradfahrer wird mit leichten Verletzungen ins Spital gebracht. Bei einer Kreuzung innerhalb des Klinikareals nimmt die 44-jährige Autofahrerin den Fahrradlenker wahr, denkt aber, dass er ihr den Vortritt gewährt. Auch der Fahrradfahrer glaubt, Vortritt zu haben. So kollidieren die beiden.

23.

In der Beantwortung der Petition «Kein Raser – mehr Lebensqualität in Wil», für die 1244 Unterschriften gesammelt wurden, verweist der Stadtrat auf die Zuständigkeit von Justiz und Polizei. Die IG Strassenlärm teilt diese Meinung nicht ganz.

24.

Im Kader des Fanionteams des FC Wil stehen in dieser Saison sechs Spieler, welche die Ausbildung zumindest teilweise auf dem Bergholz absolviert haben. Die gezielte Nachwuchsförderung trägt auch diesen Sommer Früchte.

25.

Heute hat ein unbekannter Täter um 13 Uhr am Sägereiweg eine 87-jährige Frau überfallen und ihr die Handtasche entrissen. Die 87-Jährige stürzt durch diesen Überfall auf die linke Körperseite und zieht sich unter anderem eine Oberschenkelfraktur zu.

Juli

28. Im Projekt «Sportpark Bergholz» äussern sich die Verantwortlichen der Stadt Wil zu den Investitionskosten für die Realisierung des Gesamtprojekts. Für den Bau ist mit Investitionskosten von brutto rund 57,5 Millionen Franken zu rechnen. Bereits fix zugesichert hat die St. Galler Regierung 2 Millionen Franken; der Thurgauer Regierungsrat hat einen Beitrag von 200 000 Franken gesprochen.

Der Wiler Segler Andreas Suhner wird auf dem Vierwaldstättersee Schweizermeister in der Kategorie 6er-Classic-Yachten. Seine Crew doppelte gleich nach und gewinnt auch noch den Europameistertitel.

Die FC Wil 1900 AG sowie der Sportverein FC Wil 1900 strukturieren sich diesen Sommer um. Dadurch soll noch professioneller gearbeitet werden können. Der Posten der neugeschaffenen Stelle des CEO wird vom in Bütschwil wohnhaften Thomas Lang besetzt. Zudem hat der FC Wil mit Nedjad Kuruovic einen neuen Assistenz- und Torhütertrainer und mit Claudio Schwendener einen neuen Teamcoach für das Fanionteam verpflichtet.

29.

Die Schreinerei Senfkorn stellt sich mit geschützten Arbeitsplätzen und vielseitigem Produkteangebot dem freien Markt. Kürzlich kann dank der UBS-Stiftung für Soziales und Ausbildung in die Erneuerung des Maschinenparks investiert werden.

Aufrichte beim Pflegezentrum Fürstenuau

15 Monate nach dem Spatenstich im August 2009 konnte Ende Oktober die Aufrichte des Neubaus Pflegezentrum Fürstenuau in Wil mit den Handwerkern gefeiert werden.

Von einem «Meilenstein» sprach Barbara Gysi, Verwaltungsratspräsidentin des Zweckverbandes und Stadträtin, anlässlich eines Rundganges durch den neu erstellten Rohbau. «Wegen des kalten Winters mussten die Bauarbeiten teilweise eingestellt werden. Deshalb haben wir einen leichten Rückstand auf die Terminplanung. Die Einwohner von Wil, Bronschhofen und Niederhelfenschwil, welche zusammen den Zweck-

verband bilden, dürfen auf den Neubau stolz sein. Künftig werden die Patienten durchwegs in Einer- und Zweierzimmern untergebracht sein. Damit können wir moderne, den Bedürfnissen betagter Menschen nach Privatsphäre und Intimität angepasste Voraussetzungen schaffen», erklärte Barbara Gysi. Nun stehe der Innenausbau auf dem Programm. Parallel dazu werde mit den Umbauarbeiten im bestehenden Teil des Pflegezentrums begonnen.

Tag der offenen Türe

«Der Neubau sollte in der zweiten Hälfte März 2011 bezugsbereit sein. Dann steht das Zügeln an. Wenn alles über die Bühne ist, werden wir den Neubau der Bevölkerung anlässlich eines Tages der offenen Türe vorstellen», führte Architekt Marc Eigenmann aus.

Bezug Gesamtanlage

«Beim Umbau des bestehenden Teils des Pflegezentrums stehen grössere Anpassungen an. So bekommen beispielsweise alle Zimmer eigene Nasszellen. Wenn alles wie geplant verläuft und keine unvorhergesehenen Über-



Freude auf der neuen Dachterrasse (v.l.): Marlise Zünd, Verwaltungsrätin, Bronschhofen, Patrick Felix, Projektleitung, Heinz Kapusta, Geschäftsführer, Architekt Marc Eigenmann, Präsidentin Barbara Gysi und Rolf Högger, Verwaltungsrat, Niederhelfenschwil.

raschungen auftauchen, sollte die Gesamtanlage auf 2012 bezugsbereit sein», betonte Marc Eigenmann.

Kostenmässig auf Kurs

«Wir sind kostenmässig auf Kurs, haben jedoch keine grosse Reserve. Es darf also nichts Unvorhergesehenes mit grossen Kosten auftauchen», so Barbara Gysi. «Wir haben bei der Sanierung des Liftes unsere Überraschung erlebt. Eine Sanierung der 35-jährigen Anlage wäre dreimal teurer gekommen, als in der Richtofferte ausgewiesen. Wir haben uns nun entschieden, für einen kleinen Mehraufwand neue Liftanlagen für 300 000 Franken zu installieren.»

Voll belegt

«Wir waren auch während des Umbaus stets voll belegt. Im benachbarten Spital war eine Dementengruppe mit 10 bis 12 Personen untergebracht. Im neuen Pflegezentrum Fürstenau werden wir 69 Zimmer mit insgesamt 84 Plätzen anbieten. Die StimmbürgerInnen haben dafür 16,834 Mio. Franken (inkl. Projekt) bewilligt», erklärte Geschäftsführer Heinz Kapusta.

jes

Juli

30.
Der FC Wil erhält Verstärkung. Von der U21-Mannschaft des FC Basel wechselt Verteidiger Sabri Boumelaha zu den Wilern. Er unterschreibt einen bis Sommer 2011 gültigen Einjahresvertrag.

Nach dem FC Basel und dem FC Zürich hat nun auch der FC Wil ein eigenes Internetfernsehen. Darin werden Berichte rund um die Geschehnisse im Verein ausgestrahlt. Wohl ein Novum für einen Verein aus der Challenge League.



einmalig, individuell und originell

Akeret Architektur
9243 Jonschwil
tel. 071 923 54 38
akeretarchitektur.ch

 **arch**
infogroup



Maleratelier Weibel GmbH

Restauration, Wohnungsrenovationen, Umbauten, Fassaden, Isolationen, eigener Gerüstbau und Vermietung.

9533 Kirchberg	9500 Wil
Tel. 071 931 11 44	Fax 071 931 11 66
Natel 078 744 70 10	weibel@undial.ch

www.gebert.ch, Tel. +41 (0)71 913 50 20



**GEBERT TREUHAND
PARTNERSCHAFT VERPFLICHTET**


gebert
treuhand
Wil/SG Zürich

Hollenstein & Co

Hollenstein & Co. Haushaltapparate

Haushaltapparate Wil

Hauptstrasse 14

8370 Busswil

Schon sind wir das dritte Jahr in Busswil (Richtung Littenheid.) Die seriöse Kundenbetreuung mit der 35-jährigen Erfahrung hat sich ausbezahlt und wir haben die alte Grösse wieder erreicht sowie unseren Dienstleistungsservice ausgebaut. Durch besseren Einkauf können wir uns dem heutigen Preisdruck anpassen und über 40% Rabatt weitergeben. Von der kostengünstigen Infrastruktur profitiert auch der Kunde.

www.tumblersepp.com

Tel. 071 923 03 30



Fugenlose Wandbeläge für
Nassräume in allen Farben.



h. weber
malen gipsen
dipl. handwerker der denkmalpflege

WIL • SCHWARZENBACH
www.weber-malen-gipsen.ch

Verlangen Sie eine unverbindliche
Objektberatung.

Tel. 071 923 85 70
E-Mail: info@weber-malen-gipsen.ch